D. Joh. Gottfr. Schaumburgs
Einleitung
zum
Sächſiſchen Rechte,
Vierter Theil,
worinnen
die Materie
von denen
Sächſiſchen
Collegiis und Judiciis,
und dem,
bey vorfallenden Rechts-Sachen gebräuchlichen Modo Procedendi,
enthalten iſt.

Inhalt des vierten Theils.

Exerc. I. Von denen hohen und niedern Collegiis und Judiciis.

Exerc. II. Von der verſchiedenen Gerichtsbarkeit und Competentia fori.

Exerc. III. Von dem in Sachſen gebräuchlichen ordentlichen Proceſſe.

Cap. I. Von denen Eſſentialibus.

Cap. II. Von denen Accidentalibus.

Exerc. IV. Von denen Proceßen, die von dem ordentlichen Verfahren abgehen.

Cap. I. Von denen Proceſſibus Summariis, Executivo, Cambiali und Vorbeſchieden.

Cap. II. Von denen Proceſſibus provocatoriis, inhibitivo und poſſeſſorio.

Cap. III. Von dem Concurs-Proceſſe.

Cap. IV. Vom Conſiſtorial, Berg- Lehns- und Kriegs-Proceſſe.

I. Anhang, Anſchläge aus dem Appellation-Gerichte.

II. Anhang, Mandat wider die proceſſualiſche Weitläuftigkeit, in geringfügigen Rechts-Sachen.

D. Joh. Gottfr. Schaumburgs Einleitung zum Sächſiſchen Recht, Vierter Theil,

Worinnen die Materie von denen Sächſiſchen Collegiis und Judiciis, und dem, bey vorfallenden Rechts-Sachen gebräuchlichen Modo Procedendi enthalten iſt.

EXERCIT. I.

Von denen hohen und niedern Sächſiſchen Collegiis und Judiciis.

§. 1.

Der Zuſammenhang einer Republique wird nur dadurch erhalten, wenn ſowohl der Imperans als Parens die Haupt-Abſicht auf das allgemeine Wohlſeyn des Landes richtet, und alle Neben-Abſichten, ſie mögen beſchaffen ſeyn, wie ſie wollen, müſſen jenes ſich als eine Richtſchnur dienen laſſen. Hierauf ſiehet ein Fürſt, wenn er Geſetze giebt. Nach demſelbigen wird die öffentlich vorzutragende Lehre in Glaubens-Sachen abgemeſſen. Denn ohne einen gnugſamen und der heiligen Schrift gemäſſen Begrif von dem Erhalter aller Republiquen kan keine Republique insbeſondere beſtehen, wenigſtens darf ſie ſich keine beſtändige

Dauerhaftigkeit verſprechen. Ein Fürſt ſucht dieſe Haupt-Abſicht durch Erhaltung eines beſtändigen Friedens zu befördern, aber auch durch rechtmäßigen Krieg die Verhinderungen aus dem Wege zu räumen. Denn der Krieg ſoll deswegen, daß man den Frieden erhalte, geführet werden. Durch Bündniſſe pflegt man dem Wohl des Landes eine längere Dauer zuwege zu bringen, ja auch vorzubeugen, daß durch unanſtändige Sitten das Wohlſeyn nicht zurüttet werde. Ein Unterthan hingegen gehorſamet deswegen, damit er der Republique kein Uebel zuziehe. Er befleißiget ſich, der eingeführten Lehre gemäß zu leben. Er wendet ſein Gut und Blut an, wenn es die Nothwendigkeit und der Nutzen erfordert. Er lebt mit ſeinen Mitbürgern friedlich. Er ſucht überhaupt ſich ſo aufzuführen, daß man deutlich merket, wie ihm das Wohlſeyn des Vaterlandes lieber, als ſein eigener Wohlſtand ſey, wenigſtens ſoll er dieſes alles thun. Sonſt iſt er nicht werth, daß man ihn einen rechtſchaffenen Unterthanen nenne. Und wir haben ſchon im erſten und andern Theile dieſer Einleitung gewieſen, wie ſich ein Fürſt bey denen obigen Umſtänden gegen ſeine Unterthanen, und dieſe hingegen ſich gegen den Fürſten verhalten, und bey ſolchen Gelegenheiten jenes Rechte, und derer letztern Pflichten abgehandelt.

§. 2.

Indeſſen iſt es doch eine lautere Unmöglichkeit, daß ein Fürſt die ihm vor das Wohlſeyn des Landes obliegende Sorge, ſonderlich, da ſeine Ländereyen weitläuftig ſeyn, allein beſtreiten kan, *) und es wird auch ſo genau nicht abgehen, daß nicht ein Unterthan den andern entweder aus angebohrner Boßheit, oder doch aus Unwiſſenheit, wie weit ſich die Kraft eines gegebenen Geſetzes oder einer ertheilten Verordnung erſtrecke, an ſeinen Rechte beeinträchtigte, oder auf andere Art denen Rechten des Fürſten einen Nachtheil zuzöhe; Deswegen nimmt ein Fürſt Räthe und Diener an, welche die Regierungs-Laſt mit tragen. Er überlegt bey vorfallenden Schwürigkeiten die Nothwendigkeit, und den Nutzen einer Sache

mit

mit dem ganzen Lande, oder mit denen, welche die Force des Landes wiſſen. Er verordnet Obrigkeiten, welche die zwiſchen denen Unterthanen vorfallende Streitigkeiten nach denen Geſetzen unterſuchen. Er ſchreibt eine gewiſſe Ordnung vor, nach welcher ſich diejenigen, ſo vor der Obrigkeit zu thun haben, richten müſſen. Und eben dieſes iſt das Jus conſtituendi Miniſtros und Magiſtratus, ingleichen das Jus Judiciorum, deſſen Abhandlung wir uns oben in dem andern Theile vorbehalten, darzu aber gegenwärtigen Theil ausgeſetzet haben. Wir wollen alſo zuförderſt in dieſer Exercitation die verſchiedenen Collegia und Juſticia in Sachſen, und deren Gewalt, hernach aber die vielen Arten der Gerichtsbarkeit und competentiæ fori, endlich aber auch die Art vor Gerichte zu procediren abhandeln.

*) Reſcript dd. 27. Apr. 1733. an das Geheimde Conſilium, und dito dd. 2. May ej. a. an Collegia, declarirten, wie Jhro Maj. gemeynet wären, allen und jeden Dero Unterthanen in allen ihren Anliegen ein immediates Gehör zu geſtatten; zu welchem Ende auch ein beſonderer Referendarius, benebſt einem Maitre des Reqvetes, beſtellet wurden. Der Mißbrauch aber veranlaſſete ein anderweites Mandat dd. 5. Aug. 1733. welches ſolches unmittelbares Gehör nur von ſolchen Sachen verſtanden wiſſen will, in welchen entweder über verzögerte oder verſagte Juſtiz-Illegalität, Bedruckung derer Unter-Richter geklaget, oder ſonſt etwas, ſo lediglich von Landesherrlicher Gnade oder Diſpoſition und Remedur dependiret, angebracht wird; jedoch auch dieſe Supplicate, wenn ſelbige von einem immatriculirten Advocaten nicht unterſchrieben worden, anzunehmen ausdrücklich verbietet. Welches alles endlich in dem Mandat dd. 26. Nov. ej. a. dahin erkläret wurde, daß die zum immediaten Vortrag qvalificirten Memorialia forthin zur Geheimen Cabinets-Canzley eingerichtet, und von daraus mit gehöriger Reſolution verſehen werden ſollten.

Churfürſt Friedrich Chriſtian ſowohl, als nach deſſen frühzeitigem Ableben des Chur-Adminiſtratoris, Prinz Xaverii K. K. H. H. geſtatten gleichfalls, bey Antritt ihrer Regierungen, allen Unterthanen ein immediates Gehör; wegen abermahligen unverantwortlichen Mißbrauchs ſolcher Clemenz aber mußte ſolches ebenfalls abgeſtellet, und nur auf Supplices wegen denegirter oder protrahirter Juſtiz, Widerrechtliches-Verfahren, Bedruckungen und Sachen, weshalber die geordneten Inſtanzien und Collegia bereits angegangen, aber keine Remedur verſchaffet worden, reſtringiret werden, per Patent dd. 5. May 1764.

§. 3.

§. 3.

Was die Collegia in Sachſen betrift; ſo ſind dieſelbe nach Unterſcheid derer aus der Landes-Fürſtlichen Hoheit herrührenden Rechte unterſchieden, und ſo viel man Regalia findet, ſo vielerley giebt es auch faſt Collegia, denen die Verwaltung dererſelben anvertrauet worden, wiewohl zuweilen auch ſolche Dinge, die aus einem Grunde herflieſſen, und ſich nur dem Nahmen nach unterſcheiden, z. E. Jagd- Forſt- Zoll-Sachen, ingleichen alle Arten derer Tribute, bey einem Collegio zuſammen expediret werden. Ueberhaupt nun werden die publique und Staats-Affairen in dem Geheimden Cabinette, und Geheimden Rathe berathſchlaget, und durch dieſe werden alle andere Militair und Civil, geiſt- und weltliche Policey-Sachen beſorget, die Geſetze angeordnet, indeſſen aber auch dasjenige, was man etwa dem Wohlſeyn der Republique vor vortheilhaftig hält, mit denen Land-Ständen auf denen Landtägen überleget, und communi conſilio der Schluß gefaſſet. Insbeſondere aber werden die Kriegs-Affairen, in dem geheimden Kriegs-Rathe, Kirchen-Sachen bey dem Kirchen-Rathe, und denen ihnen ſubordinirten Conſiſtoriis, expediret, die Juſtiz durch die Landes-Regierung, Appellations-Gerichte, Ober- und Hof-Gerichte adminiſtriret, über die Reditus aus Bergwerken und Münzen, in dem Berg-Gemache, Berg-Rathe, das benöthigte verfüget. Die übrigen Einkünfte bey dem Cammer-Collegio, Steuer- Accis-Collegio beſorget. Von dieſen Collegiis dependiren, nach Beſchaffenheit der Sache, die Stadt-Räthe, Beamte, Gouvernements-Gerichte, die Gerichte derer von Adel, die Academiſchen Gerichte. Berg-Amt, Ober- und Poſt-Aemter. Dieſe untern Judicia hingegen erholen ſich bey vorfallenden Streitigkeiten Raths bey denen Dicaſteriis. Alles und jedes aber iſt aus dem den Fürſten zuſtehenden jure judicia, miniſtros & magiſtratus conſtituendi herzuleiten, und ultimato ſtehet der Recurſus wieder ad Principem frey. Wir wollen aber der Ordnung halber von jeden insbeſondere handeln. Da wir uns nun hierbey blos mit demjenigen begnügen

laſſen

laſſen müſſen, was in dem Codice Auguſteo durch den Druck bekannt worden; So wird uns niemand eines Fehlers beſchuldigen, wenn wir zum Theil nur in generalioribus bleiben, zum Theil aber dasjenige, was in einem oder dem andern in neuern Zeiten geändert, und noch nicht bekannt worden, nicht berühren können. *)

*) Es gehöret auch eine genauere Einſicht in die Verfaſſung derer Collegiorum und deren Verbindung unter ſich, mehr zur Staats-Wiſſenſchaft, als zur practiſchen Rechts-Gelehrſamkeit.

§. 4.

Es iſt alſo das höchſte Collegium im Lande das geheimde Cabinets-Collegium, dieſem aber hernach das geheimde Raths-Collegium beyzuſetzen. Beyde kommen darinne überein, daß ſie keinen andern Directorem, als den Landes-Herrn ſelbſt, oder dem er das Directorium giebt, erkennen, und in denenſelbigen die das Wohlſeyn der Republique betreffende Sachen zuförderſt überhaupt berathſchlaget, und alsdenn an die übrigen Collegia im Lande, denen die Beſorgung dieſes oder jenes Landesherrlichen Rechts beſonders aufgetragen iſt, die benöthigte Verfügungen getroffen werden. Wie denn auch dieſe Collegia gleichſam ein Hafen ſeyn, worinne diejenigen, welche von denen übrigen Collegiis ſich eines Nachtheils oder Schadens beſorgen, ihre Sicherheit und Schutz ſuchen. Die andern Collegia ſelbſt ſind verbunden, in wichtigen Angelegenheiten, die bey ihnen vorfallen, und dabey ſalus Reipublicæ periclitiren kan, zuförderſt ſich bey ermeldeten hohen Collegiis Raths zu erholen, und die Erörterung ſolcher Materien zu gewarten.

§. 5.

Ins beſondere aber iſt das geheimde Cabinets-Collegium von dem geheimden Raths-Collegio unterſchieden, und zwar nicht nur ratione dignitatis, ſondern auch ratione Aſſeſſorum, nicht weniger ratione Objecti. Das erſtere iſt höher, als das andere, und beſtehet aus einem Ausſchuſſe der Miniſtrorum, die unter dem Charakter derer Cabinets-Miniſter, Staats-Räthe bekannt ſeyn, und mit welchen der Landes-Fürſt eigentlich die auswärtigen

Ange-

Angelegenheiten, in ſo ferne ſie den Staat betreffen, berathſchlaget, auch das benöthigte alſobald und immediate verfügen läſſet. Es ſind zwar wohl die Staats-Angelegenheiten, in ſo ferne ſie den innern Wohlſtand des Landes betreffen, bey dieſen Berathſchlagungen nicht ausgeſchloſſen, unterdeſſen aber werden doch dieſe eigentlich hernach durch den geheimden Rath beſorget, und dasjenige, was in dem Cabinette dem Lande vortheilhaftig befunden worden, dem geheimden Rathe zu weiterer Ueberlegung und Ausführung überlaſſen. Und wie ſolchergeſtalt der geheimde Rath zwar an und vor ſich dem Lande zum beſten nützliche und vortheilhaftige Rathſchläge giebt; Alſo pflegt doch derſelbe, woferne ſich etwa noch ein oder der andere Zweifel, in Anſehung der Connexion, darinne man mit auswärtigen lebet, ereignete, darüber des geheimden Cabinets Meynung zu erforſchen; Die in dem geheimden Rathe befindliche Miniſters unterſcheiden ſich von andern durch den Character derer geheimden Räthe, mithin ergiebet ſich ſo viel, daß vorgemeldete beyden hohen Collegia zwar in einer beſondern Connexion ſtehen, indeſſen aber doch auch jedes vor ſich beſondere Affairen zu expediren hat.

§. 6.

Zu der Expedition des geheimden Raths-Collegii gehöret alſo die Wahrnehmung aller das Churfürſtenthum ſelbſt betreffender Policey- und publiquen Sachen, ſowohl in Geiſtlichen als in Weltlichen, die Aufſicht und Direction über alle andere Militair- und Civil-Collegia, die Abfaſſung und Erklärung derer Landes-Geſetze, die Erhaltung der öffentlichen und allgemeinen Sicherheit, die Erhaltung und Beſchützung derer Landesherrlichen Rechte. Kurz, alle und jede Regalia, die man ſonſt immanentia nennet, und die ein Fürſt nur blos gegen ſeine Unterthanen exerciret, ohne, daß ſelbige eben die Connexion mit auswärtigen vorausſetzen. Es iſt alſo um ſo viel weniger zu zweifeln, daß, ob gleich unſere Landes-Fürſten die Jura Epiſcopalia in einem beſondern Collegio, nehmlich in dem Kirchen-Rathe abhandeln laſſen, dennoch auch hiervon

von der recurſus ad Principem zuſtehe und von des Raths Decretis, woferne nicht dieſelbe mit Approbation des geheimden Raths-Collegii ertheilet worden, an den geheimden Rath appelliret werden könne, wovon Reſcript. Joh. Georg. II. d. 13. May 1661. P. 1. p. 1005. Reſcript. Reg. d. 20. Mart. 1702. P. 1. p. 1007. Ejusdem d. 21. Martii d. a. & d. 23. Martii 1706. P. 1. p. 871. ſeqq. deutlich ſeyn. Nächſtdem iſt insbeſondere das Poſtweſen, und die demſelben angehende Sachen an den geheimden Rath gewieſen, Poſtordn. d. 19. Dec. 1681. P. 2. p. 1006. Mand. reg. d. 21. Auguſt. anno 1711. P. 2. p. 1647. Jngleichen, wenn jemand eine Immunität von Contributionen ex pacto oder præſcriptione prætendiret; Soll die Sache erſtlich von dem Collegio, wo ſie anhängig gemachet wird, an dem Geheimden Rath berichtet, und die Deciſion von da erwartet werden. Joh. Georg. II. Reſcript. d. 16. Decembr. 1673. P. 1. p. 1156. Dergleichen iſt auch die Landes-Regierung zu thun verbunden, wenn bey ſelbiger der Erlaß des Veſtungs-Baues geſuchet wird, nach Reſcript. reg. d. 6. Decembr. 1712. P. 1. p. 1180.

§. 7.

Nun wird zwar wohl niemand dem Landes-Fürſten ſtreitig machen, daß er ſeine Rechte, deren Fundamenta ſchon im andern Theile erwieſen worden, durch die Collegia exerciren laſſen könne: Ja er muß vor des Landes Wohl ſorgen; Jndeſſen aber iſt doch nicht zu läugnen, daß die wichtigſten Nothdurften des Landes gemeiniglich auf denen Landtägen abgehandelt und erörtert werden. Wie denn ein Fürſt nicht übel thut, wenn er dasjenige, was das ganze Land betrift, mit dem ganzen Lande überleget, und die Unterthanen ſind insgemein williger zum Gehorſam, wenn ſie ſehen, daß man ihnen denſelben nicht als eine Schuldigkeit zumuthet, ſondern es gleichſam ihrem Gutbefinden überläſſet. Der hauptſächlichſte Nutzen, der aus dergleichen Deliberationen entſtehet, äuſert ſich, in Anſehung derer Landes-Verwilligungen, dadurch ſowohl die zum Nutzen der ganzen Republique erfor-

forderte Ausgaben, als die zur Formirung eines anſtändigen Staats benöthigte Koſten beſtritten werden müſſen. Und eben aus dieſen Urſachen ſuchten die Reichsſtände, als ſie die Landes-Hoheit in Uebung brachten, dieſe Landtage, beſonders in ſolchen Provinzen, wo eine Erbfolge eingeführet wurde, beyzubehalten, nicht eben allemal aus Nothwendigkeit, ſondern weil ſie einen augenſcheinlichen Nutzen daraus bemerkten. Vorher aber, ehe die landesherrliche Hoheit mit der Regierung verknüpft war, ſchien es eine Nothwendigkeit zu ſeyn, daß man gemeinſchaftliche Dinge mit denen Unterthanen überlegte, und ſie convocirte. Beſiehe mit mehrern Schilteri Jus Publ. IV. W. 3. 1. und Hertii Diſſert. de conſultat. legib. & Judic. in ſpecialibus R. G. J. Rebuspublicis T. II. p. 405. ſqq.

§. 8.

Wie weit ſich aber die Schuldigkeit dererjenigen, welche das Land repräſentiren, in Ertheilung ihres Conſenſes, wegen dererjenigen Dinge, die ihnen der Fürſt vorträget, oder ihre Macht, den Vortrag durch ihren Diſſenſum rückgängig zu machen, erſtrecket, ingleichen, was ein Landes-Herr ohne Convocation der Land-Stände thun, oder nicht thun könne, ſolches läſſet ſich ſo eigentlich nicht determiniren. Der Nexus des Landes-Herrn und derer Stände ſetzet gewiſſe Verträge voraus, und dieſe müſſen auch in Beurtheilung obiger Fragen ein Licht geben; So viel aber iſt gewiß, daß die Stände in gemeinſchaftlichen Dingen zuweilen mit dem Landes-Herrn concurriren, zuweilen von dem Landes-Herrn nur als Conſiliarii gebraucht, und nicht eben deswegen convocirt werden, daß man ihre Einwilligung nothwendig brauche, ſondern vielmehr aus der Urſach, daß ihnen nicht unwiſſend bleibe, was der Fürſt dem Lande zum beſten vorzunehmen geſonnen ſey. Nächſtdem iſt auch nicht zu läugnen, daß zu denen Gemeinſchaftlichen Sachen, die Religions-Affairen, die Gebung und Erklärung derer Geſetze, die Policey-Sachen, die öffentliche Sicherheit, die Erhaltung derer Regalien, die Landes-Bewilligungen gehören. Oefters pflegt auch der Fürſt dasjenige, was ſeine eigene Familie, und die Succeſſion im Lande betrift, mit denen

Stän-

Ständen zu überlegen. Was aber in Gegentheil in einem jeden Lande zu denen Landtägen gezogen wird, kömmt wiederum auf die Obſervanz und Verträge an.

§. 9.

Immittelſt giebt uns doch die nur erwähnte Eintheilung dieſe Gewißheit an die Hand, daß in ſolchen Provinzen, wo die Stände mit dem Landes-Herrn concurriren, dieſer ohne jener vorher erforderte Einwilligung nicht leichtlich etwas allein unternehmen, und determiniren kan. Wenn es aber ja geſchiehet, indem die Beſchaffenheit der Sache keinen langen Verzug leidet; ſo darf man doch dergleichen Verordnungen nicht alle autoritatem abſprechen, ſondern ſie müſſen wenigſtens deswegen, weil der Fürſt die Vermuthung vor ſich hat, daß er des Landes Wohl beſorge, auch deswegen insgemein ſchon ſeine Collegia zu Hülfe nimmet, obſerviret werden, bis die Stände nicht ausdrücklich diſſentiren, und, damit die Sache ordentlich unterſuchet werde, auf den Landtag provociren, bey welcher Gelegenheit denn Seckendorf Fürſten-Staat P. II. c. 4. §. 13. ſowohl dem Fürſten, als denen Land-Ständen ein Temperamentum anräthet, und haben die Land-Stände nicht Urſach, alsdenn auf einer widrigen Meynung zu beharren, wenn ſie ſehen, daß des Fürſten Vorſorge dem Wohlſeyn des Landes nicht entgegen iſt, ob ſie gleich zuweilen einem oder dem andern Membro der Republique einen Nachtheil zu zuziehen ſcheinet. Ueberhaupt wird es dabey auf die Reguln der Klugheit ankommen.

§. 10.

Im Gegentheil iſt in dem Fall, wo der Fürſt ſeine Land-Stände nur als Conſiliarios braucht, eine ausgemachte Sache, daß ſie dem Fürſten nichts vorſchreiben können. Ein Rath zieht keine Verbindlichkeit auf Seiten deſſen, dem er gegeben wird, nach ſich. Man überlegt nur, ob nicht triftige Urſachen vorhanden ſeyn, daß man dieſes oder jenes thue, findet man beſſere Urſachen, die das Gegentheil rathen, ſo können dieſe prævaliren. Hier hat der Fürſt das votum deciſivum. Zuweilen aber

fallen die Land-Stände auf heilſame, jedoch ohnmaßgebliche Gutachten, welche alsdenn ein Fürſt wiederum nicht zu verabſäumen pfleget. In Betrachtung dieſer Umſtände nun wird niemand ſündigen, wenn er dem Fürſten die Wahl läſſet, ob er dieſe oder jene heilſame Verordnung, die er nach vorgehabten Rath ſeiner Collegiorum dem Lande vor gut befunden, alſobald publiciret, und hernach bey zuhaltendem Landtage die Urſachen ſolches Unternehmens denen Land-Ständen mittheilet, und ihre Approbation erfordert, oder ob er zuvor mit denen Land-Ständen darüber communiciren, und es hernach erſtlich in vim legis publiciren will. Wie ich denn auch nicht zweifele, daß die bey ſolchen Umſtänden von denen Collegiis gegebene Decreta und Verordnungen, inſoferne dadurch ein zweifelhaftes Geſetz erkläret wird, ſo lange als eine norma univerſalis gelten, bis etwa hernach von denen Land-Ständen rationes dubitandi darwider gemachet, dieſe von dem Fürſten vor triftig befunden, und alsdenn obige Verordnungen durch neue Leges wieder aufgehoben werden.

§. 11.

Daß in Sachſen Landtäge gehalten werden, iſt außer allen Zweifel. Selbige geſchehen aus einer dreyfachen Abſicht, theils, daß der Fürſt derer Stände ohnmaßgebliches Gutachten, und öfters heilſamen Vorſchlag in denen in fine des 8ten §. bemerkten Affairen erfahren, theils die nöthigen Fonds zu Beſtreitung derer öffentlichen Ausgaben ſuppeditiret, theils aber auch durch Landesherrliche Autoritæt die Landes-Gravamina erörtert werden. Zu dem Ende hat man eine doppelte Art zu convociren, und ſtellet entweder Ausſchuß-Täge, oder Land-Täge an. Zu jenen wird der Ausſchuß der Stände gezogen, und in ſelbigen gehören ſowohl einige von der Ritterſchaft, als von denen Städten, wiewohl ſich doch dieſer wiederum in den engern und weitern Ausſchuß theilet, und zu dem letztern mehr von der Ritterſchaft und Städten gezogen ſind. Sie haben ſtatt, wenn entweder alle Stände nicht füglich zuſammen kommen können, oder, wenn die Stände ſämtlich zu Erſparung der Unkoſten den lange währenden Land-

Tag an einen Ausſchuß-Tag verwandeln, zu dem Ende bekommen die Ausſchüſſe von denen übrigen Ständen insgemein ſpeciale Vollmacht. Nach dieſer müſſen ſie ſich richten, und dasjenige, worzu ſie nicht bevollmächtiget ſeyn, wieder zum Landtage zurückweiſen. Was vor Städte zum engern und weitern Ausſchuſſe gehören, hat Horn Jure publ. c. 63. bemerket. Bey denen Land-Tägen hingegen erſcheinen alle Stände, und zwar insbeſondere die Abgeordneten derer Churfürſtlichen Herren Vettern, die Dom-Capitul, Grafen, Univerſitæten, Herren, Ritterſchaft und Städte.

§. 12.

Nun braucht es zwar bey denen Ausſchuß-Tagen keiner ſonderlichen Solennitæt, ſondern der Fürſt eröfnet ſeine Meynung, und die Ausſchüſſe deliberiren. Die Land-Täge kommen auch mit jenen darinne überein, daß ſie beyderſeits von den Fürſten convociret, im Nahmen des Fürſten auch die Concluſa publiciret werden. Die Concluſa ſelbſt heiſſen entweder Ausſchuß-Tags-oder Land-Tags-Abſchiede. Bey beyden werden die erſcheinende Stände ausgelöſet, und bekommen gewiß Futter und Mahl. Bey denen Land-Tägen hingegen kommen einige andere Solennitæten vor, welche ſich zum Theil bey den Ausſchuß-Tagen nicht finden. Es werden erſtlich die Stände durch öffentliche und gedruckte Patente zuſammen berufen, und dieſe an die Schriftſaßen immediate überſchrieben und ihnen ſelbſt inſinuiret, denen Amtſaßen hingegen werden ſie durch die Beamten inſinuiret. Reſol. Grav. 1661. tit. Juſt. Sachen §. 61. ſqq. P. 1. p. 211. Und obgleich ſonſten das jus comitiorum dem prædio cohærirt; ſo werden doch bey uns ordentlicher Weiſe, und woferne nicht ſolches vi privilegii zugeſtanden worden, unadeliche gar nicht, und adeliche nur alsdenn zu denen Landes Deliberationen gelaſſen, wenn ſie ihre 16. Ahnen erweiſen können. Decret. reg. d. 18. Mart. 1700. P. 1. p. 367. Ehe man zur Deliberation ſchreitet, wird eine Predigt gehalten. Hernach pflegt entweder der Landes-Herr ſelbſt zu proponiren, oder er läſſet ſolches durch einen Miniſter

verrichten, auch, ſo zum Beſten des Landes ſchon vor dem Land-Tage etwas veranſtaltet worden, ſolches in Abſchrift communiciren. Vid. Extr. der Land-Tags Acten d. anno 1726. P. 1. p. 377. Dargegen giebt die Landſchaft ihre Landes-Gravamina in der ſogenannten Præliminar-Schrift ein, worzu auch zuweilen wohl eine Poſt-Præliminar-Schrift kömmet. Und hierauf wird von des Landes-Herrn Seite die Abhelfung derer Gravaminum, davon wir verſchiedene Erörterungen im Codice Auguſteo finden, beſorget: Von denen Land-Ständen hingegen die Propoſition überleget, und alſo gegen einander ſchriftlich verfahren. Wie es mit dem votiren zugehet, wird in Germania Principe L. 3. c. 5. p. 224. aus einem MSte bemerket, und in Claſeys Kern der Sächſiſchen Geſchichte L. 2. c. 9. p. 895. wiederholet, dahin ich mich beziehe. Nach hin und wieder gewechſelten Schriften hingegen wird endlich im Nahmen des Fürſten ein Landtags-Abſchied abgefaſſet, mit dem Churfürſtl. Siegel und Unterſchrift beſtärket, in duplo gefertiget, und einmal ins Archiv geleget, einmal denen Landtags-Acten einverleibet, und hierauf wiederum durch einzelne Befehle dem Lande das verabhandelte, in ſo ferne es zu wiſſen nöthig, publiciret. Jedoch iſt nicht zu läugnen, daß zuweilen nicht alles, was von beyden Seiten proponiret worden, zum völligen Schluß kömmt, ſondern zu weiterer Ueberlegung ausgeſetzet wird. vid. Extract des Land-Tags-Abſchiedes de Anno 1718. P. 1. p. 403. Sonſt finden ſich aus denen Land-Tags-Acten gar hübſche Excerpta in Cod. Auguſt. P. 1. p. 355. usque ad pag. 405.

§. 13.

Dieſes mag von denen Landtägen gnug ſeyn. Wir gehen nunmehro auf die übrigen Collegia fort; und hier wollen wir erſtlich dasjenige Collegium, welches die geiſtlichen Sachen, und das Jus circa ſacra bey uns beſorget, betrachten, welches den Nahmen des Kirchen-Raths führet. Es wird uns hierbey niemand verdenken, wenn wir das Jus circa ſacra dem Imperio ſubordiniren. Denn die Kirche iſt in der Republique, die Glieder der Kirche ſind

nicht

nicht anders, als Membra der Republique zu betrachten, und wer das Imperium hat, der kan auch vi imperii die Kirchen-Sachen einrichten, weshalb wir uns keinen doppelten Concept von dem Fürſten zu machen haben. Oben iſt dieſe Materie ſchon zur Gnüge gewieſen worden, und die Dependenz des Kirchen-Raths von dem geheimbden Raths-Collegio wird ſich bald deutlicher ergeben. Der gegenſeitigen Meynung wird auch dadurch nicht geholfen, weil der Fürſt geiſtliche Sachen vor einem beſondern Collegio, vor beſondern Gerichten, tractiren läſſet, zu dem Ende auch Prediger als Aſſeſſores beſtellet. Es iſt keines aus Nothwendigkeit geſchehen. Sondern wie ein Fürſt Berg-Jagd-Forſt-Geld-Sachen aus freyem Willen an ein beſonderes Collegium und Judicium weiſet; Eben alſo ſtehet ihm ein gleiches mit denen Kirchen-Sachen vorzunehmen frey. Und wenn es abſolut nöthig wäre, geiſtlichen Perſonen die Direction ſolcher Sachen anzuvertrauen, wie könnte es ein Fürſt verantworten, wenn er in dergleichen Collegiis einen weltlichen Præſidenten verordnet. Mit was vor Recht könnte er ſtreitige Kirchen-Sachen ultimato in dem geheimbden Raths-Collegio tractiren laſſen, darinne kein Geiſtlicher Aſſeſſor iſt.

§. 14.

Den Kirchen-Rath bey uns müſſen wir auf eine doppelte Art betrachten, theils in ſo ferne er eine ſogenannte geiſtliche Jurisdiction übet, theils in ſo ferne das Jus circa ſacra darinne beſorget wird. In jenem Verſtande iſt er nichts anders, als ein Conſiſtorium, deme die Conſiſtoria zu Leipzig und Wittenberg an der Seite geſetzet ſeyn. Einem jeden aber iſt die Gerichtsbarkeit über einen gewiſſen Strich Landes anvertrauet, und dieſe exerciret es theils über gewiſſe Perſonen, theils über gewiſſe Sachen, wovon bald ein mehrers erfolgen wird. Und ob es gleich ein Ober-Conſiſtorium genennet wird; So hat es doch in ſoferne gewiße Creyße daran gewieſen ſeyn, denen andern Conſiſtoriis nicht zu befehlen, ſondern es wird von deſſen Judicatis ſowohl, als denen in denen andern Conſiſtoriis ertheilten Decretis und ſententiis, an die Landes-Regie-

rung appelliret. Die hiervon handelnde Geſetze ſind ſchon oben im 6ten §. angeführet worden. In dem letztern Verſtande hingegen iſt er ein beſonderes und höheres Collegium, als das Ober-Conſiſtorium, wie es vorhin betrachtet worden, und die andern Conſiſtoria, und hat nicht nur die Inſpection über nur gedachte geiſtliche Gerichte, ſondern auch allein mit dem Jure circa ſacra und juribus Epiſcopalibus zu thun, und die Conſiſtoria bringen nur dasjenige, was in dem Kirchen-Rathe verfüget worden, zur Execution. Dahero auch wider deſſen, ohne Approbation des geheimbden Raths-Collegii, ertheilte Decreta und Verordnungen, es mag ſelbige in denen denſelben angewieſenen Diſtricten durch das Ober-Conſiſtorium, oder durch die andern Conſiſtoria expediren laſſen, die Appellation immediate an den Landes-Herrn, und deſſen geheimdes Raths-Collegium gerichtet werden müſſen, wovon obgedachte Leges mehr beſagen. Unterdeſſen ſind im Kirchen-Rathe und Ober-Conſiſtorio einerley Aſſeſſores, nemlich ein Adelicher Præſident, zwey weltliche Conſiſtorial-Räthe, und zwey Doctores Theologiæ, der Ober-Hof-Prediger und Superintendens zu Dreßden. Conf. Ord. Eccleſ. tit. von Ober-Conſiſtorio §. Was für Perſonen ꝛc. P. 1. p. 639.

§. 15.

Was eigentlich vor Sachen bey dem Kirchen-Rathe, und was vor welche bey dem Ober-Conſiſtorio expediret werden, iſt in denen Landes-Geſetzen ſo deutlich nicht determiniret; ſondern ſie werden d. Ord. Eccl. d. l. §. Was Sachen für dieſes Conſiſtorium ꝛc. unter einander erzählet; So viel iſt gewiß, daß alle geiſtliche Gerichts-Sachen allein zum Ober-Conſiſtorio gehören. Indeſſen iſt doch anderwärts ſchon bekannt, daß zum Jure circa ſacra bey uns gerechnet wird, 1) die Diſpenſation wegen Verheyrathung in der Trauer-Zeit. Reſcr. Joh. Georg. I. d. 10. Febr. 1723. P. 1. p. 1016. und überhaupt müſſen alle Diſpenſationes in Ehe-Sachen bey dem Kirchen-Rathe geſuchet werden. 2) Die Inſpection über die übrigen Conſiſtoria, über Academien und Schulen, über die Stipendia

pendia d. Ord. Eccl. d. l. 3) die Convocation des Synodi, ibid. 4) die Anordnung derer Kirchen- und Schul-Viſitationum. ibid. 5) Verwaltung des Kirchen-Ærarii, ibid. 6) die Macht geiſtliche Geſetze zu machen, 7) die Kirchen-Ceremonien, 8) die Anordnung derer Feſt- und Buß-Tage, 9) öffentliche Gebete, 10) das Jus reformandi, 11) der Kirchen-Bau, und ſ. f. welches wir theils oben im andern Theile gewieſen haben, theils kan es bey Bœhmero Jure Eccleſ. Proteſt. L. 1. tit. 31. weitläuftiger nachgeleſen werden.

§. 16.

Die Kriegs-Sachen werden durch das geheimbde Kriegs-Raths-Collegium expediret. In dieſem præſidirt gemeiniglich der General-Feld-Marſchall, oder doch der en Cheff commandirende General, welchem andere geheimde und Kriegs-Räthe aſſiſtiren. Dieſes Collegium beſorget alle Verfaſſungen, Kriegs-Rechte, Ordonnanzen, Kriegs-Zahl- und Proviant-Aemter, und was ſonſt hierzu gehörig. Nicht weniger hat es die Ober-Aufſicht über die untere Militair- und Gouvernements-Gerichte, welche auch in Juſtiz-Sachen, die Soldaten oder doch militairiſche Sachen betreffen, von dieſem Collegio die benöthigte Ordres erwarten, und auf eingegebene Appellationes, nach Beſchaffenheit der Sache, an daſſelbe oder an den General en Cheff berichten. Bey demſelben werden die Repartitiones wegen einzuquartirender Cavallerie und Infanterie gefertiget. Ordonnanz d. 1. Martii 1697. no. 1. P. 1. p. 2071. Von ſelbigen werden die Muſterungen anbefohlen, ibid. n. 23. p. 2078. Es werden von ſelbigen die March-Routen gefertiget, ibid. n. 11. p. 2076. An ſelbiges müſſen die Umquartierungen berichtet, ibid. n. 3. p. 2073. auch die Quartier-Gelder verrechnet, ibid. n. 4. ſowohl die Quartier-Liſten eingeſchicket, ibid. n. 1. p. 2072. nicht weniger wegen inhaftirter Deſerteurs berichtet werden, Mand. d. 3. Jan. 1695. P. 1. p. 2070. u. ſ. f. vid. P. 2. unſerer Einleitung Ex. 4. Es beſorget immittelſt dieſes Collegium alles dasjenige, was zu denen Kriegs-Sachen gehöret, immediate, und auf ſolche Art publiciret

ret es auch die deswegen ergehende Ordres. In ſoferne aber dergleichen Ordonnanzen, Reglements - und andere Mandata nicht die bloſſe Miliz, ſondern das Land zugleich binden; So wird zwar die immediate Publication dieſem Collegio nicht ſtreitig gemacht; es ſoll aber ſelbiges ſoviel Exemplaria, als nöthig, an das geheimde Conſilium ſchicken, welches hernach ſolche der Landes-Regierung zufertiget, damit dieſe auch ihres Orts die Publication bewerkſtellige, wie ſolches im Reſcr. Reg. d. 3. Dec. 1714. P. 1. p. 1185. deutlich verſehen wird.

§. 17.

Es folget das Cammer- und Berg-Gemach. Eigentlich ſind dieſes wieder zwey Collegia, ein jedes beſorget auch beſondere Sachen. Sie ſind aber in eins gezogen, und werden von einem Präſidenten dirigiret, deme beſondere Cammer- und beſondere Berg-Räthe an die Seite geſetzet ſeyn. Von dem Berg-Gemache aber werden die das Bergwerk- und Münz-Regale angehende Sachen beſorget, und die Ober-Berg-Aemter und andere Berg-Gerichte ſind einig an daſſelbe gewieſen. Dahero denn ſelbige nicht nur die bedenkliche Dinge in Bergwerks-Sachen an dieſes Collegium zur Reſolution einſenden, Reſol. Regia d. 7. Jan. 1709. P. 2. p. 376. ſondern auch alle Jahr einen General-Bericht von dem gegenwärtigen Zuſtande derer Bergwerke, nebſt ihren Gutachten, abſchicken müſſen, ibid. Jngleichen ſind alle zwiſchen denen Berg-Beamten und Gewerken entſtandene Differentien, wenn ſie von dem Ober-Berg-Amte nicht abgethan werden können, an dieſes Collegium zu weiſen, ibid. n. 14. Der Berg-Schöppen-Stuhl muß die Urtheile dahin zur Confirmation ſchicken, Reſcript. Joh. Georg. II. d. 30. Decembr. anno 1665. P. 2. p. 354. Und alles dasjenige, was per viam Supplicationis oder Appellationis in Berg-Sachen an den Landes-Fürſten gebracht wird, muß bey dem Berg-Gemache erörtert werden, wesfalls ſich die Landes-Regierung, Ober-Hof- und Appellations-Gerichte derſelbigen nicht anmaßen darf, Reſcript. Chriſtiani II. d. 9. April. 1609. P. 2. p. 238. Johann Georg. II. d. 17. Sept. 1657.

1657. P. 2. p. 313. an welchen Orten zugleich deutlich erörtert wird, was zu denen Berg-Sachen zu rechnen ſey, vid. P. 2. unſerer Einleitung Ex. 6. §. 32. Im Gegentheil aber darf ſich auch das Berg-Gemach keiner andern Sachen anmaßen, die dahin nicht gehören, welches d. Exercit. 6. §. 35. ſchon gewieſen, und daſelbſt auch einige zwiſchen denen ordentlichen Obrigkeiten und Berg-Gerichten ſtreitige Fälle erörtert worden. Von denen dem Berg-Gemache ſubordinirten Berg-Aemtern und Gerichten werden wir bald mehr ſagen.

§. 18.

Was aber das Cammer-Collegium betrift, ſo gehören zu ſelben alle Cammer- und Haushaltungs-Sachen, das Directorium aller Churfürſtl. Renthen und Intraden, Aemter, Pächte, Zölle, Geleite, Land-Acciſe, Brücken-Fähren- und Wege-Sachen, Salz-Sachen, Floß-Sachen, Mühlen-Sachen, auch Forſt- und Jagd-Regalia, ingleichen auf gewiſſe Maaße die Poſt-Sachen, u. ſ. f. Wir haben ſchon meiſtentheils oben im andern Theile, da wir dieſe Regalia und Rechte in beſondern Exercitationibus durchgegangen, das benöthigte angeführet. Unterdeſſen wollen wir doch, zu mehrerer Erläuterung unſeres Aſſerti, einige beſondere Leges anführen. Es hat alſo nicht nur Joh. Georg. II. d. 3. Auguſt. 1670. P. 1. p. 1147. no. 10. declariret, daß alle Rechnungs-Amts-Forwergks-Haushaltungs- und andere Renth- und Adminiſtrations-Sachen, nebſt dem, was davon dependiret, ingleichen Beſtellung derer Amts-Diener, it. die Unterſuchung, ob in Oeconomicis gute Wirthſchaft geführet werde, und derer Adminiſtratorum Beſtrafung an Gelde, Gefängniß oder mit Remotion, dem Cammer-Collegio allein zuſtehen ſollten, ſondern, daß auch die in bloßen Jagd- und Forſt-Sachen einlaufende Klagen dahin remittiret, und ohne des Cammer-Collegii Vorwiſſen niemand citiret werden ſolle, erhellet ex Mand. reg. d. 20. Julii 1712. P. 2. p. 605. Die Poſt-Sachen hingegen ſind zwar an das Cammer-Collegium, jedoch mit dieſer Bedingung, gewieſen, daß die endliche Erörterung und Verabſchiedung von dem Geheimb-

heimbden Raths-Collegio dependiret, Poſt-Ordnung de Ann. 1713. §. 1. P. 2. p. 1047. Das übrige hieher gehörige wird der G. L. aus dem andern Theile dieſer Einleitung ſuppliren.

§. 19.

Doch können wir nicht umhin, einige ehedeſſen zwiſchen dem Cammer-Collegio und der Landes-Regierung ſtreitig geweſene Puncte, ſo wie ſie in der angeführten Declar. Joh. Georg. II. de Anno 1670. erörtert worden, mit anzuführen. Wiewohl wir eigentlich nicht wiſſen, ob nicht nach der Zeit etwa dieſerhalben andere Verſehung geſchehen iſt. Und zwar anfänglich ſind beyde Collegia dahin beſchieden, daß ſie in vermiſchten Sachen, wo nemlich theils gleich zu Anfange, theils in progreſſu ſich ein Cammer-Intereſſe, oder ein zur Juſtiz und Policey gehöriger Punct ereignet, mit einander communiciren ſollen. *) Concurſe hingegen, wobey die Cammer interreſſiret iſt, bleiben vor dem Richter, wohin ſie gehörig, und die Cammer ſoll ihre Jura durch den Cammer- oder Amts-Procuratorem beſorgen laſſen. Die Prævention in dergleichen gemiſchten Sachen hat entweder gar nicht ſtatt, oder es muß darüber aus dem Geheimden Raths-Collegio die Erörterung erwartet werden. Und wie hernächſt bloße Policey- und Juſtiz-Sachen allein vor die Landes-Regierung gehören, auch dieſer die Ertheilung derer Privilegiorum, jedoch nach vorhergegangener Communication mit der Cammer wegen des Canonis, ſo gegeben werden ſoll, zuſtehet. Als behält im Gegentheil die Cammer die im vorigen §. bemerkte Sachen vor ſich. Die Examina aber derer Beamten und Adminiſtratorum, ingleichen die Cognition über deren Delicta, wenn ſie pœnam corporis afflictivam nach ſich ziehen, und zur Inquiſition gedeyhen, gehören der Landes-Regierung, wie denn auch die Cammer die dießfalls ergehende Verordnungen zu hindern nicht befugt iſt. Und ob wohl die Eintreibung derer Cammer-Intraden, und die darzu erforderte Executiones und Zwangs-Mittel anzuordnen, dem Cammer-Collegio zuſtehet; ſo ſoll doch die Regie-

rung

rung darüber, wenn über die Schuldigkeit oder Ermäßigung derer Dienſte, oder deren Lieferung, ingleichen ob die Gefälle auf dem Guthe haften, oder daß ein Exceſs und Nullität in ein und andern vorgegangen, Beſchwerde geführet wird, erkennen. Alles und jedes, was von Cammer-Sachen zu rechtlichen Proceſſen gedeyhet, ſoll in denen Collegiis und Judiciis, wo die Adminiſtration der Juſtiz hingehörig, erörtert werden. Ingleichen gehöret zwar die Erhöhung derer Cammer-Intraden vor die Cammer, wenn aber darüber ein Proceß entſtehet, abermals ſolche Sachen vor die Regierung.

*) *Mandat* wider die *proceſſuali*ſche Weitläuftigkeit in Cammer-Sachen, dd. 7. Jun. 1735. ſtabiliret die Autorität des Cammer-Collegii durch Corroboration derer Mandaten de 1579. 1609. 1657. 1682. 1705. 1710. und verbietet, die Cognition deſſelben vermeſſener Weiſe zu impugniren, die ſchuldige Parition zu verweigern, oder einige Proceſſe dagegen zu veranlaſſen, maßen demſelben die freye Diſpoſition uud Erkänntniß in allen Cammer- und Renth-Sachen lediglich verbleibet, daſſelbe auch inſtruiret iſt, jedermann mit ſeiner Nothdurft gnugſam zu hören, niemanden über die Gebühr zu beſchweren. nnd nach Befinden die Einholung rechtlichen Erkänntniſſes oder unpartheyiſche Commiſſarios anzuordnen; denen Vaſallen und Unterthanen hingegen frey gelaſſen wird, von ſelbigen an Ihro Maj., oder in deren Abweſenheit, an das Geh. Conſilium den Recurſum per Supplices zu nehmen, und Landesväterlicher Hülfe, auch nach Befinden alsdenn rechtliche Erörterung jedesmal zu gewarten. Die dieſen Befehl contravenirende Advocaten ſollen mit nachdrücklicher Geld- oder Gefängniß- auch nach befundenen Umſtänden, Feſtungsbau-Strafe beleget werden.

Reſcript dd. 25. May 1705. an das Ober-Hofgerichte, eximiret von deſſen Cognition alle Cammer-Jagd-Berg- und Renth-Sachen, mit Beziehung auf die vorhin dieſerhalb erlaſſene Verordnungen, dd. 2. Jan. 1579. d. 9. Apr. 1609. d 7. Sept. 1657. d. 20. Aug. 1682. d. 29. Dec. 1692. & d. 1. Mart. 1693. und will keine wider die Beamte, Cammer-Jagd-Berg- oder Forſt-Bediente angebrachte Beſchwerde, oder eingewendete Appellation, außer in Caſu protractæ, vel denegatæ juſtitiæ angenommen, ſondern alle dergleichen Sachen an das Cammer- und Berg-Gemach verwieſen wiſſen, immaßen daſelbſt jedermann mit ſeiner Nothdurft gehöret, und bedürfenden Falls die Sache durch rechtliches Erkänntniß entſchieden werden ſolle. Vid. etiam Reſcr. wegen der Cognition in Fleiſchſteuer-Geleits-Licent-

und

§. 20.

Es erhellet alſo hieraus ganz deutlich, daß Juſtiz- und Policey-Sachen vor die Landes-Regierung gehören, und dieſe werden auch in d. Declaratione No. 8. der Landes-Regierung zugeſchrieben, ſie mögen civiliter oder criminaliter tractiret werden, mithin wird niemand weiter zweifeln, daß der Landes-Herr die Poteſtatem Judiciariam durch nur erwähntes Collegium beſorgen laſſe, und alſo müſſen wir auch von dieſem Collegio etwas insbeſondere erinnern. Dieſes Collegium iſt nun das älteſte im Lande, und wurden vor ſelbigem nicht nur die Juſtiz- und Policey-Sachen, ſondern auch ſogar publique Affairen tractiret, welches auch noch an vielen Orten, wo die Ländereyen nicht gar zu weitläuftig ſeyn; alſo gehalten zu werden pfleget. Nachdem man aber anfieng, die Affairen zu ſepariren und beſondern Collegiis zu aſſigniren; So blieben der Landes-Regierung gemeiniglich nur die Juſtiz- und Policey-Sachen übrig. Das Directorium führet der Canzler, welcher einer von Adel iſt, die Räthe und Aſſeſſores ſind die Helfte von Adel, die Helfte Bürgerlichen Standes. Unterdeſſen pfleget man verſchiedene Supernumerarios bey dieſem Collegio zu haben, welche, ob ſie ſchon mit referiren, und Vorbeſchiede abwarten, dennoch kein votum haben, woferne nicht ein Ordinarius abweſend iſt, alsdenn votirt der nächſt ſitzende Supernumerarius, wie ſolches aus dem Landtags Abſchiede de Ann. 1718. P. 1. p. 404. erhellet.

§. 21.

Nachdem nun dieſes Collegium beſonders eingerichtet worden; ſo gehören nicht nur alle Juſtiz- und Policey-Sachen, ſie werden civiliter oder criminaliter tractiret, folglich auch die Inquiſitions-Sachen, ſondern auch Privilegia und Innungs-Sachen zur Expedition dieſes Collegii d. Declarat. Joh. Georg. II. d. Anno 1670. Nächſtdem dirigiret es die rem juſtitiariam durchs ganze Land, und alle übrige Judicia und Dicaſteria ſind demſelben ſubordini-

ordiniret, weswegen auch alle Appellationes von denen untern Judiciis an dieſes Collegium ergehen, inſoferne nicht eine oder die andere Sache einem beſondern Collegio reſerviret iſt, wovon wir oben einige Exempel gehabt haben. Es iſt dießfalls ſchon erinnert worden, daß, obzwar Cammer-Sachen vor die Cammer gehören, dennoch ſolche, ſobald ſie zu rechtlichem Proceß gedeyhen, der Landes-Regierung zu überlaſſen ſeyn. Bloſſe Conſiſtorial-Sachen, in ſo ferne ſie nicht das Jus circa ſacra mit betreffen, müſſen bey erfolgten Appellationibus an die Landes-Regierung remittiret werden, auch Poſt-Sachen, wenn ſie criminal ſeyn, gehören, der höchſten Inſtanz nach, zur Landes-Regierung. Hingegen Bergwerks, Münz, Kriegs-Sachen, die zum Proceße gedeyhen, haben die höchſte Inſtanz bey dem geheimbden Kriegs-Rathe, Berggemache. Wie denn auch, wie wir bald hören werden, bloſſe Accis- und Steuer-Sachen, dem Accis- und Steuer-Collegio allein bleiben. Außer dem haben auch in Juſtiz- und andern der Landes-Regierung aſſignirten Sachen die Schriftſäßigen Land-Stände ihre erſte Inſtanz vor dieſem Collegio. Wie denn auch ratione vaſallagii die Amtſaſſen demſelben unterworfen ſeyn; Ueberhaupt werden alle Lehns-Sachen zugleich vor der Landes-Regierung mit tractiret.

§. 22.

Wegen derer vorfallenden vielen Juſtiz- und Proceß-Sachen iſt der Landes-Regierung das *Appellations*-Gerichte adjungiret worden, bey welchem die von denen untern Inſtanzen eingelaufene Appellationes introduciret und juſtificiret werden. Selbiges hat einen beſondern Præſidenten, ſechs Adeliche und ſechs Bürgerliche Aſſeſſores, welche letztern mehrentheils aus denen Creyſen genommen werden. Dieſes Collegium kömmt alle Jahr zweymal zuſammen. Vor den ordentlichen Termin aber werden erſtlich Termine zum Verfahren angeſetzet, da denn in denen vergönnten Sätzen die Partheyen ihre Nothdurft dem Collegio vorſtellig machen; Hernach wird in denen ordentlichen Appellations-Gerichts-Terminen, nach Ge-

legenheit derer Umſtände, interloquiret, oder definitive geſprochen, die Urtheile und Beſcheide aber im Nahmen des Landes-Herrn abgefaſſet und publiciret. Worauf, nach Gelegenheit derer Umſtände, Läuterung und Oberläuterung zugelaſſen wird, wie wir in folgenden Exercitationibus in mehrern ausführen werden. Indeſſen kan hierbey Chriſtiani II. Appellations-Gerichts-Ordnung de Anno 1605. P. 1. p. 1225. nachgeleſen werden. Dieſes Judicium *) iſt das höchſte im Lande, und von demſelben hat man hernach keinen weitern Recurſum, ſondern muß ſich an deſſen Judicatis beruhigen, immaſſen denen Churfürſten zu Sachſen das Privilegium de non appellando zuſtehet, und derjenige, der deſſen ohngeachtet an die Reichs-Collegia provociret, die Strafe der Acht zu beſorgen hat. Das dießfalls vom Kayſer Ferdinando I. d. 2. Maji 1559. ertheilte Privilegium, und das am 27. Sept. 1670. gegebene Reichs-Gutachten, daß die Reichs-Cammer das Haus Sachſen in dieſem Privilegio nicht beeinträchtigen ſolle, ſtehet in Cod. Auguſt. P. 1. p. 1215.

*) Mandat zur *Publication* der Neuen *Appellation*-Gerichts-Ordnung dd. 24. Apr. 1734. meldet die mit dieſem Gerichte getroffene neue Einrichtung, und daß ſolches vom 7ten Juny des 1734ſten Jahres an, forthin ein Collegium Perpetuum ſeyn ſolle. Die Neue Appellation-Gerichts-Ordnung ſelbſt wurde darneben durch öffentlichen Druck beſonders publiciret, und demnach anbefohlen, derſelben allenthalben gebührend nachzukommen, und darwider in keine Wege zu handeln. Die von dieſem Collegio verfaſſete öffentliche Anſchläge, rechtliches Verfahren betreffend, werden zur Beqvemlichkeit derer vor demſelben practicirenden Advocaten zu Ende dieſes Theils nach der Ordnung in ihrem völligen Inhalt als ein Anhang folgen.

§. 23.

Mit der Landes-Regierung hat die Wurzenſche Stifts-Regierung, das Ober-Hof-Gerichte zu Leipzig, das Hof-Gerichte zu Wittenberg concurrentem juriſdictionem, und ſowohl in Anſehung der erſten Inſtanz wegen derer Schriftſaſſen, als wegen der andern und weitern Inſtanz, bey beſchehenen Appellationibus in untern Judiciis, die Prævention ſtatt, jedoch ſind dieſe Judicia der Lan-

des-

des-Regierung dergeſtalt ſubordiniret, daß von ihren Decretis und Verordnungen an die Landes-Regierung appelliret werden kan. *) Das Leipziger Ober-Hof-Gerichte iſt aus dem Thüringiſchen und Meißniſchen Landgerichte erwachſen, und beydes Anno 1488. von Herzog Albrechten zu Sachſen nach Leipzig verleget worden; und dieſem ſind der Thüringiſche, Meißniſche, Leipziger, Erzgebürgiſche und Voigtländiſche Creyß aſſigniret, Recht allda zu nehmen. Das Wittenbergiſche Hofgerichte aber hat Churfürſt Johannes Anno 1529. errichtet, und demſelben iſt der Chur-Creyß angewieſen. Beyde hatten des Jahrs viermal Seſſion, und zwar das Leipziger auf jedes Quartal, das Wittenbergiſche aber am Tage nach Erhardi, am Tage Mariä Heimſuchung, am Montag Quaſimodogeniti und am Tage nach Michael, da denn die Termine zum Verfahren jederzeit ſo angeſetzet werden, daß gegen den ordentlichen Gerichts-Termin die Partheyen mit Vorſtellung ihrer rechtlichen Nothdurft fertig werden, und alsdenn, nach Gelegenheit der Umſtände, das benöthigte verabſchiedet werden könne. Die Beſcheide ſelbſt werden im Nahmen des Richters und derer Aſſeſſorum abgefaſſet. Die Anzahl derer Aſſeſſorum iſt, incl. des Oberhofrichters bey dem Oberhofgerichte zu Leipzig, auf 9. Perſonen, drey Ritter, drey Doctores, und drey von der Ritterſchaft eingerichtet. Bey dem Wittenbergiſchen hingegen auf zwölf Perſonen, nemlich 7. von Adel, welche Stellen doch jetziger Zeit nicht alle beſetzt ſeyn, und 4. Gelehrte. Die Gelehrten ſollen entweder in loco, oder doch in der Nähe ſeyn, damit die zwiſchen denen ordentlichen Gerichts-Terminen vorfallende Sachen von ihnen verabſchiedet werden können. Dahero werden gemeiniglich die Profeſſores Juris Ordinarii darzu genommen. Beſiehe mit mehrern Mauritii Ober-Hofgerichts-Ordnung de an. 1548. P. 1. p. 1279. Ejusdem Hofgerichts-Ordnung de anno 1550. P. 1. p. 1337.

*) Reſcript dd. 30. Apr. 1749. In Sachen, worinnen die Landes-Regierung Commiſſiones und Verordnungen ertheilet, oder wohl gar decidiret hat, ſollen ſich die Ober- und Hof-Gerichte aller Cognition enthalten, und die Supplicanten abweiſen. Daferne aber

aber dieſer Umſtand, daß nemlich die Landes-Regierung bereits in der Sache verfüget, ſich erſt in progreſſu äuſert, ſollen ſie die Partheyen und Advocaten, wegen unziemlicher Behelligung, mit gebührender Strafe anſehen.

Generale dd. 8. Jul. 1754. Die in Partheyſachen ergangenen Acta ſollen dem Oberhofgerichte zu Leipzig, auf die von demſelben ertheilte Compulſoriales, von denen Beamten ſogleich verabfolget, und Falls von demſelben auf das Juramentum Editionis erkannt werden ſollte, ſoll daſſelbe ohne Weitläuftigkeit abgeleget; wieferne aber Acta oder Documenta, ſo Jura Cameræ & Fiſci cocerniren, verlanget würden, ſoll davon, nebſt Beylegung der Oberhofgerichts-Verfügung, ad Cameram Bericht erſtattet, und von daher Befehl erwartet werden.

Reſcr. dd. 16. May 1748. In cauſis Eccleſiaſticis haben ſich die Ober- und Hofgerichte aller Cognition zu enthalten.

§. 24.

Ob nun zwar wohl das Leipziger ein Ober-Hofgerichte heiſſet; So hat es ſich doch deswegen keiner Gewalt über das Wittenbergiſche Hofgerichte anzumaſſen. Ja es weiſet Hornius Jur. Publ. c. 64. daß beyden indiſtincte der Nahme eines Ober-Hofgerichts, oder Hofgerichts beygeleget worden. Unterdeſſen läſſet ſich die Benennung des Ober-Hofgerichts aus einer dreyfachen Urſache herleiten, 1) weil der Churfürſt zu Sachſen in Anſehung derer Cammer-Güter ſich vor demſelbigen ſtellet. d. Ord. de anno 1548. tit. Wer vor das Ober-Hofgericht ꝛc. *) 2) weil ſich obangeführter maßen, deſſen Gerichtsbarkeit über mehrere Creyße erſtrecket, 3) weil es denen Herrn Vettern Albertiniſcher Lienie mit dem hohen Chur-Hauſe gemein iſt. Denn dererſelben Schriftſaßen können nicht nur immediate allda verklagt, ſondern es kan auch von denen Aemtern an das Ober-Hofgerichte oder Fürſtliche Regierungen, welche concurrentem Jurisdictionem haben, provociret, und von dem Ober-Hofgerichte ferner an Churfürſtl. Durchl. appelliret werden. Wie denn auch deswegen die Churfürſtl. Herrn Vettern das Jus eligendi quatuor Aſſeſſores haben, und dieſe hernach in Dreßden die Confirmation erhalten. Den Ober-Hofrichter hingegen ſetzet der Churfürſtl. Hof zu Dreßden, nach geſchehener Communication mit denen Herrn Vettern, wovon der Ver-

gleich zwiſchen Joh. Georg. II. und deſſen Herrn Brüdern de anno 1660. in Cod. Auguſt. P. 1. p. 1321. weitläuftiger nachzuleſen.

*) Siehe jedoch die Anmerkung zum 19. §pho ſupra h.

§. 25.

Die Steuern, deren wir im andern Theile Erwähnung gethan, als Land-Pfennig-Quatember-Trank- und Fleiſch-Steuern, ſowohl ordinaire als extraordinaire, werden durch das Steuer-*Collegium* beſorget. Die deswegen verordnete Herren Räthe, Ober-Einnehmer, Caßirer und übrige Bediente aber von dem Hauſe Chur-Sachſen, und denen Herrn Vettern Albertiniſcher Linie beſtellet, da denn der Churfürſt den Directorem, drey Räthe, und drey Ober-Einnehmer, die Herren Vettern drey, und das Land viere aus der Ritterſchaft ſetzet, worunter insgemein der Erb-Marſchall iſt. Wiewohl man dieſe Anzahl nicht allemal voll findet. Der Rechnungen halber wird dieſem Collegio der Land-Rentmeiſter adjungiret. Sonſt exerciret dieſes Collegium das Jus collectandi, mithin gehöret die Ausſchreibung, Eintreibung, Moderation derer Steuern, und was dem anhängig, vor dieſes Collegium, wie denn auch die dießfalls zwiſchen Obrigkeit und Unterthanen entſtandene Irrungen von dieſem Collegio erörtert werden. Was aber die Exemtion davon betrift; ſo gehört deſſen Erörterung vor die Landes-Regierung, welche doch dem geheimbden Raths-Collegio zuförderſt Nachricht davon geben muß, wie ſolches alles Reſcr. Ioh. Georg. II. d. 16. Dec. 1673. P. 1. p. 1756. diſponiret.*) Vielleicht aber iſt auch nachhero eines oder das andere hierinne geändert worden.

*) Generale, dd. 13. Jan. 1735. injungiret allen Beamten, Räthen in Städten, Obrigkeiten, Vaſallen, und Unterthanen, daß ſie, wenn in Steuer-Sachen ſich Irrungen ereignen, ſelbige ſofort zur Ober-Steuer-Einnahme einberichten, und von derſelben Verhaltungs-Befehle erwarten, ohne deren expreſſen Erkänntniß aber, bey Vermeidung ernſten Einſehens, und wenigſtens der Erſtattung aller cauſirten Unkoſten, proceſſualiſche Weitläuftigkeit, nicht geſtatten ſollen.

§. 26.

Dererjenigen Sachen halber, welche die General- oder *Conſumtions-Acciſe*, davon oben im andern Theile ebenfalls gehandelt worden, betreffen, iſt ein beſonderes Accis-Collegium geordnet, welche die dießfalls vorkommende Umſtände erörtert, und von welchem die dieſerwegen zu Reviſion derer Einnahmen geordnete Accis-Commiſſarii, die zu Verhütung und Unterſuchung derer Unterſchleife geſetzten Accis-Inſpectores, die zu denen Einnahmen verpflichtete Einnehmere, die Thorſchreibere, Viſitatores u. ſ. f. dependiren. Indeſſen ſoll dieſes Collegium die Civil- und Criminal Sachen, welche der Acciſe nichts angehen, wenn gleich Accis-Bediente intereſſirt ſeyn, nicht vor ſich ziehen. Reſcr. reg. d. 12. Martii 1705. P. 2. p. 1891. Jedoch haben wir hierbey in neuern Zeiten einige Aenderung bemerket. Wie es ſich denn auch nicht meliren darf, wenn dergleichen Sachen mit in die Innungs-Sachen einlaufen, und Handwerker, oder die Policey betreffen. Reſcr. reg. d. 10. Martii 1710. P. II. p. 1965. Beſiehe mit mehrern P. II. unſerer Einleitung Ex. 12. §. 28. ſeqq. *)

*) Des *Commercien*-Weſens halber, wurde Ao. 1735. eine eigene Deputation errichtet; ſelbige auch Ao. 1764. in eine gemeßenere Einrichtung gebracht, und in mehrere Autoritæt, und weitern Umfang geſetzet. Vid. Patentes dd. 11. Jul. 1735. & dd. 14. Apr. 1764.

§. 27.

Wir gehen nunmehr auf diejenigen Collegia und Judicia fort, welche von denen bishero beſchriebenen Collegiis und Judiciis dependiren. Und hier wollen wir nach der bisherigen Ordnung zuförderſt die unter dem Kirchen-Rathe ſtehende Conſiſtoria betrachten. Deren ſind drey: Das Ober-Conſiſtorium zu Dreßden, das Conſiſtorium zu Leipzig, das Conſiſtorium zu Wittenberg. Daß das erſte als ein Conſiſtorium keine gröſſere Gewalt habe, als die andern beyden Conſiſtoria, ſolches iſt ſchon oben gewieſen worden. Sie kommen alle darinne überein, daß vor denenſelben Proceße und andere ſonſt zur Jurisdictione Eccleſiaſtica gezogene Sachen expediret werden, wovon unten

ten ein mehrers, und von deren Abſchieden wird an die Landes-Regierung appelliret, wenn ſie nicht das Jus circa ſacra betreffen. In dem Obern-Conſiſtorio ſitzen eben diejenigen, welche den Kirchen-Rath ausmachen. Zu denen übrigen beyden Conſiſtoriis, und zwar zu einem jeden ſind zwey Theologi, und zwey Politici geordnet, welche in Wittenberg zugleich auf der Accademie Profeſſiones haben, und einem von denen Politicis ſoll das Directorium anvertrauet werden. Ord. Eccl. tit. von beyden Conſiſtoriis n. 2. ſqq. P. 1. p. 633. Sonſten gehöret zum Ober-Conſiſtorio zu Dreßden der Meißniſche und Erzgebürgiſche, zum Leipziger, der Leipziger, Thüringiſche und Voigtländiſche, zum Wittenbergiſchen der Chur-Creyß. Beſonders iſt das Dreßdniſche aus dem Meißniſchen und Zwickauiſchen erwachſen. Und obgleich Churfürſt Chriſtianus II. zu Meißen ein beſonder Conſiſtorium errichtete, und blos den Kirchen-Rath zu Dreßden behielt; So wurde dennoch auf Anſuchen der Stände anno 1606. das Meißniſche Conſiſtorium mit dem Kirchen-Rathe in Dreßden wieder vereiniget. Das Leipziger exerciret auf gewiſſe Maaße zugleich die Gerichtsbarkeit im Nahmen derer Herzoge zu Sachſen, Albertiniſcher Linie. Zu dieſen dreyen Conſiſtoriis müſſen wir das Wurzenſche Stifts-Conſiſtorium ſetzen, welches durch die Stifts-Regierung und dem Superintendenten beſorget wird.

§. 28.

Auf gewiſſe Maaße ſind auch die Academiſchen Gerichte dem Kirchen-Rathe unterworfen, inſoferne nemlich bloſſe Academiſche Sachen allda tractiret werden. Was aber ſonſt die übrigen Civil- und Criminal-Sachen, welche nicht Academiſch ſeyn, betrift, und die von denen Academien, vermöge der ihnen verliehenen Jurisdiction über gewiſſe Perſonen, exerciret werden; ſo dependiren dieſelbe von der Landes-Regierung. Das Haupt derer Academiſchen Gerichte iſt der Rector Magnificus, deme hernach, nach Gelegenheit derer Umſtände und Sachen, entweder die Decani allein, oder die Seniores allein, oder beyde zuſammen, oder auch die ſämtlichen Profeſſores aſſiſtiren, da

ſich denn das Conſilicum Academicum in Privatum und Publicum eintheilet, wovon P. II. unſerer Einleitung Ex. II. §. 51. nachgeſchlagen werden kan.

§. 29.

Dem geheimden Kriegs-Rathe ſind die untern Kriegs- und Gouvernements-Gerichte ſubordiniret. Vor dieſen haben die würklichen und gewiſſe Maaße die honeſte dimittirten Soldaten, ſowohl in Civil- als Criminal-Fällen, als auch in bloſſen Soldaten-Sachen, jedoch nur, wo es Perſonal-Fälle betrift, ihr Recht zu gewarten. Das Directorium derer Acten und vorfallenden Sachen beſorget der Auditeur, und demſelben pflegen in Civil- und Criminal-Sachen, nach Unterſchied derer Perſonen, entweder Ober- oder Unter-Officier, zu Aſſeſſoribus gegeben zu werden, welche die Haupt-Regiſtraturen, als gütliche Vergleiche, Vernehmungen, u. ſ. m. mit unterſchreiben. Kömmt es aber in Criminal-Sachen auf einen Beſcheid oder Urthel an; ſo wird ordentlich Kriegsrecht gehalten, und von dem gemeinen Mann bis zu denen Hauptleuten votiret; Das votum deciſivum bleibt dem Præſidi und Auditeur. Das Verabſcheidete wird dem geheimden Kriegs-Rathe zur Confirmation eingereichet, und in denen übrigen Acten iſt auch ob protractam vel denegatam juſtitiam der recurſus allein zum geheimden Kriegsraths-Collegio zu nehmen. Beſiehe in mehrern P. II. unſerer Einleitung Exerc. 4. §. 47. ſeqq.

§. 30.

Unter dem Berggemach ſtehen die Ober- und Berg-Aemter, welche die Jurisdictionem metallicam, davon wir ſchon oben P. II. Ex. 6. §. 32. etwas erinnert haben, dergeſtalt exerciren, daß von denenſelben ebenfalls der recurſus nur blos ad Principem und zur Berg-Canzley genommen werden kan. Die erſte Inſtanz in Berg-Sachen hat der Bergmeiſter. Was aber dieſer in Güte nicht ſchlichten kan, gehöret hernach vor den Ober-Bergamtmann, Ober-Bergmeiſter und Bergwerksverwalter, welche eigentlich das Berggerichte ausmachen. Und woferne nur die Sache ſelbſt Bergwerke betrift, ſo wird kein Unterſcheid

gema-

gemachet, ob ſie perſönlich oder dinglich, bürgerlich oder peinlich, univerſal oder ſingulair iſt. Wovon obangeführter Locus und Mand. Chriſtiani II. d. 9. April. 1609. §. 11. p. 240. weitläuftiger nachgeleſen werden kan.

§. 31.

Von dem Cammer-Collegio dependiren auf gewiſſe Maaße die Ober- und Poſt-Aemter. Vor dieſen müſſen alle Poſtbedienten, und zwar, Ober- und Poſtmeiſtere, Verwaltere, Poſthaltere, Briefhaltere und Poſtillions, in allen perſönlichen Rechts-Sachen die erſte Inſtanz nehmen, die endliche Verabſchiedung derer Sachen hingegen kömmt hernach dem Cammer-Collegio und ultimato dem geheimden Rathe zu. Peinliche Sachen aber gehören, der höchſten Inſtanz nach, vor die Landes-Regierung, und dingliche Sachen beſorget der Judex rei ſitæ, wovon mehr P. II. unſerer Einleitung Exerc. 9 §. 37. nachgeleſen werden kan. Auf gleiche Weiſe ſind die Beamte dem Cammer-Collegio ſubordiniret, inſoferne ſie nicht mit der bloſſen Juſtiz, ſondern mit Oeconomiſchen und Cammer-Sachen zu thun haben *). Juſtiz-Sachen, welche vor denen Beamten vorfallen, gehören zur Landes-Regierung, folglich ſehen wir, daß Beamten auf eine doppelte Art zu conſideriren ſeyn, und es weder diejenigen treffen, welche davor halten, ein Beamter ſey nichts anders, als ein bloſſer Admodiator, noch auch diejenigen Recht haben, welche einen Beamten jura Principis zuſchreiben. Ein Amtmann iſt nichts anders, als ein Adminiſtrator der Oeconomie und Juſtiz, und deſſen Urſprung hat Beyer. Jur. Germ. L. I. c. 7. §. 41. ſeqq. bemerket **). Es haben aber vor denen Aemtern alle Amtſaſſen ihre erſte Inſtanz, und öfters werden derer Schriftſaſſen Ungelegenheiten per viam commiſſionis ***) vor ſelbigen tractiret. Wie denn auch auf gewiſſe Maaße die Forſt-Sachen dahin gehören, und mehrentheils mit Zuziehung eines Forſtbedienten erörtert werden. vid. P 2. unſerer Einleitung Exerc. 5. §. 24. Die unter dem Amtsbezirk paßirende Verbrechen unterſuchen und beſtrafen ſie dergeſtalt, daß die Landes-Regierung ſolche nicht einmal zu ſich ziehen darf, auſſer, daß die Be-

amten die eingelaufene Urthel zur Confirmation an die Landes-Regierung einſchicken müſſen. Indeſſen dürfen die Beamten bey Schrift- und Amtſaſſen keine Gerichtbeſtallungen annehmen. Reſcr. reg. d. 10. Jan. 1696. P. 2. p. 1167. ****)

*) Generale, dd. 29. Oct. 1746. befiehlet: daß bey entſtehenden beſondern Unglücks-Fällen, oder wo bey denen aufgetragenen Commiſſionen, auch andern preſſanten Fällen, wo entweder Landesherrl. Intereſſe mit verſiret, oder ſonſt aus dem Verzug einiger Schaden und Nachtheil zu befahren, und zu deren Abwendung ſchleunige Reſolutiones vonnöthen ſeyn möchten, die dießfalls zu erſtattende Berichte, jedesmal an das Cammer-Collegium, mit der Aufſchrift: Preſſante Cammer-Sachen, beſonders couvertiret werden ſollen.

Reſcr. dd. 24. Febr. 1753. wenn künftig, in denen im Generali dd. 29. Oct. 1746. beniemten und andern dergleichen Fällen, beſondere Eſtaffetten, oder Boten abzuſchicken wären, ſollen ſelbige immediate an den Premier-Miniſter, als Cammer-Præſidenten, oder in deſſen Abweſenheit, an den vorſitzenden geheimen Cammer-Rath, expediret werden.

Reſcr. dd. 21. Jul. c. a. äuſert das Mißfallen, über ſolcherley Unterlaſſung, und daß dergleichen nur in die Expeditiones des Cammer-Collegii eingeſchickt worden, und injungiret des Anbefohlenen genauere Beobachtung, bey Vermeidung der Suſpenſionis ab officio, und anderer Strafen.

Generale dd. 4. Febr. 1748. die Beamte ſollen auf die Vorfälle in angränzenden Landen, ſo in den Statum publicum einſchlagen, z. E. Abſterben Fürſtl. Perſonen, Vieh-Seuchen ꝛc. aufmerkſam ſeyn, und ſie ungeſäumt, und immediate an das geheime Conſilium einberichten, und zugleich bey der Landes-Regierung anzeigen.

**) Amts-*Capitalia*, ſo nicht ſicher ſtehen, ſollen alſofort aufgekündiget, und zur Renth-Cammer eingeſchicket, daſelbſt aber daraus Amts-Capitalia zu 5 pro Cent. conſtituiret werden; auſſerdem die Beamten, vor den ex negligentia entſtehenden Schaden, mit ihren Cautionen zu haften haben. Reſcr. dd. 18. Mart. 1752.

Die Beendigung und Ablauf derer Gerichts- und andern Pächte, muß der Cammer 8 Monat vorhero angezeiget werden, Generale dd. 10. Jul. 1735.

***) Generalia dd. 15. Jan. 1722. & dd. 31. Aug. ej. a. it. dd. 12. Jul. 1724. & dd. 30 dito 1725. verbieten allen Creyß- und Amts-Hauptleuten, Räthen, Beamten und Bedienten, bey 100. Thl. Strafe, von denen Amts-Unterthanen, Victualien, oder andere Naturalien; wie auch, bey 20 Thl. Strafe, Vorſpann, oder andere

re Fuhren und Dienſte, bey ihren Privat-Verrichtungen und Reiſen zu exigiren.

****) Generale dd. 26. Mart. 1733. diſponiret, wie die Amts-Rechnungen, in Anſehung derer verpachteten Nutzungen und reſervirten Intraden einzurichten ſind. Gener. dd. 12. Dec. 1715. ordnet, daß dabey die Geld- und Getreyde-Reſte derer Amts-Unterthanen mit Fleiß angemerket, und zugleich eine Individual-Reſtanten Specification, bey 20 Thlr. Strafe, mit eingeſchicket werden ſollte. Generale dd. 8. Febr. 1717. will auch, daß denen Amtsrechnungen, die Rechnung über die Peinlichen Unkoſten, ſo die Unterthanen tragen müſſen, bey Vermeidung willkührlicher Strafe, mit beygefüget werden.

Die wegen Verheimlichung derer Deſerteurs, oder fremden Werbungen, bey denen Aemtern einkommende Strafen, ſind zur Cammer einzuſenden, der dritte Theil davon aber fällt dem Denuncianten zu, Mandat dd. 17. Oct. 1736. Diejenigen Strafen aber, ſo die Landes-Regierung ſelber dictiret, ingleichen die wegen fleiſchlicher Verbrechen, wenn deren Einſendung gleich nicht mit anbefohlen worden, müſſen von denen Aemtern mit Lieferſcheinen zur Landes-Regierung eingeſendet werden. Reſcr. ad Præſ. Schweiniz. dd. 16. May 1738. Die Unrichtigkeit derer bey der Cammer eingehenden Geld-Paquets, wird mit doppeltem Erſatz beſtraft, welche, ohne das Paquet zurück zu erwarten, präſtiret werden muß. Generale dd. 7. April. 1739.

Die Reſte müſſen von der Zeit an, da ſie geblieben ſind, verintereßiret werden, wenn gleich die Rechnungen von der Cammer noch nicht juſtificiret ſind. Reſcr. dd. 6. Apr. 1731.

Generale dd. 19. Mart. 1731. Denen Amts-Juribus ſollen zwar die Beamten nach Möglichkeit proſpiciren, ſie dürfen aber darüber, ohne beſondere Befehle aus dem Cammer-Collegio, keine Proceſſe anfangen, ſondern haben zuförderſt dahin, mit Anführung derer Momentorum, Bericht zu erſtatten.

§. 32.

Wie nun alſo die Beamten in Juſtiz-Sachen von der Landes-Regierung Befehlen dependiren, und auch deswegen ihre Facta allda verantworten, wiewohl ſie auch wegen der Concurrenz der Jurisdiction der Landes-Regierung und Hofgerichte, derer letztern Befehle reſpectiren müſſen; Alſo ſind gleichergeſtalt diejenigen, welche Patrimonial-Jurisdiction haben, als Räthe in Städten, die von Adel, u. ſ. w. in Juſtiz- und Policey-Sachen an die Landes-Regierung und Hofgerichte gewieſen. Denn ob ſie gleich ihre Gerichtsbarkeit titulo feudi bekommen haben, ſo iſt

ihnen doch ſolche nicht privative, daß ſie alles nach eigenem Belieben einrichten dürfen, ſondern ſubordinate gegeben worden, dergeſtalt, daß ſich der Princeps das Jus extremæ provocationis vorbehalten hat. Wesfalls denn auch von dieſen Gerichten ob protractam vel denegatam juſtitiam der recurſus ad Principem frey ſtehet. Indeſſen kömmt es in Anſehung derer vor dieſen Gerichten zu ventilirenden Sachen eigentlich auf conceſſionem Principis an, und wir werden in der folgenden Exercitation mehr Gelegenheit von der verſchiedenen Art der Jurisdiction zu reden haben. Eben die Bewandnis hat es mit dem Handelsgerichte zu Leipzig, welches wir ſchon im P. I. Ex. 9. §. 13. ſqq. beſchrieben haben, indem von demſelben gleichfalls an die Landes-Regierung appelliret wird.

§. 33.

Es gehet aber der Endzweck aller Judiciorum dahin, daß in demſelben einem jeden zu dem Seinigen verholfen werde. Dieſes kan ohne vorhergehende Unterſuchung nicht geſchehen. Und eine bloſſe Verabſchiedung einer Sache, ohne gnugſame Macht, das verabſchiedete zur Execution zu bringen, wird demjenigen, der richterliche Hülfe ſucht, wenig helfen. Die Unterſuchung kan nicht bewerkſtelliget werden, woferne nicht jemand von dem Fürſten dazu beordert iſt. Dieſer heiſſet der Judex, und zuweilen hat er allein mit der Unterſuchung zu thun, zuweilen hat er noch einige andere Aſſeſſores. Die Execution einer verabſchiedeten Sache kan ebenfalls ohne Hülfsperſonen nicht verrichtet werden. Und weil denen, welche vor Gerichte zu thun haben, allerdings daran gelegen, daß von dem, was ihrentwegen verabhandelt worden, gnugſame Nachricht beybehalten werde, und ſie, daferne etwa von neuen deswegen Streit entſtehen ſollte, etwas vor ſich haben, damit ſie ſich ſchützen können; ſo muß auch eine Perſon ſeyn, welche alles genau anmerket. Dieſer müſſen wieder andere zur Hand gehen, welche dasjenige, was denen Partheyen zu wiſſen nöthig iſt, denenſelbigen benachrichtigen. Und alſo gehören zu einem wohlbeſtellten Judicio nothwendig,

der

der Richter, der Actuarius, der Gerichtsdiener, von welchen wir jetzo noch etwas hinzu fügen wollen.

§. 34.

Was alſo den Richter betrift; ſo iſt derſelbe eine von dem Fürſten zu dem Ende geſetzte Perſon, daß ſie ſtreitige Sachen unterſuchen, nach befundenen Umſtänden verabſchieden, und das verabſchiedete zur Execution bringen laſſen ſoll. Gemeiniglich ſollen alſo alle drey Stücken bey einem Richter zuſammen ſeyn. Und es iſt auch ſo viel gewiß, daß die Unterſuchung einer Sache von eines Richters Amte nicht getrennet ſeyn könne. Unterdeſſen aber iſt doch auch nicht zu läugnen, daß ein Richter dann und wann in einigen Sachen nicht ſelbſt decidiren kan, ſondern die Acta an ein Rechts-Collegium ſchicken muß, zuweilen kan auch ein Richter die Execution nicht thun, ſondern er muß ſolche einem andern committiren. Bey uns in Sachſen iſt bekannt, daß Beamte, Stadt-Räthe und adeliche Gerichts-Verwalter in delictis atrocioribus die Acta zu verſchicken verbunden ſeyn. Ja in bürgerlichen Sachen, die zwiſchen dem Gerichtsherrn und ſeinen Unterthanen vor jenes eigenen Gerichten ventiliret werden, muß der Gerichtshalter die Acta ebenfalls an ein Collegium Juridicum ſchicken. Höhern Collegiis hingegen wird man die facultatem decidendi in Civil- und Criminal-Sachen nicht ſtreitig machen. Hiernächſt laſſen insgemein die höhern Collegia die Execution in bürgerlichen Sachen durch die Unter-Obrigkeiten verrichten, wie bey denen Sächſiſchen Hof-Gerichten geſchiehet. Bey denen Conſiſtoriis wird ein gleiches in acht genommen. In peinlichen Fällen kan ebenfalls ein Richter öfters die Execution nicht thun laſſen, ſondern er muß den Delinquenten ex pacto einer andern Obrigkeit übergeben, welches das Urthel an ihm vollſtrecket.

§. 35.

Diejenigen Collegia Juridica, an welche die Acta zum Verſpruch geſchicket werden, heißet man ſonſt auch Dicaſteris, und ſie theilen ſich ein in Facultäten und Schöppen-Stühle. Die letztern ſind nach einiger Meynung

älter, als die erſtern. Beyde haben zwar facultatem de jure reſpondendi, allein ihre Deciſa haben keine Geſetzgebende Gewalt, ſondern es ſind nur Conſilia, und ſelbige verbinden die ſtreitende Partheyen in der jetzo ventilirten Sache, nach Ablauf einer gewiſſen Zeit, aus einer doppelten Urſach, theils, weil ihnen die Principes dieſe Macht zugeſchrieben, theils, weil die Partheyen, wenn ſie ſich, binnen gehöriger Zeit und in erlaubten Fällen, nicht darwider melden, die Vermuthung wider ſich bekommen, daß ſie darmit zufrieden ſeyn. Beyderſeits Collegia aber ſind auch dahin angewieſen, daß ſie nach denen Landes-Geſetzen urtheilen, und in zweifelhaften Fällen nicht eigenmächtig interpretiren ſollen, wovon ſchon oben im erſten Theile geredet worden. Wie ſie denn überdieß nicht nur im Sprechen Gleichheit halten, Reſcr. Chriſt. II. d. 15. Dec. 1606. P. I. p. 1502. Reſult. Grav. 1661. Tit. J. S. §. 49. P. I. p. 227. ſondern auch die eingeſchickten Sachen hurtig expediren müſſen. Reſcript. Reg. d. 22. Martii 1715. P. I. p. 1187. *)

*) Die in die Collegia zu recipirende Perſonen ſind zugleich dahin mit zu verpflichten, bey dem erhaltenen Officio weder directe noch indirecte zu practiſiren, Proceſſe zu dirigiren, oder in Sachen, ſo bey dem Collegio, worinnen ſie ſitzen, entweder ſchon anhängig, oder dahin kommen können, auſſer der Güte nicht zu rathen noch zu ſchreiben. Reſcr. ad Fac. Lipſ. dd. 21. May 1728.

§. 36.

Den beſondern Urſprung beyder Collegiorum betreffend, ſo iſt in Anſehung derer Schöppen-Stühle zu merken, daß dieſelben noch, ehe man in Deutſchland von denen auswärtigen Geſetzen etwas gewußt hat, zu dem Ende, daß ſie derer deutſchen Geſetze halber reſpondiren, und denen Richtern darüber, was Rechtens ſey, auf geſchehenes Anſuchen Nachricht geben ſollten, eingeſetzet worden. Die vornehmſten ſind der Mindenſche, Leipziger, Hälliſche, Jäniſche und Brandenburgiſche. Im Gegentheil, da die Academien in Teutſchland errichtet wurden; So wurden auch zugleich Collegia JCtorum mit angeordnet, und in ſelbige die Doctores Juris eingenommen, dieſen aber die Macht, Recht zu ſprechen, gegeben, und ihnen

nen der Nahme derer Facultäten beygeleget; Es hatten aber die Schöppen-Stühle und Facultäten unterſchiedene Abſichten. Dieſe ſuchten das Päbſtiſche und Römiſche Recht mehr und mehr brauchbar zu machen. Jene verfochten den Nutzen derer deutſchen Gewohnheiten. Und wir haben es denenſelben zu danken, daß die Jura patria nicht gänzlich ihren fatalen Periodum erreichet haben, ob ſie gleich nach und nach mit denen auswärtigen Geſetzen unter einander gemiſchet worden. Und ich glaube, daß man nicht fehlen wird, wenn man die Urſach unſerer Geſetze, vermöge derer die Peinliche Sachen von denen Schöppen-Stühlen verabſchiedet werden müſſen, darinne ſucht, weil hier das deutſche Recht noch ſeine meiſte Kraft hat, und die Erklärung dieſer Geſetze denen Schöppen-Stühlen eigen geweſen. Unſer Wittenbergiſcher Schöppen-Stuhl iſt von Chriſtiano I. anno 1588. angeordnet worden, wie deſſen Ordnung in Cod. Auguſt. P. 1. p. 1347. bezeuget, und beſtehet ſelbiger vorjetzo aus denen 5. Gelehrten Hof-Gerichts-Aſſeſſoribus zu Wittenberg. Sonſt haben wir auch noch einen von Henrico und Friderico Forte eingerichteten Berg-Schöppen-Stuhl zu Freyberg, welcher in bürgerlichen und peinlichen Bergwerks-Sachen de jure reſpondiren kan. vit. P. 2. unſerer Einleitung Ex. 6. §. 36.

§. 37.

Was nun an dergleichen Collegia Juridica und Dicaſteria gebracht wird; ſolches wird unter die Aſſeſſores ausgetheilet, und alsdenn auf einem gewiſſen Tag dem Collegio der Status cauſæ vorgetragen, und von dem Referenten gemeiniglich quid Juris hinzu gefüget. Hierauf hernach ordentlich votiret, per majora geſchloſſen, oder da die Vota gleich ſeyn, derjenigen Meynung, die der Decanus hat, Beyfall gegeben, alsdenn das Urthel cum rationibus dubitandi und decidendi abgefaſſet, und unter des Collegii Inſiegel ausgefertiget, wie ſolches alles einiger maßen aus obangeführter Ordnung Chriſtiani I. de anno 1588. zu erſehen iſt.

§. 38.

§. 38.

Wir müſſen aber wiederum auf die Haupt-Perſon in denen Judiciis gehen. Bey derſelben werden gemeiniglich dieſe Umſtände erfordert, daß ſie 1) zu dem Richterlichen Amte geſchickt ſey, 2) daß ſie Gerichtsbarkeit habe, 3) daß ſie competens ſey, 4) daß ſie nicht verdächtig ſey. Bey der Geſchicklichkeit kömmt es theils aufs Alter, theils auf die Wiſſenſchaft an. Ein Richter muß Verſtand und Erfahrung haben. Keines von beyden kömmt vor denen Jahren. Die Römiſchen Geſetze erfordern ein Alter von 18. Jahren. Bey uns bindet man ſich daran nicht, obgleich vielleicht vor erlangter Majorennität, nemlich vor dem 21ſten Jahre, niemanden ein Richterliches Amt aufgetragen wird, weil es Praxin judiciariam vorausſetzet, keiner aber zur Praxi vor Ablauf des 21ſten Jahres gelaſſen wird. Die Wiſſenſchaft eines Richters beſtehet darinne, daß er die Rechte und den Stilum Curiæ verſtehe, und dabey iſt hauptſächlich nöthig, daß er ſich um die einheimiſchen Rechte und Landes-Geſetze bekümmere. Wenigſtens iſt er bey uns in Reſol. Gravam 1661. tit. J. S. §. 50. P. 1. p. 228. und Mand. Dippoldisw. d. 13. Febr. 1691. §. 1. P. 1. p. 1163. an die Landes-Geſetze gewieſen, und ihm, wenn er dieſelben nicht in Acht nimmt, ernſte Strafe gedrohet. Nachdem, da die Römiſche, Päbſtiſche, Longobardiſche und andere Rechte in ſubſidium gelten, muß er auch dieſe verſtehen. Es pfleget deswegen die Landes-Regierung, ſonderlich bey Beamten, vor deren Annehmung, eine Probe zu machen, und ſich nicht nur wegen ihrer Aufführung, Lebens und Wandels (weil allerdings nöthig iſt, daß ein Richter denen, welche er wegen üblen Verhaltens ſtrafen ſoll, mit guten Exempeln vorgehe,) zu erkundigen, ſondern auch ihre Capazité durch Aufſetzung einer ſchriftlichen Relation aus wichtigen Civil-Actis, ingleichen Formirung gewiſſer Articul in Inquiſitions-Sachen, und Elaborirung einiger Caſuum, ſo bey Concurs-Proceſſen vorzufallen pflegen, zu exploriren, da denn der Examinatus endlich beſtärken muß, daß er ſolche Specimina ohne fremde Beyhülfe verfertiget. Ord. Proc. Recogn. tit. 2. §. 2.

§. 39.

§. 39.

Die Gerichtsbarkeit, die einem Richter zuſtehet, wird aus der Conceſſion des Fürſten ermeſſen, und aus der Gerichtsbarkeit wird auch die Competenz eines Richters erkannt. Es verdienet aber beydes eine weitere Ausführung, welches wir in der folgenden Exercitation bewerkſtelligen werden. Was aber den Verdacht wider einen Richter betrift; ſo gründet ſich derſelbe darauf, wenn der Richter in der jetzo vorfallenden Sache einen Nutzen oder Schaden zu gewarten hat, oder ſonſt die Juſtiz denegiret und protrahiret. Dergleichen Exempel führt Ziegler in Dicaſtice Concl. 13. §. 4. an. Wegen ſolcher Umſtände kan man den Richter recuſiren, und es iſt kein Zweifel, daß dergleichen Exception wider ein ganzes Collegium ſtatt haben kan. Der bey ſolcher Gelegenheit zwiſchen denen Proteſtanten und Catholicken entſtandene Schmaldiſche Krieg iſt bekannt, man ſchlage Strauchii Exercit. Exoter. ult. nach. Jedoch iſt dem Part zu rathen, daß er ohne gegründete Urſach ſich dieſer Exception nicht bediene, damit er ſeine Sache nicht noch ſchlimmer mache. Beſſer thut er, wenn er ſtatt deren ſich lieber zum juramento perhorreſcentiæ offerirt. Er darf hier keine Urſach anführen, und, wenn er nur ſchwöret, daß er glaube, es werde ihm der Richter in dieſer Sache keine Juſtiz wiederfahren laſſen; ſo wird die Sache von ihm genommen, und entweder vor dem höhern Gerichte, oder per viam Commiſſionis tractiret. Zu dieſem Ende kan ſowohl der Kläger, als Beklagte gelaſſen werden, wie Stryck. Introd. ad Prax. c. 9. §. 17. wider Mevium P. 6. Deciſ. 71. n. 4. erweiſet.

§. 40.

Wir haben oben erinnert, daß die Richter öfters Aſſeſſores haben. Dieſe ſind nicht, wie bey denen Römern, bloße Conſiliarii, ſondern ſie haben eben ſoviel zu ſagen, als der Richter. Die Gerichtsbarkeit iſt bey dem ganzen Collegio. Der Richter kan ſein Amt ausüben, wenn gleich nicht alle Aſſeſſores da ſeyn. Und wenn der Richter abweſend iſt, können gleichwohl die Aſſeſſores gerichtliche Actus expediren. Indeſſen wird bey denen Collegiis per

majora

majora geſchloſſen. Der Richter hat insgemein das votum deciſivum. Er ſammlet die vota ein. Die ſupernumerarios Aſſeſſores aber pfleget man zu votiren nicht zu laſſen. Die Deciſa werden im Nahmen des Collegii publiciret. Sonſt haben die Richter und Aſſeſſores nach Gelegenheit des Collegii andere Nahmen, andere Macht. Bey höhern Collegiis heiſſen ſie Præſidenten und Räthe, Directores und Aſſeſſores, überhaupt auch Wohl-Verordnete. Bey Räthen in Städten, Burgermeiſter und Rath. In Aemtern und auf dem Lande, Richter und Schöppen.

§. 41.

Ueberhaupt hieſſen die Aſſeſſores in Judiciis ehemals Scabini. Brummer hat deren Amt aus den alten und mittlern deutſchen Antiquitæten ſehr artig ausgeführet. Man findet aber von deren Amte und Macht heutiges Tages wenig Reliquien. Bey denen Räthen in Städten ſind noch die meiſten Rudera derer alten Schöppen, ob ſie gleich nicht überall den Nahmen derer Schöppen führen, ſondern Rathsherrn heiſſen. Es wurde ehedeſſen von ſelbigen eine Wiſſenſchaft derer Statutorum, Aufrichtigkeit und Klugheit erfordert, Lehmann Chron. Spir. L. 2. c. 22. und wer weiß nicht, daß man heutiges Tages alte im Stadt-Weſen wohlerfahrne Bürger mit in den Rath nimmet. Es müſſen membra univerſitatis ſeyn, Lehmann L. 4. c. 13. und noch jetzo geſchiehet dergleichen. Sie müſſen auf Maaß und Gewichte, überhaupt auf Policey-Sachen mit Achtung geben, ſie mußten ſorgen, daß die Geſetze und Statuta in acht genommen, und hernach geſprochen wurde, ſie mußten die vorkommende Sachen wohl überlegen, u. ſ. f. vid. Brummer de Scabin. c. 7. §. 10. ſqq. & c. 8. per totum. Unter denen Sächſiſchen und Schwäbiſchen Kayſern wurden auch Burgermeiſter in denen Städten erwählet, Lehmann L. 2. c. 22. L. 4. c. 3. Dieſe waren das Haupt der Stadt; Sie deliberirten mit denen Scabinis, und auf jener Erfordern mußten die letztern erſcheinen, denen Seſſionibus beywohnen, und ſelbige auswarten, wovon Engelbrecht in Diſſ. de Conſulibus ſehr weitläuftig handelt.

§. 42.

§. 42.

In denen neuern Zeiten wurden eine andere Art von Schöppen bekannt, welche bey denen Gerichten auf dem Lande ihr Amt verwalteten, und heiſſen ſie theils Land-Schöppen, welche zu Auspfändungen, Taxationen und Subhaſtationen gebraucht werden, vid. Berlich. Concluſ. 18. n. 17. ſqq. theils Dorfſchöppen, welche allerhand auf denen Dörfern vorfallende kleinere Verbrechen beſtrafen, denen Aufhebungen derer Cörper, denen ſectionibus beywohnen, den Angrif derer Verbrecher thun, wenn Gerichte gehalten wird, mit gegenwärtig und gleichſam Zeugen ſeyn, auch, wie wir bald hören werden, einige Regiſtraturen mit unterſchreiben, u. ſ. w. theils Feld-Schöppen, die man zu Entſcheidung allerhand Streitigkeiten braucht. Gemeiniglich ſind die Verrichtungen heutiges Tages conjungiret, und denen Schöppen ein Schulze, Dorf-Richter, Heimbürge vorgeſetzet, welcher zwar eben keine andere Verrichtungen als ein Schöppen hat, indeſſen aber doch etwas beſſerer Condition iſt, weil er die Schöppen und übrige Einwohner des Dorfs convociren läſſet, auch meiſtentheils in ſeiner Behauſung eine Art eines Judicii hat, vor welchen die kleinern Verbrechen derer Einwohner, mit Zuziehung derer Schöppen, beſtrafet, und in welchen die Delinquenten nach Gelegenheit verwahrlich beybehalten werden, welches alles einer weitern Ausführung braucht, die hier zu weitläuftig fallen würde.

§. 43.

Wir gehen auf die Actuarios fort. Dieſe beſorgen die Acten, und merken dasjenige an, was in dem Gerichte vorfället. Sie können auf eine doppelte Art betrachtet werden, theils in ſo ferne ſie eines Richters Gehülfen, theils in ſo ferne ſie zugleich Richter mit ſeyn. Das letzte äuſert ſich bey denen Gerichten derer, welche Jurisdictionem Patrimonialem haben, immaßen dieſelben hernach die Juſtiz-Adminiſtration einem auftragen, und gewiſſe Vollmacht ertheilen. Dergleichen Perſon heißet ein Juſtitiarius oder Gerichts-Verwalter. Der denn ſonder Zweifel eben die Requiſita, die ein Richter hat, haben, auch eben das-

dasjenige beſorgen muß. In ſo ferne er aber curam Actorum übernimmet, iſt er von denen übrigen Actuariis nicht unterſchieden. Indeſſen hat ein Actuarius, nachdem er in einem höhern oder niedern Collegio ſitzet, verſchiedene Nahmen, er heißet Secretarius, Proto-Notarius, Stadt-Schreiber. In Anſehung ihres Amts ſind ſie alle einerley. Nur in ſolchen Judiciis, wo viel expediret wird, werden denen Actuariis beſondere Regiſtratores, Bothen-Meiſter, Canzelliſten, Copiſten zugeordnet, und hernach unter dieſen die Expedienda getheilet. Mancher hat blos die Concepte zu fertigen, andern iſt die Beſorgung, daß die Inſinuationes citationum richtlich geſchehen, aufgetragen, andere protocolliren, andere ſchreiben denen Advocatis bey dem Einbringen nach, andere haben mit Copiren und Abſchreiben zu thun, u. ſ. f.

§. 44.

Wer in Sachſen ein Actuarius, ingleichen ein Gerichtshalter werden will, muß ſich zuförderſt legitimiren, daß er pro Praxi examiniret ſey, und ſelbige ſchon eine Zeitlang exerciret habe. Ord. Proc. Sax. Recogn. tit 2. §. 1. in fin. Er muß in Gegenwart derer Unterthanen, derer gerichtliche Händel er regiſtriren ſoll, vor Uebernehmung des Amts ſchwören, und wenn er vorher etwas regiſtriret, iſt er in 5. Thlr. Strafe verfallen, Ordin. Proc. d. l. §. 3. Indeſſen kan er doch, was er ſchon regiſtriret hat, durch den Erfüllungs-Eyd beſtärken. Zur Vereydung des Actuarii müſſen alſo die Unterthanen beſtellet werden, und bey dem Actu ſelbſt ſollen wenigſtens zwey Drittheile gegenwärtig ſeyn. Bey uns iſt es ſchon gnug, wenn nur die Unterthanen erfordert worden, und die Verendigung kan geſchehen, wenn nur einige erſcheinen. d. Ord. Proc. Recogn. d. l. Unterdeſſen iſt dasjenige, was von Gegenwart derer Unterthanen geſaget wird, blos von dem Falle zu verſtehen, wenn ein Gerichtshalter oder Amts-Actuarius beſtellet wird, bey Secretariis Proto-Notariis iſt es ſchon genug, wenn nur die Vereydigung in Gegenwart des Præſidis und derer Aſſeſſorum erfordert wird, wie denn auch bey Verpflichtung eines Stadt-

Schrei-

Schreibers mehr, als die Gegenwart des Raths-Collegii nicht nöthig iſt. Wegen der Amts-Actuariorum ins beſondere diſponiret, Reſcr. reg. d. 5. Nov. 1700. P. 1. p. 1171. daß ſie, ob ſie zwar von denen Beamten ihre Dependenz haben, auch von denen Beamten vorgeſchlagen werden können, dennoch bey der Landes-Regierung examiniret, bey der Cammer auf die Juſtiz und andere Expedienda verpflichtet, und bey denen Aemtern in Præſenz derer Unterthanen ad Acta generaliter verpflichtet werden ſollen *). Sie dürfen auch vi Reſcript. reg. d. 10. Jan. 1696. P. 1. p. 1167. bey denen Schrift- und Amtſaſſen keine Gerichts-Beſtallungen übernehmen.

*) In denen Aemtern werden die Actuarii von denen Beamten bey dem Cammer-Collegio präſentiret; es darf aber keine ſolche Perſon darzu genommen werden, welche mit dem Beamten in Verwandſchaft ſtehet. Reſcript. dd. 30. Dec. 1740.

§. 45.

Wenn nun ein Actuarius ſolchergeſtalt ordentlich beſtellet worden; ſo kan er, beſonders wenn er ein Gerichtshalter iſt, alle und jede Actus Jurisdictionis, welche ſich der Gerichts-Herr nicht ausdrücklich vorbehalten, (wovon zugleich denen Unterthanen Nachricht gegeben werden muß,) auch ohne den Gerichts-Herrn verrichten, wenn auch gleich die Sache den Gerichts-Herrn ſelbſt beträfe. Denn derſelbe kan vor ſeinen Gerichten ſeine eigene unter ſeiner Jurisdiction gelegene Erb-Güter verpfänden, und die Gläubiger darauf beſtändig verſichern, allerley Contracte errichten, Verzicht leiſten, ein Teſtament machen, oder hinterlegen, auch ſeine Unterthanen in perſonalibus realibus und feudalibus cauſis rechtlich belangen. Indeſſen ſoll der Gerichtshalter in dergleichen den Gerichts-Herrn betreffenden Sachen ſelbſt keine Beſcheide geben, ſondern die Acta zum Verſpruch verſchicken. d. Ord. Proc. Rec. d. l.

§. 46.

Alle und jede Actuarii ſind verbunden, alle gerichtliche Handlungen, ſo viel die Actus contentioſæ Jurisdictionis betrift, in loco Judicii vorzunehmen, und ſelbſt zu expediren, und dasjenige, was dieſem zuwider in fremden Ge-

richten, ob gleich ex Compromiſſo partium, geſchiehet, iſt null und nichtig, auch die Contravenienten willkührlich zu beſtrafen; Einige Actus hingegen können auch außerhalb des Gerichts-Orts, und von denen Gerichts-Verwaltern, in ihren Häuſern vorgenommen werden. Dahin gehören die Annehmung und Præſentirung derer Klagen, Schreiben, Beweiſe, Leuterungen, Appellationum, das Anbringen eines Parts, Rügen und Denuntiationes, die Relationes derer Bothen und Gerichts-Perſonen, die Ausfertigung derer Citationum, Notificationum, Patente, Atteſtaten, Scheine und Berichte, ingleichen können die Partheyen das in loco Judicii angefangene Verfahren extra locum Judicii abſolviren.

§. 47.

Das Amt eines Actuarii, worinnen es beſtehe, giebt Reſol. Grav. 1661. Tit. J. S. §. 32. P. I. p. 220. an die Hand. Eigentlich beſtehet es in Verfertigung derer Regiſtraturen. Und dieſen wird überhaupt kein Glaube beygemeſſen, wenn ſie nicht von ſolchen Perſonen gehalten werden, welche zu deren Fertigung und zu denen Actis würklich verpflichtet ſeyn. Dahero auch allen andern, die hierzu nicht vereydet, das Regiſtriren ad acta, bey Vermeidung der Nullität und 5. Thlr. Strafe, unterſaget iſt. Ord. Proc. Recogn. tit. 2. §. 5. Nur derer Superintendenten, und derer, die ihre vices vertreten, in Ehe- und Schwängerungs-Sachen gehaltene Regiſtraturen haben ſemiplenam fidem, Generale d. 11. Dec. 1709. P. 1. p. 2371. und ein Gerichts-Herr auf dem Lande kan ohne Zuthun des Actuarii actus voluntariæ jurisdictionis, wenn ſie ihn nicht ſelbſt betreffen, mit Zuziehung derer übrigen Gerichts-Perſonen expediren. Deciſ. El. 59. P. 1. p. 315.

§. 48.

Ob auch zwar ſonſt eben in Sachſen nicht nöthig iſt, daß ein Actuarius Notarius ſeyn darf, Reſol. Grav. 1661. Tit. J. S. §. 32. P. 1. p. 220. So machet dennoch Deciſ. El. 38. P. 1. p. 315. einen Unterſcheid unter Civil- und Criminal-Fälle, und zur Gültigkeit derer im letztern Falle zu fertigenden Regiſtraturen wird erfordert,

daß

daß entweder der Actuarius ein Notarius ſey, oder zum Regiſtriren ein beſonderer Notarius verpflichtet werde, da ſich denn der Actuarius, wenn er Notarius iſt, als Notarius unter die Regiſtratur, bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe, mit unterſchreiben muß. Ord. Proc. Recogn. tit. 2. §. 7. Die Auditeurs ſind hiervon ausgenommen, und vermöge Reſcript. reg. d. 12. April. 1718. P. 1. p. 2170. ſind deren in Civil- und Criminal-Fällen gefertigte Regiſtraturen gültig, wenn ſie gleich nicht Notarii seyn. *) Auſſerdem aber muß auch ein Notarius, wenn er in Sachſen ſein Amt exerciren will, von einer Juriſten-Facultät, wenn er nicht ſchon daſelbſt pro Praxi examiniret iſt, tentiret, und hernach bey der Landes-Regierung approbiret ſeyn, vid. Generale d. 19. Febr. 1721. P. 1. p. 1206.

*) Reſcr. ad Fac. Lipſ. dd. 20. Sept. 1730. Wenn ein Notarius Publicus zu einem gerichtlichen Actu requiriret worden, dieſer auch in loco Judicii, und in Gegenwart der Gerichten geſchiehet, und die Sache nicht die Gerichtsobrigkeit und deren Unterthanen angehet; ſo iſt derſelbe pro actu judiciali zu halten, und nicht nöthig, daß der Notarius, im Beyſeyn derer Unterthanen, hierzu abſonderlich verpflichtet werde.

§. 49.

Die Regiſtraturen ſelbſt erfordern zu ihrer Gültigkeit dieſe Eſſentiel-Stücke, daß ſie 1) von geſchwornen Actuariis, 2) mit Beyfügung der Zeit und des Orts, wenn und wo es geſchiehet, 3) deutlich und ordentlich, 4) ohne daß darinnen in eſſentialibus etwas radiret, ausgeſtrichen und ad marginem geſetzet werde, gefertiget, 5) denen Partheyen wieder vorgeleſen, und wie es geſchehen, mit angemerket, 6) dasjenige, was bey dem Vorleſen erinnert worden, in einer beſondern Regiſtratur nachgetragen, 7) von dem Actuario, auch nach Gelegenheit der Sache von denen Partheyen ſelbſt, nicht weniger die in Criminal-Fällen gefertigte Haupt-Regiſtraturen von denen Gerichts-Perſonen und Scabinis mit unterſchrieben werden. Wie denn auch die Gerichts-Perſonen die Regiſtraturen auf den Fall mit unterſchreiben ſollen, wenn die Intereſſenten ſelbige nicht unterſchreiben können, oder nicht unterſchreiben wollen. Wiewohl doch die Regiſtraturen, wenn die

Unterſchrift der Partheyen oder Gerichts-Perſonen ermangelt, nicht gleich vor ungültig zu achten, ſondern es wird nach Gelegenheit der Umſtände und Verdachts entweder der Part zum juramento ſuppletorio gelaſſen, oder dem Actuario der Reinigungs-Eyd dictiret. *) Ob auch gleich ſonſt, ſonderlich auf dem Lande, auch in ſolchen Fällen, da die Unterſchrift derer Gerichts-Perſonen nicht erfordert wird, derer Gerichts-Perſonen Gegenwart nöthig iſt, und ſolches insgemein in margine der Regiſtratur angemerket wird, ſo wird doch bey uns erlaubet, daß ein Actuarius, ohne Gegenwart des Richters und anderer Gerichts-Perſonen Rügen und Klagen, Relationes nuntiorum, das Angeben und Verfahren derer Partheyen, Production derer Documenten, und andere dergleichen Proceſſualia expediren und regiſtriren möge, von welchen allen Ord. Proc. Recogn. d. tit. §. 6. deutlich diſponiret.

*) Generale dd. 15. Mart. 1747. ſtellet denen Beamten, Stadt-Räthen, und andern Gerichts-Obrigkeiten frey, über die ordentlichen Actuarios noch gewiſſe Vice-Actuarios oder Regiſtratores anzunehmen. Dieſe dürfen nur von einem Rechts-Collegio hieſiger Lande examiret ſeyn, und ein Atteſtat erhalten haben, ohne legitimatione ad praxin. Sie ſind zum copiren, mundiren, Nachſchreibung der Sätze, Rubricirung, Heftung, Foliirung der Acten, und anderen nichts auf ſich habenden Verrichtungen, als zum Regiſtriren in Kauf-Conſens- Landſchafts- Rügen- und anderen an ſich ſelbſt geringen Sachen, nicht weniger zu Annehm- und Präſentirung der Klagen, Schreiben, Beweiſe, Leuterungen, Appellationen, und dergleichen, dann ferner eines Parths Anbringen, Rügen, und Denunciationes, Relationes derer Bothen und Gerichts-Perſonen zu regiſtriren, desgleichen zu Ausfertigung derer Citationen, Notificationen, Patente, Atteſtate, Scheine und Berichte zu gebrauchen, jedoch hierzu beſonders zu verpflichten, und absque legitimatione ad Praxin zu mehrern Actibus contentioſæ & voluntariæ jurisdictionis nicht zu abhibiren, darauf auch deren Beſtallung deutlich zu richten.

§. 50.

Dem Richter und denen Actuariis gehen die Gerichts-Bothen und Gerichts-Diener an die Hand. Jene ſind eigentlich zu richtiger Beſtellung derer Citationum und Notificationum angenommen, und zu dem Ende beſonders verpflichtet, wie ſolches ex Ord. Proc. Rec. tit. 4. §. 2. erhellet. Wiewohl man hierzu auf dem Lande die Gerichts-Perſonen mit brauchet. Gerichts-Diener hingegen hat

man

man deswegen eigentlich bey der Hand, damit durch ſelbige die Widerſpenſtigen, welche ſich nach denen gerichtlichen Ordnungen nicht richten wollen, gezwungen, die Verbrecher gefänglich verwahret, und andere benöthigte Zwangs-Mittel zum Effect gebracht werden können. Jedoch findet man auch, daß dergleichen Gerichts-Diener ebenfalls mit zu denen Inſinuationibus beſtellet werden.

EXERCIT. II.

Von der verſchiedenen Gerichtsbarkeit und competentia fori.

§. 1.

Wir haben uns oben vorbehalten, die zwey bey einem Richter erforderten Umſtände, daß er 1) Jurisdictionem habe, und 2) competens ſey, in einer beſondern Exercitation vorzutragen. Competentia aber ſetzt Jurisdictionem und dieſe wiederum Conceſſionem Principis voraus. Alle Gerichtsbarkeit kömmt von dem Fürſten her, und dieſer hat ſich auch vorbehalten, bey verſpürter übler Juſtiz Adminiſtration den letzten Ausſpruch zu thun. Es iſt alſo die Gerichtsbarkeit eine von dem Landes-Herrn gegönnete Macht, die im Gerichte vorfallende Sachen zu unterſuchen, zu entſcheiden, und durch benöthigte Zwangs-Mittel einen jeden zu ſeiner Schuldigkeit anzuhalten. Wir dürfen uns hier keinen Unterſcheid der Gerichtsbarkeit und des meri Imperii vorſtellen. Wir haben auch nicht nöthig, uns einen unterſchiedenen Begriff von einem judice pedaneo, dem eine bloße notio zuſtünde, und einem ordentlichen magiſtratu der deciſionem und mixtum Imperium habe zu machen. Dieſes alles ſetzt Römiſche Subtilitæten voraus. Bey uns iſt die Gerichtsbarkeit allen Obrigkeiten gemein, und alle Stücke derſelben finden ſich allemal beyſammen, wenn gleich eines oder das andere mediate bewerkſtelliget wird. Und wenn man Gerichtsbarkeit nennet; So begreift man darunter ſo-

wohl jurisdictionem in ſpecie, als jus gladii und merum Imperium.

§. 2.

Die Gerichtsbarkeit theilet ſich ſo vielmal ein, als man Arten erdenken kan, wie ſie der Landes-Herr jemanden aufträget. Wir wollen die vornehmſten Species und deren Fundament kürzlich durchgehen. Die erſte Haupt-Eintheilung der Gerichtsbarkeit iſt in voluntariam und contentioſam. Sie wird von denen verſchiedenen Sachen, die vor Gerichte vorfallen, hergenommen. Etliche beruhen in contradictorio, es wird darüber vor Gerichte geſtritten. Ueberhaupt heiſſen ſie Proceſs-Sachen. Da findet ſich bey dem Richter, vor welchem die Sache anhängig iſt, jurisdictio contentioſa. Einige hingegen ſind nicht ſtreitig, ſondern kommen blos auf derer Intereſſenten Willens-Meynung an. Man will aber denenſelben durch Richterliche Autoritæt mehrere Kraft zuwege bringen. Dahin gehören Käufe, Verſchreibungen, Erbtheilungen, gütliche Vergleiche, Vormundſchafts-Beſtätigungen, Schenkungen, letzte Willen u. ſ. f. Hier exercirt der Richter jurisdictionem voluntariam.

§. 3.

Dergleichen Actus nun ſind weder an gewiſſe Zeit, noch an einen gewiſſen Ort gebunden, ſondern ſie können coram judice incompetente, ja coram judicio proprio vorgetragen werden. Deswegen kan nach Anleitung Ord. Proc. Rec. tit. 2. §. 3. ein Gerichts-Herr vor ſeinen eigenen Gerichten ſeine Erb-Güter verpfänden, Verzicht leiſten, allerley Contracte errichten, letzte Willen machen, und in Deciſ. El. 39. P. 1. p. 315. wird ihm erlaubt, die Actus voluntariæ jurisdictionis, welche andere vor ſeinen Gerichten expediren, ohne Zuthun eines Actuarii, zu regiſtriren. Die Aufrichtung gerichtlicher Donationen und letzte Willen, ingleichen Sachen, die zum Proceß gedeyen oder Jurisdictionis contentioſæ ſeyn, erfordern die Gegenwart des Actuarii, und überhaupt alle Actus, wenn der Gerichts-Herr ſelbſt mit intereſſiret iſt. Im übrigen iſt dasjenige, was de imcompetentia geſagt worden, blos auf

ſolche Actus einzuſchränken, die man nur mehrerer Autoritæt wegen, gerichtlich vornimmet, immaſſen, wenn überdieß die Sache erſtlich einer Unterſuchung braucht, z. E. wenn ein minderjähriger ein Guth veräuſſert, wenn unio prolium gemacht wird, wenn ein Vormund der Adminiſtration halber geordnet wird, wenn man unbewegliche Güter verpfändet, allerdings nöthig iſt, daß man ſich damit bey dem Judice competente melde.

§. 4.

Die Eintheilungen der Gerichtsbarkeit aus dem Römiſchen Rechte in ordinariam und extraordinariam, propriam und non propriam dürfen wir um ſo viel weniger hieher anbringen, weil ſich ſelbige auf den Unterſcheid derer Magiſtratuum Romanorum gründen, den wir in Deutſchland nicht haben. Bey uns erlanget eine jede Obrigkeit, ſo bald ſie Obrigkeit wird, ordentlicher Weiſe die Macht alles zu expediren, was nach dem Römiſchen Rechte, ſowohl ſchlechterdings mit dem Obrigkeitlichen Amte verknüpfet ſeyn muß, als was ſonſt zur Jurisdictione voluntaria gerechnet wird. Die Frage, ob ein Richter die Juſtiz-Adminiſtration entweder ganz oder zum Theil auftragen könne, iſt von mehrern Nutzen, und mit Ja zu beantworten. Dahero wir das benöthigte davon anmerken wollen.

§. 5.

Die Gerichtsbarkeit kan auf eine doppelte Art aufgetragen werden. Entweder in univerſum, dergleichen finden wir bey denen Gerichtshaltern. Hier wird der mandans und mandatarius vor eine Perſon gehalten, und es findet ſich nur ein einiges Judicium. Dahero auch, wenn jemand vor dieſem Gerichte benachtheiliget wird, der Recurſus allemal ad mandantis ſuperiorem zu nehmen iſt; Oder ſie wird nur zum Theil aufgetragen, dergleichen finden wir bey denen Commiſſariis, und weil ſich hier der Committens nicht aller Jurisdiction begeben hat; So nimmt man in caſum denegatæ oder protractæ Juſtitiæ den Recurſum an den Mandantem. Die bey beyden Arten vorkommenden Umſtände müſſen aus denen bey dem Contractu

mandati gegebenen General-Reguln ermeſſen werden, derjenige aber, der jurisdictionem mandatam hat, ſich nach der ihm ertheilten Vorſchrift genau richten. Indeſſen, weil dergleichen mandatum facti iſt; So muß ſich ein ſolcher Judex zuförderſt ad cauſam legitimiren, deswegen wird ein Juſtitiarius in Gegenwart derer Perſonen, denen er Juſtiz adminiſtriren ſoll, verendet, ein Commiſſarius aber communicirt denen Parthenen ſein Comiſſoriale.

§. 6.

Es kömmet ſonſt bey Ertheilung einer Commißion auf den Committentem an, wenn und wieviel er Comiſſarios geben will, da denn, im letztern Falle, wenn mehr gegeben werden, und ſie nicht ſamt und ſonders conſtituiret ſeyn, einer ohne den andern nichts unternehmen kan. Indeſſen wird doch niemanden verwehret, ſelbſt Commiſſarios vorzuſchlagen, nur, wenn Churfürſtliches Intereſſe verſiret, ſollen die Parthenen keine Churfürſtliche Hof-Räthe zu Comiſſarien ausbitten. Mand. Joh. Georg. I. d. 4. Jan. 1614. P. 1. p. 1062. ingleichen, wenn wegen derer in der Meile einzuführenden Biere Commißion verordnet wird, ſoll einer von Adel, der auſſerhalb der Meile, darzu genommen werden. Extr. Landtags-Abſchied de an. 1711. P. 1. p. 371. Werden nun Commiſſarii von jemanden erbeten; So muß erſtlich cauſæ cognitio vorher gehen, ob es nöthig ſey, indem die hohen Collegia in Ord. Proc. Recogn. tit. 1. §. 9. dahin angewieſen ſeyn, daß ſie in Ertheilung derer Commißionen, Avocation derer Acten, Adjunction derer Commiſſarien, gute Diſcretion brauchen, primam inſtantiam nicht leicht übergehen laſſen, und den Impetranten, wenn nicht beſondere Umſtände vorfallen, dahin verweiſen ſollen. Im übrigen werden Commiſſarii auf eine doppelte Art gegeben, entweder principaliter, daß ſie ohne Zuziehung des ordentlichen Richters expediren, oder ſie werden dem ordentlichen Richter nur adjungiret, auf welchen Fall der Judex ordinarius das Directorium, Actorum, und die ſporteln allein hat, der Commiſſarius muß ſich auch in loco judicii ordinario einfinden, wenn er gleich

gleich von gröſſerer Dignitæt iſt, als der Judex ordinarius. Reſol. Grav. 1661. tit. J. S. §. 42. P. 1. p. 225.

§. 7.

Ein Commiſſarius muß bey ſeinen Expeditionen, wenn ſie eine Proceß-Sache betreffen, allemal die Proceß-Ordnungen zum Grunde ſetzen, und deswegen auch die erſte Citation auf gütlichen Vergleich und ſub præjudicio einrichten. Ord. Proc. Recogn. Tit. 1. §. 1. Die von höhern Collegiis gegebene Commiſſarii citiren immediate, d. Ord. tit. 1. §. 9. jedoch müſſen ſie ſich in der Citation auf das Commiſſoriale ausdrücklich beziehen, ibid. wiewohl dieſe Macht zu citiren dahin nicht zu erſtrecken iſt, wenn einem ordentlichen Judici in einer Sache die Gebühr zu verfügen, oder ſonſt etwas zu expediren aufgetragen worden. ib. *) Auſſerdem ſind die Commiſſarii in Reſol. Grav. d. l. §. 16. dahin angewieſen, daß die Citationes gleich 14. Tage nach eingeantworteter Commißion oder Klage ausfertigen ſollen und wie ſie alsdenn, wenn ſie blos zur Güte gegeben ſeyn, es dabey bewenden laſſen, und binnen ebenmäßiger Friſt die Berichte einſchicken müſſen; Alſo können ſie hingegen ſtreitige Sachen, ſoferne die Vollmacht darauf gerichtet, entweder ſelbſt, oder durch eingeholte Urthel, erörtern. Dargegen iſt auch vor ſich deutlich, daß das Amt eines Commiſſarii ſobald, als die Sache aus iſt, ceßire, und alle Jurisdictio mandata höret aus eben denen Urſachen auf, welche eine erhaltene Vollmacht caßiren.

*) Patent dd. 22. Apr. 1729. verfüget, daß fürohin, a Rege vel Collegiis geordnete Commiſſarii, der ordentlichen Gerichts-Obrigkeit, deren Unterthanen zu cittiren ſind, das Commiſſoriale, ſo weit es denenſelben zu wiſſen nöthig, durch deſſen Extract, jedoch nur ein vor allemal, und zwar nur Notificationsweiſe communiciren; im übrigen aber, bey Ertheilung dergleichen Commißionen, hierunter der Landesverfaſſung, und denen vorhandenen Verordnungen zuwider, nichts verfüget werden, auch diejenigen, ſo hierüber mit Beſtande Klage führen würden, ſchleunige Hülfe erlangen, und es übrigens bey dem, was dieſerhalb inſonderheit in Ord. Pr. Rec. tit. 1. §. 9. bereits hinlänglich verſehen, ſein ferneres Bewenden haben ſolle.

§. 8.

Hierbey entſtehet auch die Frage: Ob einer, dem die Gerichtsbarkeit per mandatum aufgetragen worden, einen

andern vor ſich ſubſtituiren könne. Ordentlicherweiſe iſt die Frage zu verneinen, denn man ſiehet hier auf induſtriam perſonæ, und alſo ſtehet auch einem Juſtitiario dergleichen ſubdelegatio nicht zu. Im Gegentheil will man gemeiniglich alsdenn dem Commiſſario eine poteſtatem ſubdelegandi zuſchreiben, wenn er von einem Principe geordnet worden. Die Deciſion wird aus dem cap. 3. 27. 43. X. de offic. & poteſt. judic. deleg. hergenommen. Allein es weiſet uns eben dieſer Text dahin an, daß wir einen Unterſcheid machen müſſen. Denn entweder trägt der Kayſer einem Reichs-Stande, oder auch einem ſeiner Miniſtrorum eine Commißion auf, und dieſe können ſubdelegiren. Wenn hingegen der Kayſer oder ein Reichs-Stand einem Privato etwas committiret; ſo iſt die Vermuthung, daß man auf induſtriam perſonæ geſehen, und die Macht zu ſubdelegiren fället weg, zumal auch von denen Päbſtiſchen Delegatis, die in einer beſondern dignitate ſtehen, auf Privat-Perſonen füglich nicht argumentiret werden kan. vid. Bœhmer. Jur. Eccleſ. L. 1. tit. 19. §. 14. ſeqq.

§. 9.

Wir müſſen nunmehro auch die andere Arten der Gerichtsbarkeit, welche eigentlich einen deutſchen Urſprung haben, betrachten. Die erſte Eintheilung iſt die geiſtliche und weltliche Gerichtsbarkeit. Es klingt zwar etwas ſeltſam, daß in geiſtlichen Sachen eine Gerichtsbarkeit ſey, da die Kirche nur ein Collegium æquale iſt, deſſen Membra ſich den Dienſt GOttes zum Endzweck ausgeſetzet haben. Sie ſind alle gleich, und der Heyland ſagt: die Könige und Fürſten herrſchen, ihr aber nicht alſo, und es iſt auch nicht zu läugnen, daß dieſe Eintheilung ſich allein auf Päbſtiſche Principia, und einen wenig gegründeten Dominatum ſtützt, wie ſchon andere zur Gnüge gewieſen haben; Unterdeſſen läſſet ſie ſich doch, wenn wir uns nur vor alle unrechte Begriffe hüten, und voraus ſetzen, daß ein Fürſt, vermöge ſeiner Landesherrlichen Hoheit die Macht habe, die Beſorgung geiſtlicher Dinge, in ſo ferne ſie zum Wohlſeyn der Republique etwas beytragen, von einem beſondern Collegio expediren laſſen könne, noch

wohl defendiren. Und alſo iſt auch gar bald zu beurtheilen, daß ein Fürſt keine Verbindlichkeit habe, eben ein Conſiſtorium zu ordnen, ſondern auch geiſtliche Sachen vor ſeinen Aemtern tractiren laſſen könne.

§. 10.

Bey uns werden alſo geiſtliche Sachen von dem Conſiſtorio tractiret, deſſen Einrichtung ſchon oben gewieſen worden. Unterdeſſen können doch dergleichen Sachen, die daſelbſt vorkommen, eben ſo gut vor einen weltlichen Richter tractiret werden, wie man ſolche Exempel in Hamburg und Nürnberg findet. Ja es will Stryck. in Diſſ. de origine & uſu Jurisd. Eccleſ. c. 2. per totum erweiſen, daß cauſæ vere ſpirituales nicht einmal der Direction der Kirche oder des Landes-Herrn, ſondern GOtt allein unterworfen wären. Die übrigen cauſas hält er vor weltliche Sachen, und ſagt, ſie wären durch allerhand Schein-Urſachen zum foro Eccleſiaſtico gezogen worden. Alſo habe man bey Ehe-Sachen den Prætext gebraucht, daß die Ehe ein Sacrament, mithin was geiſtliches wäre. Der Wucher ſolle deswegen zum foro Eccleſiaſtico gehören, weil die Zinſen in der heiligen Schrift verboten, und einem frommen Manne nicht anſtändig wäre, Zinſen zu nehmen. Einen Eyd könne ein Fürſt deswegen nicht relaxiren, weil man GOtt gleichſam ein votum thäte, u. ſ. f. Es iſt auch nicht zu läugnen, daß man in Betrachtung derer ſchlechten Prætexte bey denen Proteſtanten verſchiedene ſogenannte geiſtliche Sachen der weltlichen Obrigkeit hinwiederum vindiciret. Bey uns iſt per Conſtit. Elect. 36. P. 2. ausgemacht, daß der Fürſt juramenta relaxire, und die Erfahrung zeigt, daß ſortilegia, uſuraria pravitas, cauſæ miſerabilium perſonarum vor weltlichen Gerichten tractiret werden. Was ſonſt bey uns zur geiſtlichen Gerichtsbarkeit gehöre, und wie weit ſich die Macht des Conſiſtorii erſtrecke, haben wir P. 2. Ex. 3. §. 91. ſeqq. ſchon gewieſen. Indeſſen, da einmal die geiſtliche Jurisdiction etabliret iſt, und der Fürſt ſolche vor ein Reſervatum hält, darf auch kein anderer Richter ſolche Sachen vor ſich ziehen,

hen, im Gegentheil aber darf auch das Conſiſtorium in andere Sachen nicht eingreifen.

§. 11.

Was nun von der Gerichtsbarkeit derer weltlichen Gerichte nicht ausgenommen iſt, das gehöret auch vor weltliche Gerichte. Die Haupt-Eintheilung derſelben iſt in Ober-und Unter-Gerichte, jene heißet auch criminalis, alta, dieſe civilis, baſſa. Was zu einer jeden gehöret, läſſet ſich ſo genau nicht determiniren. Man muß es aus jedes Landes Ordnung erlernen. Bey uns giebt Ord. Prov. de anno 1550. & de anno 1555. P. 1. p. 31. & 48. ingleichen Conſtit. Georgii de anno 1506. P. 1. p. 1044. einige Nachricht davon, und bey Carpzov. qu. 109. findet ſich ein dem Churfürſten zu Sachſen von denen Leipziger Schöppen ertheiltes Reſponſum, darinne ebenfalls gar zureichende Nachricht von denen zur Ober-und Unter-Gerichtsbarkeit gehörigen Fällen gegeben wird. So viel iſt gewiß, daß zur Criminal-Jurisdiction die Unterſuchung aller peinlichen Fälle gehöret. *) Was mit 8. oder 14. Tage Gefängniß, oder mit 4. bis 5. Rthlr. beſtrafet wird, ſolches kan ein Unter-Richter abthun. Bürgerliche Fälle können Unter-Richter erörtern.

*) Das Stuprum, auf welches die Ehe nicht erfolget, gehöret unter die Obergerichte. Reſcr. ad Cur. Prov. Lipſ. dd. 29. Nov. 1747.

§. 12.

Wie es nun bey Entſcheidung der Frage: Ob jemanden die Ober-oder Unter-Gerichte zuſtehen, eigentlich auf die Conceſſion des Fürſten ankömmt, alſo muß auch, ſo ferne die Sache zweifelhaft, und jemanden die Gerichte überhaupt gegeben worden, ſolches blos auf die Unter-Gerichte eingeſchränket werden. Dieſe Deciſion gründet ſich theils auf die oben bey der Materie von Privilegiis bemerkte General-Regul, daß ein Privilegium ein Geſetz ſey, theils auf die einſtimmig verfochtene Meynung, daß bey Vergönnung derer Regalien man eine einſchränkende Erklärung brauchen müſſe, theils läſſet ſie ſich auch daher leiten, weil dergleichen Conceſſiones eine Renuntiation und folglich eine Schenkung involviren, es wird aber von nie-

niemand vermuthet, daß er das ſeinige wegwerfen werde. Dieſem allen widerſpricht Otto Tabor Deciſ. 4. n. 7. und Beyer Poſit. ad Pandect. tit. de Jurisdict. poſ. 47. not. 1. Ihr Haupt-Grund beſtehet darinn, weil genus ſpeciem mit in ſich begriffe, und unter dem Worte Gerichte nicht eine, ſondern mehr ſpecies ſtecken. Allein dieſes fället von ſelbſten weg, wenn man aus Schilteri Introd. ad Jus Feud. c. 2. §. 10. bemerket, daß das Wort Gerichte in der deutſchen Sprache ein plurale tantum ſey, mithin wie man nicht ſagen kan, daß der, ſo nuptias celebriret, zwey Hochzeiten mache, alſo auch nicht folge, derjenige, dem die Gerichte gegeben worden, habe mehr als ein ſpeciem jurisdictionis.

§. 13.

Indeſſen würde die obige Frage überflüßig in dem Falle ſeyn, wenn die Ober-Gerichtsbarkeit allbereit einem Gute zugeſtanden wäre, und hernach die Inveſtitur generaliter von neuen geſchehe. Es iſt auch nicht zu zweifeln, daß alsdenn, wenn jemand mit allen und jeden Gerichten beliehen wird, demſelben ſowohl Ober- als Unter-Gerichte zuſtehen. Schilter. Ex. 6. §. 10. Berger. Oec. Jur. l. 4. tit. 3. §. 1. n. 18. Nichts deſto weniger aber iſt zu merken; daß dieſe General-Clauſul gleich wohl die geiſtliche Gerichte nicht unter ſich begreift. Dieſe ſind, wie oben erinnert worden, ein Reſervatum Principis, und pflegen mittelbaren Ständen nicht leicht gegeben zu werden. Desfalls wird bey deren Conceſſion erfordert, daß derſelben ausdrückliche Meldung geſchehe. Und auf den Fall hat auch der Inveſtitus das Recht, ein Conſiſtorium ſubordinate anzulegen, wie Bœhmer. Jur. Eccleſ. L. 1. tit. 28. §. 28. weiſet.

§. 14.

Hiernächſt giebt uns unſer deutſches Recht Anlaß, einen Unterſchied unter Jurisdictionem Patrimonialem und adminiſtratoriam zu machen. Jene heißet auch realis, dieſe perſonalis. Die letztere haben ordentlicher Weiſe die Beamten, welche im Nahmen des Fürſten die Juſtiz adminiſtriren, und ſie höret mit der Perſon auf, daß es alſo

ſo nach deren Tode allemal eines neuen Richters braucht. Doch kan auch der Fürſt nach befundenen Umſtänden den Richter noch eher dimittiren. Die erſtere aber wird mit dem fundo concedirt. Wer dergleichen fundum beſitzt, hat auch dieſe Gerichtsbarkeit. Sie kan mit dem fundo verkauft und verpachtet werden. Und der Beſitzer deſſelben trägt gemeiniglich einem Iuſtitario ſeine vices auf, welcher im Nahmen des mandantis die Juſtiz adminiſtrirt, von demſelbigen dependirt, und nach deſſen Belieben wieder dimittirt werden kan. Auf gleiche Weiſe iſt auch nachher denen Räthen und Städten ein gleiches Beneficium angediehen, und deren Gerichtsbarkeit vor patrimonial erkläret worden. Indeſſen hat ſich doch der Princeps auch in dieſen Fällen das Jus extremæ provocationis ob denegatam vel protractam juſtitiam vorbehalten, mithin haben die Nobiles die Jurisdiction nicht privative, ſondern nur ſubordinate. Der Haupt-Character dieſer Jurisdiction beſtehet darinne, daß die Strafen dem Gerichts-Herrn gelaſſen werden, da ſelbige hingegen bey der perſonali dem Fürſten verrechnet werden müſſen.

§. 15.

Ich könnte hier viel von dem Urſprunge dieſer Gerichtsbarkeit, welche mit den Gütern verknüpft iſt, ſagen, und die hierbey vorkommende verſchiedene Meynungen nach einander erzählen, wenn nicht vielmehr meine Abſicht wäre, alle Ausſchweifungen zu vermeiden. Immittelſt kan ich doch nicht läugnen, daß, wenn man einiger Meynung, welche die Jurisdictionem patrimonialem blos daher leiten, daß die Fürſten ſolche, da ſie ein Anhang der Majeſtät geweſen, bey vorfallenden Geld-Mangel ihren Unterthanen, ſowohl denen von Adel als Städten verkauft, annimmt, man bey denen ſonſt vorfallenden ſchweren Fragen, z. E. woher es komme, daß zuweilen dieſe Gerichtsbarkeit blos ein Erkänntniß in bürgerlichen Sachen in ſich faſſet, it. wie die Städte darzu gekommen, ꝛc. kein großes Nachſinnen brauchet. Nur iſt zu erinnern, daß dieſes Vorgeben mit gnugſamen Gründen nicht unterſtützet iſt, und aus denen zum Behuf der Meynung

nung angeführten Argumenten ſo viel erhellet, daß ſchon vor der Zeit, als man dieſe Gerichtsbarkeit zu verkaufen angefangen, ſowohl die Nobiles als Städte eine Gerichtsbarkeit gehabt haben. Ueberdieß wird der erſte Anfang dieſer Gerichtsbarkeit etwas zu weit in die neuere Zeiten kommen, da man im Gegentheil ſchon in denen älteſten Zeiten eine deutliche Nachricht von derſelben findet. Und eben deswegen hat Heineccius in ſeiner Diſputation de origine & indole jurisdictionis patrimonialis gar artig gezeiget, daß das bey denen Deutſchen gar bekannte Jus diſciplinæ domeſticæ, welches denen Ingenuis in ſervos zuſtande, unſere Gerichtsbarkeit gezeuget habe. Wenigſtens wird man denen, die dergleichen Gerichtsbarkeit haben, das Jus conveniendi ſubditos in proprio judicio nicht ſtreitig machen, wovon ſchon oben gehandelt worden, und Herr Mencke hat hiervon eine beſondere Diſputation geſchrieben. Die Urſach aber, warum ſelbige heutiges Tages titulo feudi gegeben wird, warum ſie nicht durchgehends einerley Effect hat, iſt von der oblatione bonorum allodialium in feuda herzuleiten, und dieſer Meynung wird der von der Jurisdictione patrimoniali derer Städte hergenommene Einwurf nicht entgegen ſeyn, wenn wir zugeben, daß dergleichen Gerichtsbarkeit denen Städten ad imitationem derer von Adel entweder vor Geld, oder wegen anderer Abſichten gegeben worden. Welche Materie einer weitern Ausführung, die hier zu lange fallen würde, bedarf.

§. 16.

Aus eben der Gewalt derer alten Deutſchen über ihre Knechte, und dem daher rührenden jure coercendi ſervos & libertos läſſet ſich auch die in der Mark Brandenburg bekannte Einleitung der Jurisdiction in Pfahl- oder Zaun- und Straſſen-Gerichte herleiten. Jene ſind auf einen gewiſſen Ort auf denen Dörfern eingeſchränket, und begreifen eine Erkänntniß dererjenigen Fälle, die zwiſchen Zaun und Pfahl vorgehen, dieſe aber erſtrecken ſich auf die Verbrechen, die ſich auf der Straſſe äuſern. Der Urſprung derſelben iſt daher, weil das vorgedachte Jus

coer-

coercendi weiter, als auf die Perſonen und Hütten derer ſervorum nicht gehen konnte, mithin war ſonder Zweifel alle Gerichtsbarkeit anfänglich circumſepta, bis ſie hernach durch die Inveſtituram weiter erſtrecket wurde. Die Straſſen-Gerichte aber blieben den Fürſten. Wenn ſie ja jemanden vergönnet werden; ſo hat er ſelbiges als eine Wohlthat von dem Fürſten anzuſehen. Beſiehe indeſſen Stryckii Diſſ. de jurisdictione circumſepta.

§. 17.

Ueberhaupt iſt zu merken, daß wie allemal die Gerichtsbarkeit aus der Vergönnung und Willen des Fürſten zu beurtheilen iſt, alſo man auch unzehlich viele Arten der Gerichtsbarkeit habe. Zuweilen wird ſie blos auf Perſonen, zuweilen blos auf Sachen eingeſchränket, zuweilen auf beydes zugleich gegeben. Man hat Academiſche Gerichte, die auf gewiſſe Perſonen gehen, vid. P. 2. der Einleitung Ex. 2. §. 51. ſqq. Es giebt eine Kriegs-Gerichtsbarkeit. d. P. 2. Ex. 4. §. 47. ſqq. Eine Gerichtsbarkeit in Jagd- und Forſt-Sachen, d. P. 2. Ex. 5. §. 26. ſqq. Eine Gerichtsbarkeit in Bergwerks-Sachen, d. P. 2. Exercit. 6. §. 32. ſqq. Eine Gerichtsbarkeit über die bey Poſten befindliche Perſonen und vorkommende Sachen, d. P. 2. Ex. 9. §. 36. ſqq. Ein beſonder Gericht in Handlungs-Sachen, P. 1. der Einleitung Exercit. 9. §. 13. ſqq. Und wegen derer Steuer, Zölle, Acciſen, und andern Landesherrlichen Einkünften ſind die dießfalls vorfallende Umſtände bald an dieſes bald an jenes Collegium und Judicium gewieſen, wovon P. 1 der Einleitung Exercit. ultima ein mehreres.

§. 18.

Die bey dem Richter erforderte Competenz, welche wir noch zu betrachten haben, wird ex foro deſſen, der verklagt wird, ermeſſen. Dieſes aber erkennet man wieder aus der Gerichtsbarkeit, folglich muß man bey jener Beurtheilung zuförderſt wiſſen, ob, und was der Richter vor Gerichtsbarkeit habe. Vor einem Richter, der incompetens iſt, darf man ſich in Streit-Sachen nicht einlaſſen, und kan entweder, ohne ſich zu ſchaden, auf ſein

Erfor-

Erfordern ausbleiben, oder ſich doch wieder ſein Verfahren mit der exceptione incompetentis judicis ſchützen. Jenes geſchiehet, wenn es bekannt und ausgemacht iſt, daß der Richter incompetens ſey, dieſes, wenn die Sache nicht eben ſo gewiß iſt, ſondern man zweifelt, ob ſich die Gerichtsbarkeit des Richters auf dieſem Fall erſtrecke.

§. 19.

Das Forum ſelbſt, woraus die Competenz beurtheilet wird, iſt gar verſchieden. Die Haupt-Eintheilung deſſen iſt in commune und privilegiatum. Jenes aber theilt ſich wieder ein in generale und ſpeciale. Dieſes hat ſo vielerley Arten, als es privilegirte Gerichtsbarkeit giebt. Das forum generale nun heißt überhaupt forum domicilii, welches alle und jede an denjenigen Orte haben, wo ſie ihres zeitlichen Glücks halber ſich beſtändig aufhalten. Dahero denn auch vagabundi überall, wo man ſie trift, die Obrigkeit des Orts vor ihren Richter erkennen müſſen. Indeſſen iſt die Eintheilung des domicilii in commune und proprium, von welchen jenes zu Rom, und überhaupt allen Römiſchen Unterthanen, wenn ſie gleich nicht in Rom wohneten, gemein war, bey uns von ſchlechter Wichtigkeit, und kan weder wegen des Juris de non evocando auf die Reichs-Judicia, noch wegen des beneficii primæ inſtantiæ auf die Fürſtlichen Reſidenzen gezogen werden. Das proprium theilet ſich zwar wieder ein in forum originis, oder naturale, und habitationis, oder accidentale. Jenes war an dem Ort, wo der Vater das Bürger-Recht erlanget hatte, und allda konnte man den Sohn allemal verklagen, wenn er gleich anderswo ſich weſentlich aufhielte, folglich war es unveränderlich. Allein auch dieſes fället heutiges Tages weg, ſo bald man anderwärts ſeine eigene Haushaltung anfänget, mithin bleibet das einige forum habitationis übrig, welches zuweilen jemand aus Nothwendigkeit agnoſciren muß, zuweilen kömmt es auf des Conſtituentis Willen an. Jenes findet ſich bey verehlichten Weibes-Perſonen und Wittwen, ſo lange ſie ihren Wittwen-Stuhl nicht verrücken, welche an das forum ihres Mannes, und bey Erben, welche, ſo lange ſie in ungetheil-

getheilten Gütern leben, an das forum des Verſtorbenen gebunden ſeyn. Dieſes aber muß ſowohl, als auch die übrige ganze Lehre von der Conſtitution und Veränderung des domicilii, dem Gutbefinden eines Richters überlaſſen werden, wie Menoch de arbitr. jud. quæſt. c. 86. n. 16. Carpzov. L. 2. Reſp. 23. n. 11. Lauterbach de domicil. c. 3. n. 111. bemerket haben.

§. 20.

Von denen foris ſpecialibus haben wir fünferley Arten, das forum contractus, rei ſitæ, delicti, ex connexitate cauſarum, und ex prorogatione jurisdictionis. Das forum contractus hat in Anſehung dererjenigen ſtatt, welche einen Contract mit einander an einem Orte getroffen haben, und deſſen Erfüllung verweigern, Lauterbach. Colleg. Theor. Pract. ff. tit. de in integr. reſtitut. §. 13. inmaſſen ſie alsdenn an demjenigen Orte ihr forum erlangen, wo der Contract vollzogen, und entweder die Sache übergeben, oder das Geld bezahlet werden ſoll. In ſo ferne aber von dem Orte der Vollziehung keine gnugſame Nachricht vorhanden, ſo iſt an dem Orte das forum Contractus, wie die Acceptation erfolget iſt. Soll aber der contravenirende Theil, wenn er nicht ordentlich an dem Orte wohnet, ſich allda zu ſtellen verbunden werden; So muß man allemal dahin ſorgen, daß ihm von dem Richter des Orts wenigſtens die erſte Citation inſinuiret werde, oder ſich ſonſt zum foro domicilii wenden.

§. 21.

Das forum rei ſitæ findet ſtatt, wenn man actions reales, præparatorias, mixtas und mehr von ſolcher Art, da man den Beſitzer einer Sache, an der wir einiges Recht zu haben vermeynen, dieſer Sache halber in Anſpruch nimmet. Von dem foro delicti haben wir ſchon oben im dritten Theile gehandelt, und halten nicht vor nöthig, wegen deſſelben mehr zu erinnern, nur wollen wir noch insbeſondere berühren, was vor ein forum in Duell-Sachen ſtatt finde. Das Duell-Mandat d. 2. Jul. 1712. §. 58. P. 1. p. 1801. giebt hiervon ſattſame Nachricht, und es kömmt hierbey auf folgende Fälle an, 1) wenn dergleichen Sachen,

chen, Miniſters, Hof-Cavalliers und Räthe betreffen, es mögen beyde Verbrecher oder der Beleidiger allein von dieſem Range ſeyn; ſo erkennet der Ober-Hof-Marſchall, ein würklicher Geheimder Rath, ein Hof-Cavallier, und 4. von denen Räthen aus denen Collegiis. Wenn aber jemand von würklichen gehsimden Räthen zu judiciren iſt; So werden dem Judicio noch ein oder zwey geheimde Räthe beygeſetzt, und die Judices allemal beſonders verendet. 2) Wenn es andere Perſonen ſeyn, die im erſten §. des Duell-Edicts erzählet werden, ſo agnoſciren ſie die Landes-Regierung. 3) Wenn der Beleidiger ſowohl, als der Beleidigte unter die Miliz gehört, ſowohl darüber in einem General- und Regiments-Gerichte erkannt werden. 4) Wenn die Delinquenten theils von Civil, theils von Miliz-Stande ſeyn, wird ein Judicium mixtum formirt, darinne des Beleidigers Obrigkeit præſidiret, und das directorium Actorum führt. 5) Wenn auf Univerſitæten unter Profeſſoribus, Immatriculirten und Studenten dergleichen vorfället; So ſind diejenigen Thätlichkeiten, welche vom 12ten §. des Duell-Edicts erzählet werden, vor Criminal zu achten, und von dem Richter, der Jurisdictionem criminalem hat, zu unterſuchen. In geringen Injurien erkennet der Rector und das Concilium Academicum. Fällt etwas auſſerhalb der Univerſitæt vor, unterſucht der Judex delicti; Sind Soldaten mit intereſſiret, formiret man ein Judicium mixtum, und concurrirt allemal der des Orts commandirende Officier.

§. 22.

Das forum connexitatis cauſarum hat in zweyen Fällen ſtatt, theils, wenn man mehr als eine Sache, oder mehr als eine Perſon, die unter verſchiedener Gerichtsbarkeit liegen, aus einerley Grunde in Anſpruch nehmen will, auf ſolchen Fall erwählet man den höchſten Richter im Lande, theils, wenn zweyerley Klagen zwiſchen einerley Perſonen, da die eine Klage aus der andern flieſſet, oder eine zu der andern Gelegenheit giebt, ventiliret werden, alsdenn muß man die letzte allemal vor eben den Richter ausführen, wo die erſte ihre Endſchaft erreichet,

z. E. poſſeſſorium und petitorium, actio præparatoria und principalis. Was endlich das forum ex prorogatione jurisdictionis betrift, ſo heiſſet daſſelbe, wenn man einen ſonſt incompetentem judicem in dieſer Sache vor ſeinen Richter hält, und dieſes kan auf zweyerley Art geſchehen, theils wenn es das Geſetz ſo haben will, wie bey Wieder-Klagen, alsdenn iſt prorogatio neceſſaria, theils, wenn ſtreitende Partheyen aus eigener Bewegniß eine Sache vor ſolchen Richter tractiren laſſen, alsdenn iſt prorogatio voluntaria.

§. 23.

Die letztere gründet ſich auf die Regul, daß ein jeder ſich eines vor ihm zum beſten gegönneten Vortheils begeben könne. Es muß aber dieſer Vortheil bloß ſeiner Perſon halber gegönnet ſeyn. Denn wenn eine Sache an ſich von dem Erkänntniße dieſes oder jenen Richters ausgeſchloſſen iſt; So kan auch keine Parthey dieſelbe per prorogationem an denſelben bringen. Nächſtdem, und wenn prorogatio ſtatt finden ſoll, ſo muß ſich der prorogans der Gerichtsbarkeit ſeiner ordentlichen Obrigkeit nicht ganz entziehen, ſondern es nur bey dieſen oder jenen Fall bewenden laſſen, maſſen ſonſt der Judex ordinarius ſeine Unterthanen gar füglich durch mandata pœnalia zurück fordern kan. Auſſer dem mag die Gerichtsbarkeit beſchaffen ſeyn, wie ſie will, ſo kan ſie prorogiret werden, ohne daß ſich der Judex ordinarius darüber beſchweren darf. Denn es gehet dadurch denſelben nichts ab, und das, was etwa darwider erinnert wird, ſetzet mehr des Judicis Privat-Nutzen, als etwas triftiges zum Grunde. Ueberhaupt erlauben auch die Geſetze die Prorogation, und alle Gerichtsbarkeit iſt von des Fürſten Vergünſtigung herzuleiten, mithin iſt kein Zweifel, daß auch jurisdictio patrimonialis, jurisdictio Eccleſiaſtica, Academica, u. ſ. f. jedoch nach dem obangeführten Temperamento prorogiret werden könne.

§. 24.

Endlich iſt noch das forum privilegiarum übrig, es iſt aber daſſelbe ſo verſchieden, als vielfältig die Gerichtsbarkeit

keit iſt. Dahero dürfen wir überhaupt merken, daß wenn eine Perſon, oder eine Sache an einen beſondern Richter gewieſen worden, ſolches ein forum privilegiarum zu nennen ſey. Denn dergleichen forum findet entweder in Anſehung einer Perſon, oder in Anſehung einer Sache, ſtatt. Dahero geſchiehet es, daß Geiſtliche vor denen Conſiſtoriis, Profeſſores und Studioſi vor der Academiſchen Obrigkeit, Soldaten vor denen Kriegs-Gerichten, Miniſtri und Bedienten vor dem geheimden Conſilio, oder Hof-Marſchall-Amte ſtehen. Perſonæ miſerabiles, oder ſolche Leute, welche durch die Natur, oder Unglück in einen erbarmenswürdigen Zuſtand geſetzet worden, z. E. Unmündige, Wittben u. ſ. w. genieſſen dieſes Vorrecht, daß ſie die erſte Inſtanz übergehen, und alſobald auf das höchſte Gerichte im Lande provociren können. Im Gegentheil iſt wieder dieſe oder jene Sache an ein beſonder forum gewieſen. Geiſtliche Sachen tractiret man vor denen Conſiſtoriis, Lehns-Sachen bey der Lehns-Curie, Berg-Sachen vor denen Berg-Collegiis, u. ſ. f. *)

*) Churfürſtliche Bediente, ſo nicht Schriftſäßig ſind, gehören in regula unter das Amt. Camm. Reſcr. dd. 5. Nov. 1743.

EXERCIT. III.

Von dem in Sachſen gebräuchlichen ordentlichen Proceſſe. *)

*) Die Proceſſualia in Sachſen, wurden vor Alters nach dem Alten Sachſenſpiegel und Weichbilde und reſp. Lehn-Rechte, auch hergebrachten Jure ſtatutario und Conſvetudinario tractiret; quo ad formam aber nach den Päbſtlichen und Kayſerlichen Rechten geführet, denen denn auch die Reichsſatzungen und Gewohnheiten beytraten; wobey man immerzu die Reſponſa Prudentum, ſonderlich derer Schöppenſtühle, hauptſächlich zu Magdeburg und Halle, gar fleißig adhibirte.

Churf. Joh. Georg I. zu Sachſen, ſchrieb zuerſt denen Collegiis und Judiciis, welche bis daher nach der Landes Ordnung die Proceſſe dirigiret hatten, eine eigene Proceß- und Gerichts-Ordnung vor, ſub dato 28. Jul. 1622. König Auguſtus II. promulgirte hernach

nach die Erläuterung und Verbeſſerung derſelben, per Mandat dd. 10. Jan. 1724.

Generale dd. 26. Nov. 1733. befahl denen Beamten und Gerichten, die Einſendung richtiger Specificationen, aller und jeder alten gangbaren oder ruhenden Proceſſe, nebſt pflichtmäßiger Berichts-Erſtattung über die Urſachen bisheriger Verzögerungen derſelben, mit Befehl, ſelbige ſobald nur möglich und thunlich, abzuthun und zu beendigen.

Mandat dd. 8. Aug. 1735. wegen des Juſtitien-Weſens, ſchärfet eine genauere Beobachtung der Erläuterten und Verbeſſerten Gerichtsordnung, de 10. 1724. allen Beamten, Richtern und Advocaten auf das nachdrücklichſte ein; und verlanget jährliche Specificationes aller in jedem Gerichte, ſowohl denen Richtern als Advocaten etwa dictirten Strafen, wegen Nichtbeobachtung derſelben, bey 20 Thlr. Strafe. Conf. N. Tax-Ordn. dd. 20. Febr. 1764.

Cap. I.

Von denen Eſſentialibus.

§. 1.

Die Obrigkeiten ſind auſſer allen Zweifel deswegen geordnet, damit ein jeder, wenn er von dem andern unrechtmäßiger weiſe angefochten wird, ſein Recht ſuchen, ſolchergeſtalt aber von aller Privat Rache ablaſſen möge. Es würde ſich aber das Amt einer Obrigkeit, entweder gar nicht, oder doch ſehr ſchwer äuſſern können, wenn derſelben der entſtandene Streit nicht erſt ordentlich vorgetragen, der Beſchuldigte gehöret, und die Warheit deſſen, was vorgewendet, deutlich dargethan würde; dieſes alles erfodert eine gewiſſe Ordnung, an welcher die ſtreitenden Perſonen gebunden werden, und eben diejenige Ordnung, welche man in Ausführung einer ſtreitigen Sache in acht nimmet heiſſet ein Proceß. Nun pflegen zwar wohl die Landes-Geſetze gemeiniglich zu determiniren, was man in acht zu nehmen hat, und woran man ſich binden ſolle, es giebt auch ſonſt in allen Gerichten einige beſondere Obſervanzen, denen man ebenfalls in allen genau nachgehen muß. Indeſſen iſt doch auch denen ſtreitenden Partheyen unverwehret, ſich wegen einer beſondern Ordnung

nung mit einander zu vereinigen, und dieſes heiſſet zwar auch ein Proceß, doch, weil ſich derſelbe auf ein Pactum und Compromiſſum ſtützet, ſo nennet man ſelbigen conventionalem, dahingegen die von dem Geſetze vorgeſchriebene Ordnung ein Proceſſus legalis iſt. Auſſer dem kan man auch jenen nicht überall brauchen, ſondern nach derer Doctorum Meynung nur in ſolchen Fällen, wo es erlaubt iſt zu tranſigiren. Wir haben bey dem conventionali, da ohnedem derſelbe nach Maaßgebung des Pacti veränderlich iſt, nichts zu erinnern, und werden alſo bloß von dem legali handeln.

§. 2.

Der legalis proceſſus hat verſchiedene Eintheilungen. Man gehet bey ſelbigen entweder der in denen Proceß-Ordnungen vorgeſchriebene, und durch die Obſervanz beſtättigten Regul ſchlechterdings nach, oder verfähret ex æquo & bono, und bindet ſich eben nicht ſo ſehr an die gewöhnliche Ordnung. Jener heiſſet regularis, dieſer irregularis. Der letztere aber iſt wieder zweyerley. Entweder dem Richter allein wird frey gelaſſen, nach ſeinem Belieben und Gutbefinden zu verfahren, dergleichen die Rügen-Proceße, cauſæ ſtudioſorum &c. ſeyn, oder der Richter kan einige Stücken nach ſeinem Gutbefinden einrichten, in einigen iſt er an eine vorgeſchriebene Form gebunden, dergleichen Exempel wir oben bey dem Injurien-Proceße gehabt haben. *) Aus der Ord. Proc. Recogn. tit. 1. §. 6. kan man auch diejenigen Sachen hieher rechnen, welche ſich nicht über 50. Meißniſche Gülden excluſ. derer Intereſſen betragen, immittelſt aber doch keine Jura, Servitutes, annuas præſtationes, und onera realia betreffen, **) ingleichen Commercien, Policey-Bau-Rechnungs-Geſinde- und Dienſt-Bothen-Sachen, maſſen allhier dem Richter ex æquo & bono zu verfahren, l. c. ausdrücklich nachgelaſſen wird.

*) Generale dd. 22. Dec. 1730. diſponiret, wie in Rügen-Sachen procediret werden ſoll, und befiehlet denen Beamten, ſie jederzeit Quartaliter zu colligiren, ſodann zum Verſpruch Rechtens zu verſchicken, und hernach die Deciſa uneröfnet zum Cammer-Collegio einzuſenden, bey deren Zurückerhalt gehörig zu publiciren.

Reſcr. dd. 28. Dec. 1750. ſchärfet die Pflichtmäßige Beobachtung alles dieſen nochmals ein, und will auch, daß vom 1. Jan. 1751. an, in jedem Amte, über alle vorkommende Rügen, zwey beſondere Protocolla gehalten, und beyde alle Quartale zur Cammer eingeſendet werden ſollen.

**) Mandat wider die Proceßualiſche Weitläuftigkeiten in Geringfügigen Rechts-Sachen, dd. 28. Nov. 1753. rechnet ferner dahin:

1) Alle diejenigen Jura, Servitutes, Præſtationes annuas, und Onera realia, welche nicht incertæ æſtimationis ſind, und nach einem Landüblichen Anſchlag jährlich über 1 bis 2 Thlr. nicht importiren.

2) Alle Schuldforderungen, an denen von Beklagten ſoviel eingeräumet wird, daß das Reſiduum die Summe derer 50 Mfl. nicht weiter überſteiget.

3) So auch cumulirte kleine Poſten, deren ſich keine über 50 Mfl. an Capital erſtrecket, und die zuſammen nicht über 100 Mfl. betragen.

4) und Grundſtücke, deren Werth nicht über 50 Mfl. iſt.

In welchen, und allen übrigen Cauſis Minutis auch Bau- Geſinde- Dienſtboten- Commercien- Policey- und Handwerks-Sachen indiſtincte, ohne alle proceſſualiſche Weitläuftigkeit zu verfahren, und dießfalls inter Poſſeſſorium & Petitorium kein Unterſchied zu machen iſt. Worbey denn ferner, wie es mit der Klage und denen Ausfertigungen darauf gehalten werden ſolle; was in Termino, und bey der Entſcheidung zu beobachten; was bey dem Proceſſu Executivo, oder Cambiali, der Eydes-Delation, der Läuterung oder Appellation, und der Execution ſelbſt in acht zu nehmen; und endlich wegen der Judicatur- und Advocatur-Expenſen, auch Beſtrafung derer Richter und Advocaten, welche die Expedition und Aſeriſtenz gefährlicherweiſe verweigern, das behörige diſponiret wird.

Wenn auch dieſes Mandat den ganzen Proceß, und wie in ſolchen Sachen durchgehends zu verfahren, vorſchreibet, hat man daſſelbe zu Ende des Werks, als einen zweyten Anhang, in ſeinem ganzen Tenore beydrucken laſſen.

§. 3.

Der Proceſſus Regularis war ſonſt ordinarius und ſummarius. Bey jenen müſſen alle und jede in denen Proceß-Ordnungen vorgeſchriebene und ſonſt gebräuchliche ſolennitæten in acht genommen, mithin eine in allen Stücken richtige Klage, eine ordentliche und ſolenne auf jeden Umſtand in der Klage gerichtete Kriegs-Befeſtigung und Einlaſſung, ein in Articul gebrachter ſolenner Beweis und Gegenbeweis ad Acta gegeben werden. Bey dieſem hingegen braucht man ſtatt der Klage ein kurzes Bitt-Schreiben,

ben, hierauf wird nur eine Antwort erfordert, und alsdenn dasjenige, was verneinet worden, ohne groſſe Umſtände beſcheiniget. Wie aber dieſer nur alsdenn gebraucht wurde, wenn man kein Document, daraus man ſein Vorbringen erweiſen konnte, gleich bey der Hand hatte. Alſo ſtellt man hingegen, wenn dergleichen Document da iſt, den proceſſum executivum an, und fordert ſtatt der Antwort die Recognition des Documents, mithin ſehen wir, daß man eine jede Art des Proceſſus daraus erkennen müſſe, ob Kriegs-Befeſtigung, Antwort oder Recognition gefordert worden. Es iſt aber zu merken, daß unſere Ord. Proceſſus Rec. Tit. 5. §. 1. dieſe Umſtände ſo genau nicht erfordert, ſondern der Richter kan ex officio eine Klage, die einen ordentlichen Proceß erfordert, und doch auf Recognition gerichtet iſt, & v. v. ſalviren. Ueberhaupt iſt auch vor unnöthig gehalten worden, einen beſondern proceſſum ſummarium zuzulaſſen, ſondern man hat denſelben in Append. d. Ordin. §. 1. gänzlich aufgehoben, und eine generale Richtſchnur vorgeſchrieben, nach welcher ſich Richter, Advocat und Parthey, wenn nicht aus einem richtigen Documente executive geklagt werden kan, richten müſſen, folglich iſt die Haupt-Eintheilung des Proceſſas regularis in ordinarium und executivum. Der executivus hingegen iſt realis und perſonalis, bey jenen ſucht man die Execution in die Güter, bey dieſen in die Perſon, wohin ſonderlich der Proceſſus cambialis gehöret.

§. 4.

Auſſerdem theilt ſich auch der Proceß in Anſehung der Sache, darüber geſtritten wird, noch ein in civilem und criminalem. Bey jenem kömmt es auf meum und tuum an, bey dieſem ſucht man der Republik wegen eines begangenen Delicti gnug zuthun. Doch läſſet ſich der letztere nicht gar zu füglich zu denen Arten des Proceſſus ziehen, wenn inquiſitorie verfahren wird. Der Accuſatorius und Civilis kommen nur einander nahe. Von ihnen haben wir ſchon oben gehandelt. Was den Civilem insbeſondere betrift, ſo klagt man entweder auf die Erhaltung eines gewiſſen Rechts, oder nur auf die Poſſeſs, und bey

dieſer giebt man entweder den Grund, warum man ſelbige haben wolle, an, oder man führet die Poſſeſſion ſimpliciter an. Daher rühret die Eintheilung des Proceſſus in petitorium & poſſeſſorium huncque vel ordinarium vel ſummariſſimum. Mehrerer Eintheilungen zugeſchweigen.

§. 5.

Wir wollen gegenwärtig zuförderſt denjenigen Proceß zum Grunde ſetzen, wo man ordentlich verfähret, und bey welchem die gegebene Richtſchnur genau in acht genommen wird, maſſen wir hernach die übrigen Arten des Proceßes, wo man von dieſer Ordnung abgehet, deſto eher abſolviren können. Und bey demſelben kömmt es auf zweyerley Umſtände an. Einige ſind eſſentialia, und ohne dieſelben kan man ſich einen Proceß nicht füglich einbilden, ſie müſſen ſich allemal äuſern. Einige ſind accidentialia, die nicht eben allemal da ſeyn, ſondern nur dann und wann vorkommen. Zu jenen gehören die fünf Stücke. 1) Muß man dem Richter den vorfallenden Streit, und worüber man eigentlich ſeinen Ausſpruch erwarte, deutlich vorſtellen. 2) Muß der Richter den Beklagten hören. 3) Müſſen die ſtreitenden Partheyen dasjenige, was ſie vorgebracht, erweiſen. 4) Muß der Ausſpruch des Richters erfolgen, und 5) dasjenige, was verabſchiedet worden, zur Execution gebracht werden. Alſo ſind die Eſſentialia eines Proceſſus, libellus, exceptio, probatio, ſententia, executio. Zu denen Accidentalibus gehöret zum Exempel, wenn jemand das Armen-Recht erlanget, wenn jemand intervenirt, litem denuncirt u. ſ. w. Wir werden aber dieſes bis in die folgende Capitul ſparen, und hier von denen Eſſentialibus und andern mit ſelbigen verknüpften Actibus judicialibus handeln.

§. 6.

Es iſt alſo die Klage das erſte bey dem Proceſſe und deſſen Seele. Wo kein Kläger, da iſt kein Richter. Durch die Klage kan man die Sache gut und ſchlimm machen, mithin muß man ſich bey deren Fertigung gar wohl in acht nehmen, nichts, was zur Sache gehöret, weglaſſen, aber auch nichts, was zur Sache nichts beyträgt,

trägt, einmiſchen. Man muß vorher den Beweis überſehen, und, ſo viel möglich, beurtheilen, wie weit man damit kommen könne, auch deswegen ein Client, der ſich eines Advocati Hülfe bedienet, demſelben nichts verſchweigen. Es iſt aber eine Klage überhaupt nichts anders, als ein kurzer und deutlicher Vortrag deſſen, worüber man des Richters Hülfe braucht, mit angehängter dem Vortrage gemäßen Bitte. Ob aber ſolches ſchriftlich oder mündlich geſchiehet, daran iſt eigentlich nichts gelegen. Man nennt ſonſt die Klage auch einen Syllogiſmum Legiſtarum, weil man das Jus, worauf man ſich gründet, als eine Majorem, das Factum als eine Minorem, und das Petitum als eine Concluſion anſiehet, wiewohl doch gemeiniglich das Jus, welches der Richter ſo ſchon wiſſen muß, ausgelaſſen, und alſo die Klage in Form einer Enthymematis gefertiget wird. Indeſſen muß man ſich in acht nehmen, daß man ſeinen Vortrag nicht Articulsweiſe, ſondern in einer Connexion fortthut, weil jenes unſere Geſetze verbieten. Conſt. El. 2. P. 1. p. 75. Ord. Proc. vet. tit. 5. §. 1. Wiewohl doch darbey erlaubt wird, vielerley Umſtände in der Klage mit Nummen zu bezeichnen.

§. 7.

Es finden ſich aber, wie aus obigem erhellet, bey einer Klage 1) das Exordium, 2) der Vortrag, 3) das Petitum. Das Exordium hält nichts anders, als eine Anrede an den Richter, vor den die Sache gehört, den Vor- und Zunahmen des Klägers und Beklagtens in ſich, zuweilen bleibt es gar weg, und ſtatt deſſen übergiebt man mit der Klage ein beſonderes Schreiben, oder Supplication. In ſelbigem beziehet man ſich auf die beyliegende Klage, bittet darauf Termin zu ernennen, und Beklagten zu Leiſtung deſſen, was die Proceß-Ordnung nach Art des Proceſſes im erſten Termine von ihn erfordern, zu citiren, die Klage aber wird alsdenn in tertia perſona eingerichtet.

§. 8.

Der Vortrag begreift theils das Factum, theils das Medi-

Medium concludendi in ſich. Wenn das Factum vorgetragen wird, muß man alle überflüßige Umſtände weglaſſen, und die Sache ſo kurz und deutlich vortragen, als es nur möglich ſeyn will, anbey aber doch das Objectum litis ſo beſchreiben, daß man es von andern dergleichen Sachen gleich Anfangs unterſcheiden kan. Bey dem Medio concludendi, welches eigentlich der Grund und die Urſach iſt, warum man meynet, daß man jemanden in Ausſpruch zu nehmen berechtiget ſey; darf man ſich ordentlicher Weiſe mit Anführung derer Geſetze nicht aufhalten, wenn man ſich nicht etwa auf beſondere, nicht gnugſam bekannte Gewohnheiten, Statuta, Privilegia u. ſ. f. gründet, vielweniger iſt nöthig zu ſagen, was man eigentlich vor eine Klage anſtelle, maßen dieſes aus dem Contexte ſelber erhellen muß, ſondern man führet blos an, ob man ein dingliches Recht aus einem erlangten Eigenthum, aus einer Erbſchaft u. ſ. f. an der Sache, oder aus einem Vertrage einen Anſpruch an die Perſon habe. Weil doch aber ein dingliches Recht allemal einen gewiſſen Titulum voraus ſetzet; ſo thut man nicht übel, wenn man bey Actionibus realibus auch deſſen erwähnet, und mit ſelbigen ſeine Prætenſion unterſtützet, immaßen man auf den Fall, da man den angegebenen Titulum nicht erweiſen könnte, allemal umkehren, einen andern Titulum vorſchützen, und ſich ſolchergeſtalt wieder helfen kan, welches nicht angehet, wenn man den Titulum weggelaſſen. Sonſt nennet man das dingliche Recht cauſam proximam, den Titulum aber cauſam remotam.

§. 9.

Zuweilen ſiehet man vorher, daß der Beklagte eine und andere Erinnerung wider die cauſam machen möchte, wesfalls die Advocati denenſelben in der Klage vorzubeugen, und ſie durch die Replic im voraus abzulehnen gedenken. Nun iſt dieſes wohl eben nicht zu tadeln, wenn man dasjenige, was man ſtatt der Replic anbringet, durch Zeugen oder briefliche Urkunden erweiſen kan. Ueberhaupt aber iſt es auch nicht zu rathen, daß man ſich dieſer Art zu klagen bediene. Denn nicht zu geſchweigen,

daß

daß man dem Beklagten öfters dadurch Exceptiones, daran er wohl nicht gedacht hätte, an die Hand giebt, ſo kan man auch künftig, wenn man des Beklagten Exceptiones erſt erwartet, über die Replic, die man bey dem Beweis in ſogenannte Articulos eliſivos bringet, ſich der Eydes-Delation brauchen, da man ſonſt, wenn die Replic pars libelli geworden, entweder gleich in der Klage ſich der Eydes-Delation brauchen, oder doch, wenn es nicht geſchehen, künftig mit Beweis durch Zeugen oder Uhrkunden überladen muß.

§. 10.

Aus dem Medio concludendi flieſſet das petitum, dieſes muß 1) entweder an ſich, oder per relationem auf etwas gerichtet ſeyn, es muß auch 2) ſpecial ſeyn, daß man ſehe, was und wie viel man bitte, ingleichen wie die Sache, die man bittet, beſchaffen, doch kan man auch in actionibus univerſalibus, z. E. wegen einer Erbſchaft, und Actionibus generalibus, z. E. wegen geführter Vormundſchaft, generaliter um ein Inventarium, eydliche ſpecification, ohne die Sache oder die Quantität beſonders zu nennen, welches ſich ohnedem bey dergleichen Klagen nicht thun läſſet, anſuchen, 3) darf auch das petitum nicht alternativum ſeyn, wenn nicht entweder die Eigenſchaft der Klage oder das Geſetz dergleichen petitum haben will.

§. 11.

Daß man viele Clauſuln, wie einige zu thun gewohnet ſeyn, mit in die Klage einmiſche, iſt gar nicht nöthig, ja es kömmt oft lächerlich heraus. Die meiſten dienen zu weiter nichts, als daß die Klage länger wird, und halten gemeiniglich ſolche Dinge in ſich, die entweder bey dem jetzigen Proceſſe gar nicht applicable ſeyn, oder, wenn ja noch was gutes darinne ſtehet, ſo iſt es doch ein Ueberfluß, ſolches zu erinnern, weil der Richter ſo ſchon wiſſen wird, wie er ſich bey der Sache verhalten ſoll. Man leſe Ludovici Civil-Proceß c. 9. §. 28. ſeqq. nach. Auch die ſo gar berühmte Clauſula ſalutaris, da man officium judicis nobile imploriret, hilft nicht viel. Ein Richter muß allemal dem Rechte die Billigkeit beyſetzen, und

wenn

wenn es nur die Sache einigermaßen mit ſich bringet, ſo iſt er ſeiner Pflicht nach verbunden, dasjenige, was dieſe oder jene Parthey zu bitten vergeſſen, ex officio zu ſuppliren, wesfalls Ord. Proceſſ. Rec. Tit. 5. §. 1. dieſer Clauſul wenig Effect zuſchreibet, und wenn man nur die Sache deutlich vorbringet, auch ſich vor das vitium contrarietatis hütet; ſo muß die Klage ſelbſt, ſo viel möglich, von dem Richter ſuſtiniret, auf die ſubtilitates juris aber von ſelbigen nicht geſehen werden, obſchon Clauſula ſalutaris in der Klage nicht zu befinden.

§. 12.

Eben deswegen ſoll auch ein Richter eine Klage nicht ſogleich als inept verwerfen. Könnte aber ſelbige gar nicht ſalviret werden, ſo iſt der Advocat in 5. Thlr. Straſe verfallen, und der Kläger muß die Unkoſten erſetzen. d. Ord. Proc. d. tit. §. 3. Es muß aber auch auf die ineptitudinem gleich im erſten Urthel regardiret, und wenn ſich ſelbige findet, cum rationibus decidendi darauf erkannt werden, nachhero, und wenn ſie einmal übergangen worden, findet die Exceptio inepti libelli gar nicht mehr ſtatt, ſondern es ſoll entweder hauptſächlich in der Sache, oder da es an einem oder den andern Umſtand noch fehlete, auf deſſen abſonderlichen Beweis und Gegenbeweis, wobey beyden Theilen die Eydes-Delation vorzubehalten, ohne Anſtellung einer neuen Klage geſprochen, jedoch der Kläger in die dadurch verurſachte Unkoſten vertheilet werden, d. Ord. Rec. d. tit. §. 4.

§. 13.

Es entſtehet hierbey die Frage, ob man vielerley beſondere Klagen in einem Libelle zuſammen faſſen könne? Man kan ſelbige allerdings mit Ja beantworten, und wie überhaupt kein Zweifel iſt, daß man ſo viel Klagen, als nur beliebig, wenn ſie nemlich aus einerley medio concludendi herkommen, cumuliren könne, alſo iſt auch nach der Ord. Proc. Recogn. tit. 5. §. 2. ausgemacht, daß man viele aus diverſen mediis concludendi herflieſſende Klagen, in ein Libell zuſammen bringen könne, woferne ſie nur ſämtlich einerley Proceß, und nicht etwa die eine den ordina-

dinarium, die andere den executivum erfordern, auch ſonſt keine Confuſion zu beſorgen iſt, welches den Arbitrio des Richters überlaſſen wird. Und eben deswegen iſt es nicht erlaubt, daß viele, die an einem Debitorem etwas prätendiren, ſolches zuſammen in einer Klage anbringen, oder auch einer ſeine verſchiedene Debitores zuſammen, und in einem Libelle verklagen könne, weil hier die Confuſio gar nicht zu vermeiden wäre.

§. 14.

Diejenigen Umſtände, die man einmal in der Klage angebracht, darf man hernach nicht ohne Unterſcheid wieder ändern. Eine bloſſe Erklärung eines oder des andern Umſtandes, als, wenn ein begangener Irrthum oder obſcurität corrigiret und erläutert, oder ſtatt des libellirten höhern Quanti ein geringeres gefordert wird, iſt erlaubt, und ſtehet auch nach der von Beklagten erfolgten Antwort, bey Führung des Beweiſes, oder bis zur würklichen Eydesleiſtung frey. Ord. Proc. Recogn. tit. 5. §. 9. Man kan ja wohl auch einen oder den andern Umſtand verändern, nur iſt ſolches allemal vor den Kläger gefährlich. Denn es geſchiehet dieſes entweder in ſubſtantialibus, als in Anſehung des Objects, oder der cauſæ petendi, oder in Accidentalibus, als in Anſehung des modi agendi oder modi probandi. Jenes iſt, jedoch mit dieſer Bedingung, daß die neue Klage von der vorigen würklich unterſchieden ſey, dieſes nur bis zu Ablauf der dem Kläger zu Uebergebung des Beweiſes nachgelaſſenen Friſt, oder bis über die Eydes-Delation rechtskräftig erkannt worden, erlaubt, und Beklagter muß ſich nach anderweit vorgehender Ladung einlaſſen, der Kläger hingegen muß die ſämtlichen verurſachten Unkoſten erſtlich bezahlen, wird auch wohl nebſt ſeinem Advocato, nach Befinden um 10. und mehr Thaler beſtraft. d. Ord. d. l.

§. 15.

Auf die Klage muß der Beklagte gehöret werden, zu dem Ende iſt eine Citation nöthig. Indeſſen muß doch der Richter vor derſelben Ausfertigung zweyerley in acht nehmen. Zuförderſt muß er dahin ſehen, daß, wenn der

der Kläger die Klage durch einen Advocatum übergeben läſſet, zugleich deſſen Vollmacht, Tutorium, Curatorium, Actorium, Syndicat u. ſ. w. überreichet werde, d. Ord. Pr., Rec. tit. 7. §. 1. j. Reſol. Gravam. 1661. tit. J. S. §. 17. P. I. p. 216. Mand. Elect. d. 18. Febr. 1691. §. 4. P. I. §. 4. p. 1164. Nächſtdem muß der Richter den Kläger, wenn er in Sächßiſchen Landen mit unbeweglichen Gütern nicht angeſeſſen iſt, (worunter nach dem Mand. Joh. Georg. II. d. 28. Jan. 1684. P. I. p. 1145. alle diejenigen nicht verſtanden werden, welche in denen incorporirten Landen des Churfürſtenthums unbewegliche Güter beſitzen) in allen und jeden Proceßen, nach Befinden zwar nicht pro reconventione, weil dieſe, wie wir unten hören werden, mit der Convention ſimultaneo proceſſu abgethan wird, doch pro expenſis auf 30. 50. und mehr Thaler Caution beſtellen laſſen. Ord. Proc. Recogn. tit. 13. §. un. Reſol. Grav. d. anno 1661. tit. Juſt. Sachen §. 17. P. I. p. 216. Doch ſind diejenigen, welche Krahm-Läden, oder Apotheken beſitzen, ingleichen die Uſufructuarii, und die officiales, ſo in würklicher Beſoldung ſtehen, nicht minder ganze Corpora und Univerſitates, wenn ſie gleich keine Güter haben, von der Caution frey. Die Angelobung der Gewehr der Klage, welche nach der alten Proceß-Ordnung erfordert wurde, iſt nicht mehr nöthig, ſondern in Ord. Proc. Rec. tit. 12. gänzlich aufgehoben.

§. 16.

Haben im übrigen dieſe beyden Umſtände ihre Richtigkeit; So fertiget alsdenn der Richter auf die Klage aus, und beſtellet ſowohl den Beklagten als den Kläger auf einen gewiſſen Tag vor ſich. Jenes geſchiehet durch die Citation, dieſes durch eine Notification. Beydes kan mündlich oder ſchriftlich geſchehen. In peinlichen Fällen aber läſſet der Richter den Beklagten gemeiniglich realiter citiren, und ihn durch die Gerichts-Diener vor Gerichte bringen, und in bürgerlichen Fällen, 1) wenn man des Beklagten nicht habhaft werden kan, 2) wenn viele Perſonen bey der Sache zu thun haben, ſie ſind

aber unbekannt, oder unter verſchiedenen Gerichtsbarkeiten befindlich, z. E. bey Concurs-Proceſſen, 3) wenn man zwar den Citandum weiß, man kan ihme aber die Citation nicht ſicher zubringen, pflegt man ſich der öffentlichen oder Edictal-Citation zu bedienen, ſelbige öffentlich an die Gerichts-Oerter anſchlagen zu laſſen, auch wohl von der Canzel abzuleſen.

§. 17.

Derjenige, welcher im Gerichte erſcheinen ſoll, iſt entweder des Richters Gerichtsbarkeit unterworfen, oder ſtehet unter einem andern Richter. Im erſten Falle citirt derſelbe unmittelbar, im andern Falle muß er den ordentlichen Richter in ſubſidium juris requiriren, daß er die zugleich beygeſchloſſene Citation dem Citando inſinuiren laſſe, worbey ſich jener zu anheiſchig machet, ſolches in gleichem Falle zu erwidern. Doch ſcheinet dieſes nur bey der erſten Citation nöthig zu ſeyn, immaßen der Citatus, wenn er erſcheinet, alsdenn dahin angehalten werden kan, daß er in loco judicii jemanden zu Annehmung derer Citationum bevollmächtige. Ord. Proc. Recogn. tit. 4. §. 3. deswegen auch die Citation gleich hierauf mit einzurichten iſt. Indeſſen brauchet es dieſer Weitläuftigkeit nicht, wenn jemanden von den Fürſten Commiſſion aufgetragen worden, ſondern der Commiſſarius citirt immediate, d. Ord. Proc. Rec. tit. 1. §. 9. Auf eben dieſe Art verfahren die höhern Juſtiz-Collegia im Lande, ingleichen die Collegia, wo ſonſten alles im Nahmen des Fürſten ausgefertiget wird. Die Conſiſtoria citiren gleichfalls die Amts-Unterthanen immediate, die Unterthanen derer von Adel und derer Städte hingegen citiren ſie zwar mittelbar, Reſol. Grav. de anno 1612. tit. Conſiſt. Sachen §. 6. P. 1. p. 171. jedoch mit Auslaſſung des Worts: in ſubſidium. Reſol. Grav. de anno 1661. eod. tit. §. 17. P. 1. p. 201.

§. 18.

Der Actus, zu deſſen Expedition jemand vorgeladen wird, iſt entweder ſo beſchaffen, daß der Citandus nicht eben erſcheinen darf, ſondern es kan derſelbe auch ohne ſeine Gegenwart vorgenommen werden, da iſt es an ei-

ner Citatione monitoria gnug, und wenn er hernach außen bleibt, ſo ergehet deſſen ohngeachtet dasjenige, worauf die Citation gerichtet geweſen, und der außenbleibende hat hiervon keinen ſonderlichen Schaden, z. E. wenn Zeugen produciret werden, und ſchwören ſollen, wenn Acten zu inrotuliren ſeyn, wenn ein Urtheil zu publiciren iſt. Oder der Actus erfordert die Gegenwart des Citandi, alsdann iſt eine Citatio arctatoria nöthig. Und dieſe erkennet man daran, wenn die Ladung ſub præjudicio geſchiehet, dergleichen ſollen juxta Orod. Proc. Recogn. tit. 1. §. 1. & Tit. 4. §. 1. alle Citationes zum erſten Termino ſeyn, und nach Gelegenheit des Proceſſus pœnam confeſſi & convicti, recogniti, præcluſi, &c. in ſich faſſen, immaßen auch d. Ord. Rec. tit. 1. §. 1. dem Richter ohne Unterſcheid derer Fälle erlaubt, wenn er die eigene Perſon des Citandi bey Expedition eines Actus nöthig zu ſeyn erachtet, die Citation bey 5. und mehr Thalern Strafe auf die perſönliche Erſcheinung zu richten. Beſonders ſoll es auf ſolche Art bey dem erſten Termino, wo die Güte zu verſuchen, bewerkſtelliget werden. Hingegen Univerſitäten, ganze Corpora oder mehrere litis Conſorten ſind mit der perſönlichen Erſcheinung zu verſchonen, und ſtatt derſelben dahin anzuweiſen, daß ſie ihre Syndicos und Mandatarios gnugſam und nicht blos ad referendum zur gütlichen Handlung und Vergleich inſtruiren. ibid.

§. 19.

Sonſt werden zu einer Citation folgende Stücke erfordert: 1) muß der Richter melden, wer er ſey, damit man ſich ſeiner Competentiæ verſichern könne, maßen man ſich vor einen incompetente zu ſiſtiren nicht ſchuldig iſt, 2) iſt derjenige, der erſcheinen ſoll, mit Vor- und Zunahmen, auch wohl nach Gelegenheit derer Umſtände, mit Hinzuſetzung ſeiner Profeſſion, deutlich zu benennen, wenn nicht eine Perſona myſtica zu citiren iſt, da brauchet man nur das nomen collectivum, 3) iſt der Kläger auf eben die Art zu benennen, 4) muß ſich die Sache ſowohl, deswegen man citiret wird, als der Actus, der verrichtet werden ſoll, in der Citation finden, nicht weniger iſt 5) der

Ort,

Ort, wo man erſcheinen ſoll, auszudrücken, ſo denn 6) der Tag der Erſcheinung richtig zu bemerken. Dieſer darf auf keinen Sonn- oder Feſttag einfallen, ſonſt hat die Citation keinen Effect. Feriæ humanæ machen nach der Ord. Recogn. tit. 17. §. 5. kein Juſtitium. Gerichtshalter auf dem Lande aber dürfen zur Saat- und Erndte-Zeit keine Gerichts-Tage halten, d. Ord. tit. 2. §. 4. Außer dem müſſen alle und jede Citationes, darinne ein Præjudicium zu befinden, oder wenn es auf ein Fatale ankömmt, nach Abzug des Tages der Inſinuation und deſſen, auf welchen der Termin geſetzet iſt, eine völlige Sächſiſche Friſt in ſich halten; d. Ord. tit. 4. §. 1. Welches auch bey Läuterungen und Appellationibus in acht zu nehmen, ibid. In Injurien und banquerouten Sachen leidet es eine Ausnahme, wovon ſchon im dritten Theile gehandelt worden: In Policey- Handwerks- und andern geringen, auch denen Sachen, die keinen Verzug leiden, iſt ein Termin von 8. 14. oder weniger Tagen gnug, d. Ord. d. l. auch wenn der erſte Termin prolongiret worden, braucht es zum prolongirten Termine nur eine Zeit von 14. Tage oder 3. Wochen. ibid.

§. 20.

Soll der Citatus zum erſcheinen verbunden ſeyn; So muß ihm die Citation richtig inſinuiret werden. Hierzu ſind gemeiniglich verpflichtete Boten zu gebrauchen. Auf dem Lande kan man auch Gerichts-Perſonen darzu nehmen. d. Ord. d. tit. §. 2. Iſt nur eine Perſon zu citiren, ſo kan man bald zu der Sache kommen. Ihm geſchiehet die Inſinuation entweder in faciem, und ad manus, wenn man ſie ihm ſelbſt giebt, wiewohl doch auch ſolches auſſerhalb ſeines Hauſes nicht bewerkſtelliget werden darf, oder wenn er nicht da iſt, ad domum, wenn man ſie denen, die in des Citandi Lohn und Brodte ſeyn, giebt. Will niemand die Citation annehmen; So wird ſie an die Stuben- oder Haus-Thüre angenagelt. Einem, der ſich an einem Orte nicht ordentlich aufhält, kan ſie in eines ſeiner Güter geſchehen, wie ſich denn auch Erben auf eine iſt dem gemeinſchaftlichen Gute inſinuirte Citation ſtellen müſſen,

und der, welcher die Nachricht davon bekömmt, iſt ſchuldig, ſeinen Mit-Erben, bey Vermeidung 5. und mehr Thaler Strafe, den Termin wiſſend zu machen. Statt derer Unmündigen und die deren Jura haben, wird die Citation derer Eltern oder Vormündern, und letztern, wenn ſie in ſolidum conſtituiret werden, allerſeits inſinuiret. Bey Räthen in Städten wird ſie in der Raths-Stube, oder dem regierenden Burgemeiſter, auch wohl dem Syndico oder Stadt-Schreiber, bey einer ganzen Bürgerſchaft einen von denen Viertels-Meiſtern oder Ausſchuß-Perſonen, bey Innungen und Zünften dem Ober-oder Vor-Meiſter, bey Gemeinden auf denen Dörfern, dem Richter oder Heimbürgen, und zwar dieſen allerſeits in Perſon zugeſtellet. Mehrere litis Conſorten ſind jeder beſonders durch einen Umlauf zu citiren, wie ſolches ex d. ord. Recogn. Proc. d. tit. §. 2. erhellet, jedoch geſchiehet dieſe bey litis Conſorten zu bewerkſtelligende Inſinuation nur zum erſten Termine, denn ſie werden zugleich ſowohl als andere die ſich nicht in loco judicii aufhalten, gleich bey der erſten Citation angewieſen, jemanden ad accipiendas citationes zu bevollmächtigen. d. Ord. d. t. §. 3.

§. 21.

Von der geſchehenen Inſinuation muß beglaubte Nachricht zu denen Actis gebracht, d. ord. d. tit. §. 4. auch, ob es in faciem ad domum geſchehen, und wie die Perſonen geheiſſen, auch wer ſie ſeyn, bemerket, ibid. §. 3. alles aber getreulich regiſtriret werden, ſonſt muß der Richter, wenn hieran, oder auch an denen §. 19. bemerkten Umſtänden, ſonderlich ratione termini was fehlet, den Schaden und die Extrajudiciales, auch allen dieſerhalb verurſachten Verlag erſetzen, und verliert dabey die Gerichts-Sportuln auf dieſen Termin. d. ord. §. 4. Doch kan er dieſen Mangel corrigiren, und der Strafe entgehen, wenn er bey Zeiten einen neuen Termin anſetzet. ibid.

§. 22.

Eine Citation da kein Requiſitum mangelt, hat verſchiedene Würkungen, 1) bringt ſie eine prævention und litis pendenz zuwege, und die Sache darf bey einem andern

dern Judicio nicht von neuen wieder anhängig gemacht werden, wenn es gleich ein bloſſes Monitorium geweſen. Ord. Proc. Rec. tit. 1. §. 7. Doch fällt der Effect weg, wenn die Klage angebrachter maſſen als inept verworfen worden, d. ord. tit. 5. §. 4. wiewohl ſie alsdenn dennoch den 2) andern Effect interrumpendæ præſcriptionis behält, ibid. Worbey nichts zur Sache thut, wenn gleich ein Judex incompetens die Citation ausgefertiget hätte, ibid.

§. 23.

Von demjenigen, was auf die Klage verfüget, ingleichen, was etwa ſonſt dem Beklagten zu thun auferleget, pflegt der Richter ordentlicherweiſe dem Impetranten Notification zu ertheilen, welches man einen Gedenk-Zettul nennet. Doch iſt deſſen Fertigung eben von keiner Nothwendigkeit, er darf keine accurate Sächſiſche Friſt in ſich halten, auch iſt deſſen Inſinuation nicht nöthig, ſondern der Impetrant muß ſich ſelbſt um den Termin bekümmern, und ohngeachtet er keine Notification erhalten, erſcheinen.

§. 24.

Dieſes alles gehet vorher, ehe der Beklagte über dasjenige, was wider ihn angebracht worden, vernommen wird, und es muß hernach in dem angeſetzten Termino Wort gegen Wort kommen, weswegen auch beyde Partheyen zu erſcheinen verbunden ſeyn. Bleiben ſie beyde auſſen, und haben nicht in Zeiten eine zureichende Entſchuldigung beygebracht, ſo ſind ſie beyderſeits, wenn ſie bey Strafe citiret worden, in ſelbige verfallen, Ord. Proc. Recogn. tit. 1. §. 4. auch ſonſt allemal, wenn ſie ſich auch ſchon in der Haupt-Sache verglichen hätten, und dem Richter keine Nachricht geben, um 5. Thlr. zu beſtrafen, d. Ord. tit. 4. §. 6. Der Termin aber wird pro circumducto gehalten, und eine neue Citation ausgefertiget, auſſer wenn der Termin zur Publication eines Urthels angeſetzet geweſen, immaſſen das Urthel, wenn es 12. Uhr geſchlagen hat, dennoch eröfnet werden kan, wenn gleich keiner von beyden erſcheinet.

§. 25.

Bleibt der Kläger auſſen, und der Beklagte erſchei-

net; So wird jener, wenn gleich keine Ungehorſams-Beſchuldigung vorhergegangen, zur Erſtattung der Unkoſten condemniret, und ihm auferleget, daß er die Klage binnen Sächſiſcher Friſt fortſtellen, oder damit ferner nicht gehöret werden ſolle, immaſſen denn auch, wenn er im anderweiten Termino wieder auſſen bleibet, keine Dilation geſucht hat, und Ungehorſams beſchuldiget wird, würklich auf die Strafe des Verluſts und Erſtattung derer Unkoſten erkannt wird. d. Ord. Proc. Rec. tit. 10. §. 1. Indeſſen iſt vor dem Termine weder dem Kläger, noch dem Beklagten verwehret, eine Friſt zu ſuchen, wenn es nur noch ſo zeitig geſchiehet, daß dem andern Theil Nachricht gegeben werden kan. Wiewohl die Friſt anderergeſtalt nicht, als wenn die Urſache des Auſſenbleibens gnugſam beſcheiniget wird, auch nicht mehr als einmal verſtattet werden darf. d. Ord. Rec. d. tit. §. 4. Hat im übrigen einer oder der andere die Friſt nicht gehörig geſuchet, oder nicht erhalten; So gehet zwar der Termin fort, und darf ſich auch weder der Richter noch der Part durch eine Appellation irren laſſen. Es wird auch das Urthel geſprochen. d. Ord. d. l. Es kan aber hernach der auſſen gebliebene ſeine rechtmäßige Verhinderungen per modum leuterationis oder appellationis anführen, jedoch muß er auch zugleich dasjenige, was ihm in der Citation zu verrichten auferleget worden, bey der Proſecution oder Juſtification eventualiter bewerkſtelligen. d. Ord. Pr. Rec. tit. 4. §. 5.

§. 26.

Bleibt der Beklagte auſſen; So wird derſelbe, weil er, wie ſchon oben erinnert worden, allemal gleich bey einer gewiſſen Commination vorzuladen iſt, alſobald nach Gelegenheit des Proceſſus, auf vorgängige Ungehorſams-Beſchuldigung des Klägers, pro confeſſo & convicto, pro præcluſo, das Document pro recognitio gehalten, und in die Unkoſten vertheilet, d. Ord. Proc. tit. 10. §. 2. jedoch kan er auf vorbemeldete Art ſeine Impedimenta hernach an- und ausführen, und iſt im übrigen der Kläger nicht ſchuldig, zuförderſt ſeine Klage zu wiederholen, weil ſolches die Proceß-Ordnung nicht erfordert. Im übrigen leidet der

Deſerti-

Deſertions- und Achts-Proceß darinne eine Ausnahme, daß der ausbleibende Beklagte in Ehehaft und behelfliche Wiederrede vertheilet wird, wovon an ſeinem Orte ein mehrers.

§. 27.

Erſcheinen aber beyde Partheyen, ſo iſt, ehe der Beklagte auf die Klage gehöret wird, der Richter ſchuldig, beyden Partheyen den zweifelhaften Ausgang des Proceſſes vorzuſtellen, und die Güte unter ihnen, zu welcher und zur perſönlichen Erſcheinung ſie alſobald, bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe, zu citiren ſeyn, zu verſuchen. d. Ord. Proc. Recogn. tit. 1. §. 1. Wesfalls auch die Partheyen in Perſon kommen müſſen, wenn nicht der Ort zu weit entlegen, oder ſonſt andere erhebliche Hinderniße vorfallen, welche alsdenn nicht nur entweder beyzubringen, oder an Eydes Statt zu bekräftigen ſeyn, ſondern es müſſen auch die Gevollmächtigten nicht bloß ad referendum, ſondern insbeſondere zur Güte inſtruiret werden. ibid. Immaſſen denn in höhern Judiciis, auch bey Vorbeſchieden hergebracht iſt, daß die Partheyen jedesmal vor Verſuchung der Güte ihre Jura in abgewechſelten Sätzen vorſtellen, weil ſolchergeſtalt die Güte mit beſſerm Nachdruck verſuchet werden kan.

§. 28.

In andern Judiciis muß alſo der Richter ſich in der Sache hauptſächlich zuförderſt informiren laſſen. Er kan die Advocatos einen Abtritt nehmen heiſſen, und jeden von denen Partheyen insbeſondere Vorſtellung thun. Er darf es auch nicht an einer generalen Vorſtellung bewenden laſſen, ſondern muß denen Partheyen beſondere dienſame Mittel vorſchlagen, auch ſie wohl, wenn die Sache zu weitläuftig, zu einem Compromiſſo veranlaſſen, daß ſie binnen einer gewiſſen Zeit verſuchen, ob ſie tranſigiren können, und von allen, was dabey vorgefallen, eine genaue und accurate Regiſtratur, bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe, fertigen laſſen, wie ſolches alles ex Ord. Proc. rec. tit. 1. §. 2. erhellet. Auch dürfen die Advocati den Vergleich nicht hindern, ſondern ſie werden im Gegentheil

nicht nur ebenfalls um 5. Thl. beſtraft, ſondern auch wohl nach Befinden a Praxi ſuſpendiret. d. Ord. §. 3. Indeſſen muß doch der Richter es bloß auf der Partheyen Willen ankommen laſſen, ob ſie ſich vergleichen wollen oder nicht. Im übrigen kan er, wenn die Sache Policey-Weſen, Commercia, Handwerker, Bau- oder Rechnungs-Sachen, Geſinde und Dienſtboten betrift, auch ſonſt nicht über 50. Gülden beträgt, wenn es nur nicht auf jura, ſervitutes, annuas præſtationes, onera realia ankömmt, gleich durchfahren, und ex æquo & bono definitive entſcheiden, auch nach Befinden, alſobald Eyde ſchwören laſſen, d. Ord. Proc. Recogn. tit. 1. §. 6. und dem, der ſich gravirt vermeynt, ſtehet hierwieder nur das beneficium Appellationis ad judicem ſupremum frey, was aber der letztere nach eingeſchicktem Berichte und unmaßgeblichem Gutachten vom Unter-Richter reſolvirt, dabey hat es ſein Bewenden, ibid.

§. 29.

Wenn nun die Güte nicht verfängt, ſo werden die Partheyen zum rechtlichen Verfahren gewieſen, und der Kläger macht den Anfang mit der Provocation, wiederholet ſein vorher ſchon eingereichtes Libell mündlich, der Beklagte bringt hierauf ſeine Exceptiones an, und conteſtirt litem, worgegen der Kläger replicirt, der Beklagte duplicirt, beyde aber, wenn ſie ſolchergeſtalt zwey oder drey Sätze mit einander abgewechſelt haben, ſchlüſſen zum Urthel. Alles ſoll ordentlicherweiſe von Mund aus in die Feder geſchehen. Doch iſt nach der Ord. Proc. Rec. tit. 3. §. 3. erlaubet, daß die Advocati, wenn ſie nicht in loco judicii wohnen, woferne ſie nur die erſten Sätze von Mund aus in die Feder einbringen, die übrigen dem Richter ſchriftlich zuſchicken können. Das ganze Verfahren ſoll binnen 7. Tagen, welche von dem Tage des Termins, jedoch nach Abzug derer Sonn- und Feyertage, zu rechnen, geendiget werden, und können ſolches die Partheyen nicht verlängern, der Judex aber in wichtigen und weitläuftigen Sachen auf 14. Tage bis auf drey Wochen erweitern, d. Ord. d. l. & tit. 29. §. 3.

§. 30.

Ob nun wohl oberwähnter maſſen im erſten Termino, bey dem Verſuch der Güte die Partheyen perſönlich erſcheinen müſſen; So ſtehet ihnen doch nicht nur frey, gleich einen Advocatum mit zu bringen, ſondern ſie können auch hernach den ganzen Proceß durch dergleichen Perſon beſorgen laſſen, woferne nur der Advocat, dem Mandato regio d. 12. Apr. 1723. P. I. p. 1211. gemäß, drey bis 4. Jahr auf Academien geweſen iſt, einmal öffentlich diſputiret hat, bey einem Collegio Juridico ein Examen ausgeſtanden und ein Specimen elaboriret, ein von allen Aſſeſſoribus unterſchriebenes Teſtimonium ſeiner Geſchicklichkeit erlanget, ſolches bey der Landes-Regierung produciret, und von derſelben nach nochmals abgelegten Specimine und geleiſteten Advocaten-Eyde einen Immatriculations-Schein und die Conceſſion zu practiciren erhalten hat, nicht weniger bey denen Ober- und Hof-Gerichten, auch Unter-Conſiſtoriis, als ein Advocatus ordinarius recipiret worden. *) Sonſt ſtehet der Parthey frey, ob ſie einen oder mehr auf einmal bevollmächtigen will, jedoch kan alsdenn ſo wohl einer allein und abſonderlich, als beyde zuſammen erſcheinen, ſie mögen nun ſchlechterdings oder ſamt und ſonders conſtituiret seyn, Ord. Proc. Rec. tit. 7. §. 3.

*) Generale dd. 9. Oct. 1734. befiehlet die Vielheit derer Advocaten einzuſchränken, allen Aemtern und Gerichts-Obrigkeiten an, richtige Specificationes von deren jedes Ortigen Anzahl, auch ihres Wandels und Habilität halber, nebſt videtur, wie viel dererſelben nöthig, und beyzubehalten seyn möchten, einzuſenden; und ſollen die Advocati, ſo vorſetzlich wider ihre Pflicht handeln, nach Befinden mit Veſtungsbau und anderer Ahndung beſtrafet werden, Mandat dd. 8. Aug. 1735.

Generale dd. 23. Mart. 1737. injungiret nochmals die Specification derer Advocaten, und Einberichtung mit Gutachten zur Landes-Regierung.

§. 31.

Bey denen hohen Reichs-Judiciis pflegt man durch zweyerley Perſonen dasjenige, was in dem Proceße vorfället, beſorgen zu laſſen. Die eine heiſſet ein Anwald,

Procurator, der eigentlich nur die Ausfertigungen ſollicitirt, ſich nach dem Statu des Proceſſus erkundiget, und alſo in der Sache ſelbſt nicht mit dem Kopfe arbeitet, ſondern nur, was gearbeitet worden, zu denen Acten eingeliefert, dieſer muß eine Vollmacht haben. Die andere iſt der Advocat, der eigentlich die Sätze macht, mit dem Kopfe arbeitet, die Deductiones fertiget, und durch den Procuratorem das benöthigte beſorgen läſſet, und der braucht keine Vollmacht. Nun wird zwar niemanden verboten ſeyn, dieſe officia zu theilen, und zwey verſchiedenen Perſonen anzuvertrauen. Doch geſchiehet es bey uns nicht leichtlich, ſondern man überläſſet beydes dem Advocato, und dieſer iſt auch zugleich Anwald. Dahero an ſich richtig iſt, daß auch dieſer eine Vollmacht haben müſſe.

§. 32.

Die Vollmacht muß ordentlicherweiſe ausdrücklich ertheilet werden, und erfordert bey uns nach Anleitung Ordin. Proc. Recogn. Tit. 7. §. 1. ſeqq. folgende nothwendige Stücke: 1) den Nahmen und Zunahmen des Mandantis, wiewohl dieſer gemeiniglich per relationem auf die Unterſchrift geſchiehet, 2) den Vor- und Zunahmen des Mandatarii, 3) den Vor- und Zunahmen des Gegentheils, 4) den Nahmen des Richters, wobey ſchon gnug iſt, wenn er ſub nomine collectiuo, oder dem Amte nach genennet wird, 5) die Sache, nebſt allen denen Actibus, welche ein Special-Mandat erfordern. Dieſe aber hat zu Vorkommung aller Streitigkeiten d. Ord. Proc. d. l. §. 2. benennet, und dahin gerechnet, die Macht über die Hauptſache zu tranſigiren, liti & cauſæ zu renunciren, Juramenta zu remittiren, oder pro præſtitis, Documenta pro editis und recognitis zu halten, Copias pro originalibus zu recognoſciren, Gelder, auſſer was die Unkoſten betrifft, einzuheben, und darüber zu quittiren, die übrigen Actus dürfen gar nicht ausgedrücket werden, ſondern es iſt gnug, wenn nur ein oder des andern Erwähnung geſchiehet, und darauf die Clauſul, daß der Gevollmächtigte alle Actus, die ein Special-Mandat erfordern,

und

und der Principal ſelbſt verrichten möchte oder könnte, expediren ſolle, folget 6) die Unterſchrift, welche in d. Ord. Proc. d. tit. §. 1. eigenhändig geſchehen, oder, da der Mandans des Schreibens unerfahren, die Vollmacht entweder gerichtlich, oder coram Notario & teſtibus gegeben werden muß. Die übrigen Umſtände, die man ſonſt zur Vollmacht erfordert, fließen ſo ſchon ex natura negotii und contractus, dahero werden ſie bey uns vor überflüßig und ein Mandat vor gültig erkannt, wenn gleich die clauſula hæredum, rati, grati, indemnitatis, und dergleichen mehr nicht darinne ſtehen, wie dann auch die Beſiegelung nicht nothwendig erfordert wird, ſo wohl nicht hauptſächlich nöthig iſt, daß man der Zeit und des Orts Erwähnung thue. So viel aber iſt ausgemacht, daß die Vollmacht nicht in einem bloßen Blanquette, ſondern in extenſo produciret werden muß.

§. 33.

Jſt alſo das Mandatum richtig, und wird zur rechten Zeit übergeben, ſo iſt kein Zweifel, daß man den Anwald zu denen Acten laſſen müſſe. Ohne producirte Vollmacht aber darf ihm nichts nachgeſchrieben werden, und der Advocat wird wegen ſeiner Negligenz das erſte mal um 5. das andere mal um 10. Thl. und ſo weiter immer härter beſtraft. Hat die Vollmacht einen Mangel, der zur Nullitate Gelegenheit giebt, ſo wird der Advocat ebenfalls in obige Strafe genommen. Reſol. Grav. 1661. tit. J. S. §. 17. P. I. p. 216. Findet ſich ein anderer Mangel, der doch die ganze Vollmacht nicht ungültig macht, ſo kan der Anwald de rato caviren, Ordin. Proc. Sax. Vet. tit. 7. §. 3. welches, wie es geſchehe, ſich bald finden wird. Es muß aber auch hernach der Anwald ſorgen, daß der Principal dasjenige, was er in ſolchem Falle expediret, ratihabire, ſonſt iſt die Caution verfallen. Indeſſen wird auch die Ratihabition weiter nicht verſtattet, als wenn weder der Gegentheil noch der Richter, wie ihme obgelegen, den Defectum legitimationis attendiret, hingegen hat ſie, wenn der Gegentheil ob ejusmodi defectum contumaciret, beſonders, ſo es ein

fatale

fatale betrifft, ingleichen, wenn in contumaciam darüber erkannt worden, nicht ſtatt. d. Ord. Pr. Rec. tit. 7. §. 7.

§. 34.

Von der Nothwendigkeit, eine Vollmacht zu produciren, ſind einige Perſonen, welche wegen Anverwandſchaft oder Schwägerſchaft die Vermuthung vor ſich haben, daß ſie deſſen, vor dem ſie erſcheinen, Beſtes ſuchen werden, frey, welches bey uns ratione der Anverwandſchaft in dergleichen Linie bis auf den dritten Grad incluſive, ratione der Schwägerſchaft aber bloß dem Schwiegervater und Schwiegerſohn, dem Stiefvater und Stiefſohne teſte ord. Proc. Vet. Tit. 7. §. 2. & Recogn. tit. 7. §. 3. erlaubet wird. Auf gleiche Weiſe aber kan auch ein Vater in väterlicher Gewalt ſeines Sohnes, ein Mann wegen ſeines Weibes, ein litis Conſors vor den andern, jedoch, daß der quaſi procurator allemal eine Mannsperſon ſey, Ord. Proc. Rec. d. l. ohne Vollmacht erſcheinen. Ob aber alle bishero erwähnte Perſonen vor Mündige oder Unmündige, Manns- oder Weibesperſonen erſcheinen, daran iſt nichts gelegen. Inmittelſt werden ſie doch nicht weiter, als in Actibus, die kein Special Mandat erfordern, zugelaſſen, und müſſen ſämtlich, auſſer, was den Vater, der in Väterlicher Gewalt, und den Ehemann, der wegen ſeines Eheweibes erſcheinet, betrifft, auf den Fall der Admiſſion Caution angeloben, daß es der, vor den ſie ſich melden, genehm-halten werde. Die Caution determinirt der Richter, nach Unterſchied der Sache, auf eine gewiſſe Summe, und muß ſie von Unangeſeſſenen durch Bürgen oder Pfanden, von Angeſeſſenen aber handſchläglich beſtellet werden. Wird hernach ihr factum nicht ratihabirt; ſo iſt die Caution verfallen, d. Ord. Rec. d. l.

§. 35.

Eine Vollmacht kan zwar wohl ausdrücklich wiederrufen werden. Jedoch ſtehet ſolches dem Mandatario nicht frey, wenn nicht cauſæ cognitio vorhergegangen, und der Principal, wenn er ſich nicht ſelbſt unter des Richters Juriſdiction befindet, darf ebenfalls, bevor er einen neuen

Gevoll-

Gevollmächtigten conſtituiret, das Mandat ohne gnugſame von dem Richter erheblich befundene Urſach nicht revociren, ſondern wenn beydes de facto geſchiehet, iſt ſolches nicht zu attendiren, und dem vorigen Gevollmächtigten nichts deſtoweniger die Citation zu inſinuiren, auch allemal wider den Principal zu verfahren, welcher hernach, wenn etwas verſäumt wird, den Regreß an den Anwald nehmen kan, und überdieß ſoll der Anwald mit der Suſpenſion a Praxi beſtraft werden, wiewohl letzterer auf den Fall, wenn er alles gehörig in acht nimmt, ſeine verdiente Gebühren, noch vor Ausgang der Sache, von Termin zu Termin, durch Execution eintreiben laſſen kan. d. Ord. Proc. Recogn. d. tit. §. 4. Hingegen wird bey uns ein gerichtlich Mandat tacite, und wenn etwa der Principal, der ausgeſtellten Vollmacht ohngeachtet, perſönlich erſchiene, nicht wiederrufen, mithin iſt das c. 8. de Procur. in 6to bey uns aufgehoben. ibid. §. 5.

§. 36.

Was Unmündige, Minderjährige, Weibsperſonen, und andere, welche jura minorum haben, betrift; ſo haben ſelbige keine legitimam ſtandi perſonam in judicio, und müſſen dahero entweder durch jemanden ihr Wort reden, oder wenn ſie ſelbſt erſcheinen, ihre Unternehmungen autoriſiren laſſen, deswegen erſcheinet vor Unmündige in väterlicher Gewalt ſtehende, und keine beſondern Vormund habende Kinder der Vater. Ord. Proc. Rec. tit 9. §. 1. Vor andere dergleichen Perſonen, die ſui juris ſeyn, erſcheinen die Tutores, Curatores, actores, mariti &c. Weil wir aber hiervon ſchon im erſten Theile gehandelt haben, ſo wollen wir der Kürze halber uns dahin beziehen.

§. 37.

Haben hingegen viele Perſonen auf einmal in einer Sache oder ganze Gemeinden und Collegia vor Gerichte zuthun, ſo ſind ſie zwar nicht ſchuldig, ſämtlich zu erſcheinen. Jene aber z. E. Hüfner, Pferdner, Coſſaten, Hinterſaſſen, ſetzen einen Anwald, der von denen, deren wir oben Erwähnung gethan, nicht unterſchieden iſt. Dieſe hingegen machen insgemein einen oder mehr Syndicos, die

ſich

ſich durch ihr Syndicat eben ſo, wie ein Anwald durch die Vollmacht legitimiren müſſen, und derjenige, den ſie etwa ſubſtituiret, iſt nichts anders als ein Actor, davon wir ſchon im erſten Theile gehandelt haben. Das Syndicat können ſie gerichtlich und außergerichtlich, auch coram Notario und teſtibus fertigen laſſen. Es iſt aber zu ſelbigen ſowohl die Erforderung aller Membrorum, als daß zwey Drittheile zugegen, der meiſte Theil von dieſen aber conſentiret habe, und, daß ſolches alles aus dem Inſtrumente erhelle, hautſächlich nöthig, hingegen ein Ueberfluß, daß die Conſtituentes dem Beneficio excuſſionis und diviſionis renunciren. Und ob gleich ein Syndicat diſſenſu conſtituentium erliſchet, ſo bleibt es doch bey Kräften, wenn gleich alle Conſtituentes verſtürben, oder die Güter an andere Beſitzer gekommen wären, es mag in dem Syndicate derer Nachkommen Erwähnung geſchehen ſeyn, oder nicht. d. Ord. Recogn. Jud. tit. 7. §. 6.

§. 38.

Es mögen die Partheyen in Perſon erſcheinen, oder Gevollmächtigte bey ſich haben; ſo iſt, wenn die verſuchte Güte nicht verfangen hat, anfänglich nicht undienlich, daß der Kläger ſeine Meynung, die Klage fortzuſtellen, eröfne, und mittelſt einer Provocation die Klage wiederhohle, auch die Antwort darauf vom Beklagten fordere, maßen er ſonſt Ungehorſams beſchuldiget, und auf die Fortſtellung der Klage refuſis expenſis erkannt wird. Da hingegegen alsdenn, wenn die Provocation geſchehen, der Beklagte ſich mit ſeinen Exceptionibus meldet. Beyde Partheyen aber müſſen in denen erſten Sätzen mit Vor- und Zunahmen, auch wenn es adeliche ſeyn, von ihren Häuſern benennet werden, bey 5. Thl. Strafe. Ord. Proc. Vet. tit. 7. §. 1.

§. 39.

Die Exceptiones, welche der Beklagte anbringt, ſind theils dilatoriæ, welche nur Incident Puncte betreffen, z. E. den Richter, den Advocaten, die Klage, theils peremtoriæ, welche die Intention des Klägers gänzlich zernichten. Jene ſind entweder dilatoriæ in ſpecie ſic dictæ oder fori decli-

declinatoriæ, wenn der Beklagte meynet, daß er vor den jetzigen Richter nicht ſtehen dürfe. Jene müſſen ſämtlich und auf einmal im erſten Termine vor der Einlaſſung angebracht, denenſelben die Einlaßung annectiret, anbey aber auch aus denen Actis oder ſonſt in continenti liquid gemacht werden, inmaſſen ſonſt darauf nicht zu reflectiren iſt, doch ſchadet auch dem Beklagten die eventuale Einlaſſung nichts, wenn dergleichen Exceptiones liquid ſeyn, und der Judex muß darauf reflectiren, oder wenn er ſie übergehet, die Rationes decidendi hinzufügen. Ord. Proc. Recogn. tit. 11. §. 1. Mit denen Exceptiones fori declinatoriis hat es eben die Bewandniß. Jedoch können ſie, wenn ſie in Notorietate beruhen, oder in continenti zu beſcheinigen ſeyn, auch nur in Schriften opponiret, ſowohl, wenn ſie übergangen worden, noch bey der Läuterung oder Appellation weiter urgiret werden, welches bey denen übrigen Dilatoriis nicht erlaubt iſt. d. Ordin. d. l.

§. 40.

Auf die dilatoriſche Exceptiones folget die Einlaſſung, oder Litis Conteſtation, daraus erhellet, was der Beklagte zugeſtehet, oder nicht, und dieſe muß wenigſtens im andern Satze bewerkſtelliget, auch nicht general, ſondern deutlich und auf jeden Umſtand der Klage insbeſondere, und zwar ſub pœna confeſſi & convicti entweder affirmando oder negando, wenigſtens, wenn es facta aliena betrift, neſciendo, auch ohne den geringſten Anhang, (welcher bis zu denen Exceptionibus peremtoriis geſparet wird) nicht weniger allemal, wenn man gleich liquide exceptiones dilatorias hätte, eventualiter, wiewohl ſich dadurch der Beklagte nichts ſchadet, geſchehen, d. Ord. Proc. Recogn. tit. 16. §. 1. & Ord. Proc. Vet. d. tit. §. un. Wird bey einem oder dem andern Umſtande etwas verſehen, ſo iſt der Beklagte Confeſſus, wenn er es nicht noch in dem dritten Satze corrigiret, d. Ord. Rec. d. l. Auf welchen Fall der Advocat, der negligens geweſen, zu Erſtattung derer Unkoſten und einer Strafe von 5. und mehr Thalern condemniret, auch wenn er facta notoria geläugnet hat, wohl gar a Praxi ſuſpendiret wird, ibid. §. 2. Ja, es muß ſich

die Parthey, und der Advocat in acht nehmen, daß er ſich wegen der geſchehenen Litis Conteſtationis negativæ nicht de mendacio graviret, denn es ſind die pœnæ inficiationum aus dem Römiſchen Rechte bey uns approbiret, und die Parthey iſt beſonders, wenn ſie die negirten Puncte nicht abſchwören kan, aller ihrer Exceptionum verluſtig, wenn ſie nicht endlich erhält, daß ſie bey der Litis Conteſtation von dem was ſie negiret keine andere Wiſſenſchaft gehabt hat. d. Ord. Recogn. d. tit. §. 3. *)

*) Reſcr. ad Fac. Jur. Lipſ. & Wittenb. dd. 17. Jan. 1734. Die in denen Römiſchen Rechten gegründete, und durch hieſige Landesgeſetze niemals aufgehobene, vielmehr durch die Erl. Pr. Ordn. Tit. XVI. §. 3. beſtätigte, und zu Erhaltung des bone fidei gar nützlich und heilſam erachtete Pœna Inficiationis, ſoll in rei vindicatione und anderen Fällen, auch auf die vor Michaelis 1724. als zur Zeit der Einführung der Neuen Proceß-Ordnung, vorhandene Caſus erſtrecket werden.

§. 41.

Der Litis Conteſtation müſſen die Exceptiones peremtoriæ alſobald annectiret, und ebenfalls alle auf einmal opponiret werden, Ord. Proc. Vet. tit. 11. §. 6. & Rec. d. tit. §. 4. doch wird der Beklagte noch hernach mit zugelaſſen, wenn er ſchwöret, daß er vorher nichts davon gewußt habe. Ord. Proc. Vet. d. tit. §. 10. in fin. Indeſſen muß der Beklagte ſich nicht in generalem Terminis aufhalten, ſondern alſobald das Fundament der Exception deutlich und kürzlich anzeigen, wenn anders darauf reflectiret werden ſoll. d. Ord. Rec. d. tit. §. 4. Auf den Fall, wenn der Beklagte die Exceptionem peremtoriam alſobald erweiſen kan, darf er ſie nicht bis nach der Litis Conteſtation ſparen, ſondern er muß dieſelbe als litis ingreſſum impedientem vor derſelben anbringen, die Urkunden, daraus ſie erwieſen wird, gleich mit beyfügen, und nach Befinden, wenn es nemlich Documenta privata ſeyn, derer Recognition ſuchen. Ord. Proc. Vet. tit. 11. §. 7. & Recogn. §. 1. Sonſt wird auch bey uns die Exceptio ſpolii nicht anders als eine peremtoria betrachtet, wovon wir ſchon oben gehandelt haben.

§. 42.

§. 42.

Auf die Antwort des Beklagten folgt der Beweis und Gegen-Beweis. Dadurch verſichert man den Richter, daß dasjenige, was bishero in der Klage und bey denen Exceptionibus angebracht worden, wahr ſey. Und es iſt eine ausgemachte Sache, daß der Richter ſelbſt ſolchen denen Partheyen injungire. Es kan ſich auch keiner deſſen füglich entbrechen, weswegen wider ein dergleichen Urthel, darinne auf Beweis erkannt worden, wenn keine beſondere Gravamina vorhanden ſeyn, weder Läuterung noch Appellation, zugelaſſen iſt, vielmehr der Contravenente um 5. und mehr Thaler beſtraft wird. Ord. Proc. Rec. tit. 20. §. 7. Gemeiniglich führt den Beweis der Kläger wegen deſſen, was ihn an der Klage verneinet worden, den Gegenbeweis aber der Beklagte wegen derer Exceptionum. Doch geſchiehet es nicht allemal auf dieſe Art, ſondern nur alsdenn, wenn der Beklagte entweder alles negiret, oder etwas negiret, etwas zugeſtanden hat. Hat er hingegen affirmative geantwortet, und Exceptiones peremtorias angehangen, ſo muß er den Beweis führen, dem Kläger aber wird der Gegenbeweis vorbehalten.

§. 43.

Der Beweis und Gegenbeweis wird auf verſchiedene Art geführet. Haupſächlich iſt er entweder artificialis oder inartificialis. Jener gründet ſich auf Vermuthungen, die man von dem, was gemeiniglich geſchiehet oder nothwendig geſchehen muß, hernimmt. Es theilen ſich die præſumtiones ein in præſumtiones hominis, wenn ein Richter aus beſondern Umſtänden, ſo die Acta an die Hand geben, einen Schluß zum Nutzen oder Schaden einer Parthey macht, und denſelben ſo lange vor wahr hält, bis das Gegentheil erwieſen wird, præſumtiones juris, wenn ein Geſetz nach der Eigenſchaft der Sache, und aus dem, was alle Menſchen gemein haben, nach dem, was gemeiniglich zu geſchehen pflegt, ſchlüßet, und ebenfalls ſo lange eine Vermuthung in bonam oder malam partem macht, bis das Gegentheil erwieſen iſt, præſumtiones juris & de jure, wenn ein Geſetz ſchlüßet, daß etwas noth-

wendig alſo ſeyn oder nicht ſeyn müſſe, und gar keinen Beweis in contrarium zuläſſet. Dieſe, oder die artificialis probatio geſchiehet auf vielerley Art, 1) durch Eyde, 2) durch Zeugen, 3) durch brieſliche Urkunden, 4) durch den Augenſchein.

§. 44.

Wie man ſich nun gleich Anfangs bey Anſtellung der Klage zum Voraus um den Beweis bekümmern muß, inmaſſen es heißet: ſæpius non deficit jus, deficit tamen probatio, ein Advocat auch ſich wohl in acht zu nehmen hat, was vor eine Art des Beweiſes er erwählet, indem, wenn einer eligiret iſt, man entweder gar nicht, oder doch nicht leichtlich zu einem andern ſchreiten kan. Alſo iſt auch hier zum Voraus zu merken, daß einige von obigen Arten ſich nicht füglich zuſammen auf einmal brauchen laſſen, alſo gehet es nicht an, daß man einen Umſtand durch Zeugen erweiſen, und auch zugleich den Eyd darüber deferiren wollte, Ord. Proc. Vet. tit. 18. §. 3. da man hingegen über einen Umſtand zugleich Zeugen abhören, und auch Documenta produciren kan. d. Ord. Vet. tit. 24. §. 1.

§. 45.

Damit wir aber die Lehre von dem Beweis deutlicher machen, ſo müſſen wir nicht allein zeigen, was allen Arten des Beweiſes gemein iſt, ſondern auch eine jede Art deſſelben beſonders betrachten. Und hier iſt ausgemacht, daß aller Beweis, er mag durch Eyde, (wir nehmen aber den gleich über die Klage deferirten Eyd aus) oder durch Zeugen und Documenta geſchehen, durchgehends in gewiſſe Artic. und binnen einer gewiſſen Friſt ad Acta gebracht werden müſſe. Die Friſt beſtehet in ſechs Wochen und drey Tagen, Conſtit. El. 16. P. I. p. 78. Ord. Proc. Vet. & Rec. tit. 20. §. 1. und dieſe fängt von dem Tage an zu laufen, an welchem das Urthel, worinne darauf erkannt worden, ſeine Rechtskraft erreichet hat, ibid. und wird nicht ſuſpendiret, wenn gleich noch einer exceptioni dilatoriæ zuvor ein Genügen geſchehen muß, indem derjenige, dem dergleichen zuerkannt worden, ſelbigen ohne Anſetzung

eines

eines neuen Termins binnen den terminum probatorium oder doch in ipſo termino probationis, bey Vermeidung 5. und mehr Thalern Strafe, Folge leiſten muß, Ord. Proc. Rec. tit. 11. §. 2. Bloß die legitimatio ad cauſam, und probatione dominii in actione negatoria hemmet den Lauf des Beweistermins, d. Ord. Rec. tit. 20. §. 1.

§. 46.

Sonſt wird auch dieſe Friſt nicht leichte verlängert, ſondern, wenn ja Dilation geſucht wird, ſo muß bey der erſten ein Impedimentum nach Anleitung Reſol. Grav. 1661. tit. Juſtiz-Sachen §. 21. P. I. p. 218. Mand. Dippoldiswald. de anno 1691. §. 5. P. I. p. 1162. & Ord. Proc. Recogn. tit. 20. §. 3. in continenti und einigermaßen beygebracht, bey Suchung der andern das juramentum malitiæ geleiſtet, die dritte aber darf gar nicht geſtattet werden, und wenn es nichts deſtoweniger geſchiehet, iſt es eben ſowohl wie jenes, wenn es contra formam geſchiehet, null und nichtig. d. Ord. d. l. Hingegen wenn ſolche Perſonen, denen das beneficium reſtitutionis in integrum zuſtehet, dergleichen verlangen, ſo kan die erſte ohne Beſcheinigung des Impedimenti, die andere absque ſolennitate legali, die dritte aber cum ſolennitate, jedoch auch nicht anders, als bey Verluſt des beneficii reſtitutionis in integrum gegeben werden, d. Ord. d. tit. §. 4. Indeſſen ſoll die Nachſicht noch vor Ablauf der erſten Friſt geſuchet, auch, wo möglich, ſolche binnen ſolcher Zeit ertheilet werden. Iſt es aber nicht geſchehen; ſo wird die Dilation weder pro conceſſa noch pro denegata geachtet, ſondern dem Richter ſtehet hernach noch frey, ſie zu geben oder abzuſchlagen. ibid. §. 5. Wenn jemand contra denegationem appelliret, und der Judex trägt Bedenken Friſt zu geben, ſo iſt Bericht zu erſtatten, und, wenn die Appellation rejicirt wird, der Beweis deſert, auch der Advocat um 5. Rthlr. zu beſtrafen, ibid §. 6. Im übrigen werden die Dilationes allemal und in allen Fällen von Ablauf der erſten Friſt gerechnet, ſie mögen vor oder nach Ablauf derſelben concediret werden, mithin muß man, wenn die Reſolution

nicht gleich erfolget, ſorgen, daß man vor Ablauf der erſten Friſt dem Beweis übergebe, d. Ordin. d. l.

§. 47.

Was die zum Behuf des Beweiſes einzugebende Articul betrifft, in welche man die Momenta des Beweiſes einſchließet; ſo muß man in ſelbige weder unnütze Dinge einmiſchen noch nöthige Sachen auslaſſen, durchgehends aber ſelbige affirmative fertigen, inmaſſen negativæ keines Beweiſes brauchen. Man hüte ſich auch, daß man nicht mehr, als einen Umſtand in einem Articul faſſe. Unter jeden Articul muß der modus probandi angemerkt, und z. E. dieſen Articul beweiſet das Document ſub ♂. oder über dieſen Articul wird der Eyd deferiret, geſaget werden. Beweiſet man durch Zeugen, ſo ſind ſelbige am Ende zu benennen, auch in einem Directorio anzumerken, über welche Articul ſie vernommen werden ſollen. Hat man Documenta, ſo ſpecificirt man ſelbige ebenfalls nach denen Beweisarticuln, füget die Abſchriften, wenn man ſie haben kan, bey, man bezeichnet ſie mit Buchſtaben, Zahlen oder Planeten, andere ſigna darf man, bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe, nicht brauchen, Ord. Proc. Rec. tit. 24. §. in fin. Man fertigt hiernächſt ein Schreiben, bittet den Richter, daß er, nach Gelegenheit des Beweiſes, einen Termin zum Zeugen-Verhör, zur Recognition oder Edition der Documente, zur Einlaſſung auf die Articul, worüber der Eyd deferiret worden, ernenne, und alsdenn iſt der Richter ſchuldig, bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe, binnen 3. Wochen, von Zeit des übergebenen Beweiſes, Termin anzuſetzen, Ord. Proc. Rec. tit. 20. §. 7. wiewohl auch der Beweisführer eine fleißige Sollicitation nicht verabſäumen muß, maßen er bey verſpürter Saumſeeligkeit wohl gar um den Beweis kommen kan. Ord. Jud. Vet. tit. 20. §. 6.

§. 48.

Wie nun auf eben die Art bey dem Gegenbeweiſe verfahren, und derſelbe theils durch briefliche Urkunden, theils durch Eydes-Delation vollführet wird, alſo haben wir dieſerwegen etwas insbeſondere zu erinnern nicht nöthig.

So

So viel iſt immittelſt zu merken, daß derſelbe dem Beklagten nicht geweigert werden könne, wenn er ſich ſelbigen gleich nicht vorbehalten hat, Ord. Proc. Vet. tit. 21. §. 1. außer in Executiv-Proceßen Deciſ. Sax. 12. P. I. p. 299. und bey der Gewiſſensvertretung hat er nicht ſtatt, Ord. Proc. Rec. tit. 19. §. 2. Er muß aber ebenfalls binnen einer Sächſiſchen Friſt bewerkſtelliget werden, und dieſe läuft von der Zeit an, wenn die Articul des Beweiſes in copia zugeſchicket worden, wesfalls der Richter der Inſinuation halber, bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe, eine richtige Regiſtratur ad Acta zu bringen hat. Ord. Proc. Rec. tit. 21. §. 1. Im übrigen ſtehet demjenigen, der den Gegenbeweis führet, allemal die Eydes-Delation auf die Art, wie wir jetzo hören werden, zu bewerkſtelligen frey. d. Ordin. d. tit. §. 2.

§. 49.

Wir gehen nun zu einer jeden Art des Beweiſes insbeſondere fort, und betrachten anfänglich den durch Eyde. Dieſen kan ſowohl der Kläger, als der Beklagte, und zwar in allen Civilſachen, welche die Landesgeſetze nicht insbeſondere ausnehmen, wie z. E. bey uns das poſſeſſorium ſummariſſimum Ord. Proc. Rec. addit. §. 19. brauchen. Der Kläger aber deferirt denſelben entweder über die Klage, oder über die Replic. In jenem Falle muß er ſolches alſobald in dem Klag-Libelle thun, und wird hernach ferner damit nicht zugelaſſen, wenn er nicht zu rechter Zeit der jetzigen Klage ſich begiebt, einen neuen Termin ausbringt, und Beklagten von neuen citiren läſſet, Ord. Proc. Recogn. tit. 18. §. 1. wiewohl doch dieſe Facultas dahin zu reſtringiren, daß dergleichen dem Kläger nicht zu komme, wenn allbereit lis auf die Klage pure conteſtirt werden. Ord. Proc. Vet. tit. §. 1. Will im Gegentheil Kläger über die Replic den Eyd deferiren; ſo hat er dieſelbe entweder der Klage mit einverleibet, oder nicht. Dort muß der Eyd ebenfalls gleich in der Klage deferiret werden. Hier aber kan er ſich deſſen noch bey Führung des Beweiſes und über articulos eliſivos bedienen. d. Ord. Proc. Recognit. d. tit. §. 2. Der Beklagte darf

und kan die Eydes-Delation weder über exceptionibus dilatoriis noch litis ingreſſum impedientibus brauchen, Ord. Proc. Rec. tit. 11. §. 1. die peremtoriæ hingegen können dadurch erörtert werden, und zwar ſowohl bey Führung des Beweiſes, wenn lis affirmative; als bey Führung des Gegenbeweiſes, wenn lis negative conteſtiret worden, Ord. Proc. Rec. tit. 18. §. 2. es mag die Eydes-Delation in dem Interlocute vorbehalten ſeyn oder nicht. Ord. Proc. Rec. tit. 21. §. 2. Im übrigen wird auf die Formul der Eydes-Delation bey uns nicht geſehen, und wenn man ſchon facta propria in die Wiſſenſchaft, und facta aliena ins Gewiſſen ſtellete, oder nur bloß ſagte, man wolle den Eyd deferiren; ſo darf doch deswegen kein Diſputat erreget werden, ſondern der Richter muß hier ex officio das benöthigte beſorgen. Ord. Proc. Rec. tit. 18. §. 3.

§. 50.

Den deferirten Eyd muß der andere Theil entweder acceptiren, oder referiren, oder das Gewiſſen mit Beweis vertreten. Wenn eines von dieſen geſchehen; ſo kan man hernach nicht wieder variiren, um ſo viel weniger ſtehet alsdenn dem Deferenti frey, den deferirten Eyd zu revociren, Ord. Proc. Sax. Vet. tit. 18. §. 2. in fin. jedoch hindert auch die bloße litis Conteſtatio die Revocation nicht, ib. Es wird aber dieſe nicht vermuthet, wenn gleich die Eydes-Delation im erſten Termine nicht wiederholet worden. Ord. Iud. Rec. tit. 18. §. 1. Im übrigen, wenn der Eyd in der Klage deferiret worden, muß ſich der andere Theil gleich im erſten Termine, wenigſten im letzten Satze, erklären, ob er ſchwören, den Eyd referiren, oder das Gewiſſen mit Beweis vertreten will. Ord. Proc. Rec. tit. 18. §. 1. und wie alsdenn, wenn der Eyd ſuper replica oder exceptionibus, bey Führung des Beweiſes deferiret worden, der Richter, bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe, den andern ſub pœna confeſſi & convicti zur Einlaſſung auf die Articul citiren muß, d. Ord. d. tit. §. 2. alſo iſt auch hernach der Citatus eben wie bey dem vorigen Falle ſeine Erklärung zu thun ſchuldig. Unterläſſet er ſolches, ſo verliert er hernach die Relation und Gewiſſens-

ver-

vertretung, und es wird ſchlechterdings auf die Eydesleiſtung erkannt. d. Ord. Proc. d. tit. §. 1. Bleibt er aber in dieſem Termine gar außen, ſo wird er, woferne die Articul nicht impertinent oder irrelevant ſeyn, pro confeſſo & convicto gehalten, und wenn der Deferens ſich nicht ſiſtiret, ſo hat er ſich an die Articul, darüber er den Eyd deferiret, verſäumet, Ord. Proc. Rec. tit. 20. §. 7.

§. 51.

Iſt nun der Eyd acceptirt, und darüber erkannt worden, ſo iſt weiter nichts, als deſſen Leiſtung übrig, zu deren Behuf, ohne daß eine Oblatio vorher gehen darf, der Richter binnen 8. Tagen, nachdem die Sentenz ihre Rechts-Kraft erlanget, einen eine Sächß. Friſt in ſich haltenden Termin anſetzt. Ord. Pr. Rec. tit. 18. §. 7. Und dieſe Eydes-Leiſtung müſſen auch die Heredes annoch bewerkſtelligen, wenn der Acceptans geſtorben iſt, ib. §. 8. mithin wird mors bey uns nicht loco jurisjurandi gehalten. Iſt im Gegentheil der Eyd deferirt worden, welches denn ſuper facto communi und alieno gar wohl geſchehen kan, maßen, wenn es ſuper facto proprio geſchiehet, der Eyd zwar nicht pro deſerto zu achten, jedoch ſchlechterdings auf die Leiſtung des juramenti delati zu erkennen. Ord. Proc. Rec. tit. 18. §. 1. So iſt ebenfalls, wie vorhin erwähnet worden, der, dem der Eyd deferiret worden, auf vorgängige Citation zu ſchwören ſchuldig. Ord. Proc. Rec. tit. 18. §. 8. Jedoch iſt nöthig, daß zuförderſt das Juramentum calumniæ vor den Haupt-Eyd hergehe, dieſes leiſtet allemal derjenige, der den Haupt-Eyd deferiret hat, wiewohl er ſolches zu thun nicht ſchuldig iſt, wenn ihm ſolches nicht entweder zuerkannt, oder er doch zu deſſen Leiſtung citiret worden. Ord. Jud. Sax. Vet. Tit. 18. §. 6. Verweigert er aber deſſen Leiſtung, wenn ſonſt alles ſeine Richtigkeit hat; oder bleibt auf ſolchen Fall in termino gar auſſen; ſo wird der Haupt-Eyd pro præſtito geachtet. Wie im Gegentheil alsdenn, wenn derjenige, der den Haupt-Eyd ſchwören ſoll, entweder ſolchen zu thun verweigert, oder außen bleibt, der Haupt-Eyd pro deſerto geachtet wird. Ord. Proc. Recogn. tit. 18. §. 7.

Im übrigen iſt aus vorangeführten Umſtänden deutlich, daß, wenn der Eyd referiret worden, derjenige, dem er referiret worden, ſowohl den Haupt-Eyd, als den Eyd vor Gefährde zuſammen leiſten müſſe, Ord. Pr. Rec. tit. 18. §. 8. und glaube ich, daß es alsdenn der Gegenwart des Referentis oder deſſen Mandatarii nicht bedürfe, weil er ſelbſt nichts dabey zu thun hat, wie ſich auch nicht undeutlich ex Ord. Proc. Recogn. tit. 18. §. 2. & 7. ergiebet, mithin kan auch bey deſſen Außenbleiben das Juramentum nicht pro præſtito geachtet werden.

§. 52.

So viel iſt indeſſen gewiß, daß man den Eyd in eigner Perſon leiſten müſſe, und ſolches per Procuratorem nicht bewerkſtelligen könne. Ord. Proc. Sax. Vet. tit. 18. §. 10. Es muß auch in loco Judicii geſchehen, woferne es nicht adverſa valetudo verhindert. Vornehme Perſonen aber, worunter nur Grafen und Freyherren zu verſtehen, ſchwören bey uns in denen Audienz-Stuben, wo dergleichen ſeyn. Ord. Proc. Recogn. tit. 18. §. ult. Der Eyd ſelbſt muß vor 12. Uhr abgeleget werden, d. Ord. tit. 4. §. 5. ſonſt iſt er deſert. Bey allen und jeden Eyden aber gehet eine gnugſame Admonition de vitando perjurio vorher. Ord. Proc. Vet. tit. 18. §. 10.

§. 53.

Unmündige und Minderjährige müſſen ebenfalls in eigner Perſon, und zwar in Ehe- und Schwängerungs-Sachen, wenn ſie über 16. Jahr, in andern Sachen aber, wenn ſie über 18. Jahr ſeyn, ſchwören. Ord. Proc. Recogn. tit. 18. §. 4. Haben ſie dieſe Jahre noch nicht erreichet; ſo haben ſie entweder litis Conſortes, die ſo alt ſeyn oder nicht. Im jenen Fall ſchwören die Litis Conſortes vor ſich, und zugleich an ſtatt derer übrigen, die das 18te Jahr noch nicht erfüllt haben, auch nach Befinden nur de credulitate. In dieſem Falle aber ſchwören die Vormündere auch invita altera parte, nur de credulitate, wenn gleich das Juramentum dem Defuncto, oder von ihm einen andern deferiret wäre, wiewohl der Richter, nach befundenen Umſtänden, die Eydes-Leiſtung ſo

lange

lange, bis die litigirende Parthenen obige Jahre erfüllet haben, ausſetzen kan. Ord. Proc. Recogn. tit. 18. §. 4. Hätte aber der Vormund ſelbſt den Eyd deferirt; ſo iſt er das Juramentum calumniæ auch relatum, und zwar nach Gelegenheit de veritate zu ſchwören verbunden, ibid. welches alles auch auf Curatores blöder, wahnwitziger, abweſender und dergleichen Perſonen gezogen wird, ibid. Univerſitates, Collegia, ingleichen die, ſo ſub nomine collectivo genommen werden, als Hüfner, Coßäthen, Gärtner, ſchwören durch drey oder viere ihres Mittels, welche die beſte Wiſſenſchaft haben, und dieſe werden von dem Gegentheil benennet, welchem auch frey ſtehet, auf den Fall, da die litigantes an verſchiedenen Orten wohnen, aus jedem Orte 2. bis 3. Perſonen, ſowohl unter ſelbigen den Syndicum oder Stadt-Schreiber, wenn er gleich kein membrum Collegii iſt, zu ernennen, d. Ord. Proc. tit. 18. §. 5. Ein Cedens muß auf Verlangen des Debitoris ceſſi ſowohl das Juramentum calumniæ, als principale leiſten, in ſo weit es nicht des Ceſſionarii facta betrift, und der Ceſſionarius darf wider des Debitoris Willen, wesfalls ſich dieſer gleich bey der Eydes-Delation zu erklären hat, darzu nicht gelaſſen werden, woferne nicht der Cedens auſſer Landes ſich befindet, oder verſtorben iſt, auf welchen Fall der Ceſſionarius de credulitate ſchwöret, es wäre denn, daß des Cedentis Erben de veritate ſchwören könnten. d. Ord. Pr. Rec. tit. 18. §. 6.

§. 54.

So viel von der Delation, Relation und Præſtation des Eydes. Wir wollen noch kürzlich ſehen, was es mit der Gewiſſens-Vertretung vor eine Bewandniß habe. Dieſe iſt ſowohl Conſtit. El. 14. P. 1. als in Ord. Pr. Vet. tit. 19. §. 1. gegründet, und bedeutet einen actum, da ſich jemand, dem ein Eyd von dem parte oder lege deferiret worden, bemühet, zu erweiſen, daß er nicht ſchwören dürfe. Ord. Proc. Vet. d. l. Man braucht ſie wohl bey juramentis delatis, als legalibus, z. E. wenn man Erb-Stücken eydlich angeben ſoll, ibid. §. 2. In Injurien-Sachen aber, ingleichen ſolchen, die nicht über 50. fl. be-

tragen, auch andern, die ex æquo & bono erörtert werden, hat ſie nicht ſtatt, Ord. Proc. Rec. tit. 19. §. 2. wohin auch das juramentum ad declinandam editionem documentorum in d. Ord. tit. 26. das juramentum ſuppletorium und purgatorium, in d. Ord. tit. 32. gehört. Im übrigen muß derjenige, der dergleichen Vertretung des Gewiſſens übernimmt, das fatale probationis, wie in andern Beweiſen, in acht nehmen, d. Ord. Rec. tit. 19. §. 2. Er muß alles in Articul bringen, ibid. Die Articul muß er auf das factum ſelbſt richten, darüber der Eyd deferiret worden, keinesweges aber auf Exceptiones. ibid. Die Umſtände in denen Articuln müſſen denen, darüber der Eyd deferiret worden, ſchnurſtraks entgegen ſeyn, immaßen der Richter, wenn er ſolche impertinent findet, ſich ſogleich ex officio, oder auf eingeholtes rechtliches Erkänntniß verwerfen kan. Es muß alles durch Zeugen oder Documenta erwieſen werden. Es wird kein Gegen-Beweis, vielweniger dieſes zugelaſſen, daß Interrogatoria in meritis übergeben werden. Wider die perſonas teſtium darf man Interrogatoria machen. d. Ord. Pr. Rec. d. l. Noch weniger iſt ein ſchriftlich Haupt-Verfahren über geführten Beweis erlaubt; d. Ord. Rec. tit. 29. §. 3. ſondern es wird nur mündlich Verfahren, welches in 7. Tagen zu beſchlüſſen iſt, zugelaſſen. ibid. Wenn nun nichts erwieſen worden, ſo hat der, dem der Eyd deferiret worden, die Sache verlohren; hat er völlig erwieſen, iſt die Sache gewonnen; hat er nicht völlig erwieſen, ſo kan das Juramentum purgatorium oder ſuppletorium dictiret werden. d. Ord. Rec. tit. 19. §. 1. & 2. wovon unten ein mehreres.

§. 55.

Es folget nunmehro der Beweis durch Zeugen. Wie wir nun oben ſchon erinnert haben, daß der Beweis-Führer in dieſem Falle die Zeugen benennen, das Directorium anhängen, und einen Termin zum Examine derer Zeugen ausbringen muß; Alſo iſt auch der Richter ſchuldig, längſtens binnen drey Wochen nach übergebenem Beweiſe die Zeugen, wenn er nicht gleich Anfangs ſiehet, daß ſie inhabi-

habiles ſeyn, zur eydlichen Vernehmung, den Productum aber ad videndum jurari & danda interrogatoria vorzuladen. Die Zeugen ſind nun entweder ſeiner Jurisdiction unterworfen oder nicht. In jenem Falle fordert er ſie, bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe, vor ſich, welche, wenn ſie außen bleiben, von ihnen eingetrieben, und ſie hernach anderweit bey erhöheter Strafe vorgeladen werden, Ord. Jud. rec. tit. 22. §. 1. wenn ſie nicht beyzubringen vermögen, daß ſie zum Zeugniß in dieſer Sache nicht gezwungen werden können, welches ſie noch ante terminum, ſchriftlich, oder auch in termino bey dem Verfahren thun können, und iſt hernach, wenn ſie mit dem Zeugniß verſchonet werden, der Zeugen-Führer ihnen die dadurch verurſachte Unkoſten zu erſtatten ſchuldig. ibid. Was die Zeugen betrift, welche unter der Jurisdiction des Richters nicht ſtehen; So muß ſich zwar der Beweis-Führer in acht nehmen, daß er ohne Noth weder ausländiſche, noch viele unter verſchiedenen Gerichtsbarkeiten im Lande ſtehende Zeugen über einerley Umſtand angebe, maſſen er ſowohl, als der Advocat dieſerwegen nach Befinden zuförderſt das Juramentum malitiæ leiſten muß, und wenn er ſolches zu thun verweigert, um 10. der Advocat aber um 20. Thlr. geſtrafet, oder ein Viertel-Jahr a praxi ſuſpendirt wird. Ord. Jud. Rec. tit. 23. §. 1.

§. 56.

Kann er aber ja ſolcher Zeugen Ausſage nicht entbehren; So muß der Richter alsdenn an derer Zeugen ordentliche Obrigkeit ein Requiſitions-Schreiben abgehen laſſen, jedoch zuförderſt dem Producto drey Wochen vor Abgang dieſes Schreibens die Articul zuſchicken, damit derſelbe Interrogatoria eingeben, und dieſe an den Judicem requiſitum mit eingeſandt werden können. Der Judex requiſitus hingegen ladet alsdenn die Zeugen auf obbemeldete Art vor ſich, und befraget ſie über die Articul und Interrogatoria, da es denn dem Producto unverwehret iſt, bey Vermeidung der Zeugen alsdenn auf ſeine Koſten zu erſcheinen. Ord. Jud. Rec. tit. 22. §. 4.

§. 57.

§. 57.

Damit ſich aber die Zeugen deſtoweniger der Erſcheinung entbrechen, oder den Mangel der Reiſe- und Zehrungs-Koſten vorſchützen können, ſo ſoll der Zeugen-Führer, wenn er Perſonen, die ſich nicht in Loco Judicii aufhalten, zu Zeugen angiebt, denenſelben die benöthigte Unkoſten, und zwar, wenn ſie von Adel, oder deren Privilegien theilhaftig, ſowohl bey der Hin- als Herreiſe auf 4. Meilweges und drunter, zuſammen 2. Thlr. Reiſe-Koſten, und auf die Zeit, da ſie ſich in loco judicii aufhalten müſſen, täglich gleichfalls 2. Thlr. denen aber, die ſolcher Privilegien nicht theilhaftig, aber doch ſonſt honoratioris conditionis ſind, halb ſoviel, und endlich denen, ſo geringern Standes ſind, als gemeinen Bürgers- oder Bauers-Leuten, und dergleichen, vor jede Meile 4. gr. und auf jeden Tag 6. bis 8. gl. entrichten, ſolches Geld auch, ſogleich bey Uebergebung der Articul oder doch längſtens binnen 3. Wochen nachher erlegen, oder wiedrigenfalls noch einmal ſo viel zur Strafe entrichten, welche halb dem Richter, halb den Zeugen zugeeignet wird. Hätte aber jemand das Armen-Recht erlanget, ſo wird er mit dieſem Vorſchuß verſchonet, und die Zeugen müſſen ſich bis zum Austrage der Sache gedulden, wie ſolches alles ex d. Ord. Jud. Rec. tit. 22. §. 3. deutlich erhellet.

§. 58.

Wenn alſo der Termin zur Abhörung derer Zeugen herbey gekommen, ſo muß neben denen Zeugen derjenige, der ſich angegeben, nemlich der Producent ſowohl, als der Product erſcheinen. Bleibt jener auſſen, ſo hat er ſich an ſeinen Zeugen verſäumet. Erſcheinet der Product nicht, ſo wird mit dem Zeugen Verhör ohne weitern Anſtand verfahren, Ord. Jud. Rec. tit. 20. §. 7. und er verliehrt ſonder Zweifel die facultatem dandorum interrogatoriorum. Erſcheinen ſie aber beyderſeits, ſo muß der Producent ſeine Zeugen dem Richter ſiſtiren, und um die Abhörung derſelben oder fernere Citation an dieſelben, wenn ſie auſſen bleiben, bitten, wiewohl es keine förmliche Production braucht, und der Richter kann ex officio das Benöthigte beob-

beobachten, ibid. Der Product hingegen pflegt entweder exceptiones wider die Perſonen der Zeugen, oder wider die Articul vorzubringen, und will die Zeugen nicht abhören laſſen, oder er reſervirt ſich wenigſtens deren weitere Ausführung, und läſſet die Abhörung vor ſich gehen. Ord. Jud. Vet. tit. 20. §. 3. Auſſerdem übergiebt er auch Interrogatoria, welches ihm zu thun frey ſtehet, d. Ord. Jud. Vet. tit. 20. §. 1.

§. 59.

Da nun die Exceptiones, welche man denen Zeugen macht, darinne beſtehen, daß man ſie entweder einer inhabilitatis beſchuldiget, oder, daß ſie nicht omni exceptione majores ſeyn, vorgiebt; So kann der Richter alsdenn dem Befinden nach, und ex ſuo arbitrio die Zeugen entweder gar zurückweiſen, oder ſie abhören, wollte aber der Excipiens ſich nicht weiſen laſſen, ſo wird alsdenn auf deſſen Unkoſten darüber erkannt, und er muß in caſum ſuccumbentiæ 5. Thlr. erlegen. Wider das deshalb eingelaufene Urtheil aber darf weder eine Läuterung, noch ohne triftige Urſache eine Appellation angenommen werden, Ord. Proc. Rec. tit. 22. §. 2. j. tit. 20. §. 8. Welches alles denn ſonder Zweifel auch auf den Fall zu erſtrecken, wenn dergleichen Diſput über die Impertinenz oder Irrelevanz derer Articul erreget wird, immaſſen es ohne dem d. Ord. Recogn. d. l. auf den Diſput, den der Producent über die Interrogatoria erreget, ziehet.

§. 60.

Denn es ſtehet, wie ſchon erinnert worden, dem Producto, wenn er erſcheinet, allerdings frey, einige Interrogatoria zu übergeben. Dieſes ſind gewiſſe Fragen, dadurch der Product theils dieſes, daß die Zeugen genau auf alle Umſtände, die etwa in denen Articuln unter einander geworfen ſeyn, und um die Urſachen ihrer Ausſage befraget werden, theils dieſes, daß er aus der gethanen Antwort einige Exceptiones, ſowohl wider die Zeugen, als wider die Sache ſelbſt, ziehen könne, intendirt. Sie ſind entweder generalia, und werden theils bloß wider die Perſonen derer Zeugen gerichtet, theils ſucht man præliminariter

riter die merita cauſæ zu erforſchen. Jene ſind bey uns erlaubt, und muß man ſich hüten, daß man keine Excercitationes und obteſtationes einmiſche, dieſe aber verboten, und vom Richter gleich zu verwerfen, Ord. Jud. Vet tit. 20. §. 2. oder ſpecialia, die man auf einen jeden Articul insbeſondere richtet, und durch welche man die Zeugen um die wahre Urſachen ihres Vorgebens befragen läſſet. Sie müſſen aber gleich in termino productionis, (oder, wie oben erinnert worden, 3. Wochen vorher, wenn auswärtige Zeugen zu vernehmen ſeyn,) übergeben, und dem Producto zur Perluſtration überreichet werden. Ord. Jud. Recogn. tit. 20. §. 8. Wie es aber zu halten, wenn über deren Zuläßlichkeit Streit erreget wird, iſt ſchon oben geſaget worden, und weil es alsdenn viel Schwierigkeiten ſetzet; ſo thut man beſſer, daß man ſie, jedoch cum reſervatione exceptionum paſſiren laſſe, weil man ſich dadurch nichts ſchadet.

§. 61.

Wenn nun ſolchergeſtalt alles ſeine Richtigkeit hat, ſo iſt weiter nichts übrig, als daß der Richter die Zeugen, nach vorgängiger gnugſamer Verwarnung vor der Strafe des Meyn-Eydes, in Gegenwart beyder Partheyen vereyde, alsdenn aber, in Abweſenheit derer Partheyen, jeden Zeugen beſonders über die Articul und Frag-Stücke vernehme, alles getreulich niederſchreiben, und hernach dem Zeugen wieder vorleſen laſſe, hierauf alles in einen beglaubten Rotulum bringe, und denſelben denen Partheyen gehörig publicire, welches, wie es geſchehe, wir bald zeigen wollen.

§. 62.

Sonſten kan man den Beweis durch Zeugen füglich nicht anticipiren, oder eher Zeugen abhören laſſen, bis der Beweis zuerkannt worden, weniger iſt erlaubt, die einmal angegebene Zeugen fallen zu laſſen, und ſtatt deren andere zu ernennen. Beydes aber leidet auf gewiſſe Maaße ſeinen Abfall. Denn es iſt bey uns das im Jure Canonico c. 5. X. ut lite non conteſt. approbirte examen teſtium ad perpetuam rei memoriam bekannt, welches man gemei-

gemeiniglich gebraucht, wenn man ſeine Klage anzuſtellen gehindert, oder jemand ſich einer Klage beſorget, und gleichwohl, da dieſe aufgeſchoben wird, in Gefahr ſtehet, ſeine Exceptiones zu verliehren, immaßen alsdenn erlaubet iſt, die Zeugen, die von der Sache Wiſſenſchaft haben, ad perpetuam rei memoriam, noch vor angefangenen lite deswegen abhören zu laſſen, damit ſie nicht etwa wegſterben, und man ſolchergeſtalt im künftigen Beweiſe periclitiren möchte, und dieſes iſt ſowohl dem Kläger als Beklagten nachgelaſſen. per Ord. Jud. Rec. tit. 27. §. un. Ja es wird am angeführten Orte ſogar auf den Beweis durch briefliche Urkunden erſtrecket, wiewohl es bey Führung dergleichen Beweiſes eben ſo, wie wir ſchon oben in Anſehung der Zeugen erinnert haben, und in Anſehung derer Documenten gleich melden werden, zu halten iſt, ibid. Nächſtdem kan es ſich, wenn man lite jam mota & conteſtata Beweis führet, leichtlich zutragen, daß die benöthigte Zeugen entweder vor Einreichung derer Articul, oder vor ihrer Abhörung verſterben, und auf dieſe Fälle iſt dem Beweis-Führer erlaubt, ſtatt des Verſtorbenen 1. bis 2. andere, auch, nach Befinden der Umſtände, mehrerer Zeugen binnen Sächſiſcher Friſt, a tempore notitiæ, zu benennen, jedoch muß er, wenn ſie ſchon vor übergebenen Articuln verſtorben wären, ſchwören, daß er ſolches nicht gewußt habe. Ord. Jud. Rec. tit. 23. §. 2.

§. 63.

Es iſt noch der Beweis durch briefliche Urkunden übrig. Wer nun dieſen führen will, der muß, wie ſchon oben erinnert worden, die in denen Documentis befindliche Umſtände ebenfalls in Articul faſſen, bey denenſelben ſich auf das Document, wodurch ſie bewieſen werden, beziehen, die Documenta hernach ſpecificiren, und ſigniren, auch wenn die Documenta ſchon in Actis ſeyn, ſich auf das folium, wo ſie befindlich, beziehen, (immaßen, wenn ſolches gar nicht geſchiehet, oder die folia nicht recht angeführet werden, er um 5. Thlr. beſtrafet wird, Ord. Jud. Rec. tit. 24. §. 1.) wenn ſie aber noch nicht in denen Actis ſeyn, und der Beweisführer beſitzet ſie, bey deren Verluſt

in

in copia, und ganz, vollſtändig, nicht Stück- oder Extracts-weiſe, auch in fremder Sprache geſchriebene, nach Ord. Jud. Rec. tit. 25. §. 3. gleich verdolmetſchet, mit beylegen, wiewohl es alsdenn, wenn in dem Documente mehr Dinge ſtehen, ſo die ſtreitige Sache nicht angehen, an einem Extracte, deme doch der Eingang, Schluß und Unterſchrift beyzufügen, gnug iſt, d. Ord. Jud. Rec. d. tit. §. 2. wenn er ſie aber nicht beſitzt, deren Edition ſuchen, wovon unten ein mehrers. Doch iſt dasjenige, was wir jetzo geſagt haben, auf Documenta noviter reperta nicht zu ziehen, wenn der Producent ſchwöret, daß er zur Zeit des führenden Beweiſes davon gar keine Nachricht gehabt, oder wenigſtens, wo ſie anzutreffen wären, nicht gewußt habe, woferne ſie nur im letzten Falle bey denen Articuln mit induciret worden, d. Ord. Recogn. d. tit. §. 3. woſelbſt diejenigen, welche das beneficium reſtitutionis in integrum genieſſen, und keinen dolum adhibiret haben, von dieſem Eyde befreyet werden. Nächſtdem und wenn es ſolchergeſtalt mit denen Beweisarticuln ſelbſt ſeine Richtigkeit hat, bittet man den Richter, daß er den andern Theil zur Recognition derer Documente vorlade, welcher ſolches auch oberwähnter maßen zu thun, und eine Citation ſub pœna recogniti inſinuiren zu laſſen, verbunden iſt. Ord. Proc. Rec. tit. 25. §. 3.

§. 64.

Doch müſſen wir dasjenige, was von der Recognition erinnert worden, mit Unterſcheide annehmen. Denn einige Documenta brauchen keiner Recognition, entweder weil ſie gar nichts beweiſen, oder weil ſie ohne Recognition beweiſen. Zu jenen gehören, das Klag-Libell, die Litis Conteſtation, Dilations-Scheine, Beweis-Articul, Zeugniß-Rotuli, Leges publicæ, rechtliche Reſponſa und dergleichen, Ord. Proc. Rec. tit. 25. §. 2. und mit deren Recognition iſt altera pars gänzlich zu verſchonen, auch der, welcher darüber unnöthigen Streit erreget, um 5. Thlr. zu ſtrafen, ibid. Zu dieſen gehören alle gerichtliche Acta und Inſtrumenta, alles, was unter contrahirenden Theilen gerichtlich beſtätigt, confirmirt, oder Actis publicis einverleibet,

leibet, ingleichen Documenta, ſo ſonſt ſchon gerichtlich recognoſciret worden, wenn es auch gleich gegen einen tertium, oder in alia cauſa, oder vor einem andern Judice geſchehen, ibid. und dieſe beweiſen ohne Recognition, können auch nicht eydlich diffitiret werden, obgleich dem Producto frey ſtehet, ſeine ſonſt darwider habende Exceptiones anzuführen, ibid. Es darf alſo nur bloß wegen derer Privat-Documente die Recognition geſuchet werden. An und vor ſich, und ohne Recognition erweiſen ſie gar nichts, wenn auch ſchon der Recognition renunciret worden. Ord. Jud. Rec. tit. 25. §. 3.

§. 65.

Wenn nun der von dem Richter angeſetzte Termin heran genahet; So iſt zuförderſt der Beweis-Führer ſchuldig, diejenigen Documenta, welche er induciret hat, und zwar wenigſtens bey dem andern Satze, in originali zu produciren, maſſen er ſonſt, ingleichen, wenn er gar ausgeblieben, ſich an denen Documentis verſäumet hat, Ord. Jud. tit. 25. §. 1. Bey der Production braucht er insgemein dieſer Formul, er wolle hiermit die Documenta, wie ſie fol. 40. ſub ⊙ angegeben worden, produciren, die Recognition aber darf er eben nicht von neuen ſuchen, arg. Ord. Proc. Jud. Rec. tit. 20. §. 7. Ueber die beſchehene Production muß eine Regiſtratur gefertiget, und von denen Documenten eine vidimirte Abſchrift, auch, wenn etwas an der Formalitæt des Documents erinnert und dießfalls geſtritten würde, wohl das Original ſelbſt ad Acta genommen werden. d. Ord. Jud. Recogn. tit. 25. §. 1. Der Product im Gegentheil muß die originaliter producirte Documenta entweder recognoſciren, oder Urſachen, warum er ſie nicht recognoſciren könne, anführen, oder ſie leidlich diffitiren, Ord. Jud. Vet. tit. 25. §. 1. und wenn er keines thut oder auch auſſen bleibt, werden die Documenta pro recognitis gehalten.

§. 66.

Was vor Documenta nicht recognoſciret werden dürfen, haben wir ſchon erinnert. Hierzu kömmt, daß alle diejenigen Documenta, welche bloße Copien, zerriſſen,

durchſchnitten, wegen eines Falſi verdächtig ſeyn, vor irrecognoſcibel gehalten werden. Findet ſich aber dergleichen Fehler nicht; So muß die Recognition ſowohl quoad contenta, als quod ſubſcriptionem, auch von Mund aus in die Feder, und in loco judicii geſchehen. Es pflegt der Product bey der Recognition insgemein die Exceptiones zu reſerviren, wiewohl es ein Ueberfluß iſt. Und wie demſelben, wenn gleich das Documentum publicum iſt, und ohne Recognition probiret, die Exceptiones nicht abgeſchnitten werden; alſo bleiben ſie um ſo viel mehr bey privatis, wenn er ſolche gleich nicht in ſpecie reſerviret hat, Ord. Jud. Rec. tit. 25. §. 3. ja wenn ſie auch gar pro recognitis in contumaciam gehalten würden, ſo ſchadet ſolches gleichwohl an denen Exceptionibus nichts. ibid.

§. 67.

Will aber der Product nicht recognoſciren, und kan anbey keine gnugſame Urſach der Verweigerung angeben, ſo muß er dieſelben entweder ſo agnoſciren, oder er kan ſie noch endlich diffitiren, und ſchwören, daß das Document dasjenige nicht ſey, wovor es ausgegeben worden, welches ihm Deciſ. Elect. 74. P. I. p. 331. Ord. Proc. Vet. tit. 25. §. 2. und Recogn. d. tit. §. 3. nachläſſet. Auf welchen Fall ein Unterſcheid inter Documenta propria und aliena zu machen. In Anſehung jener, muß, daß man ſie weder geſchrieben noch unterſchrieben, noch mit ſeinem Wiſſen oder Willen durch einen andern ſchreiben oder unterſchreiben laſſen, in Anſehung dieſer, daß man nicht glaube noch dafür halte, daß der Ausſteller ſolche geſchrieben, oder ſolche mit ſeinem Wiſſen und Willen durch einen andern habe ſchreiben oder unterſchreiben laſſen, geſchworen werden. Ord. Jud. Recogn. tit. 25. §. 4. und ſtehet im übrigen nicht frey, die Unterſchrift zu recognoſciren, und die contenta zu diffitiren, woferu ſich nicht indicia falſi finden, auf welchem Fall das Jurament ſo einzurichten, daß die Extenſion wider des diffitentis Wiſſen und Willen geſchehen. d. Ord. d. tit. §. 6. Wer aber zugeſtehet, daß er ein extendirtes Document unterſchrieben und ſolches nicht vorher geleſen habe, wird zur Diffeſſion gar

nicht

nicht gelaſſen, ſondern er muß ſeine dießfalls habende Exceptiones entweder im Gegen-Beweiſe oder mittelſt einer beſondern Klage ausführen. ibid. Und nachdem hiernächſt Zweifel vorgefallen, 1) ob dasjenige, was bey der Formula diffeſſionis von der Unterſchrift verordnet, nur von der, ſo nach der Extenſion des Documenti erfolget, oder late, es möge die Unterſchrift vor, oder nach der Extenſion geſchehen ſeyn, zu verſtehen, und ob 2) was von der Diffeſſione contentorum geordnet, auch auf die diffeſſionem de credulitate zu ziehen ſey, ſo iſt ſolches in Mandato Reg. d. 3. Mart. 1725. welches Hr. D. Krauſe in Tr. Synopt. Proc. Jud. in fin. ganz angeführet, dergeſtalt erörtert worden, daß in Anſehung des erſten auf die Zeit, wenn die Unterſchrift geſchehen, gar nicht zu ſehen, und die Diffeſſio contentorum, auf Documenta aliena und diffeſſionem de credulitate nicht zu ziehen ſey. Auſſerdem ſetzt der Richter, ohne vorgehendes Interlocut zur Diffeſſion einen acht oder 14. tägigen Termin an, und wenn der, ſo ſich darzu offerirt, den Eyd nicht leiſtet, oder der Diffeſſion renuncirt; So ſind die Documenta pro recognitis zu achten, der Product verliehrt ſeine Exceptiones, und wird um 10. bis 20. Thlr. geſtraft, wenn er nicht eydlich erhalten kan, daß er zu der Zeit, da er ſich offerirt, die Documenta vor falſch gehalten, und ſolchergeſtalt, daß er keine Gefährde hierunter gebrauchet, erweiſet. d. Ord. Jud. Rec. tit. 25. §. 4.

§. 68.

Sonſten konnte der Producent, wenn der Product eydlich diffitiren wollte, ſolches durch comparationem literarum und recognitionem per teſtes abwenden, indem er nemlich aus der Aehnlichkeit der Hand, die ſich in andern Scripturen zeigte, oder durch Zeugen, welche die Hand des Scribentis kenneten, oder ſonſt über die Richtigkeit des Documents ſchwören konnten, erwieſe, daß der, welcher ſich zur Diffeſſion offeriret hätte, falſch ſchwören würde. Da aber hierdurch viel unnützer Streit entſtande; So hat Ord. Proc. Jud. Recogn. tit. 25. §. 5. die comparationem literarum gar aufgehoben, die Recognition per teſtes aber

nur in dem Fall, wenn zwey dergleichen omni exceptione majores bey Subſcription des Documents geweſen, oder, daß ſich der Product zu denſelbigen bekannt, gehöret haben, zugelaſſen, und kan alsdenn der Product interrogatoria generalia und ſpecialia übergeben. Wird aber dieſer Beweis plene verrichtet. So fällt alsdenn die Diffeſſion weg, und der Product wird mit 10. 20. und mehr Thlr. beſtrafet. Iſt es nicht plene geſchehen; So wird das ſuppletorium oder purgatorium dictirt.

§. 69.

Bishero haben wir von dem Fall geredet, wenn der Beweis-Führer die Original-Documenta in Händen hat. Es iſt noch übrig zu unterſuchen, wie er ſich verhalten müſſe, wenn er ſie nicht beſitzt, ſondern ſie ſich entweder bey dem Gegentheil oder bey einem dritten befinden. Auf ſolchen Fall iſt eine Edition derſelben nöthig, und dieſe wird ebenfalls gleich bey dem Articul, der durch das Document erwieſen werden ſoll, bey Verluſt derſelben geſucht. Wie nun in dieſem Falle der Beweis-Führer entweder gnugſame Indicia, daß der andere das Document beſitze, an die Hand geben, Ord. Jud. Vet. tit. 26. §. 2. oder bey deren Ermangelung den Eyd deferiren, und wenn er abgeſchworen werden ſoll, inmaſſen darwider weder die Relation noch die Gewiſſens-Vertretung ſtatt findet, zuförderſt das Juramentum calumniæ ſchwören muß, Ord. Jud. Rec. tit. 26. §. 2. welches auch der Richter gleich Anfangs, wenn er einige Gefährde merket, fordern kan. ibid. §. 1. Alſo iſt im Gegentheil derjenige, von dem die Edition gefordert wird, ſchuldig, ſelbige zu bewerkſtelligen, wiewohl mit einigen Unterſcheid. Denn derſelbe iſt entweder der Actor, oder Reus, oder ein tertius. Der Actor muß zum Beweis der Exception alle Documenta ediren, wenn ſie nicht criminoſa iſt, als eine Action vorgebracht werden kan, der Conductor wider den locatorem ratione dominii excipirt oder der Kläger beſondern favorem hat. Der Beklagte iſt zur Edition der Documente anzuhalten, wenn ſie Kläger zum Behuf der Replic., ob dieſe ſchon pars libelli worden, braucht, Ord. Jud. Rec. tit. 26. §. 1. wenn die Docu-

Documenta dem Kläger eigenthümlich zugehören, oder doch commun ſeyn, wovor nicht allein die, welche dem andern ratione proprietatis und uſus, mit gehören, ſondern auch die, daran derſelbe eines gewiſſen Intereſſe halber einen Anſpruch hat, zu achten ſeyn. ibid. Der dritte iſt ordentlicher Weiſe darzu nicht verbunden, wenn ſie nicht communia, oder dem, der ſie fordert, propria ſeyn, und wenn, daß er ſie beſitze, gnugſame Vermuthung wider ihn vorhanden. ibid. §. 3. Im übrigen kann ſich niemand von der Edition liberiren, wenn er gleich alle ſeine Briefſchaften vorlegen wollte, ibid. §. 2. ſondern er muß entweder das Document ſelbſt produciren, oder ſchwören.

§. 70.

Iſt nun die Edition ordentlich geſuchet worden, der andere auch ſchuldig die Edition zu bewerkſtelligen, ſo wird ein Termin von einer Sächſiſchen Friſt ernennet, und der andere ſub pœna editi citiret, Ord. Jud. Rec. tit. §. 2. in fin. da man denn bey einem Tertio Compulſoriales oder Requiſitoriales braucht, ibid. §. 3. In termino muß er entweder das original herausgeben, oder ſchwören, daß er ſolches nicht habe, noch gefährlicherweiſe von Händen kommen laſſen, auch nicht wiſſe, wo ſelbiges ſonſt anzutreffen ſey. ibid. §. 2. & 3. Erfolgt aber keines von beyden, ſo muß man wiederum unterſcheiden, ob ſolches einem von denen litigantibus obgelegen, oder einem tertio, dort ſind entweder die Copien in Actis oder nicht. Sind ſie da, ſo werden ſie pro editis und recognitis, und vor originalia geachtet, ſind ſie nicht da, ſo wird der Articul, den ſie erweiſen ſollen, vor eingeräumt gehalten. ibid. §. 2. Ein tertius aber wird, wenn er ſich weigert, um 5. oder 10. Thlr. geſtraft, auch arctiores compulſoriales oder Requiſitoriales zugeſchicket. ibid. §. 3.

§. 71.

Oefters muß man ſeinen Beweis durch Augenſchein führen, und wie nach Anleitung Ord. Jud. Recogn. tit. 28. §. 1. dieſer ebenfalls gleich bey denen Beweis- und Gegenbeweisarticuln oder 14. Tage nach publicirtem Gezeugniß geſucht werden muß, wiewohl ſolches auch der

Richter ex officio beſorgen, und die Beſichtigung entweder bey der Zeugen Verhör anordnen, oder ehe ſententia definitiva zur Rechtskraft gediehen, darauf interloquiren kan, ibid. Alſo iſt ſolcher auf des anſuchenden Theils Unkoſten, oder wenn es der Judex ex officio beſorgt, auf deſſen Unkoſten, dem ſie der Richter zuſpricht, welches alſobald, ehe ſie vorgenommen wird, zu determiniren iſt, vorzunehmen. Jedoch ſind beyde Theile darzu zu citiren, und dem andern Theile ſtehet frey, ob er auf ſeine Koſten darbey erſcheinen will. ibid. Der Richter muß nebſt dem Actuario dabey gegenwärtig ſeyn, und der Sachen Verſtändige, die entweder in genere oder in ſpecie verpflichtet ſeyn, darzu nehmen, hernach alles in einen ordentlichen Riß bringen, und zu denen Acten nehmen laſſen. ibid. §. 2.

§. 72.

In Rechnungs- und Haushaltungsſachen wird faſt auf gleiche Art verfahren. Denn in jenen ſind 2. oder 3. Calculatores zu verordnen, und abſonderlich zu verpflichten, welche die Rechnungen und Defecte von Poſten zu Poſten durchgehen, die liquiden von denen illiquiden ſepariren, jede in gewiſſe Claſſes und Numeros bringen, und darüber ihren Bericht und Gutachten ad Acta geben. Ord. Proc. Rec. tit. 28. §. 3. In dieſem aber muß der Richter ein paar verſtändiger und darzu inſonderheit verpflichteter Hauswirthe Judicium über die ſtreitigen Puncte vernehmen, und vor Abfaſſung des End-Urthels gleichfalls zu denen Acten bringen laſſen. ibid. §. 4.

§. 73.

Wenn nun der Kläger ſowohl, als der Beklagte ſeinen Beweis geführet; ſo pflegt zuförderſt, ehe das Urthel erfolget, ein jeder kürzlich zu zeigen, wie weit ſein Beweis zureiche oder nicht, welches man das Hauptverfahren nennet; wiewohl dieſes nicht nöthig iſt, wenn man den Beweis durch Eydes-Delation geführet hat, und ein Haupt-Eyd gethan wird. Ueber Zeugen Verhören, Beweis durch Urkunde und dergleichen aber wird verfahren. Zu dem Ende aber muß der Richter erſt nach vollführtem Beweiſe, und wenn die dabey vorgefallene Neben-

benpuncte erörtert ſeyn, ex officio mit Einräumung einer 14. tägigen Friſt einen Termin zu Eröfnung des Gezeugniſſes anſetzen, und wenn auch keiner von denen Partheyen erſchienen, ſolches ex officio publiciren, auch ihnen die Abſchriften binnen anderweiten 14. Tagen bey 5. Rthl. Strafe zu fertigen. Ord. Jud. Rec. tit. 29. §. 2. Alsdenn wird ſchriftlich verfahren, jeder Theil hat zwey Sätze, zu Einbringung eines jeden aber eine dreywöchentliche Friſt, welche auf keine Weiſe verlängert werden kan, und was nach derſelben einläuft, darf der Richter nicht ad Acta nehmen. Der Kläger fängt allemal an, er mag den Beweis oder Gegenbeweis geführet haben, und ſeine erſte Friſt wird gleich von Ablauf derer zu Ertheilung der Abſchriften von denen Rotulis geſetzten 14. Tage angerechnet. Ein jeder muß ſeine Schrift in duplo überreichen, und der andere iſt ſchuldig, das eine Exemplar abzufordern, der Richter aber braucht ſolchergeſtalt nicht auszufertigen. ibid. §. 2. Iſt hingegen der Beweis ohne Zeugen vollführet worden, ſo wird gleich hernach, wenn er abſolviret iſt, von dem Richter ein kurzer Termin ex officio angeſetzet, und ein mündlich Verfahren angeordnet, ſolches binnen 7. Tagen, nach Abzug der Sonn- und Feſttage geſchloſſen, auch mit ſelbigen allemal von dem Kläger der Anfang gemachet. ibid. §. 3. Im letztern Satze pflegt in beyden Fällen jede Parthey zu ſchlüßen, und wenn dieſes gleich nicht geſchiehet, ſo wird dennoch die Sache, wenn ein jeder ſeine Sätze ad Acta gebracht hat, pro concluſa angenommen, und darinne erkannt.

§. 74.

Es folgt alſo auf den Beweis und Gegenbeweis endlich das Urthel. Dieſes kan nun zwar wohl der Richter, vor dem die Sache anhängig geweſen, ſelbſt machen, es pflegt aber ſolches ein Unter-Richter, wenn ſonderlich definitive oder auf eine wieder ſeinen Beſcheid eingelaufene Läuterung geſprochen werden ſoll, nicht leichtlich zu thun, vid. Ord. Iud. Rec. tit. 35. §. 1. ſondern ſchicket die Acta in ein Rechts-Collegium. Selbige an einzelne Doctores zu ſchicken, iſt, auſſer in Rügen-Sachen, nicht erlaubt,

ibid. §. 2. und wenn auf Läuterungen erkannt werden ſoll, darf die Transmiſſion nicht an das vorige Collegium geſchehen, ib. wie denn auch ſelbige nicht an auswärtige Collegia unternommen werden darf. ibid. *) Die Unkoſten zur Verſchickung müſſen insgemein beyde Theile pro rata vorſchießen; hingegen, wenn ſich einer dem Beſcheide des Richters unterwirft, und der andere urgirt die Transmiſſion; ſo muß der letzte den Vorſchuß alleine thun. Der Richter ſoll auch, zu Vermeidung derer Unkoſten, die Acta mit der Poſt oder dem ordentlichen Bothen ſchicken, oder, wenn ein eigner Bothe geſchicket werden muß, das Bothenlohn und Wartegeld nicht übermäßig, ſowohl, wenn mehr Acta auf einmal geſchicket werden, ſolches jeder Parthey bey Strafe vierfachen Erſatzes nicht vor voll anſetzen. Ord. Jud. Rec. tit. 34. §. 2.

*) Generale dd. 9. Nov. 1747. verordnet, daß alle Obrigkeiten und Gerichte, zu Beſchleunigung des Verſpruchs, denen Criminal- und Inquiſitions-Actis, und zwar jedem Volumini, gleich Anfangs, auf ein oder mehr Blättern, ein Repertorium derer darinnen enthaltenen Haupt-Umſtände, und wo ſelbige zu befinden, vorſetzen ſollen.

Reſcript dd. 18. Sept. 1748. befiehlet ein Gleiches, in Anſehung derer Judicial- und Civil-Acten, und ſoll ſolches alles ex officio geſchehen.

§. 75.

Vor der Verſchickung wird gemeiniglich ein Inrotulations-Termin angeſetzet, welcher in Unter-Gerichten der Haupt-Citation jederzeit mit zu inſeriren, oder wenn Products-weiſe verfahren worden, mehr als eine Friſt von 8. oder 14. Tagen nicht anzuberaumen iſt. Ord. Jud. Rec. tit. 34. §. 1. In dieſem Termino perluſtriren zuförderſt die Partheyen die Acta, ob ſie vollſtändig ſeyn, pflegen auch zuweilen wider ein oder das andere Collegium zu excipiren. Wenn es ſich nun zutragen ſollte, daß ſolchergeſtalt wider alle Collegia excipiret würde, ſo darf der Richter dennoch die Acta nicht auswärts verſchicken, ſondern er muß Bericht erſtatten. Auſſerdem iſt auch der Richter, wenn es die Partheyen verlangen, ſchuldig, die Acta Angeſichts derſelben zu verſiegeln, und zur Verſchickung fertig zu machen. Wie ſie denn auch nicht eher, als in Termi-

Termino pnblicationis, in Gegenwart des erſcheinenden Theils wieder zu eröfnen ſeyn. Ord. Jud. Rec. tit. 34. §. 5. Das Collegium aber, wohin die Sache geſchicket worden, ſoll die Acta in geringern Sachen nicht über drey, und in weitläuftigen nicht über 6. Wochen aufhalten, zu dem Ende auch auf denen Urtheln, die Zeit, wenn die Acta eingekommen, und wieder abgegangen, ſowohl wenn das Urthel abgefaſſet, ꝛc. pflichtmäßig bemerket werden. Ord. Jud. Rec. tit. 34. §. 3.

§. 76.

Was die Urthel ſelbſt und deren Abfaſſung betrift, ſo pflegt man zwar ſelbige in Urthel und Beſcheide, da jene ein Collegium Juridicum, dieſe der Richter ſelbſt machet, einzutheilen. Aber dieſer Unterſcheid findet ſich in dieſer Bedeutung nicht überall, ſondern in höhern Collegiis, welche die Urthel und Beſcheide ſelbſt abfaſſen, heiſſet jenes, welches auf rechtliches Verfahren, dieſer, welcher auf Güte oder mündliches Vorbringen ertheilet wird. Auſſerdem ſind die Bey-Urthel und End-Urthel. Jene erörtern ſolche Puncte, welche vorher, ehe das End-Urthel erfolgen kan, ausgemachet werden müſſen, und weil ſie entweder bloß von ſolchen Punct handeln, oder eventualiter mit von der Hauptſache diſponiren, ſo theilen ſie ſich in ſimplices und mixtas ein. End-Urthel aber gehen auf die Hauptſache, und werden alsdenn, wenn kein Neben-punct mehr auszumachen iſt, gegeben. Sonſt müſſen allen Sententiæ certæ, und dem Libell gemäß ſeyn, der Urthelsfaſſer aber iſt ſchuldig, einer definitivæ, interlocutoriæ mixtæ, und denen Urtheln, in welchen, daß die Klage oder das Suchen ſchlechterdings, angebrachtermaßen, oder geſtalten Sachen nach nicht ſtatt habe, erkannt, oder wenn auf vorgängige Läuterung oder Appellation ein Urthel reformirt oder declarirt wird, die Rationis decidendi beyfügen. Ord. Jud. Recogn. tit. 34. §. 4. Mandat. Reg. d. 9. Mart. 1715. P. I. p. 1186.

§. 77.

Das End-Urthel condemniret entweder oder abſolviret den Beklagten, nachdem nemlich der Kläger oder Be-

klagte völlig erwieſen hat, wenn aber der Beweis mangelhaft, nur halb, weniger als halb iſt, ſo pflegt eine mixta ſententia zu erfolgen, und entweder das juramentum ſuppletorium oder purgatorium dictirt zu werden. Jenes iſt ein Eyd, den ein Richter ex officio demjenigen, der halben Beweis vor ſich hat, und entweder de veritate ſchwören kan, oder doch mehr Wiſſenſchaft von der Sache hat, als der Gegentheil, Ord. Jud. Rec. tit. 30. §. 1. auferlegt, zu dem Ende, daß er durch denſelben ſeinen Beweis voll mache. Es iſt alſo bey deſſen Dictirung nicht ſowohl auf den Gradum probationis, als darauf zu ſehen, welcher die beſte Wiſſenſchaft von der Sache hat; dieſes hingegen iſt ein Eyd, welcher demjenigen, wider welchen man nicht einmal erwieſen, ihn aber durch ſuſpiciones graviret hat, zu dem Ende auferleget wird, daß er dieſen Verdacht ablehne, und ſeine Unſchuld durch Leiſtung dieſes Eydes erweiſe. Wie denn Ord. Jud. Rec. tit. 32. §. un. dergleichen Eyd in bürgerlichen Sachen zuläſſet. Eben dieſe Eyde ſind auch alsdenn zu regardiren, wenn man auf Kauf- und Handelsbücher geklaget hat. Denn obwohl dieſe, wenn ſie endlich beſtärket wurden, ehedeſſen vim plenæ probationis hatten; ſo hat doch Ord. Jud. Rec. tit. 30. §. 4. ſolches bloß auf den Fall, wenn beyde Theile Kauf- und Handelsleute ſind, reſtringiret, außerdem aber, wenn einer zum Beweiſe bloß einen Extract aus dem Handelsbuche bringt, ſo iſt auf das Purgatorium, oder, wenn außerdem noch andere adminicula vorhanden ſeyn, auf das ſuppletorium in der Hauptſache, und, daß es mit der geklagten Poſt ſeine Richtigkeit habe, zu erkennen.

§. 78.

Zu Ablegung beyder Eyde muß der Judex binnen 8. Tagen, nachdem das Urthel ſeine Rechtskraft erhalten, einen Termin von einer Sächſiſchen Friſt ernennen, und alſo iſt nicht nöthig, daß man ſich darzu offerire. Ord. Jud. Rec. tit. 30. §. 2. Wenn nun derjenige, welcher den Eyd ablegen ſoll, in Termino nicht erſchiene, oder den Eyd zu leiſten ſich weigerte, ſo iſt der Eyd vor verſäumt,

ſäumt, und, wenn gleich der andere Theil außen bliebe, dennoch nicht pro præſtio zu achten, ſondern annoch würklich abzulegen. ibid. Die würkliche Leiſtung des Suppeltorii kan durch probationem contrarii nicht abgelehnet werden, außer, wenn man ſolches durch Documenta noviter reperta thun kan, ibid. §. 3. Wie denn auch wider das Juramentum purgatorium keine Vertretung des Gewiſſens mit Beweiſe nachgelaſſen iſt. Ord. Jud. Rec. tit. 32. §. un.

§. 79.

In dem Urthel pflegt man auch auf Schaden, Intereſſen und Unkoſten zu regardiren. Wer Schäden prætendirt, muß ſie ordentlich erweiſen. Sind ſie aber dolo oder vi gegeben worden, ſo kan man dieſelben durch das Juramentum in litem oder Zenonianum beybringen. Ord. Jud. Recogn. tit. 31. §. 2. Wider jenes hat keine probatio contrarii ſtatt. ibid. Was es aber ſey, und worinne es beſtehe, iſt aus denen Compendiis bekannt. Das Zenonianum hingegen gründet ſich in l. 9. C. unde vi. Indeſſen ſind doch dem Richter die Hände nicht gebunden, daß er die angegebene Schäden nicht moderiren dürfe. Sonſten erlaubte auch das Land-R. L. 3. art. 47. & 51. und Ord. Jud. Vet. tit. 31. §. 1. daß ein Beklagter die von einem Kläger angegebenen Schäden ex vi expulſiva oder ablativa per juramentum minorationis vermindern konnte. Nachdem aber in Ord. Jud. Rec. tit. 31. §. 2. nachgelaſſen, daß man auch über ſolche Schäden den Eyd deferiren, und ſolchergeſtalt alles, was oben von Eyden geſaget worden, hieher gezogen werden kan; ſo hat dieſes Juramentum minorationis nunmehro keinen Effect. Was die Zinſen betrift, welche, wenn ſie verſprochen ſeyn, gleich a tempore moræ, ſonſt aber von Zeit der erhobenen Klage an, zuerkannt werden; ſo muß der Sententionans in dem Urthel ſowohl das Quantum, als auch die Zeit, von welcher ſie anzurechnen, allemal deutlich exprimiren, Ord. Jud. Rec. tit. 39. §. 5.

§. 80.

Die Unkoſten erſtattet gemeiniglich der Ueberwundene

dem

dem Victori, und ſind ſelbige ſolchergeſtalt nicht leichtlich zu compenſiren, wenn gleich der Proceß zwiſchen nahen Anverwandten, denen Gerichts-Herrn und ihren Unterthanen, denen Pfarrern und ihren Pfarr-Kindern ventiliret worden, oder wenn gleich der Beklagte die geklagte Poſt vermindern möchte, ingleichen, wenn der Eyd nicht über die ganze Klage oder über die Haupt-Exception, ſondern nur über ein oder das andre membrum deferiret worden. Ja nach Befinden iſt auch wohl der in die Unkoſten zuvertheilen, welcher den deferirten Eyd referirt, wenn dieſer hernach mit dem Juramento Calumniæ abgeſchworen wird. Ord. Jud. Recogn. tit. 36. §. 5. Indeſſen ſind die Unkoſten allemal Tax-mäßig anzuſchreiben, und ſoll ſowohl der Richter als Advocat ſelbige vor jedesmalige Verſchickung derer Acten ſpecificiren, damit alſobald in dem Urthel darauf erkannt werden könne, ſonſt bleiben ſie allemal bis zum künftigen Verfahren ausgeſetzt. ibid. §. 1. Maßen denn auch über die Unkoſten eines oder des andern Termins kein beſonder Verfahren veranlaſſet, weniger ein Urthel darüber eingeholet werden darf. ibid. In ſo ferne aber jemand in die Unkoſten des ganzen Proceſſus condemniret worden; So kan der Judex deswegen einen eigenen Termin anſetzen, wiewohl mit der Commination, daß bey unterbleibender Erſcheinung oder nicht beſchehener Einlaſſung ex officio darauf erkannt werden ſolle. ibid. §. 4. Im übrigen wenn jemanden die Bezahlung einiger Unkoſten rechtskräftig zuerkannt worden, ſo darf derſelbe ob l. 15. C. de Judic. der in Ord. Proc. Rec, tit. 36. §. 2. approbirt wird, eher nicht zu denen Acten in dieſer Sache gelaſſen werden, bevor er ſolche bezahlet hat, wiewohl man ſelbigen zuvor, daß er bezahlen ſolle, Nachricht geben laſſen muß.

§. 81.

Das Urthel ſelbſt, wenn es wieder zurück gekommen, muß publiciret werden. Zu dem Ende iſt der Richter ſchuldig, binnen 8. Tagen, von Zeit, da das Urthel einkömmt, zu welchem Ende er das præſentatum auf das Urthel ſchreiben muß, einen Termin von 14. Tagen zur Publication

blication, bey Vermeydung 5. Thlr. Strafe anzuſetzen, und in der Citation mit anzumerken, wieviel die Parthey an Unkoſten zu bezahlen hat. Ord. Jud. Rec. tit. 34. §. 5. In termino publicationis ſoll der Judex das eingelaufene Urthel, damit es nicht etwa ad Actis removiret werde, in Gegenwart derer Partheyen eröfnen ibid. und ehe es publicirt wird, ſind die Partheyen ſchuldig den baaren Verlag zu bezahlen d. Ord. tit. 36. §. 4. Die Publication geſchiehet zwar gemeiniglich in beyder Partheyen Gegenwart. Nach d. Ord. d. tit. 34. §. 5. aber kan ſie auch in Contumaciam beyder geſchehen, wenn die Uhr 12. geſchlagen. Ueber die Publication muß endlich eine richtige Regiſtratur mit Anmerkung der Zeit, des Tages, Stunde, und wer von denen Partheyen erſchienen, gefertiget werden. Zehn Tage nach der Publication erlangt das Urthel vires rei judicatæ, und macht ein Jus inter partes, wenn binnen obiger Zeit ſolches nicht durch remedia ſuſpenſiva gehindert wird, wovon unten ein mehreres.

§. 82.

Wenn das Urthel in rem judicatam ergangen, iſt endlich noch die Execution übrig, wenn ſich der condemnirte Theil nicht gütlich accommodiren will. Man nennet es eine Hülfs-Vollſtreckung. Zu dem Ende wird dem condemnato ein Hülfs-Præceptum zugeſchicket, um welches den andern Theil Anſuchung thun die gewöhnlichen Sportuln bezahlen, der Judex aber, bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe, binnen 14. Tagen darauf ausfertigen muß, und wenn es allenfalls einer Requiſition bey einem andern Richter braucht; So iſt derſelbe bey ebenmäßiger Strafe, binnen gleicher Zeit das Hülfs-Præceptum auszufertigen verbunden. Ord. Jud. Recogn. tit. 39. §. 1. Damit aber der condemnirte nicht übereylet werde, ſo wird ihme eine Friſt von 14. Tagen, die von Zeit des inſinuirten Hülfs-Præcepti angerechnet wird, geſetzet, binnen welcher er dem Urthel freywillig gnug thun kan. Ord. Jud. Rec. tit. 39. §. 2. 3. 4. ſqq.

§. 83.

Wir müſſen aber von dieſem Hülfs-Præcepto und deſſen

ſen Innhalt mit Unterſcheid handeln. Denn der Ueberwundene ſoll entweder was thun, oder nicht thun, oder er iſt zu Præſtation oder Reſtitution einer gewiſſen Sache condemnirt, oder er ſoll eine Schuld bezahlen. Soll er etwas thun; ſo wird ihm bey einer nahmhaften würklichen Strafe auferleget, daß er dem Judicato binnen 14. Tagen ein Gnügen thue, und wann er nicht pariret, auch keine Dilation erlangt, welche ihm doch über einmal nicht zu ertheilen, ſo wird die Strafe eingetrieben, eine anderweite Friſt von 14. Tagen in einem geſchärften Pœnal Præcepto angeſetzet, er auch wohl durch Gefängniß und andere Zwangs-Mittel zu ſeiner Schuldigkeit angehalten. Wie er ſich denn auch per præſtationem intereſſe davon nicht liberiren kan, ſo anders das Factum in ſeinem Vermögen ſtehet. Ord. Jud. Recogn. tit. 39. §. 2. Soll er etwas nicht thun, oder ſich einer Sache enthalten; ſo wird loco Cautionis mit auf eine Strafe in caſum Contraventionis erkannt, und dieſe, wenn darwider gehandelt wird, eingetrieben, auch das Verboth bey doppelter Strafe wiederholet. ibid. §. 3. Iſt er in Actione perſonali oder reali zu Abtretung einer gewiſſen Sache condemniret worden; So wird ihm ebenfalls anbefohlen, dieſelbe binnen 14. Tagen abzutreten, und bey verſpürtem Ungehorſam, ihm ſolche, wenn ſie mobilis iſt, gleich weggenommen; iſt ſie immobel, er aus ſolcher exmittirt, Kläger immittirt, dieſem zugleich die Adminiſtration gelaſſen, oder auf ſein Verlangen ein Sequeſter beſtellet. ibid. §. 4. Und es iſt nicht anders zu halten, wenn ein Concurs entſtünde, indem der Debitor längſtens, ſobald es zur Subhaſtation kömmt, zu exmittiren iſt, wie denn auch bey ſich ereignender Subhaſtation der Pacht eines Guths expirirt, und der Conductor zum Concurſe gewieſen wird. ibid.

§. 84.

Iſt aber der condemnirte Theil ſchuldig ein Debitum zu bezahlen; So wird demſelben ebenfalls mit Zuſchickung der Liquidation auferleget, binnen 14. Tagen zu bezahlen, auch zugleich nach Ablauf dieſer Friſt der erſte Tag zur Conſtitution eines liquidi, und der nächſtfolgende zur

würkli-

würcklichen Hülfs-Vollſtreckung ernennet, hernach in Termino, auch in Abweſenheit des Debitoris, ex officio ein Liquidum an Capital, Intereſſe und Unkoſten conſtituiret, wegen des Liquidi die Execution vollſtrecket, wegen des Illiquidi aber, wenn es hernach ad liquidum gebracht worden, die Execution vor vollſtreckt gehalten, und das dadurch erlangte Jus reale, auf die Zeit, da die erſte Execution geſchehen, zurück gezogen. Ord. Jud. Rec. tit. 39. §. 5. Wider die einmal verordnete Hülfe hat auch keine andere Exception als ſolutionis, compenſationis tranſactionis und rei judicatæ, wiewohl nur alsdenn, wenn ſie in continenti liquidæ ſeyn, ſtatt, die übrigen aber gehören in die Reconvention, ibid. §. 6. Im übrigen ſtehet auch in des, der die Hülfe thun läſſet, Belieben, was er von des Debitoris Vermögen zum Objecto Executionis angeben wolle. Er iſt an die Ordnung, daß erſtlich die Hülfe in das Fahrniß, hernach in die Immobilia, alsdenn in die nomina und Jura geſchehen müſſe, nicht gebunden, ſondern er kan nach Belieben wählen, und der Debitor iſt ſchuldig, die nomina, wenn es verlanget wird, eydlich zu ſpecificiren, ibid. §. 7.

§. 85.

Geſchiehet nun die Execution in die Fahrniß; ſo müſſen ſelbige, ſo viel zu Befriedigung des Creditoris zureichen möchte, durch die Gerichten aufgeſchrieben, mit Ziehung verſtändiger und hierzu verpflichteter Perſonen taxiret und ins Gerichte gebracht, oder ſonſt jemanden Gerichts wegen anvertrauet, dem Schuldner, daß er ſolche binnen 14. Tagen einlöſe, freygeſtellet, und da ſolches nicht geſchehe dem Gläubiger um die Taxe alſobald zugeſchlagen, oder wenn ihm ſelbige zu hoch, um die Taxe, die man bey Eßwaaren nach dem marktgängigen Preiß ſetzet, verkaufet oder auctioniret werden. Ord. Jud. Rec. tit. 39. §. 8. Die Auction ſelbſt geſchiehet folgender Geſtalt: Es werden die Sachen ſpecificirt, und dieſe mit Beyſetzung der Taxe, des Orts, und der Zeit, wenn ſie verkaufet werden ſollen, drey Wochen vorher, an den Ort, wo man ſonſt die Patente zu affigiren pflegt, angeſchlagen,

auch auf dem Lande 2. Sonntage hinter einander früh nach dem Gottesdienſte von dem Schulmeiſter oder einer Gerichtsperſon abgeleſen, in Städten aber an die Rath- oder Amtshäuſer angehangen, und von dem Gerichtsfrohnen zweymal, von 8. Tagen zu 8. Tage, bey gewöhnlichen Marktagen ausgerufen, ja die Auction, wenn die Meubeln von Wichtigkeit ſeyn, wohl in öffentlichen Zeitungen bekannt gemacht, und in Termino Auctionis alsdenn ordentlicher Weiſe, wie bey andern Auctionen verfahren, d. Ord. Rec. tit. 39. §. 1.

§. 86.

Bey der Execution in unbewegliche Güter hingegen wird etwas anders procedirt. Sie geſchiehet entweder ficte oder vere. Dort, wenn der Debitor die Execution nicht würklich vollſtrecken läſſet, ſondern ſelbige pro facta agnoſcirt; hier, wenn der Richter mit Zuziehung derer Gerichtsperſonen ſich dahin verfüget, wo das objectum Executionis iſt, von der Sache ein gewiſſes Zeichen, z. E. einen Spahn, Zweig, ein Stück Raſen ꝛc. nimmt, ſolches hernach entweder zu denen Acten bringet, oder ſonſt beybehält, und dadurch den Gläubiger ein Jus reale giebt, wesfalls nach deſſen allen Erfolg der Richter dem Creditori einen gerichtlichen Schein ausfertiget, und ſolchen zugleich dem Conſensbuche einverleibet, Ord. Jud. Rec. tit. 39. §. 10. Indeſſen iſt in effectu beyderley Art der Execution nicht unterſchieden, ſondern durch beyde wird ein Jus Reale erlanget. Ord. Jud. Recogn. tit. 47. §. un. Auf die Execution folgte ehedeſſen die Immiſſion, da nämlich mit Anſetzung eines anderweiten Termins der Creditor in das Objectum Executionis ein- und der Debitor ausgewieſen, dabey auch allerhand ſolennitäten, dadurch die neue Poſſeſs des Creditoris anzudeuten, gebraucht, hierdurch aber zugleich dem Creditori das Jus percipiendi fructus zugeſchrieben wurde. Nach der Ord. Jud. Rec. tit. 39. §. 10. aber braucht man der Immiſſion halber keinen beſondern Termin anzuſetzen, ſondern ſie wird mit der Execution uno actu verrichtet.

§. 87.

§. 87.

Auf die Execution und Immiſſion, wenn der Debitor noch nicht bezahlt, folgt endlich die Subhaſtation, vermittelſt welcher das objectum executionis endlich an den meiſtbiethenden verkauft wird. Und es wird zu derſelben alsdenn geſchritten, wenn der Schulden Gläubiger binnen 4. Wochen nach der Execution nicht befriediget. Ord. Proc. Jud. tit. 39. §. 11. Zum Behuf derſelben muß eine Conſignation derer Pertinentien, Inventarien-Stücken, mit Bemerkung, was Lehn oder Erbe ſey, derer onerum realium, die per ſubhaſtationem nicht expiriren, dahin auch ſervitutes und Auszüge gehören, gemachet, und denenſelben nach Befinden eine Taxa beygefüget werden. *) Wiewohl doch deshalb der Richter oder der Concurs zu keiner Eviction verbunden iſt. Sind einige zu der Sache gehörigen Stücken anderer Jurisdiction unterworfen, ſo muß dem Judici, darunter ſie gelegen, von der Execution und Subhaſtation Nachricht ertheilet, dieſer um Conſens erſuchet werden, welcher, wenn er binnen der zur Execution geſetzten Zeit nicht erfolget, vor ertheilt zu achten, und hernach zu verfahren, dergeſtalt, daß ſich die Execution und Subhaſtation auf dieſe Stücken zugleich erſtrecket. d. Ord. Rec. d. l. Nach gefertigter Conſignation wird ein Subhaſtations-Patent, welches ſich auf jene beziehet, und einen Termin zum Gerichtlichen Verkauf in ſich hält, wenigſtens 8. Wochen vor dieſen Termin angeſchlagen, auch über dieſes der Verkauf 3. mal von 14. Tagen zu 14. Tagen ausgerufen, ja der Verkauf wichtiger Rittergüter iſt nebſt dem Termino Licitationis durch die öffentliche Zeitungen bekannt zu machen. Ord. Jud. Rec. tit. 39. §. 12. Wie denn beſonders in Anſehung derer Ritterguter zu merken, daß die Subhaſtations-Patente in Dreßden, Leipzig, und noch in einer Stadt des engern oder weitern Ausſchußes in demjenigen Creyße, worinne das Rittergut gelegen, wenn gleich der Proceß oder Concurs an einem andern Orte anhängig iſt, wenigſtens 8. Tage vor dem Termin, und zwar zugleich an einem Tage, worauf ſowohl die Requi-

ſitoriales zu richten, als ſolches von dem judice requiſito in acht zu nehmen, (beydes bey Vermeidung 10. Rthlr.) angeſchlagen werden müſſen, ibid. §. 13.

*) Ord. Proc. Rec. tit. 40. §. 3. ordnet, daß zu Taxirung derer Ritter- und Lehn-Güter nicht die Land-Schöppen, ſondern ſolche Perſonen ſollen gebraucht werden, welche ſelbſt dergleichen Güter beſitzen, und deren Gelegenheit wohl kundig und erfahren ſeyn. Es ſollen aber dergleichen Anſchläge nicht allzuhoch übertrieben werden. Und können ſowohl die Creditores, die das beſte Recht darzu haben, eine, zwo oder mehr Perſonen, als auch ein etwaniger Käufer jemanden mit darzu geben, darauf von ſich hernach eines billigen Anſchlages zu vergleichen hat. Dem Schuldner aber ſtehet frey, ſeine etwanigen Gravamina, nach empfangener Taxa, binnen 14. Tagen einzubringen, die denn mit Fleiß erwogen werden ſollen, auch nach Befinden der Anſchlag darnach modificiret werden ſoll.

§. 88.

Hat der Anſchlag ſeine Richtigkeit, ſo darf hernach ein jeder nach Belieben ein Licitum thun.*) Solches ſoll er vor dem im Patente beniemten Termine entweder mündlich oder ſchriftlich bey dem Richter, wo die Sache anhängig iſt, übergeben, Ord. Jud. Recogn. tit. 39. §. 14. wiewohl er ſein Licitum auch bis zu Termino ſparen kan. In dieſem Termino aber werden die Schreiben, wenn dergleichen übergeben worden, erſtlich eröfnet, auch die mündlich gethane Licita mit jenen ad Acta regiſtrirt, ſolches auch ſo gehalten, wenn in Termino erſt geboten wird, und hernach um 10. Uhr die Sache mit dem höchſten Licito ausgerufen, eben auf die Weiſe um 11. Uhr continuiret, und um 12. Uhr dem, der am meiſten geboten hat, zugeſchlagen. Indeſſen muß der Richter an dem Orte, wo mehr, als ein Seiger iſt, allemal zuvor benennen, nach welchem man ſich richten wolle, in Ermangelung eines Seigers aber eine Sanduhr brauchen. Die Oblatio ad idem hat bey Subhaſtationen nicht mehr ſtatt, hingegen iſt derjenige, der das meiſte geboten hat, ſchuldig, noch vor dem Termino adjudicationis, welche wenigſtens drey Wochen nach der Subhaſtation geſchiehet, den zehenden Theil des Liciti baar zu erlegen, oder gnugſame Caution dießfalls zu machen. Der Ueberreſt aber wird

wird bey der Adjudication oder in denen bey der Licitation geſetzten Friſten bezahlet, ibid. §. 16. Die Adjudication iſt ſtatt der Tradition, und dieſe giebt das Eigenthum. ibid. §. 19. Wenn nun der Licitans in Termino Adjudicationis, oder in denen geſetzten Friſten nicht bezahlet, ſo wird ihm noch eine dreywöchentliche Friſt geſetzet, und ihm deſſen Bezahlung nebſt Intereſſe morae und Unkoſten auferleget, wer aber noch ſaumſelig iſt, und im anderweiten Termino nicht zahlet, der hat ſich ſeines erlangten Rechts, und des darauf bezahlten 10. Theils verluſtig gemacht. Welche Strafe auch von demjenigen, ſo vor der Adjudication ſolchen 10ten Theil des Liciti nicht prænumeriret, noch deswegen Caution macht, einzutreiben, und zur anderweiten Subhaſtation zu ſchreiten iſt. ibid. §. 17.

*) *Mandat* wegen *Subbaſtation* derer Ritter- und anderer Güter, dd. 26. Aug. 1732. ſtrafet die Mißbräuche derer §§phorum 14. 15. 16. tit. 39. der Proc. Ordn. und verfüget:

1) Daß gleich nach 12. Uhr das Gut mit dem letzten Licito nochmals dreymal proclamiret, und damit ſo lange, bis ſich weiter niemand meldet, fortgefahren werden ſolle.

2) Daß bey Ritter-Gütern die Helfte, bey andern der dritte Theil, bey Bauer-Gütern ein Viertel des Liciti ſofort baar erlegt, oder längſtens noch 4. Wochen nach der nächſten Leipziger Oſter- oder Michael-Meſſe baar zu erlegen verſprochen werde; da denn

3) bis dahin, das Gut fort zu ſeqveſtriren, die Intereſſen des Liciti anzurechnen, dagegen aber die Nutzungen zu verabfolgen ſind; auch

4) die Tage-Zeiten länger nicht, als höchſtens 10. Jahr hinaus zu ſetzen, und das Reſiduum derweilen mit 5. pro Cent zu verzinſen iſt.

Reſcript. Speciale wegen *Subbaſtation* derer Lehn-Güter, dd. 19. Jun. 1737. befiehlet, von dem, nach abgezahlten Lehns- und conſentirten Schulden, übrig bleibenden Reſiduo, ohne Vorwiſſen der Lehns-Curie, im geringſten nicht zu diſponiren. Welches Verbot ſowohl die Obrigkeit, als den Richter ſtringiret.

§. 89.

Oefters geſchiehet, daß gar niemand biethet, oder ſich in Termino nicht mehr als ein Licitans meldet. In jenem Fall ſoll der Richter die Sache denen Creditoribus, auf vorgehende Würderung, in ſolutum angeben. In dieſem Falle aber muß ſich der Richter mit dem Licitanten

Nnnn 2 um

um einen billigen Preiß vergleichen, und ihm das Guth zuſchlagen. Ord. Jud. Rec. tit. 39. §. 19. Und ob zwar ſonſten denen Schuldnern überhaupt das Jus reluendi binnen einer gewiſſen Zeit zugeſtanden wurde, ſo hat doch d. Ord. Jud. Rec. d. l. ſolches weiter nicht, als in denen jetzt berührten zweyen Fällen, das Exercitium deſſen aber innerhalb 6. Monat Friſt zugeſtanden, da denn das Geld noch vor Ablauf dieſer Friſt, entweder baar bezahlet, oder ad depoſitum gebracht werden muß, und alsdenn ſtehet dem, welchen das Guth adjudiciret worden, frey, ob er die Uebermaße, die ein anderer Käufer giebt, nachzahlen, oder das Guth gegen Erſtattung der Meliorationen heraus geben will.

§. 90.

Wenn endlich die Execution in die Nomina geſchehen ſoll, ſo wird dem Debitori des Debitoris alsbald Nachricht gegeben, daß er ſeinem Creditori an Capital und Intereſſe, bey Vermeidung des Wiederſatzes, nichts bezahlen, ſondern ſo viel als nöthig, zur Verfallzeit bey denen Gerichten, wo die Sache anhängig, gegen Quittung deponiren ſoll, welches alsdenn dem, der die Execution verlanget hat, zu extradiren iſt. Bey Wechſelſchulden aber iſt der Debitor des Debitoris nicht ſchuldig eher etwas zu bezahlen, bis er entweder den Wechſelbrief zurück erhält, oder es ihm doch auf den Wechſelbrief abgeſchrieben wird. Ord. Jud. Recogn. tit. 39. §. 20. Ob auch zwar wohl die Execution in den uſum fructum, der jemanden aus einem Guthe zuſtehet, gethan werden kan, ſo iſt doch in ſolchen Fällen mit dahin zu ſehen, daß nicht etwa demjenigen, von dem der Uſusfructus herrühret, oder der davon mit participiret, zuviel geſchehe, und deswegen hat Ord. Jud. Rec. tit. 39. §. 21. geordnet, daß, wenn man die Execution in uſum fructum ex bonis uxoris paraphernalibus thun will, der Frau und Kindern zuförderſt ein Quantum zur Alimentation ausgeſetzet, der Ueberreſt aber erſt denen Creditoribus aſſigniret werde.

Cap. II.

Von denen Accidentalibus des ordentlichen Proceſſes.

§. 1.

Diejenigen Stücke, die wir vorhin abgehandelt haben, müſſen ſich allemal bey einem Proceſſe finden. Es giebt aber noch einige Umſtände, die ſich nur dann und wann bey einem Proceſſe ereignen, und zufälligerweiſe mit angebracht werden. Dahin gehöret 1) das Armen-Recht, 2) wenn ſich zu dem Kläger und Beklagten der dritte Mann geſellet, oder intervenirt, 3) wenn man litem denuncirt, 4) wenn die Erben den von denen Vorfahren angefangenen Proceß continuiren, 5) wenn Reconvention angeſtellet wird, 6) wenn man ſich per nominationem autoris von dem Proceſſe loßwickelt, 7) wenn man Läuterungen und Appellationes braucht, u. ſ. f.

§. 2.

Das Armen-Recht iſt eine armen Leuten zugeſtandene Freyheit, einen, dem Anſehen nach, gerechten Proceß, ohne bey deſſen Führung einige Gerichts- oder Advocatengebühren aus ihren Mitteln bezahlen zu dürfen, zu Ende zu bringen. Wer arm zu nennen ſey, läſſet ſich überhaupt nicht beurtheilen, zumahl da gemeiniglich an verſchiedenen Orten auf verſchiedene Summen des Vermögens geſehen wird. vid. Albini Diſſ. de jure pauperum in foro Saxonico. Bey uns hingegen, da man nicht auf eine große Summe ſiehet, heißet derjenige arm, deſſen Vermögen zu Bezahlung derer zum Proceß erforderten Unkoſten nicht zureichet, und der ſolches zur Genüge beybringt. Ord. Jud. Rec. tit. 1. §. 10.

§. 3.

Zu Beybringung der Armuth iſt eben kein völliger Beweis nöthig, ſondern diejenigen, welche das Armen-Recht ſuchen, müſſen ſich bey dem Richter, vor dem die Sache gehörig melden, und ihre Armuth zuförderſt durch

glaubwürdiges Zeugniß ihrer ordentlichen Obrigkeit, oder wenn ſie mit derſelben ſelbſt zu ſchaffen haben, auf andere Art beybringen und beſcheinigen. Ord. Jud. Rec. tit. 1. §. 10. Hernach aber, wenn ſie die juſtitiam ihres vorhabenden Proceſſes, wie wir bald hören werden, ſummariſch vor Augen geleget haben, ſchwören, daß ſie ſoviel, als von Zeit zu Zeit, zu Verlegung derer Gerichtsgebühren, und zu Salarirung eines Advocati erfordert wird, nicht vermöchten, noch zu verdienen oder aufzubringen wüßten, auch, daß ſie um Leiſtung ſolches Endes willen ihr Guth oder Haabe nicht veräußert, oder andern übergeben hätten, ingleichen daß, wenn ſie ihre Sache durch Recht oder Vergleich erhalten, oder ſonſt bey währendem Proceſſe und hernach zu beſſerm Vermögen kommen würden, ſie alsdenn jeden nach Gebühr gerne bezahlen wollen. ibid. Dieſen Eyd muß der pauper, wenn er ſchon noch minorennis, jedoch auch über 18. Jahr iſt, in Perſon ſchwören, vor die jüngern, auch Pupillen, blöde, wahnwitzige und dergleichen, muß ihr Vormund dieſes, daß der Pflegbefohlne ſoviel, als zu Verlegung derer Gerichts- und Advocatengebühren von Zeit zu Zeit erfordert wird, nicht in Vermögen hätte, ſchwören, und der Vormund kan, wenn er ſich deſſen entbricht, ſolchergeſtalt aber ſein Pflegbefohlner indefenſus bleibt, oder Schaden hat, darüber in Anſpruch genommen werden. Ord. Jud. Rec. tit. 1. §. 11.

§. 4.

Es iſt indeſſen zu Erlangung des Armen-Rechtes weder die Beybringung der Armuth noch die Eydesleiſtung gnug, ſondern des Armen Klage muß auch gegründet ſeyn, und deswegen iſt derſelbe ſchuldig, noch vorher, ehe er zum Armen-Eyde gelaſſen wird, dem Richter die Fundamenta ſeiner Intention, und wie er ſolche darzuthun gedenket, zu eröfnen, welcher alsdenn beurtheilet, ob der Arme probabilem litigandi cauſam hat, d. Ord. Rec. d. l. immaßen weder derjenige, deſſen calumnia und temeritas litigandi ſich ab initio äußert, zum Armen-Rechte zulaſſen, noch demjenigen, deſſen cauſa in progreſſu temeraria

gefun-

gefunden wird, das ſchon erlangte Recht ferner zuſtatten kommt, vielmehr er zu Bezahlung aller Unkoſten anzuhalten, auch, da er ſich nicht aufbringen könnte, zu deſſen Verbüſſung durch Gefängniß oder Arbeit anzuſtrengen iſt. Ord. Jud. Rec. tit. 1. §. 14. Findet ſich hingegen eine probabilis litigandi cauſa, ſo wird das Armen-Recht nicht verweigert, dabey aber auch der Arme angehalten, daß er nebſt dem Armen-Eyde zugleich das Juramentum malitia ſchwöre, daß er nemlich eine gute und gerechte Sache zu haben gewiß glaube, auch hierunter nichts aus Gefährde oder böſer Meynung gethan oder fürgenommen, noch in Zukunft bey währendem Proceſſe dergleichen thun oder fürnehmen wollte. d. Ord. Rec. tit. 1. §. 10.

§. 5.

Der aus dem Armen-Rechte entſtehende Vortheil beſtehet darinne, daß der Arme währenden Proceſſes keine Unkoſten bezahlen darf, ex officio defendirt, und der baare Verlag vorgeſchoſſen werden muß. Es wird ihm deshalb ein Advocat, wenn er noch keinen hat, ex officio zugeordnet, welcher ſich bey Vermeidung der Suſpenſion a Praxi, ohne gnugſame Urſach, des Patrocinii nicht entbrechen, außer dem baaren Verlag währenden Proceſſes keine Unkoſten fordern darf, und überhaupt bey Führung des Proceſſes ſeiner Pflicht gemäß agiren muß. Ord. Jud. Recogn. tit. 1. §. 12. Der baare Verlag hingegen wird entweder von dem Adverſario oder von dem Richter in ſubſidium vorgeſchoſſen. Der Adverſarius giebt denſelben, wenn wegen zufordern habender Alimenten oder Abtretung einiger Güter und Erbſchaft, da ſcheinbare Vermuthung, daß ſie dem Armen ganz oder zum Theil gehörig, vorhanden, ingleichen von einer Wittwe, nach ihres Ehemannes Tode, ihres Einbringens und Gegenvermächtniſſes halber, geklaget würde; außerdem aber ſchießet der Richter und zwar, die Beamten aus denen Amts-Intraden, die Räthe in Städten aus des Raths- oder Gemeinen-Caſſe, die Gerichts-Herrn auf dem Lande aus ihren Mitteln vor. d. Ord. Rec. d. loc.

§. 6.

Es iſt immittelſt das Armen-Recht etwas perſonelles, deswegen es auch denen Erben des Armen nicht zuſtatten kömmt, ſondern dieſe müſſen, wenn ſie ſich deſſen erfreuen, und als Arme zu Fortſtellung des Proceſſes gelaſſen werden wollen, auch ihres Orts den Armen-Eyd wieder von neuen leiſten. Ord. Jud. Rec. tit. 1. §. 13. Nächſtdem erſtrecket ſich das Armen-Recht nur auf die gegenwärtige Sache, dahero es in einer andern Sache von neuen erhalten werden muß. ibid. Endlich hört es gar auf, wenn der Arme zu Vermögen kömmt, und deswegen iſt auch ibid. §. 14. diſponirt, daß die Armen, wenn ſie den Proceß gewinnen, oder durch Vergleich oder ſonſt etwas erlangen, ſowohl den gethanen baaren Verlag erſetzen, als auch die übrigen Gerichts- und Advocatengebühren längſtens binnen Sächſiſcher Friſt, bey Vermeidung der Execution oder perſönlicher Arretirung, bezahlen müſſen. Aus welcher Urſach denn auch, wie in andern Sachen, kein außer gerichtlicher Vergleich gefertiget, ſondern wenn man ſich vergleichen will, es dem Richter gemeldet werden, oder derjenige, der mit dem Armen oder einen andern tranſigirt, ſelbſt vor Verlag und Unkoſten haften ſoll. ibid.

§. 7.

Die Intervention iſt, wenn ſich jemand, der ein Intereſſe hat, bey einem allbereit ventilirten Proceße zu dem Ende meldet, damit ihm zum Nachtheil dabey nichts unternommen werde. Es geſchiehet ſelbige auf eine doppelte Art, principaliter und acceſſoriæ. Jenes wenn man mehr Recht als einer von denen litigirenden Theilen zu haben vermeynet, und ſolchergeſtalt den einen oder den andern zu excludiren ſucht; Dieſe, wenn man keinen von dieſen ſtreitenden Theilen excludiren will, ſondern vielmehr deswegen, weil man aus dem Gewinn oder Verluſt der Sache Vortheil oder Schaden haben kan, dem einen aſſiſtirt. Indeſſen iſt bey allen beyden nöthig, daß der Intervenient zuförderſt ſeine Intereſſe beybringe, Ord. Jud. Vet. tit. 15. §. un. welches doch kein völliger Beweis ſeyn

darf,

darf, ſondern, wenn man keine Documenta hat, ſo kan man es durch eines Zeugen eydliche Ausſage verrichten. Ord. Jud. Recogn. tit. 15. §. 2. Hierwider hat kein Gegen-Beweis ſtatt, dem Richter aber ſtehet frey, ex officio das Juramentum malitiæ dem Intervenienti zu dictiren, und iſt nicht ſchuldig, denſelben vor deſſen Leiſtung zu denen Acten zulaſſen. ibid. §. 3.

§. 8.

Die Interventio principalis muß immittelſt bey deren Verluſt, binnen einer Sächſiſchen Friſt, von der Zeit an, da der Intervenient von dem angeſtellten Haupt-Proceße Wiſſenſchaft oder ein Jus interveniendi erlanget, angeſtellet werden, und er muß auch bedürfenden falls die Zeit der erlangten Wiſſenſchaft eydlich erhalten, maſſen er ſonſt zur beſondern Ausführung gewieſen wird. Ord. Jud. Rec. tit. 15. §. 1. Eben dahin iſt auch der Intervenient zu verweiſen, wenn er ſich erſt meldet, wenn die Sache ſchon auf Execution beruhet, woferne nicht ſein Intereſſe in continenti liquid iſt, oder ihm aus der Execution ein damnum irreparabile erwächſet, ibid. Die Acceſſoria interventio hingegen iſt an eine Zeit gebunden, weil dadurch der Haupt-Sache nichts abgehet, ſondern der Intervenient den Proceß in dem Stande, wie er ſich befindet, annimmt und continuiret, daher auch d. Ord. Rec. ibid. §. 2. die Zeit nicht determiniret. Indeſſen beruhet es auf des Intervenientis Verantwortung, wie er dem, welchen er zu aſſiſtiren verbunden war, Satisfaction geben will.

§. 9.

Die Litis Denunciation iſt, wenn derjenige, der ſich beſorget, der Proceß möchte nicht zu ſeinem Vortheil ausſchlagen, denjenigen, der ihn wieder die Anſprüche zu vertreten ſchuldig iſt, Nachricht giebt, daß er komme, und ihn auf ſeine eigene Gefahr aſſiſtire. Man kan ſie alſo in allen Sachen brauchen, wo jemand ad evictionem præſtandam verbunden iſt, auſſer nicht in poſſeſſorio ſummariſſimo und mandato rei illicitæ. Ord. Jud. Rec. tit. 14. §. 1. Eigentlich denunciret der Beklagte ſeinem Autori litem; Es kan aber gleichwohl geſchehen, daß ein Kläger eine

Aſſiſtenz braucht, wenn er replicando die vices eines rei vertritt, und ſolchergeſtalt ſeinen Autorem, die replicas an handen zu geben, angehet. Man hat inmittelſt allemal die Intention, daß man, wenn die Sache unglücklich läuft, ſich an ſeinem Autorem erholen wolle. Deshalb man ſie füglich nicht unterlaſſen kann, wenn der Regreſſ nicht wegfallen ſoll. Ord. Jud. Rec. tit. 14. §. 2. Jedoch kömmt dem Reo wider die verſäumte Litis Denunciation dieſes zu ſtatten, wenn ſein Autor keine gnugſame Exceptiones oder Adminicula zu ſuppeditiren gehabt hätte, und alſo die Juſtiz an Seiten des Evincentis offenbar iſt, woferne Beklagter nur nicht ſelbſt in dem Proceße etwas verſehen, und z. E. Fatalia negligirt hat. ibid.

§. 10.

Die Litis Denunciation konnte ehedeſſen, in quacunque judicii parte geſchehen, ſo lange als es noch Zeit ſich zu defendiren war, und ich glaube, daß dieſes in Anſehung des Klägers, wenn er litem denunciren will, annoch nachgelaſſen ſey, weil die verbeſſerte Proceß-Ordnung nur blos wegen des Beklagten ein anders verordnet hat, und alſo als eine Exception in caſibus non exceptis die Regul beſtärket. Was aber den Beklagten betrift; ſo iſt derſelbe ſchuldig, gleich darauf, wenn er verklaget worden, und zwar wenigſtens acht Tage vor dem erſten Termin, mit Benennung der Urſachen, warum er litem denuncire, ſolche zu bewerkſtelligen, Ord. Jud. Rec. tit. 14. §. 1. und iſt hernach der Richter ſchuldig, den Termin aufzunehmen, und einen andern von einer Sächſiſchen Friſt anzuſetzen, darzu aber den Litis denunciaten, mittelſt Ertheilung der benöthigten Abſchriften, und zwar bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe zur perſöhnlichen Erſcheinung zu adciciren, und in Termino die Güte zu verſuchen. ibid. Nun kann zwar der litis denunciat wider ſeinen Willen nicht angehalten werden, den Haupt-Proceß fortzuſetzen, wie denn auch der Kläger, wenn Litis Denunciat den Proceß allein continuiren wollte, nicht willigen, und den Beklagten ex nexu laſſen darf; Es muß aber gleichwohl der Litis Denunciat erſcheinen. Denn wenn er auſſen bleibt,

wird er nicht nur in die verwürkte Strafe vertheilet, ſondern er iſt auch alsdenn ohne Unterſcheid dem Beklagten die Unkoſten zu erſetzen ſchuldig, wenn auch dieſer gleich nicht Sachfällig würde, ſondern in lite obtinirte. ibid. Ueberhaupt, und wenn die Litis Denunciation gehörig geſchehen, conſervirt der Beklagte ſeinen Regreſſ contra Autorem, und der Litis Denunciat muß ihm, wenn er Sachfällig wird, Schäden und Unkoſten erſetzen; Ja, es wird derſelbe, wenn er die Exceptiones nicht ſuppediret hat, deren bey dem wider ihm genommen Regreſs gänzlich verluſtig. d. Ord. Jud. Rec. tit. 14. §. 2.

§. 11.

Von der Litis Denunciation iſt Nominatio Autoris unterſchieden. Dieſe iſt ein Behelf, da man durch Benennung deſſen, dem eine Sache, darüber man in Anſpruch genommen worden, zuſtehet, den Proceß von ſich ablehnet. Ein jeder ſiehet ſchon, daß wir hier von actionibus realibus reden. Denn in perſonal-Dingen hat nominatio keinen Effect. Wenn man ſich aber derſelben bedienen will; ſo iſt ſie, bey Vermeidung 5. bis 10. Thl. Strafe, noch vor dem erſten Termine zu bewerkſtelligen. Ord. Proc. Rec. Tit. 14. §. 3. Man darf auch dieſes, daß man die Sache alterius nomine beſitze, nicht erſt erweiſen, ſondern wenn der Nominatus unter des Richters forum gehöret, oder in foro rei ſitæ geklagt wird, iſt der Richter ſchuldig, auf geſchehene Nomination alſobald einen andern Termin anzuſetzen und den Nominatum zur Einlaſſung zu citiren; Iſt aber in foro domicilii geklaget worden, oder der Nominatus ſtehet unter anderer Juriſdiction, ſo iſt der Kläger an des Nominati ordentliches forum zu weiſen. Indeſſen muß man ſich in acht nehmen, daß man nicht falſch nominire, denn ſonſt, wenn es bekannt wird, muß der nominans die geklagte Sache ohne Anſtand und fernern Proceß herausgeben, wird auch, wenn man eine calumniam bemerket, nicht nur zu Erſtattung derer Unkoſten angehalten, ſondern hierüber willkührlich beſtraft. ibid.

§. 12.

§. 12.

Die Reaſſumtio litis iſt ein Actus, da nach Abſterben eines litigirenden Theils derjenige, ſo ihm ſuccedirt, den Proceß in dem Stande, wie ihn der erſte gelaſſen hat, zu continuiren übernimmet. Ehedeſſen brauchte es hierbey viel Weitläufftigkeiten, welche Ord. Proc. Vet. tit. 17. §. un. erzählet, nach der neuen Proceß-Ordnung aber ſind dieſe Umſtände in Anſehung derer hæredum gänzlich abgeſchaft. Vielmehr iſt der Mandatarius des Verſtorbenen, vermöge Mand. Elect. de anno. 1655. P. 1. p. 1137. ſchuldig, in denen Unter-Gerichten binnen Sächſiſcher Friſt a die ſcientiæ des Todes, in Ober-Collegiis in dem nächſten Gerichts-Termine die Nahmen derer Erben anzugeben, und ſich mit einer neuen Vollmacht zu legitimiren, und hierauf ſind die Erben, ohne alle Solennitæt zur Litis Continuation zu citiren, oder wenn es Klägers Erben, ſich davon mit Erſtattung derer von dem Defuncto verurſachten Unkoſten loß zu ſagen ſchuldig, dergeſtalt, daß ihnen auch hierunter ferner kein ſpatium deliberandi zu ſtatten kommt, ſondern der Proceß muß nichts deſtoweniger fortgeſtellet werden, nur die Fatalia laufen nicht eher fort, als nach vier Monaten von dem erfolgten Todes-Fall. Ord. Proc. Recogn. tit. 17. §. 1. In Anſehung derer Succeſſorum ſingularium hingegen bleibet es bey der gewöhnlichen Reaſſumtion, und ſelbige werden mit Einräumung einer doppelten Sächſiſchen Friſt, unter der Verwarnung, daß lis pro reaſſumta gehalten werden ſolle, zur Continuation citiret, und wenn ſie ſolches zu thun nicht geſonnen ſeyn, müſſen ſie ſich in Termino loß ſagen, auf welchen Fall ſie auch mit Erſtattung derer Unkoſten verſchonet werden, und der Gegentheil muß dießfalls ſich an des Defuncti Erben, oder, wenn es ein Officialis geweſen, an die, auf deren Verordnung es geſchehen, halten. d. Ord. Rec. tit. 17. §. 2.

§. 13.

Die Reconvention oder Wieder-Klage, iſt eine von dem Beklagten wider einen Kläger vor eben dem Richter, wo dieſer ſeine Klage angebracht, angeſtellte Klage,

wegen ſolcher Exceptionum, die in des Klägers Klage nicht füglich eingemenget werden können, und gleichwohl aus derſelben herflieſſen. Man ſiehet alſo ſchon, daß die Wieder-Klage an das forum conventionis gebunden ſey, und daß ſie connexitatem cauſæ voraus ſetze, Ord. Jud. Recogn. tit. 6. §. 2. Mithin werden ſeperatæ cauſæ an das ordentliche forum gewieſen, und wenn der Beklagte, wie im Proceſſu ordinario, ſeine Exceptiones in dem Gegen-Beweiſe gnüglich deduciren kan, ſo darf er ſich ſo wenig, als in cauſis mutuarum injuriarum der Reconvention anmaſſen. ibid. Bey Menckenio in Tract. Synopt. Proceſſ. Diſp. V. Tit. 6. §. 4. finden wir noch mehr dergleichen Limitationes. Indeſſen iſt die Frage, ob die Reconvention erſt nach geendigter Convention angeſtellet werden dürfe. Nach der alten Proceß-Ordnung muß dieſe Frage mit Ja beantwortet werden, und deswegen mußte auch der Kläger allemal cautionem pro reconventione machen. Nach Ordin. Jud. Rec. tit. 6. §. 1. hingegen ſtehet dem Beklagten frey, ob er ſolche mit der Convention pari paſſu an und fortſtellen, oder bis zum Ende der Convention warten, oder auch gar damit anticipiren wolle. Jedoch muß es allemal mit Haltung beſonderer Acten geſchehen, und obzwar dieſerhalb keine Caution erfordert wird, ſo kan dennoch, wenn ein Fremder oder Unangeſeſſener renoviret werden ſoll, ein Richter ex officio den, der reconveniren will, zur Deponirung deſſen, was er an den Reconveniendum bezahlen ſoll, oder, wenn der Reconveniens die Depoſition ſucht, dieſen zu Leiſtung des juramenti malitiæ anhalten, und wenn er dieſes nicht leiſtet, ihn mit der geſuchten Depoſition abweiſen, d. Ordin Jud. d. l. Und wie im übrigen nach der Depoſition der Reconveniens, wenn es der Reconveniendus verlangt, mit Einräumung einer Sächſiſchen Friſt ſub pœna præcluſi zu Anſtellung der Reconvention angehalten werden kan; d. Ord. d. tit. §. 2. Alſo hindert im Gegentheil und überhaupt die Reconvention keinesweges die Fortſetzung der Convention, Execution, Verfahren noch Wechſel-Recht u. ſ. m. ſondern wenn in der Convention der Beklagte allbereit würk-

lich

lich ausgeklaget worden, ſo darf ſich der Reconveniendus weiter in die Reconventions-Sache nicht einlaſſen, bis ſich der Beklagte der Convention durch völlige Zahlung gänzlich entbrochen. d. Ord. Jud. tit. 6. §. 1.

§. 14.

Endlich gehen wir auf die bey Proceßen, doch nicht allemal gebräuchliche Remedia ſuſpenſiva und devolutiva fort. Dieſes ſind ſolche Mittel, dadurch man verhindert, daß ein geſprochenes und publicirtes Urthel ſeine Rechts-Kraft nicht erlange. Einige von dieſen ſuſpendiren allein die Rechts-Kraft, als die Läuterung und Ober-Läuterung, und da wird die Sache bey eben denjenigen Richter fortgeſtellet, wo ſie vorher ventiliret worden, mithin machen ſie keine neue Inſtanz. Einige hingegen ſuſpendiren nicht allein die Rechts-Kraft, ſondern ſie obligiren auch den bisherigen Richter, daß er die Sache an einen höhern Richter, und zu einer neuen Inſtanz hingeben muß, z. E. die Appellation. Unter keines von beyden gehört die Proteſtation. Denn dieſe hat gar keinen Effect, Ord. Proc. Sax. Vet. tit. 35. §. 6. wenn ſie nicht mit einer Läuterung oder Appellation verknüpft iſt. Weniger läſſet ſich darzu rechnen, wenn man eine zweifelhafte Sentenz zu declariren bittet. Dieſe kan man auch nach erlangter Rechts-Kraft ſuchen; wiewohl es beſſer iſt, daß man der geſuchten Declaration ebenfalls in eventum ein remedium ſuſpenſivum anhängt, und ſich an die zum Gebrauch ſolcher remediorum ſuſpenſivorum geſetzte Zeit bindet. Dieſe aber iſt allemal eine Friſt von 10. Tagen, welche von der Stunde, da ein Urthel publiciret worden, an zu laufen fängt, und a momento ad momentum fortgehet.

§. 15.

Insbeſondere gehöret alſo zu denen Remediis ſuſpenſivis zuförderſt die Leuteratio. Hierdurch ſucht man bey dem bisherigen Richter an, daß er die Sache nochmals fleißig erwäge, und nach befundenen Umſtänden dasjenige, wodurch man graviret worden, verbeſſere. Es ſetzet die Läuterung, wie alle übrige Remedia ſuſpenſiva, ein

Grava-

Gravamen voraus. Davor aber iſt ein in Worten, Nahmen, Zahlen, Blättern und dergleichen Dingen, die ſich ſogleich ex Actis veroffenbahren, begangener Irrthum nicht zu halten, ſondern denſelben muß entweder das Collegium, welches das Urthel geſprochen, ohne Entgeld corrigiren, oder der Richter kan ihme auch durch eine ad Acta gebrachte Regiſtratur abhelfen. Ord. Proc. Rec. tit. 35. §. 2. Und ob man zwar ſonſt in allen Sachen durch ein Urthel graviret werden kan; ſo ſind doch die Läuterungen weder in Proceſſu poſſeſſorio ſummariiſſimo, ibid. §. 1. noch in Proceſſu inhibitorio erlaubt, d. Ord. Rec. Append. §. 21. ja auch nicht wieder ſententias mere interlocutorias ohne Unterſcheid anzunehmen, ſondern entweder gleich zu rejicien, oder doch nicht eher bis das juramentum malitiæ, zu welchem Ende eine 8. bis 14tägige Friſt eingeräumet wird, von dem Part oder deſſen Advocato præſtiret worden nachzulaſſen. Da denn auf den Fall der nicht bewerkſtelligten Eydes-Leiſtung der Part oder deſſen Advocat noch darzu um 5. Thlr. beſtrafet wird. d. Ord. Rec. tit. 35. §. 1. Auf gleiche Weiſe iſt die Läuterung auch in Inquiſitions Proceßen, wider auferlegten Beweis d. Ord. tit. 20. §. 2. wegen impertinent erkannter Interrogatorien. d. Ord. d. l. §. 8. wider erfordertes juramentum malitiæ d. Ord. tit. 33. §. 1. und in Concurſibus Creditorum Ord. tit. 41. §. 5. nicht zuläßig.

§. 16.

In denen Fällen, wo die Läuterung erlaubt iſt, wird dennoch jedem Theile wider ein Urthel mehr nicht als eine Läuterung zugeſtanden, d. Ord. tit. 35. §. 3. und alſo, wenn dieſelbe den gewünſchten Effect nicht hat, iſt nur noch die Appellation übrig, welches auch auf die mittlere Inſtantien, von welchen weiter appelliret werden kan, gezogen wird. ibid. Sie muß, wie oben erinnert worden, binnen 10. Tagen a tempore publicationis eingereichet, und in dem Läuterungszettul ſelbſt nach Maaßgebung d. Ord. tit. 35. §. 5. wenigſtens ein oder das andere Gravamen ſpecifice angeführet werden, wenn ſie nicht mit 5. Thlr.

Stra-

Strafe rejicitet werden ſoll, ob ſie ſchon wider eine ſententiam definitivam eingewendet worden wäre.

§. 17.

Es kan alſo, wie geſaget worden, ein Richter die Läuterung annehmen oder rejiciren. Thut er dieſes, ſo giebt er den Läuteranten Nachricht davon, damit derſelbe Gelegenheit überkomme, ſich eines remedii devolutivi zu bedienen. Geſchiehet jenes, ſo muß alsdenn ein Terminus zur Proſecution der Läuterung angeſetzet werden. Dieſen mußte ehedeſſen der Läuterant binnen Sächß. Friſt von Zeit der übergebenen Läuterung beſonders bitten, wenn ſeine Läuterung nicht deſert ſeyn ſollte. Nach der Ord. Proc. Rec. tit. 35. §. 5. aber muß der Läuterant gleich in den Läuterungszettul, bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe, um dieſen Termin Anſuchung thun. Der Termin ſelbſt hält eine Sächß. Friſt in ſich, ibid. und in demſelben muß die Läuterung von dem Läuteranten ſowohl quoad formalia als materialia bey deren Verluſt proſequiret werden. Deciſ. Elect. 79. Nemlich, er zeiget nicht nur, daß er alle fatalia der Läuterung genau in acht genommen habe, ſondern er wiederholet auch ſeine Gravamina, und führet aus, daß denen Acten gemäß nicht geſprochen worden, mithin iſt nicht gnug, daß er ſie bloß wieder auf den Läuterungszettul beziehe, ja auf ſolchen Fall iſt er in 10. Thlr. Strafe verfallen. Ord. Proc. Vet. tit. 35. §. 5. Der Läuterant hingen muß ſich ſub præjudicio, daß nichts deſto minder in meritis geſprochen werde, einlaſſen. Ordin. Proc. Rec. tit. 10. §. 3. Alsdenn wird über Läuterungen wider ſententias interlocutorias mit zwey, wider ſententias definitivas mit drey abgewechſelten Sätzen verfahren. Ord. Proc. Vet. tit. 35. §. 4. Bleibt alſo der Leuterans außen, ſo iſt die Läuterung deſert, bleibt Leuterat außen, ſo wird deſſen ohngeachtet in meritis erkannt. Die Unkoſten und Urthelsgelder aber muß der Läuterant, wenn Leuterat außen bleibet, allein, hingegen beyde Theile zugleich, wenn ſie beyde erſcheinen, vorſchießen Reſol. Grav. 1661. tit. J. S. §. 25. P. I. p. 219. d. Ord. Recogn. tit. 35. §. 5. in fin. Wird auf die Läuterung das Urthel confirmirt,

muß

muß der Läuterant die Expenſas retardati Proceſſus bezahlen.

§. 18.

Der Läuterung kan man nach Belieben nicht renunciren, ſondern es muß ſolches re adhuc integra geſchehen, nemlich, wenn auf die Läuterung noch nicht ausgefertiget iſt. Die Urſach beſtehet darinne, weil ſolchergeſtalt dem Gegentheil das Jus adhæſionis genommen würde. Dieſes heiſſet ſoviel, wenn derjenige Theil, der keine Läuterung eingegeben hat, ſich in termino proſecutionis meldet, daß er durch das Urthel ebenfalls graviret ſey, und deswegen eine correctoriam wünſche. Indeſſen läſſet ſich ſolches ohne Unterſcheid nicht thun, ſondern es findet nur alsdenn ſtatt, wenn das Gravamen bey der Adhæſion mit dem in der Läuterung einerley iſt, oder, wenn die Läuterung wieder das ganze Urthel ohne Ausnahme gerichtet worden.

§. 19.

Von der Läuterung iſt die Oberläuterung unterſchieden. Sie iſt zwar an eben die Fatalia, wie jene gebunden; hingegen kan man ſich derſelbigen nur in denen höchſten Judiciis, welche das Privilegium de non appellando haben, und zwar nicht in allen Sachen, ſondern nur in denen, welche unmittelbar bey dem Collegio angebracht worden, nicht in cauſis devolutis, woferne nicht ab interlocutoria reformatorie, und nicht zugleich auf die Remiſſion erkannt worden, auch nicht wider alle Urthel, ſondern hauptſächlich nur wider definitivas bedienen. In Executiv-Sachen und contra interlocutorias mixtas wird ſie nicht leichtlich zugelaſſen. Von welchen allen Ord. Proc. Rec. tit. 34. §. 4. zu leſen. Ueberhaupt iſt dieſe Oberläuterung ſtatt der Appellation an die höchſten Reichs-Judicia. Dahero auch an denen Orten, wo das Privilegium de non appellando nicht iſt, derjenige, der die Oberläuterung brauchen will, der Appellation an die Reichs-Judicia renunciren muß.

§. 20.

Es folget nunmehro die Appellation, welche über den Effectum ſuſpenſivum auch den devolutivum hat, und den Unter-Richter die Hände bindet, weiter zu verfahren, als welcher vielmehr an den Richter, an den man provociret, die Sache mit Bericht einzuſchicken verbunden iſt. Sie muß ebenfalls binnen 10. Tagen eingereichet, und in derſelben die Gravamina ſpecifice erzehlet und angeführet werden. Sie iſt dem judici a quo zu übergeben. Vor Notario und Zeugen kan man nicht appelliren, woferne nicht etwa copia judicis fehlet, Reſol. Grav. de anno 1661. tit. J. S. §. 30. P. I. p. 220. In dem Appellations-zettul muß man inſtanter, inſtantius & inſtantiſſime oder inſtanter ac ſæpius um Apoſtolos, oder Berichtserſtattung anſuchen. *) Dieſen muß zuweilen der Richter ex officio erſtatten, zuweilen ſetzt er erſtlich einen Termin zur Ablöſung der Apoſtoln an. Jenes geſchiehet, wenn ab Inquiſitione, Inhibitionibus, Citationibus, Monitoriis, Publication eines Reſcripts, Beſcheides, oder Urthels, oder ſonſt a futuro gravamine, in Policey- und Diſciplinſachen, ab executione und immiſſione, ſubhaſtatione oder in cauſis cambialibus appelliret wird. Indem nemlich der Judex binnen 8. Tagen drauf, ohne dem Appellanten weitere Nachricht zu geben, berichtet; wenn auch ſchon der Appellation wiederum renunciret worden wäre, und darauf wird ohne Communication des Berichts reſolviret, bey erfolgter Rejection der Appellant oder Advocat um 5. 10. und mehr Thl. geſtraft, jener zum Erſatz der Unkoſten angehalten, und der Rejection die Clauſul, ſich kein weiteres appelliren irren zu laſſen, angehangen. Ord. Proc. Rec. tit. 35. §. 8. Jenes aber geſchiehet ſonſt allemal, und macht die Citation zu Ablöſung derer Apoſtoln dergeſtalt ein fatale aus, daß der Richter den Appellanten binnen 30. Tagen, von Zeit publicirter Sentenz, die Unkoſten, welche durch die Berichts-Erſtattung cauſiret werden, auf einen gewiſſen Tag zu bezahlen andeutet, und, wenn dieſes nicht geſchiehet, ſo iſt die Appellation deſert, inmaßen auch der Appellant alſobald ſub hoc præjudicio

zu

zu citiren iſt. Jedoch darf der Richter a quo über die Deſertion nicht urtheilen, ſondern muß nichts deſtoweniger berichten. Ord. Jud. Recogn. tit. 37. §. 7. & 8.

*) Reſcr. ad Fac. Jur. Lipſ. dd. 21. Febr. 1735. Wenn der Appellant in ſeiner Schedula Appellationis um Apoſtolos angehalten, ſoll ſolches vor ſufficient, und die eingewandte Appellation in ihren Formalien vor beſtändig geachtet werden, wenn er auch gleich dabey der Formul: inſtanter & ſæpius oder inſtantiſſime ſich nicht bedienet, noch binnen monatlicher Friſt das Anſuchen desfalls wiederholet hätte.

§. 21.

Wie nun der Tag der Berichts-Erſtattung zugleich in der Citation zu Ablöſung der Apoſtoln anzumerken iſt; Alſo ſoll auch der Richter, wenn der Appellant die Unkoſten bezahlet, den Bericht ſogleich erſtatten, auch anbey alle dießhalb ergangene Acta einſchicken, damit ſich der Ober-Richter deſto zuverläßiger darauf determiniren könne. Ord. Proc. Rec. tit. 35. §. ult. Und es ſcheinet die davon ertheilte Nachricht deswegen nöthig zu ſeyn, damit der Appellant ſich künftig bey dem höhern Richter den Bericht in Copia ausbitten, und ſeine rechtliche Nothdurft darauf beobachten könne, zu welchem Ende ihm vier Wochen von Zeit des erſtatteten Berichts nachgelaſſen ſeyn, Ord. Proc. Rec. tit. 1. §. 8. Nach der Zeit wird er gar nicht gehöret, oder, wenn ja auf ſein Einbringen reflectiret würde, propter negligentiam um 5. Thlr. beſtraft. Indeſſen iſt hier zu wiederholen, daß in denen im vorigen §pho bemerkten Fällen die Communication gar nicht geſchiehet. Wie denn auch ſolche in denen erlaubten Fällen nur alsdenn nöthig zu ſeyn ſcheinet, wenn die Apoſtoli refutatorii ſeyn, oder wenn der Richter die in der Appellation angeführten Gravamina widerleget; Denn es giebt auch Apoſtolos reverentiales, da ſich der Richter ganz neutral bezeiget, und bloß den ſtatum cauſæ berichtet, und hernach die Beurtheilung dem Ober-Richter überläſſet. Ingleichen giebt es teſtimoniales, die von einem Notario in Gegenwart zweyer Zeugen gefertiget, und in ein Inſtrument gebracht werden. Es giebt auch dimiſſoriales, wenn der Unter-Richter ſein Gutachten über die Appellation da-

hin einrichtet, daß derſelben zu deferiren ſey. Allein wie die letztern, beſonders in Sachſen, gar nicht gebräuchlich, die teſtimoniales aber ſehr rar ſeyn; Alſo hat man nicht nöthig, derer Reverentialium halber ſich zu melden, da keinem Theile dadurch præjudiciret wird. Weil man aber doch den Innhalt des Berichts von Anfange nicht wiſſen kan; So iſt es wenigſtens nützlich ſich die reverentiales communiciren zu laſſen, und zugleich eine Vorſtellung an den Ober-Richter zu thun, zumal, wenn man findet, daß ein oder der andere Umſtand, der zur Sache etwas beyträgt, ausgelaſſen worden.

§. 22.

Ehedeſſen mußte man binnen Monats-Friſt, von Zeit des erſtatteten Berichts, ſeine Appellation bey dem Judice ad quem introduciren, und um einen Termin zur Juſtification derſelben anhalten, wenn die Appellation nicht deſert werden ſollte. Nachdem aber Ord. Proc. Rec. tit. 35. §. fin. dieſes Fatale gänzlich aufgehoben hat; So iſt im Gegentheil nunmehro der Judex ad quem verbunden, auf den Fall, wenn er der Appellation deferiren will, ex officio einen Termin zur Juſtification mit Einräumung einer Sächſiſchen Friſt anzuſetzen. Indeſſen ſtehet es in des Judicis ad quem Belieben, ob er die Appellation annehmen, oder rejiciren will. Welches letztere insgemein, wenn frivole, ohne gnugſame Urſach, auch in Sachen, wo die Appellation nicht erlaubt iſt, appelliret worden, geſchiehet, wobey denn dem Appellanten insgemein eine Geld-Strafe dictiret wird, welche ohne Unterſcheid einzubringen, oder, da die Appellanten ſolche zu bezahlen nicht vermögend, dieſe mit Gefängniß oder anderer Arbeit zu belegen ſeyn, Ord. Proc. Rec. tit. 35. §. 6. *) Jedoch geſchiehet es zuweilen, daß die Appellation zwar rejiciret, indeſſen aber dem Unter-Richter zugleich eine Weiſung gegeben wird, wie er in der Sache ſich verhalten ſoll, welchen modum man alsdenn ſonderlich braucht, wenn des Appellanten Jus zwar ex Actis erhellet, die Sache ſelbſt aber ſo geringfügig iſt, daß man dieſerwegen keine Weiterung verſtatten will. **)

*) Mandat

*) Mandat dd. 28. Dec. 1738. §. 4. Auf die Appellationes in Armen- und Bettel-Sachen, ſoll, wo ſie auch hingerichtet ſind, an die Regierungen Bericht erſtattet werden. Und wenn die Gravamina ungegründet, wird der Concipient mit Geld- oder Gefängniß-Strafe, oder auch der ſuſpenſione a praxi beleget, und hierüber zu Erſetzung derer pendente Appellatione aufgelaufenen Unkoſten angehalten.

**) Generale, dd. 29. Mart. 1754: damit der Judex a quo wiſſe, ob der Appellation von dem Judice ad quem deferiret ſey, oder nicht: ſo ſollen nach erfolgter Annehmung der Appellation, von dem Ober-Richter, nebſt denen Citationen, auch Inhibitoriales ausgefertiget, und dem Unter-Richter, auf des Appellanten Unkoſten, inſinuiret werden.

§. 23.

Wird aber der Appellation deferirt, und ein Termin zur Juſtification ernennet, ſo muß der Appellant hernach in Termino die Appellation wiederum ſowohl quoad formalia, als materialia juſtificiren, und hier wird noch dem l. 4. C. de temporal action. erlaubt, daß man in der Appellations-Inſtanz dasjenige, was noch nicht erwieſen worden, erweiſen kann. Weil aber der Beweis-Termin bey uns peremtoriſch iſt; So fällt dieſes beneficium weg, und da im übrigen bey der Juſtification der Appellation alles dasjenige, was bey der Läuterung vorkömmt, zu appliciren iſt, per Ord. Proc. Rec. tit. 35. §. 6. Alſo will ich, ohne fernere Weitläuftigkeit mich auf dasjenige, was oben davon geſaget worden, beziehen.

§. 24.

Unter die Remedia ſuſpenſiva gehöret auch das Remedium ſupplicationis, Reviſionis, Reſtitutionis in integrum, und Nullitatis. Die beyden erſten ſind vi Ord. Proc. Veter. tit. 35. §. un. nicht erlaubt. Denn da beyde darauf hinaus laufen, daß einer, der durch ein Urthel graviret worden, bittet, die Acta nochmals zu perluſtriren, und dem Gravamini abzuhelfen, und dieſes alles ſchon bey der Läuterung und Appellation geſchehen, derjenige, auch, der zwey, drey und mehrmal wider ein Urthel gehöret worden, ſich weiter über nichts beſchweren kan; So ſiehet man von ſelbſt, daß dergleichen Remedia ein Ueberfluß ſeyn, und nur den Proceß verlängern. Gleiche Bewandniß

niß hat es mit der Reſtitutione in integrum, wenn man dieſelbe als ein dergleichen remedium ordinarium brauchen will. Denn, wie derjenige, dem die Reſtitution zuſtehet, ſich derſelben wider alle Urthel, ſo lange ihm der Verluſt des beneficii nicht angedeutet worden, extra ordinem bedienen kan, wie wir oben gehöret haben; Alſo braucht es nicht, daß er ſich derſelben als ein remedium ordinarium bediene, und deswegen iſt ſie in Ord. Proc. Rec. tit. 37. §. un. abgeſchaft.

§. 25.

Was endlich die Nullitæt betrift, welche man, wenn ein Urthel contra Jus intheſi geſprochen, oder wenn ſubſtantialia Proceſſus verabſäumet worden, urgiret; So iſt ein Unterſcheid inter nullitatem ſanabilem oder reparabilem, welche durch die Ratihabition oder auf andere Art gehoben werden kan, und inſanabilem oder irreparabilem zu machen. Wegen jener muß man ſich ebenfalls intra decendium a tempore publicationis melden. Iſt ſie inſanabilis und zwar ſecundum quid, wenn das Urthel contra Jus intheſi geſprochen worden; So kann man ſich derſelben, und zwar ohne Unterſcheid, ob es ein Urthel oder Beſcheid geweſen, Ord. Proc. Rec. tit. 38. §. 1. binnen ſechs Wochen und 3. Tagen nach Eröfnung des Urthels anzurechnen, bedienen. Ord. Proc. Vet. tit. 38. §. 1. Und muß hernach, binnen ebenmäßiger Sächſiſcher Friſt, Citation darauf ausgefertiget werden, Ord. Proc. Rec. tit. 38. §. 2. Iſt ſie inſanabilis abſolute & ſimpliciter, wenn ſubſtantialia Proceſſus verabſäumet worden, z. E. defectus citationis und mandati; So kann dieſelbe zu aller Zeit urgiret werden, wenn das Verfahren nicht nachgehends expreſſe oder tacite ratihabiret wird, welches von dem obſiegenden Theile auch poſt ſententiam definitivam geſchehen kan. d. Ord. Recogn. tit. 38. §. 1. Indeſſen hindert dieſe Querela die Execution nicht, wenn die Nullitæt nicht in continenti liquid iſt, oder wenigſtens binnen dem zur Execution geſetzten Termine liquid gemachet werden kan, wenn auch ſchon dem Beklagten dieſe Querela in dem Urthel vorbehalten worden. d. Ord. Vet. d. tit.

EXERC.

Exercit. IV.

Von denen Proceſſen, die von dem ordentlichen Verfahren abgehen.

Cap. I.

Von denen Proceſſibus Summariis, Executivo, Cambiali, und Vorbeſchieden.

§. 1.

Bey dem Proceſſu Summario müſſen zwar alle Eſſentialia des Proceſſus, nemlich Klage, Antwort, Beweis, und Urthel vorkommen, allein darinne geht er von dem Ordinario ab, daß die meiſten bey denen Haupt-Stücken erforderten Solennitæten wegfallen, und theilte ſich derſelbe ehedeſſen ein, in ſummarium, in ſpecie ita dictum und executivum. Jener in regularem und irregularem. Der Summarius in ſpecie ita dictus wird in ſolchen Sachen gebraucht, die zwar einer weitern Ausführung brauchen, jedoch ihrer Natur nach keine Weitläuftigkeit zu laſſen, nemlich 1) die, welche keinen Verzug leiden, e. g. Alimenta, 2) welche eine piam cauſam betreffen, 3) welche die Policey angehen. Die Art ſelbige zu tractiren beſtehet darinne: Zuförderſt darf kein ſolennes und in allen Stücken richtiges Libell übergeben werden, ſondern es iſt ſchon zureichend, wenn man die Sache kurz und deutlich erzählet; Nächſtdem iſt keine Kriegs-Befeſtigung und ſolenne Antwort nöthig, ſondern abermal ſchon gnug, wenn man ſolche nur ſo einrichtet, daß der Richter weiß, ob man bejahet, oder verneinet. Daher darf ſie auch nicht ſpecialis ſeyn. Es brauchet keines ordentlichen Beweiſes, ſondern eine Beſcheinigung iſt zureichend, die ſich an keinen terminum probatorium bindet,

wenn er ihr nicht in dem Urthel vorgeſchrieben worden. Der Regularis war, wenn man den Beweis bis nach der auf die Klage geſchehene Antwort, nach vorgängigen Interlocutate, ſparete, der Irregularis hingegen, wenn man den Beweis gleich bey der Klage mit überreichte und anticipirte, von welchen letztern hauptſächlich in Reſol. Grav. de anno 1661. tit. Juſtiz-Sachen §. 8. P. 1. p. 214. gehandelt wird. Der Executivus Proceſſus aber wird alsdenn gebraucht, wenn man dasjenige, worüber geklaget wird, aus Documentis erweiſen kan, und ſtatt der Antwort auf die Klage Recognition ſuchet.

§. 2.

Allein es hat dieſe Eintheilung bey uns in Sachſen ſchlechten Nutzen. Denn ſowohl der Proceſſus Summarius regularis als irregularis iſt in Additamentis ad Ord. Jud. Saxon. §. 1. gänzlich abgeſchaffet, weil jener, da er an keine Solennitæten und Fatalia gebunden war, noch mehrere Weitläuftigkeiten, dieſer aber dem Kläger, welcher öfters dem Beklagten das Schwerdt in die Hände gab, viel Nachtheil verurſachte. Folglich heiſſet es bey uns: Alle Klagen, deren Innhalt man nicht alſobald durch briefliche Uhrkunden erweiſen kann, müſſen nach der in der Proceß-Ordnung vorgeſchriebenen und in der vorigen Exercitation erwähnten Art, nemlich modo ordinario, tractiret werden. In ſoferne aber eine Sache, ja eine ſchleunige Expedition erforderte, welches theils die Natur der Sache mit ſich bringen, theils derſelben vi privilegii ertheilet werden kan, dergleichen Exempel wir ſchon oben aus der Ord. Proc. Rec. tit. 1. §. 6. beygebracht haben, Ex. 2. c. 1. §. 18. und dahin in d. Additam. §. 2. Handwerks- und Policey-Sachen, wenn auch gleich zwey Handwerker über eine Befügniß ſtreitig wären, gerechnet werden; So wird ohne Verſtattung eines ordentlichen Proceſſes und ohne Weitläuftigkeit de ſimplici & plano verfahren. d. Additam. d. l. Wie es denn daſelbſt auch insbeſondere in Conſiſtorial, Ehe- und Handlungs-Sachen, wovon wir zum Theil ſchon oben im erſten Theile gehandelt haben, theils noch unten handeln werden, bey dem, was in denen Conſiſtorial-

ſiſtorial- und Handels- Gerichts- Ordnungen befindlich, auſſer was den Concurs, die Arreſte, und die Exceptionem ſpolii betrift, gelaſſen worden.

§. 3.

Auf gewiſſe Maaſſe gehören auch die Vorbeſchiede unter die Arten, eine Streit-Sache de ſimplici & plano abzuthun. Dahero wir hier von denenſelben etwas handeln, und zu dem Ende das wegen derer Vorbeſcheide emanirte Mandat. reg. d. 24. Febr. 1717. P. I. p. 1191. vorausſetzen wollen. Es ſind aber Vorbeſchiede nichts anders, als gütliche Verhören, welche darauf abzielen, daß man eine Streit-Sache in der Kürze erörtern, und die Partheyen gütlich auseinander ſetzen will. Sie ſind aber nur in dem höchſten Juſtitz-Collegio, nemlich in der Landes-Regierung, bey uns gebräuchlich, d. Mandat. §. 1. und in der Reſol. Grav. de anno 1661. tit. Juſtitz-Sachen §. 14. und 39. P. 1. p. 223. fundiret. Zu ſelbigen können nicht allein ſolche Sachen, welche man nicht gerne zu einem weitläuftigen Proceſſe kommen laſſen will, gleich Anfangs, ſondern auch ſolche Sachen, mit denen man ſich ſchon lange in denen Judiciis herum geſchleppet, und die kein Ende nehmen wollen, gezogen werden. Insbeſondere werden in d. Mandat. §. 2. folgende Sachen erwähnet, die zwiſchen Obrigkeiten und Unterthanen, ſonderlich in Bau- und Dienſt-Differentien, zwiſchen Eltern und Kindern, auch andern nahen Anverwandten ſich ereignen, pias cauſas und alimenta, arme und zu Fortſtellung weitläuftiger Proceſſe nicht vermögende Wittben, Wayſen oder andere miſerable Perſonen, Innungs- und Handwerks- Commercien- Manufacturen- Policey- Aemter und Regalia angehen, ſchleunige Expedition erfordern, und zu Aufnahme des Publici gereichen.

§. 4.

Wird nun der Vorbeſchied reſolviret; So ſind die ſtreitenden Partheyen zur gütlichen Beylegung ihrer Sache vorzuladen, zu dem Ende ihnen ein Termin, der a die inſinuationis eine Friſt von 3. bis 4. Wochen in ſich hält, zuſetzen, die Citation aber zugleich auf die Anhörung eines

 nes

nes Beſcheides, Receſſes, Decreti, oder andere Weiſung, auf einen derer folgender Tage einzurichten. d. Mand. §. 3. Jedoch iſt auch ein Unterſcheid zu machen, ob der Vorbeſchied mit, oder ohne ſchriftliches Verfahren vorgenommen werden ſoll. In jenem Falle, iſt denen Parthenen das perſönliche Erſcheinen ſchlechterdings zu injungiren. Hier aber werden in einer Citation zwey Termine zugleich, der erſte zum rechtlichen Verfahren, der andere, der doch von dem erſten über 2. bis 3. Wochen nicht hinaus zu ſetzen, zum mündlichen Verhör ernennet. In dem erſten kan man durch einen Mandatarium erſcheinen. In dem andern aber muß man ſich in Perſon ſiſtiren, woferne man nicht legitima impedimenta in continenti beybringet. Doch müſſen auf ſolchen Fall die Gevollmächtigten nicht bloß ad referendum, ſondern zum Vergleich und Güte gnüglich inſtruiret werden. Derjenige aber, der hierwider handelt, den Termin zur Unzeit abſchreibet, oder gar auſſen bleibet, iſt die Unkoſten zu erſtatten ſchuldig, und in 10. oder mehr Thl. Strafe verfallen. d. Mand. d. l.

§. 5.

In Termino müſſen ſich die Parthenen oder deren Gevollmächtige bey dem zum Vorbeſchieden geordneten Secretario melden, beſonders auch die letztern, ehe ſie zum Verfahren gelaſſen werden, ſich bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe legitimiren. Es machet indeſſen insgemein der Impetrant, oder, ſo der Vorbeſchied ex officio veranſtaltet worden, derjenige, dem es auferleget worden, mit dem Verfahren den Anfang. Jeder Parthey ſind zwey Sätze, zu jedem Satz aber zwey Tage nachgelaſſen. Bey dem Verfahren iſt nöthig, daß man die Sache ſogleich hauptſächlich einbringet, ſein Fundamentum und Jura ſummariſch beſcheiniget, die Documenta alsbald induciret, zugleich auch die Exceptiones ſofort beybringt, oder daferne allbereit Acta ergangen ſeyn, aus ſelbigen eine wahrhafte Relation fertiget, die Beſcheinigung hinzufüget, und die folia, wo alles in Actis befindlich, richtig einzeichnet, und zwar alles bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe. Damit auch nichts verabſäumet werde; So darf ein Gevollmächtiger,

ter, wenn das Verfahren einmal angefangen worden, ohne Permiſſion der Landes-Regierung, welche doch auſſer dem Fall der Nothwendigkeit nicht ertheilet wird, vor Beendigung des Verfahrens nicht weg reiſen, und, wenn er ja die Vergünſtigung erhält; ſo iſt er mit Vorwiſſen des Collegii eine tüchtige, anſtändige und gnugſam inſtruirte Perſon zu ſubſtituiren ſchuldig, ebenfalls alles bey Vermeidung 5. 10. und mehr Thlr. Strafe, d. Mand. §. 4.

§. 6.

Nach abſolvirtem Verfahren wird zur Verhör ſelbſt geſchritten, und da zu deſto beſſerer Beförderung der Sache, wie oben erinnert worden, nichts, was zur Haupt-Sache etwas beyträgt, z. E. Zeugen, Verhören, Documenta, ermangeln ſoll; So wird derjenige, welcher hierunter etwas verabſäumet, und dadurch die Beendigung der Sache hindert, oder den Termin fruchtlos machet, nicht nur geſtraft, ſondern auch in die Unkoſten vertheilet. Wiewohl alsdenn keine neue Citation ausgefertiget werden darf, ſondern es wird ein Termin ſine nova benennet, d. Mandat §. 6. Fehlet es im Gegentheil an nichts, was zur Sache dienet: So wird alsdenn das Verhör in wichtigen Sachen in pleno bey der Landes-Regierung vorgenommen, auſſerdem aber ſolches zweyen Hof-Räthen committiret, welche nach vorhergehender perluſtration der Acten die Verhör an dem beſtimmten Tage, früh um 8. Uhr, anfangen, da nöthig Nachmittags um 3. Uhr fortſetzen, denen Partheyen Mittel zum Vergleich vorſchlagen, über das, was pro und contra vorkömmt, ein Protocoll, welches, wenn es denen Partheyen vorgeleſen worden, vim plenam probandi hat, halten laſſen, wobey doch denen Partheyen nachgelaſſen iſt, ihre Erklärungen, ſonderlich im Hauptwerke, ad protocollum zu dictiren, und es muß hiernächſt, wenn die Convention getroffen wird, auch von ihnen ſelbſt unterzeichnet werden. d. Mand. §. 5.

§. 7.

Bey der Verhör wird nun entweder die Sache gütlich gehoben oder nicht. In jenem Falle wird, nach dem Innhalt des geführten Protocolles, ein Receſs gefertiget, und ſolcher,

ſolcher, ohne fernere Citation, auf bloſſe mündliche Anzeigung des Vorbeſchieds Copiſten, an dem Part, oder deſſen Gevollmächtigten, worüber ad Acta eine Regiſtratur zu fertigen, in pleno publicirt, da denn nichts zur Sache thut, es mag ſich der Part dabey perſönlich gemeldet, oder den Receſs ſchriftlich pro publicato gehalten haben, oder der Receſs gar in contumaciam publiciret worden ſeyn, d. Mand. §. 7. Entſtehet im Gegentheil die Güte ganz oder zum Theil, ſo wird deswegen doch keine weitläuftige Continuation des Proceſſes, ſondern entweder die Partheyen zu einem Compromiſſo veranlaſſet, oder zu einem hautſächlichen Verfahren gewieſen, und darüber bey dem Appellations-Gerichte ebenfalls in meritis, ohne Interlocut auf Neben-Umſtände erkannt, auch wohl auf vorgängige von denen Hof-Räthen, die zum Vorbeſchiede ernennet geweſen, geſchehene Relation ex Actis von der Landes-Regierung ſummarie decretiret, ja befundenen Umſtänden nach, die Sache zum geheimden Conſilio gebracht, und von dar die Deciſion erwartet, wider ſolche End-Urtheile aber hernach kein weiteres Remedium ſuſpenſivum zugelaſſen. d. Mand. §. 8.

§. 8.

Mit denen erforderten Vorbeſchieds-Sportuln muß indeſſen der Part jedesmal gleich parat ſeyn, auch der Advocat ſelbſt eventualiter ſolche bezahlen, wenn er zu denen Actis gelaſſen werden will. d. Mand. §. 9. Damit aber hierdurch niemand beſchweret werde, ſo iſt der Vorbeſchieds-Secretarius ſchuldig, nach gehaltenem Vorbeſchiede eine völlige Liquidation derer Gebühren zu fertigen, ſolche der Landes-Regierung oder denen zum Vorbeſchiede deputirten Räthen zur Moderation zu überreichen, ſelbige ſigniren, und hernach bey denen Actis zu laſſen. Derjenige aber, der hierwider handelt, ein mehreres fordert, wird nicht nur zur Reſtitutione dupli angehalten, ſondern auch nach Befinden ad tempus ſuſpendirt, oder wohl gar removirt.

§. 9.

Was den Proceſſum executivum betrift, ſo haben wir von

von demſelbigen ſchon vorhin erinnert, daß er alsdenn ſtatt finde, wenn man die Umſtände in der Klage alſobald durch briefliche Urkunden erweiſen kan; und deshalb ſogleich um Execution bittet. Dieſe aber geſchiehet entweder in des Debitoris Güter, oder in des Schuldners Perſon. Das letzte geſchiehet, wenn man aus einem Wechſel klaget, und deswegen theilt ſich auch der Executiv-Proceß ein in executivum in ſpecie ita dictum, & cambialem. Will man im übrigen mit dergleichen Proceſſen fortkommen, ſo müſſen die Documenta, derer man ſich bedienet, gvarentigionata ſeyn. Dieſes heißt ſo viel, es muß aus dem Documente erhellen, wer, was, wieviel, wenn, wem und woher man etwas ſchuldig ſey, kurz, es müſſen ſich aus demſelben alle Umſtände, die zu einer condemnatoria in Proceſſu executivo nöthig, in continenti verificiren. Additam. ad Ord. Proc. Rec. §. 4. Doch wird eben nicht erfordert, daß der Schuldner das Document ſelbſt geſchrieben, oder unterſchrieben habe, ſondern es iſt ſchon genug, wenn es nur von einem andern mit ſeinem Wiſſen unterſchrieben worden, ibid. Es iſt auch nichts dran gelegen, ob das Documentum ein privatum oder publicum ſey. Wie denn auch nichts zur Sache thut, wenn gleich nicht cauſa debendi ſpecialis drinnen ſtehet, ibid. §. 5. ingleichen hindert es dieſen Proceß nicht, wenn gleich unter dem Documente kein Siegel zu finden, wenn es gleich ſchadhaft iſt, wofern ſich nicht der Mangel in eſſentialibus äuſſert, und dieſe etwa durchſtrichen oder durchſchnitten ſind, ibid. §. 4. Stehet keine Zahlungszeit, ſondern das Wort eheſtens, ſo bald möglich, oder nach und nach, nach guter Gelegenheit, drinne; ſo gehet dadurch ebenfalls dem Documente nichts ab, ſondern in jenem Falle wird der Schuldner, nach Verflieſſung eines Jahres, von Zeit der ausgeſtellten Verſchreibung, zur Zahlung angehalten, im letzten Falle aber ſetzt der Richter in dem Urthel die Zahlungsfriſten ex officio. ibid. §. 6. Ein referens Documentum hingegen probiret abſque relato ordentlicher Weiſe nichts, woferne nicht der tenor relati oder doch ſonſt ein vollkommener ſenſus dar-

darinne enthalten iſt. ibid. §. 4. Was im übrigen ein Wechſel vor Requiſita haben müſſe, wenn man nach Wechſelrecht daraus klagen will, iſt ſchon in dem dritten Theile gewieſen worden.

§. 10.

Sonſten hat man den proceſſum executivum nur wegen Obligationes ex contractu unilaterali paſſiren laſſen wollen. Allein die Ord. Proc. Rec. Addit. §. 14. läſſet auch zu, daß man ex Documento ſuper contractu bilaterali confecto, ja ſo gar alsdenn, wenn in dem Documente eine Condition zu befinden iſt, executive klagen könne, woferne nur in dem Documente zugleich der exceptioni non adimpleti contractus renunciret worden, oder doch das geſchehene Implementum, ingleichen die Exiſtentia conditionis durch ein ebenfalls richtiges Document beygebracht werden kan, maßen ſonſt dem, der executive klagt, dieſe Exception im Wege ſteht, und ſolche den Effect hat, daß der Proceſſus executivus ſuſpendirt, und auf Beweis und Gegenbeweis interloquirt wird. ibid. §. 4. Beweiſet hernach der Kläger das implementum ſecutum, und hat es ſolchergeſtalt der Beklagte frivole negiret, ſo iſt der letzte um den vierten Theil des libellirten Quanti, davon ein Drittheil dem Richter, das andere dem Kläger, das dritte dem Armenhauſe zu Waldheim zukommt, zu beſtrafen, oder, daferne er es nicht im Vermögen hat, mit Gefängnis oder anderer willkührlicher Strafe zu belegen. Doch kan er ſich von dieſer Pœn befreyen, wenn er eydlich erhält, daß er zu der Zeit, da er die Umſtände negirt, es anders nicht gewußt habe. Auf ſolchen Fall iſt er bloß zu erſtattung derer Unkoſten anzuhalten. ibid.

§. 11.

Es kan den proceſſum executivum nicht nur der Erbe des Creditoris und deſſen Ceſſionarius brauchen, ſondern man kan auch aus einem Documento gvarentigionato wider die Erben des Debitoris executive klagen. d. Ord. Rec. Addit. §. 7. Jedoch müſſen im erſten Falle ſich ſowohl die Erben, als der Ceſſionarius des Creditoris bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe ad cauſam legitimiren, wie-

wohl,

wohl, wenn gleich noch etwas an der Legitimation ermangelte, der Beklagte dennoch eventualiter recognoſciren muß, welches ihm aber, daferne auf beſſere Legitimation erkannt würde, nichts ſchadet, ibid. Im letztern Falle aber muß der Kläger entweder, daß der Beklagte Erbe ſey, aus richtigen Documentis erweiſen, oder auf dieſen Umſtand Einlaſſung und Antwort von ihm fordern. Dort bleibt der Executiv - Proceß bey Kräften. Hier aber wird auf Beweis und Gegenbeweis interloquirt, wenn der Beklagte die Qualitatem läugnet. Findet ſich hingegen nach vollführtem Beweiſe, daß der Beklagte frivole negiret, ſo wird derſelbe auf eben die Art, wie im vorigen §pho erwähnet worden, beſtraft. ibid.

§. 12.

Wenn nun executive geklagt wird, ſo wird der Proceß folgendergeſtalt geführet. In der Klage erzählet man aus dem Documente die benöthigten Umſtände und anticipiret den Beweis dergeſtalt, daß man der Klage das Document gleich abſchriftlich beyleget, Reſol. Grav. 1661. tit. Juſt. Sachen §. 2. P. I. p. 212. ſich auch erkläret, in termino das Original zu produciren. Statt der Einlaſſung ſuchet man die Recognition des Documents, und wäre gleich aus Irrthum die Einlaſſung gefordert worden, ſo muß ſolchem doch der Richter ex officio abhelfen. Ord. Proc. Rec. Addit. §. 7. Man bittet zugleich Termin anzuſetzen, den Beklagten dargegen zur Recognition ſub præjudicio zu citiren, und bittet endlich um Execution. Hierauf fertigt der Richter, ausſetzt vi d. Ord. Rec. Addit. §. 3. einen eine völlige Sächß. Friſt in ſich haltenden Termin an, und citirt den Beklagten, daß er ſub pœna recogniti recognoſciren ſoll.

§. 13.

In termino muß der Kläger das Original-Document produciren. Ja er muß es bey Anſtellung der Klage ſchon in Händen gehabt haben. Denn es iſt nicht erlaubt, daß er zuförderſt deſſen Edition vom Beklagten ſuche, und zugleich, daß derſelbe das Document nach der Edition recognoſcire, bitte. d. Ord. Recogn. addit. §. 3. Mithin, wenn

wenn ein Kläger das Document nicht in Händen hat, ſondern erſtlich deſſen Edition ſuchen muß, thut er beſſer, wenn er zuvor ad edendum klagt, und hernach, poſt factam editionem, den Executiv-Proceß anſtellet. Erſcheinet der Kläger gar nicht, ſo wird auf die Fortſetzung der Klage ſub præjudicio erkannt. ibid. §. 9. Der Beklagte hingegen, wenn er erſcheinet, iſt ſchuldig, das Document entweder zu recognoſciren, oder eydlich zu diffitiren. Hierzu wird er auf die Art, wie wir oben bey dem Beweiſe geſagt haben, auch absque ſententia interlocutoria, admittirt. ibid. Er muß aber ſowohl ſubſcriptionem als contenta diffitiren. Geſtehet er jene zu, ſo wird er zur diffeſſione contentorum nicht gelaſſen. ibid. Wie denn auch der Kläger die Diſeſſionem ſelbſt weder durch comparationem literarum, noch per recognitionem literarum per Teſtes hintertreiben kan. Dieſes aber ſtehet ihm frey, daß er alsdenn, wenn er den Beklagten nicht ad diſeſſionem laſſen will, dem Proceſſui executivo, re adhuc integra, nemlich, wenn deshalb noch nicht res judicata vorhanden, renunciren, und ordinarie klagen kan. ibid. Bleibt der Beklagte aus, ſo wird das producirte Document pro recognito gehalten, und die Contemnatoria gleich angehangen, ibid.

§. 14.

Daß der Beklagte ſich wider des Klägers Anforderung mit Exceptionibus ſchützen könne, iſt nicht zu läugnen. Es werden keine andere Exceptiones zugelaſſen, als welche ebenfalls aus Documentis, ex Actis oder confeſſione partis ſo gleich vertificiret werden können. Die, welche turbitæ, und in altiori indagine ſeyn, werden in die Reconvention oder zu abſonderlicher Ausführung verwieſen, und dieſes auch auf die exceptionem non numeratæ pecuniæ extendirt, jedoch mit dem Bedinge, daß, wenn dieſe in der Reconvention erwieſen wird, der Wiederbeklagte ſich der §. 10. bemerkten Strafe unterwerfe. d. Ord. Proc. Recogn. addit. §. 8. Sonſt wurde dem Beklagten in Reſol. Grav. de anno 1661. Tit. Juſtitzſachen §. 3. P. I. p. 213. und Deciſ. El. 2. P. I. p. 295. nach:

nachgelaſſen, daß er die liquiden Exceptiones binnen 3. Wochen a die inſinuatæ citationis mit Beyfügung derer abſchriftlichen Documenten ſchriftlich überreichen, auch exceptionem ſolutionis und transactionis noch in termino executionis urgiren konnte; allein d. Ord. Proc. d. l. hat ſolches dahin geändert, daß er alle ſeine Exceptiones auf einmal in ipſo termino recognitionis vorbringen muß.

§. 15.

Hat nun der Beklagte keine gegründete Exception, ſo folgt endlich ſogleich nach der Recognition, ſie mag würklich geſchehen ſeyn, oder in contumaciam vor geſchehen geachtet werden, die condemnatoria, oder, nach der Diſſeſſion die abſolutoria. In jener muß ſowohl das quantum des ſchuldigen Capitals, als die Zeit, von welcher das Intereſſe moræ anzurechnen iſt, exprimiret, ſo es aber nicht geſchehen, von Zeit der erhobenen Klage angeſetzet, nicht weniger die Proceßkoſten, welche bey deren Verluſt ad Acta zu liquidiren, der Taxordnung gemäß moderiret, und der Beklagte zu deren Bezahlung vertheilet werden, d. Ord. Rec. Append. §. 10. Hernach, wenn die Sentenz rechtskräftig worden, wird es mit der Hülfsvollſtreckung eben ſo gehalten, wie wir oben Exerc. III. c. 1. §. 81. ſeqq. geſagt haben.

§. 16.

Wird aus einem Wechſel geklagt, ſo iſt ratione recognitionis und diſſeſſionis eben das zu wiederholen, was wir ſchon vorhin geſagt haben. Die Execution aber geſchiehet in perſonam debitoris, und wird nach geſchehener Recognition derſelbe ſo lange gefänglich beybehalten, bis er ſich durch würkliche Bezahlung befreyet. Die beſondern Umſtände bey dem Wechſelproceß aber hier anzuführen, halte ich vor unnöthig, weil dieſe Doctrin ſchon oben in P. III. Sect. II. Exercit. V. ſehr weitläuftig und deutlich vorgetragen worden, dahin ich mich der Kürze halber beziehe.

Cap. II.

Von denen Proceſſibus provocatorio, inhibitivo und poſſeſſorio.

§. 1.

Der Proceſſus provocatorius, iſt eine Præparation zu einem folgenden Hauptproceſſe, und hat die Abſicht, daß, wenn der, welchen man provociret, in einem ihm geſetzten Termine ſich mit dem Provocanten nicht einläſſet, jener ſeines etwa zu haben vermeinten Rechts verluſtig erkläret werde. Man braucht dieſen Proceß in einem doppelten Falle, theils, wenn ſich jemand einer Forderung an den andern rühmet, oder ihm auch ſonſt allerhand nachtheiliges und injurieuſes nachredet, und ihn ſolchergeſtalt diffamiret, theils, wenn jemand eine dem Anſehen nach richtige Forderung an jemanden hat, er will ihn aber nicht verklagen, und ſucht ſolchergeſtalt denſelben um ſeine wider die Klage habende Exceptiones zu bringen. In jenem Falle wird ex L. Diffamari geklagt, und der Diffamant provocirt, daß der andere ſeine Diffamation bey der Verwarnung, daß ihm entſtehendenfalls ein ewiges Stillſchweigen auferleget werde, beybringen ſoll. In dieſem Falle klaget man ex lege ſi contendat, und provociret den andern, daß er meine habende Exceptiones hören, darauf antworten, und allenfalls ſeine Replic zugleich thun, oder gewarten ſolle, daß meine Exceptiones wider ſeine Anſprüche vor kräftig erkannt werden. Wir müſſen von jeder Art beſonders handeln.

§. 2.

Der Proceſſus ex L. Diffamari ſetzt allemal eine Diffamation zum Grunde. Dieſer aber darf eben nicht allemal injurieus ſeyn, ſondern es iſt ſchon genug, wenn ſich jemand etwas wider mich rühmet, welches, wenn es wahr wäre, mir an meinen Gütern Schaden thun kan, z. E. einer Schuld, wenn auch gleich die Berühmung

nicht öffentlich geſchiehet, und wenn ſie gleich in denen höflichſten Terminis abgefaſſet worden. So viel iſt hingegen gewiß, daß die Diffamation zuförderſt beygebracht werden muß, ehe der Diffamations-Proceß eröfnet wird. Der Beweis ſelbſt darf nicht vollſtändig ſeyn, ſondern es iſt ſchon eine ſummariſche Beſcheinigung zulänglich, und deswegen werden nicht nur gerichtlich vidimirte Abſchriften, ſondern auch die eydliche Ausſage eines gerichtlich abgehörten Zeugen zugelaſſen. Ord. Proc. Recogn. tit. 5. §. 5. Außerdem kan auch der Proceß nicht coram quovis judice angeſtellet werden, ſondern man muß bey dem Richter provociren, wo die Hauptſache hin gehöret, nemlich, wo derjenige, der diffamirt hat, wenn ſein Vorgeben richtig wäre, den Provocantem hätte verklagen müſſen. d. Ord. d. tit. §. 6. in fin.

§. 3.

Damit wir aber wiſſen, wie in dergleichem Falle eigentlich procedirt werde, ſo iſt folgendes zu merken. Zuförderſt muß, wie gedacht, in der Klage die Diffamation zum Grunde geſetzt, die Diffamation ſelbſt ſummariſch beſcheiniget, und deswegen der Beweis der Klage beygeleget, nächſtdem aber um Termin angeſuchet werden, an welchen der Diffamans ſich ſtellen, ſeine vermeinte Auforderung vorbringen, oder, daß ihm ein ewiges Stillſchweigen auferleget werde, gewarten ſoll. Die Citation ſelbſt wird hier gleich anfangs ſub præjudicio nicht eingerichtet, Ordin. Proc. Rec. tit. 5. §. 6. ſondern er vielmehr nur, ſich auf die Provocation zu erklären, citiret. Erſcheinet er in termino nicht, oder verweigert ſich der Einlaſſung auf die Diffamations-Klage, ſo wird ihm hernach die Einlaſſung ſub pœna perpetui ſilentii, und bey fernern Ungehorſam ein ewigs Stillſchweigen auferleget, er auch in beyden Fällen, in die Unkoſten, welche deswegen ad Acta liquidiret werden, und darauf zugleich die Citation zu richten iſt, condemniret. ibid. Immittelſt hat das auferlegte Stillſchweigen den Effect, daß der Diffamant deswegen, weſſen er ſich berühmt, weder klagen, noch, wenn er verklagt wird, daher einen Behelf und Ausrede nehmen kan.

§. 4.

Wenn im Gegentheil der Diffamans in Termino erſcheinet, ſo leugnet er entweder die Umſtände in der Provocation, oder er geſtehet das factum zu. In jenem Falle muß der Provocant mit denen Originalien derer zur Beſcheinigung beygelegten Documenten gefaßt ſeyn, oder, wenn er Zeugen-Rotulos beygefüget, dasjenige, was zur Convincirung des Diffamanten nöthig iſt, zu denen Acten bringen, und den Beweis ergänzen, auch eventualiter das juramentum ſuppletorium ſchwören. Ord. Jud. Rec. tit. 5. §. 5. In dieſem Falle, wenn der Diffamant geſtehet, oder auch durch den beygebrachten Beweis des Provocanten überführet wird, iſt er ſchuldig, entweder ſogleich über das fundamentum Actionis principalis ſich der Eydes-Delation oder Beweiſes zu bedienen, oder es wird ihm auferleget die Hauptklage binnen Sächſiſcher Friſt anzuſtellen, ibid. Jedoch ſtehet ihm auch frey, auf den Fall, wenn er ſein fundamentum der Hauptklage durch ein Documentum gvarentigionatum erweiſen kan, den Provocantem wenigſtens 4. Wochen vor den Termin zu des Documenti Recognition citiren zu laſſen, und dieſer muß es alsdenn in termino, ohne, daß es deshalber eines abſonderlichen Proceſſes gebrauche, ſub pœna recogniti recognoſciren, ibid. §. 6. Außerdem gehet es hernach, wenn die Hauptklage angeſtellet wird, eben ſo zu, wie wir oben von dem Proceſſu ordinario erinnert haben.

§. 5.

Was den Proceſſum provocatorium ex L. ſi contendat betrift, ſo hat derſelbige alsdenn ſtatt, wenn man wieder jemandes Anſprüche exceptiones peremtorias parat hat, jener aber die Klage aufſchiebet, und ſolchergeſtalt der Exceptus in Gefahr ſtehet, ſeine Exceptiones zu verlieren. Indeſſen muß die Exception ſo beſchaffen ſeyn, daß man mit derſelbigen wider die Anforderung zugelaſſen wird. Es muß ingleichen die Provocation ebenfalls vor dem Richter geſchehen, wo die Hauptſache hingehöret. Ord. Proc. Recogn. tit. 5. §. 6. In der Klage alſo bittet man, den andern zu citiren, daß er auf die habenden

exceptio-

exceptiones antworte und replicire, oder gewarte, daß ſelbige vor triftig erkannt werden. Inzwiſchen, wenn gleich in dieſem Proceſſu auf ein ewiges Stillſchweigen libelliret worden, thut es doch nichts zur Sache, ſondern der Richter ſoll das Libell ex officio ſalviren. Ord. Proc. Recogn. tit. 5. §. 15. Der Richter fertigt auf die Inſtanz des Provocanten aus, und wenn der Provocat außen bleibt, wird ihm die Antwort, bey Verluſt der habenden Replic, und der Verwarnung, daß Provocant mit ſeinem Exceptionibus wider Provocatens Anſprüche geſichert ſeyn ſoll, auferleget, und bey fernern Ungehorſam, auf den würklichen Verluſt, auch in beyden Fällen auf den Erſatz derer Unkoſten erkannt. d. Ord. d. tit. §. 7. Erſcheinet hingegen der Provocat, und antwortet negative, ſo muß der Provocant ſeine Exception, wenn ſie nicht privilegiata iſt, erweiſen, antwortet er affirmando, ſo hat er entweder eine triftige Replic, oder nicht. Hier wird gleich nach der Eigenſchaft der Provocation erkannt, dort wird dem Provocato der Beweis der Replic auferleget, und auf eben die Art, wie oben beym Beweiſe gemeldet worden, verfahren.

§. 6.

Wir gehen auf die proceſſus poſſeſſorios fort. Durch ſelbige ſuchet man den uns ſtreitig gemachten Beſitz einer Sache zu conſerviren, und den turbantem abzuhalten, daß er uns weiter nicht beeinträchtige. Ueber das Recht zur Sache wird hier gar nicht geſtritten, und deſſen Ausführung bleibt einem jeden, dem die Poſſeſs abgeſprochen worden, frey. Zu welchem Ende ihm das poſſeſſorium ordinarium oder petitorium nachgelaſſen wird, welcher Proceß eben auf die Art, wie der oben beſchriebene ordentliche Proceß, tractiret wird, dahero deswegen etwas beſonders nicht anzumerken iſt. Wo aber über die bloſſe Poſſeſs und zwar über den Umſtand, wer am neueſten die Poſſeſs exerciret hat, geſtritten wird, heiſſet es poſſeſſorium ſummariiſſimum, und hier ſind viele bey dem ordentlichen Proceſſe vorkommende Weitläuftigkeiten abgeſchnitten. Es hat ſonſt dieſer Proceß einen groſſen Nutzen,

 weil

weil derjenige, der den neueſten Actum poſſeſſionis beybringen kan, geſchützet, und der andere zur Ausführung ſeines beſſern oder ältern Rechts in einem abſonderlichen Proceſſe gewieſen wird, mithin erwählet man insgemein jenen vor dieſen, man muß aber auch gewiß ſeyn, daß man künftig in petitorio nicht unterliege, ſondern das Recht zur Sache ausführen könne, maßen man hernach, wenn man das petitorium verliert, alle Unkoſten, ſowohl aus dem poſſeſſorio als petitorio erſtatten, vor fructus perceptos und percipiendos repondiren, auch die Schäden gut thun muß, wenn man ſchon in dem poſſeſſorio glücklich geweſen. Ord. Proc. Recogn. Append. §. 20.

§. 7.

Damit wir aber wiſſen, wie bey dem Poſſeſſorio ſummariiſſimo, welches wir ſchon beſchrieben haben, verfahren werde; ſo ſetzen wir voraus, daß man in demſelben nicht darauf, wer das beſte Recht, oder auch eine richtigere und ältere Poſſeſs vor ſich habe, geſehen, ſondern zu Erlangung ſeines Zwecks bloß das letzte factum poſſeſſionis erfordert wird. d. Ordin. d. l. Doch muß der Actus poſſeſſorius ruhig exerciret worden ſeyn, dahero derjenige actus, der zum jetzigen Proceſſe Gelegenheit gegeben, nicht in Conſideration kömmt. Außerdem wird erfordert, daß in poſſeſſione jurium und ſervitutum, und zwar bey ſervitutibus continuis die Poſſeſs jährig ſey, bey diſcontinuis aber ſind über die jährige Poſſeſs noch wenigſtens drey richtige Actus Poſſeſſionis nöthig. d. Ord. d. l. §. 19. Und überhaupt muß man auch beybringen können, daß der andere Theil die Poſſeſs beunruhiget habe.

§. 8.

Hat man nun ſolche Umſtände vor ſich, ſo kan man ſich darauf verlaſſen, daß man in der Poſſeſs geſchützet werde, und darauf klagen. Die Klage ſelbſt darf nicht ordentlich ſeyn, ſondern es iſt gnug, wenn nur ein richtig medium concludendi und ein deutlich petitum vorhanden, d. Ordin. d. l. Man bittet insgemein, der Beklagte ſolle Cautionem de non amplius turbando beſtellen. Nachdem aber ſchon oben bey der Execution erinnert worden, daß

man

man auf den Fall, wenn etwas nicht geſchehen ſoll, poſt rem judicatam eine Strafe in cauſam contraventionis zu ſetzen pflegt; ſo fället die Nothwendigkeit dieſes petiti weg. Auf die Klage wird alſobald eine Citation, daß der Beklagte ſich ſub pœna confeſſi & convicti einlaſſen ſolle, ausgefertiget, d. Ord. d. l. und hernach, wenn einer oder der andere Theil außen bleibet, ſo, wie oben bey dem ordentlichen Proceſſe gemeldet worden, verfahren.

§. 9.

Den Beweis betreffend; So wird ohne ordentlichen Beweis und Gegen-Beweis zu führen, procediret. d. Ord. d. l. und die Actus poſſeſſorii entweder gleich bey der Klage, oder doch alſobald in termino præfixo beygebracht, auf ſolche Art aber damit anticipiret, maſſen ſich auch auf ſolchen Fall der Gegentheil mit ſeiner Gegen-Beſcheinigung gegen den Termin parat halten muß. Man darf denſelben dießfalls keine Auflage ſchicken, und, wenn er nicht ſelbſt dafür ſorget, und ſolchen zu rechter Zeit eingiebt, wird auf keinen Gegen-Beweis interloquiret, ſondern hauptſächlich erkannt. d. Ord. d. l. Doch iſt dieſes nicht auf den Fall zu ziehen, wenn der Kläger den Beweis nicht anticipirt. Denn hat dieſer keine Beſcheinigung ſogleich übergeben; ſo wird hernach auf geſchehene Einlaſſung interloquirt, und auf Beſcheinigung und Gegen-Beſcheinigung erkannt. Es geſchehe aber nun die probation anticipando oder nicht; So werden dennoch keine Interrogatoria geſtattet, d. Ord. d. l. und überhaupt imperfectæ probationes zugelaſſen. Es iſt an eines geſchwornen Zeugen, oder, wenn periculum in mora iſt, an zweyer unbeſchworner, jedoch unverwerflicher Zeugen Ausſage gnug. Deciſ. El. 1. P. 1. p. 295. d. Ord. d. l. §. 20. Und ob die Zeugen zwar gerichtlich abgehöret werden müſſen, ſo kan es doch coram quocunque judice geſchehen, d. Ord. d. l. §. 19. Auf gleiche Weiſe kan man ſich zur Beſcheinigung einiger Documenten, auch wohl derer præſumtionum bedienen, die Eydes-Delation aber hat nicht ſtatt, ibid. Und überhaupt iſt der vorgenommene Beweis an kein fatale gebunden.

§. 10.

Findet ſich nun, daß mittelſt der Beſcheinigung ruhige Actus poſſeſſorii beygebracht werden; So iſt, ohne Abſicht auf alle Neben-Umſtände, als welche in petitorio ausgemachet werden können, ſo fort auf die Poſſeſs zuerkennen, d. Ord. d. l. §. 19. und ſtehet einem Richter nicht zu, von dem Rechte des Beſitzes etwas einzumiſchen, wenn er gleich aus denen Actis merken ſollte, daß die juſtitia petitorii in continenti liquid wäre. Der Turbans iſt auch in dem Urthel zu Erſtattung derer Schäden und Unkoſten anzuhalten, und ihme, zu Ausführung ſeines vermeinten Rechts, das petitorium zu reſerviren. Wider das geſprochene Urthel wird auch keine Läuterung oder Appellation angenommen, ſondern die Execution hat ihren Fortgang, doch muß der Richter in honorem appellationis berichten. ibid. Stünde aber einer Parthey das beneficium reſtitutionis in integrum zu, ſo wird ihr ſtatt deſſen eine Läuterung oder Appellation, ſonſt aber kein weiteres Remedium nachgelaſſen, ibid.

§. 11.

Dieſes mag von dem poſſeſſorio ſummariiſſimo gnug ſeyn. Wir gehen auf den proceſſum inhibitivum fort. Es gehört derſelbe ebenfalls ad remedia poſſeſſoria, und derjenige, welcher in den poſſeſs turbirt worden, ſucht dieſelbe dadurch zu conſerviren. Nur wird in Anſehung der Sache, darinn man Hülfe ſucht, eine beſondere Qualitæt erfordert, und der proceſſus inhibitivus alsdenn erſt zugelaſſen, wenn jemand wider ein geſprochen rechtskräftig Urthel, und wider klare Verträge gehandelt, oder, wenn wegen eines gewaltigen Eingrifs, thätlichen Einfalls, Entſetzung derer Güter geklagt wird, Reſol. Grav. de anno 1609. tit. Juſt. Sachen §. 9. P. 1. p. 175. & de ann. 1661. eod. tit. § 51. P. 1. p. 228. Ord. Proc. Rec. Append. §. 21. Auf welchen Fall man den Richter angehet, ſeine Poſſeſs ſummariſch beſcheiniget, und ihn bittet, daß er wider den turbantem eine Inhibitionem pœnalem ergehen laſſe, der er Gehorſam leiſte, oder doch gnugſame und triftige Urſachen anbringe, warum er den Gehorſam verweigere.

Es

Es kan aber dergleichen Proceß nur von denen Hof-Gerichten angeſtellet werden; Die Landes-Regierung erkennet desfalls nichts, woferne die Sache nicht per viam appellationis an ſie gebracht worden. d. Ord. Recogn. d. l. Er findet auch blos wider die, welche denen Hof-Gerichten unmittelbar unterworfen ſeyn, und nicht wider Amtſaſſen, ſtatt, d. Reſol. Grav. d. A. 1609. d. l. wenn nicht die connexitas cauſæ ein anders mit ſich bringet.

§. 12.

Damit nun der Richter zu Eröfnung dieſes Proceſſes reſolvire, iſt zuförderſt nöthig, daß das factum turbativum und die qualitas cauſæ gnüglich beſcheiniget werde. d. Ord. Recogn. d. l. Hierauf und wenn ſolches geſchehen, fertiget der Richter gemeiniglich zuerſt, und woferne nicht periculum in mora, oder die turbation liquid iſt, ein Monitorium aus, maſſen, wenn dieſes nicht vorausgehet, der Inhibitions-Proceß wiederum caſſiret wird, d. Reſol. Grav. d. l. Dieſes muß längſtens eine dreywochentliche Friſt in ſich halten, d. Ord. Recogn. tit. 1. §. 7. und mittelſt deſſelben wird der turbator erinnert, daß er den Kläger klagloß ſtellen, oder binnen der geſetzten Zeit ſeiner Verweigerung erhebliche Urſachen in Schriften einberichten ſolle. Indeſſen haben dergleichen Monitoria, wenn ſie richtig inſinuiret worden, wie andere Citationes, den Effectum præventionis und Litis pendentiæ, d. Ord. Rec. ibid. Leiſtet hierauf der Turbator dem Monitorio keine Folge; ſo wird, woferne nicht anderweit periculum in mora iſt, auch alsdenn, wenn von der richtigen Inſinuation des Monitorii keine gnugſame Nachricht bey denen Actis zu finden, und alſo überhaupt, nach Beſchaffenheit der Sachen und Perſonen, das Monitorium wiederholet, und mittelſt eines Excitatorii der Turbator anderweit erinnert, binnen einer gewiſſen Friſt, die insgemein ſehr kurz iſt, der erſtern Auflage zu gehorſamen, oder entſtehendenfalls der Inhibition zu gewarten. d. Ord. Recogn. ibid. Lebt er dieſem nicht nach, ſo folgt endlich die Inhibition ſelbſt, wiewohl dieſe auch, auſſer obige Fälle, ohne vorgängiges Excitatorium, gebraucht wird.

§. 13.

Es iſt aber die Inhibition nichts anders, als ein Straf-Præceptum, vermittelſt deſſen bey 30. oder nach dem Leipziger Ober-Hof-Gerichts-Stylo bey 50. Rhggl. Strafe, derer jeder, vi Reſcr. reg. d. 2. Octobr. 1711. P. 1. p. 1119. 1 Thlr. 22. gl. 6. beträgt, dem Turbatori alle fernere Eingriffe unterſagt, der entwendeten Sachen Reſtitution, und Bezahlung derer Schäden und Unkoſten angedeutet wird. Es muß aber der Inhibition allemal die Clauſula juſtificatoria angehangen, und dem Turbatori ein Termin geſetzet werden, an welchen er, ob er der Inhibition Folge geleiſtet, beybringet, eventualiter mit dem Kläger gütliche Verhör und Handlung pfleget, und entſtehenden Falls rechtlicher Entſcheidung gewartet. Fehlet dieſe Clauſul, ſo laborirt der ganze Proceß vitio nullitatis, d. Reſol. Grav. de ann. 1609. d. l. & de anno 1661. d. l. Die Inhibition ſelbſt muß in pleno ertheilet werden, und deswegen iſt dd. ll. denen Doctoribus in Hof-Gerichten unterſaget, allein, wider Univerſitæten, Räthe und Stadt-Gerichte Inhibitiones und Mandata zu ertheilen.

§. 14.

In Termino muß der Inhibitus entweder die Parition, welche, wenn das Straf-Præceptum ſeine Kraft nicht behalten ſoll, gleich nach deſſen Inſinuation geſchehen muß, beybringen, oder ſein factum turbationis juſtificiren, maßen ihme die Juſtification vi dict. Reſol. Grav. de anno 1609. nicht abgeſchnitten werden kan. In beyden Fällen wird die Strafe caſſiret, ibid. Es hat aber alsdenn der Inhibitus ſeine Sache gnüglich verificiret, wenn er ſein Jus prohibendi beybringet. Auf ſolchen Fall wird er in der Poſſeſs geſchützet, und von denen Unkoſten befreyet. Erweiſet er nichts; So wird die Inhibition confirmirt, und der Kläger geſchützt, hingegen der Inhibitus zu Erſtattung der Schäden und Unkoſten angehalten, ihm fernere Turbation unterſaget, und in cauſam contraventionis eine Strafe geſetzet. Ord. Proc. Rec. tit. 39. §. 3. Erweiſet er etwas, und es wird ſolchergeſtalt cauſa poſſeſſionis dubia; So wird die Inhibition in vim ſimplicis citationis reſolvirt,

ſolvirt, und alsdenn die Sache, wie im poſſeſſorio ſummariiſſimo, fort tractirt. Bleiben beyde Theile in termino außen; So iſt der Terminus, jedoch mit Vorbehalt der in der Citation determinirten Strafe, circumductus. Bleibt der Kläger auſſen, ſo wird die Inhibition caſſiret, und er in die Unkoſten vertheilet. Bleibt der Inhibitus auſſen; So wird die Inhibition confirmirt, und ſub duplicata pœna ausgefertiget. Ueber das andere mal ſoll indeſſen nicht leichtlich die dritte oder vierte Inhibition decerniret werden, wo nicht eine beſondere Gefahr vorhanden iſt, d. Reſol. Grav. 1661. d. tit. §. 57.

§. 15.

Wird die Inhibition nun abgeſchlagen oder caſſiret, oder in vim ſimplicis citationis reſolviret; So hat gar kein Remedium ſuſpenſivum ſtatt. Wird ſie confirmiret; So iſt keine Läuterung zuläßig, die Appellation hingegen wird erlaubt, und kan auch nach Befinden zur Juſtification verſtattet werden; Ord. Proc. Rec. Append. §. 21. Die durch den Ungehorſam bey Inhibitionen verwürkte Strafen werden durch den Fiſcal eingetrieben, und das dem Fiſco ex re judicata zuſtehende Recht können die Partheyen demſelben durch Vergleiche nicht einziehen. Reſcr. reg. d. 17. Martii 1698. P. 1. p. 1167. Indeſſen kan doch der Inhibitus ſich wider die Klage mit der Exceptione nondum finiti petitorii ſchützen. Damit aber ſolchergeſtalt die Actio fiſcalis nicht ganz inan werde, ſo muß man dahin ſorgen, daß dem Inhibito die Anſtellung ſeiner Klage ſub pœna præcluſi, auf einen gewiſſen Termin injungiret werde.

Cap. III.

Von dem Concurs-Proceſſe.

§. 1.

Ein Concurs-Proceß wird derjenige genennet, wenn verſchiedene Perſonen, die an jemanden aus allerhand Gründen Forderungen haben, alle auf einmal wider Schuldner klagen und bezahlet ſeyn wollen.

Die

Die Gelegenheit zu dergleichen Proceſſe iſt ebenfalls verſchieden. Doch iſt durchgängig alsdenn derſelbe unvermeidlich, wenn der Debitor ſoviel nicht im Vermögen hat, daß ſeine Creditores bezahlet werden können, dieſe aber gleichwohl keine Nachſicht geben wollen. Denn, wenn gleich jemand noch ſoviel ſchuldig iſt, wenn gleich die Schulden jemandes Vermögen überſteigen; So kan gleichwohl, ohne der Gläubigere Willen, kein Concurs angeſponnen werden. Im Gegentheil, wenn gleich die Gläubigere ſämtlich auf den concurs provocirten; So werden ſelbige, im Fall das Vermögen des Schuldners zu ihrer Befriedigung zureichet, ebenfalls abgewieſen. Mithin wird, zu Eröfnung eines Concurs-Proceſſes 1) auf Seiten des Debitoris, daß er nicht ſolvendo ſey, und 2) auf Seiten der Creditorum, daß dieſelben mit ihren Forderungen länger nicht nachſehen wollen, erfordert. Ord. Jud. Rec. tit. 41. §. 1.

§. 2.

Ob nun ein Debitor ſolvendo ſey, oder nicht, ſolches darf nicht erſt durch einen weitläuftigen Beweis erörtert werden, ſondern es ſind hier Vermuthungen, und Conjecturen gnug. Dahin gehöret, 1) wenn der Schuldner ſein Unvermögen dem Richter eröfnet, und bonis cedirt, von welchem Beneficio wir ſchon im dritten Theile gehandelt haben, 2) wenn zwar der Schuldner nichts ſagt, ſich aber gleichwohl durch die Flucht, durch Aufnehmung ſtarker Capitalien und davon entrichteter ungewöhnlicher Zinſe, ingleichen dadurch, wenn er ſich wegen kleiner Forderungen verklagen und exequiren läſſet, verdächtig macht, 3) wenn einer oder mehr Creditores Arreſte anlegen, und ſich durch Proteſtationes proſpiciren, daß zu ihrem Nachtheil niemanden etwas gezahlet werde.

§. 3.

Es iſt aber der Concurs-Proceß ein judicium univerſale. Denn alle diejenigen, welche etwas zu fordern haben, es mag ex jure ad rem herkommen, oder ſich auf ein jus in re ſtützen, ſind ſchuldig, ſich an dem Orte und vor dem Richter, unter den Schuldner der Perſon oder dem

Ver-

Vermögen nach ſtehet, zu melden, und Forderungen anzubringen, inmaſſen ſogleich, wenn ein Concurs entſtehet, eine litis pendenz ſich ereignet, dergeſtalt, daß die Creditores, die vorher den Debitorem an verſchiedenen Orten hätten verklagen können oder ſchon verklagt haben, das Verfahren allda abkürzen, und ſich an das judicium concurſus wenden müſſen. Ord. Proc. Rec. tit. 41. §. 1. Und obzwar in Anſehung derer Forderungen ſelbſt die einer jeden eigene Art zu procediren bleibt, mithin die, welche in continenti liquid ſeyn, executiviſch, die übrigen ordinario modo tractirt werden; So iſt doch zu merken, daß gleichwohl denen liquiden Forderungen exceptiones altioris indaginis opponiret werden können, und keineswegs in die Reconvention zu verweiſen ſeyn. Ord. Proc. Rec. tit. 41. §. 4.

§. 4.

So bald nun der Concurs-Proceß eröfnet worden, ſo verliehrt der Debitor die Facultatem über das ſeinige ferner zu diſponiren, *) und darf alſo weder er einen von denen Creditoribus, denen andern zum Nachtheil, befriedigen, noch kan einer oder der andere derer Gläubiger ſeine Forderung vor Beendigung des Concurſes, ohne Gefahr einnehmen, ſondern, alles was des Schuldners iſt, wird in eine Maſſam gebracht, und ſolche hernach, wenn die Gläubigere erſtlich ſowohl ihre Forderungen ſelbſt, als auch, wer vor den andern zu bezahlen ſey, ausgeführet haben, getheilet. Nur diejenigen, welche jemanden Waaren in Commißion gegeben, können ſie ihres Vorſchuſſes halber an die Waaren bezahlt machen, wie wir oben im dritten Theile bey der Materie vom Wechſel-Contracte erinnert haben, add. Ord. Proc. Recogn. tit. 41. §. 1. in fin. Dahero beſtehet bey entſtandenem Concurſu des Richters Amt darinne, daß er ſogleich des Debitoris Effecten inventire und obſignire, ſelbige zu Gelde mache, und deshalb auf die oben Ex. 3. c. 1. §. 84. beſchriebene Art die Mobilien verauctionire, die Immobilia aber ſubhaſtire, ohne daß er ſich durch Proteſtationes oder Appellationes, auf welche er jedoch Bericht erſtatten muß, daran irren laſſe, d. Ordin.

din. Rec. d. l. Weiln aber auch nicht nur der Schuldner ſelbſt noch anderweit auſſenſtehende Schulden haben kan, welche zu Ergänzung der Maſſæ Concurſus eingetrieben werden müſſen, ſondern auch, da zur Auction, Subhaſtation und Beendigung des Concurſus öfters eine lange Zeit erfordert wird, und indeſſen die Effecten, Gelder und dergleichen adminiſtriret, dadurch aber dem Concurſu ein Nutzen geſchaffet werden kan; So muß dieſer Umſtände halber ein beſonderer Curator bonorum beſtellet, und darzu verendet werden, d. Ord. d. l. Im übrigen werden die Debitores Debitoris nicht gleich ex nexu gelaſſen, wenn ſie gleich Quittungen produciren, ſondern ſie ſind, nach Befinden, zur endlichen Beſtärkung, daß die Bezahlung würklich, und ehe ſie von dem entſtandenen Concurſu Wiſſenſchaft gehabt, geſchehen, anzuhalten, d. Ordin. Rec. d. cit. §. 4.

*) Dec. Reg. Elect. Noviſs. XXV. de anno 1746. läſſet einem in würklichen Concurs befangenen Debitori, nicht ſohin frey, ſich ſeines zu genießen habenden Uſusfructus oder anderer ihm aus Erbſchaft oder ex Pacto zu kommenden Rechte zu begeben.

Dec. XXVI. entſcheidet, wieferne ein Wechſel-Creditor, wider ſeinen in Concurs befangenen Wechſel-Debitorem, ſich des Wechſel-Rechts bedienen könne.

Dec. XXVII. beſtimmet, wie es zu halten ſey, wenn jemanden der Wieder-Kauf an einem in concurs befangenen Gute zuſtehet.

§. 5.

Immittelſt muß auch dahin geſorget werden, daß man eigentlich erfahre, wer und wieviel er an dem Debitore zu fordern habe. Und weil diejenigen, die ſich bey dem Concurſu nicht melden, um ihre Forderungen kommen, muß zugleich ein gnugſames Mittel vor die Hand genommen werden, durch welches man denen Creditoribus den entſtandenen Concurs bekannt mache. Zu dem Ende nun wird gleich Anfangs eine Citation ausgefertiget und dieſe gemeiniglich dem Subhaſtations-Patente, wenn nemlich vor der Subhaſtation der Concurs ſich ſchon ereignet, einverleibet. Sie iſt aber edictalis und ſub pœna præcluſi, auch mit Benennung eines Termini liquidationis, welcher ordentlich zwey, bey Ritter-Gütern aber, ingleichen, wenn

bey

bey Kauf- und Handels-Leuten ein Concurs entſtanden, drey Sächſiſche Friſten in ſich hält, einzurichten, und öffentlich an dreyen verſchiedenen Orten anzuſchlagen, auch, damit ſich um deſtoweniger jemand mit der Unwiſſenheit ſchützen könne, der Terminus in denen öffentlichen Zeitungen bekannt zu machen. Bey der Gelegenheit ſind auch in der Citation die extra locum judicii wohnende Gläubiger zu erinnern, daß ſie einen Procuratorem, deme künftig die Citationes inſinuirt werden können, daſelbſt beſtellen, wie ſolches alles in Ord. Proc. Recogn. tit. 41. §. 2. klärlich diſponiret wird.

§. 6.

In dem angeſetzten Termine ſind die Gläubiger ſämtlich zu erſcheinen ſchuldig, inmaßen die außenbleibenden auch ohne vorgängiger ſententia comminatoria pro præcluſis geachtet, *) und hernach weder bey dem Concurſu ferner admittiret werden, noch hernach von dem Debitore, wenn er gleich wiederum zu beſſerm Vermögen kommen ſollte, weiter etwas fordern können. Ord. Proc. Recogn. tit. 41. §. 2. Diejenigen, denen ſonſt das beneficium reſtitutionis in integrum zuſtehet, können ſich zwar noch ſo lange melden, als das Deſignations-Urthel ſeine Rechtskraft noch nicht erreichet hat, nachhero aber werden ſie ebenfalls weiter nicht zugelaſſen, ſondern müſſen ihren Regreß allenfalls an ihre Vormünder und Adminiſtratores nehmen. ibid.

*) Reſcript, dd. 10. Sept. 1733. eximiret von der Præcluſion in Concurſen, a tempore Termini Liquidationis, binnen Jahresfriſt, daferne nur binnen dieſer Zeit das Reſignations-Urthel nicht vires rei judicatæ erlanget hat:

1) Fremde.
2) Die, welche rem judicatam vor ſich, oder
3) ein Unterpfand in Händen haben.
4) Die mit gerichtlichen Hypothecen, oder Landesherrlichen Conſenſen verſehen ſind, oder auch
5) durch die Immiſſion, ein Jus reale erlanget haben.

ap. Schaumb. in addit. ad Menck. Pandect. p. m. 1051.

§. 7.

Melden ſich im Gegentheil die Creditores, ſo ſind dieſelbi-

ſelbigen ſchuldig, ihre Klagen und Anforderungen wider den Schuldner vorzubringen. Dieſe Klagen dürfen nicht ſolenn ſeyn, ſondern es iſt ſchon genug, wenn ſie nur das Quantum liquidiren, und das fundamentum ihrer Intention mit bemerken, und ſich zugleich auf die Rechte, welche ihrer Forderung eine Priorität geben, beziehen. Anbey aber müſſen ſie zugleich ihre Prætenſiones beſcheinigen, und dießfalls die in Händen habende Documenta beyfügen, oder doch, wie ſie die Prætenſion auf andere Art zu erhärten gedenken, anführen. Sie können auch dießfalls dem Debitori præſenti oder deſſen Erben den Eyd deferiren, in ſo ferne ſie aber mit dem Litis Curatore zu thun haben, iſt die Eydes-Delation nicht erlaubt, d. Ordin. Proc. Rec. tit. 41. §. 4. ſondern es werden, nach Befinden, die Creditores, wenn ſie nur einige, obgleich nicht ſemiplenam demonſtrationem vor ſich haben, eher zur eydlichen Beſtärkung gelaſſen. ibid. Immaſſen auch dieſe ſogar erfordert wird, wenn ſich Verdacht wider ſie ereignet, daß auf die Forderung ſchon etwas bezahlet worden, wenn ſie gleich die Forderung ſelbſt zur Gnüge erwieſen hätten. ibid.

§. 8.

Damit aber die Forderungen derer Creditorum deſto genauer unterſuchet werden können, ſo ſtehet dem Schuldner frey, in eigner Perſon zu antworten, oder einen Mandatarium, der ſolches ſtatt ſeiner thut, zu ordnen, beyde aber müſſen zuvor eydlich angeloben, daß ſie keinem Creditori vor dem andern aus Nebenabſichten etwas zugeſtehen, noch die liquide Forderungen zum Aufenthalt der Sache in Zweifel ziehen, oder gar läugnen wollen. Ord. Proc. Recogn. tit. 41. §. 4. Im Fall aber der Schuldner abweſend, oder geſtorben wäre, oder auch keine Erben hinterlaſſen hätte, die den Concurs vertreten können oder wollen, ſo muß der Richter einen Curatorem litis beſtellen, der dieſe Mühe übernehme, ibid. und dieſer hat einzig mit dem paſſu liquidi zu thun. Ueber die unter die Creditores zu fechtende Priorität darf er ſich nicht einlaſſen, widrigenfalls ſoll er nicht nur desfalls keine Gebühren zu for-

fordern haben, ſondern auch willkührlich beſtraft werden. d. Ord. tit. 42. §. 1. Im übrigen iſt derſelbe ebenfalls, wie des Debitoris Mandatarius ſeines Amts halber zu verpflichten, d. Ord. tit. 41. §. 4. es wird auch beyden vor ihre Arbeit das Honorarium von der Maſſa Concurſus, und zwar vor allen übrigen Forderungen gereichet. d. Ord. tit. 42. §. 41.

§. 9.

Zum Behuf des Verfahrens derer Creditorum mit dem Litis Curatore über den passum liquidi, auch derer Creditorum untereinander ſelbſt über die Priorität, wird, nach Beſchaffenheit der Sache und dem Ermeſſen des Richters, eine Zeit von 6. 8. höchſtens von 12. Wochen, geſetzet, und ſolche dergeſtalt eingetheilet, daß die Creditores binnen denen erſten 3. 6. 9. oder 12. Tagen liquidiren, binnen gleicher Friſt die Antwort erfolge, und ſolchergeſtalt bis zur Quadruplic, und zwar jedesmal bey Verluſt des Satzes, continuiret werde. Ord. Proc. Recogn. tit. 41. §. 3. Immaſſen hierwider weder Dilation noch Compromiſſ verſtattet, vielweniger auf Appellationes, worauf jedoch Bericht zu erſtatten, regardiret wird. ibid. Wollen aber die Parthenen ihre Nothdurft noch vor den Termin ad Acta bringen, ſo iſt ihnen ſolches erlaubt. ibid. Indeſſen ſind die Actuarii ſchuldig, zu jedem Verfahren, bey Vermeidung 5. Thlr. Strafe, ein beſonder Stück Acta zu halten. ibid.

§. 10.

Wenn die zum Verfahren geſetzte Zeit verfloſſen iſt, ſo werden die Acta pro concluſis gehalten, und alsdenn über die Forderungen erkannt, die Creditores in Claſſen, nach welchen ſie zu befriedigen ſeyn, gebracht, und, wo ſich noch einiger Zweifel ereignet, die rationes decidendi beygefüget. Ord. Proceſſ. Rec. tit. 41. §. 5. Dieſe Sentenz ſoll, ſoviel möglich, definitiva, und nicht interlocutoria ſeyn. Indeſſen wird wider eine Definitivam oder mixtam keine Läuterung zugelaſſen, ſondern blos das beneficium appellationis geſtattet, auch in inſtantia appellationis, wenn das Urthel confirmiret wird, die bloſſe Läuterung,

und keine Ober-Läuterung angenommen. ibid. Gleichergeſtalt iſt in dem Urthel deutlich zu exprimiren, von welcher Zeit an die Zinſen zu entrichten ſeyn. ibid. §. 6. in fin. Wiewohl überhaupt weiter keine Zinſen zugleich mit dem Capitale, als wenn eine Special-Hypothec conſtituiret, und der Conſens auf die Zinſen mit extendiret worden, jedoch auch nicht weiter, als auf die nächſten drey Jahre vor entſtandenem Concurſe, und in ſoferne ſie hernach aufgeſchwollen, paſſiret werden, d. Ord. Recogn. tit. 46. §. 3. Diejenigen Zinſen, welche vorher aufgeſchwollen, werden erſt hernach, wenn alle Capitalia befriediget ſeyn, von dem, was hernach übrig bleibt, und zwar pro rata bezahlet, d. Ordin. Rec. tit. 50. §. un. jedoch auch, denen Creditoribus, deren Forderungen liquid erkannt ſeyn, wenn gleich der paſſus prioritatis noch nicht ausgemachet iſt, das intereſſe rei judicatæ von der Zeit, da das Deſignations-Urthel rechtskräftig worden, gleich dem Capital in einer Ordnung entrichtet. ibid.

§. 11.

Iſt das Deſignations- oder Locations-Urthel rechtskräftig worden, ſo findet ſich alsdenn, daß manche Poſten liquid erkannt ſeyn, in Anſehung anderer und mehrerer Beweis erfordere, oder es kommt ſonſt noch auf einige andere Umſtände an. Jene, wenn ſie ſonſt prioritætiſch ſeyn, und allbereit Geld ad depoſitum gebracht worden, können alſobald, nebſt dem Intereſſe moræ, jedoch nach Abzug derer auf ihren Antheil erforderten Unkoſten, ganz oder zum Theil gegen Quittung bezahlet werden. Ord. Proc. Recogn. tit. 41. §. 6. Dieſe aber ſind zuförderſt vollends zu erörtern, und nach deſſen Erfolg werden ſie, wenn ſo viel Geld vorhanden iſt, nach der in der Sentenz vorgeſchriebenen Ordnung und nach denen Claßen, auf vorgängigen Diſtributions-Beſcheid, ebenfalls befriediget. Die, ſo wegen Unzulänglichkeit der Maſſæ nichts bekommen, müſſen ſich gedulden, bis der Debitor wiederum beſſeres Vermögen erlanget. Im übrigen iſt zu merken, daß dasjenige, welches unter des Debitoris Sachen gefunden worden, und jemanden eigenthümlich zuſtehet, z. E. Ein Depoſi-

poſitum, Sachen, ſo auf Commißion gegeben worden, das, was der Frau und denen Kindern eigen iſt, zuförderſt von der Maſſa zu ſondern, und denen Eigenthümern in natura zu geben ſey. Ord. Proc. Recogn. tit. 42. pr. Der nach deſſen Abzug übrig bleibende Rückſtand wird unter die Creditores vertheilet.

§. 12.

Damit wir aber wiſſen, wie die Creditores nach einander zu lociren ſeyn, ſo müſſen wir die Claſſes dererſelben etwas genauer betrachten. Ehedeſſen wurden fünf generale Claßen gemacht. In die erſten wurden diejenigen, denen das Geſetz eine beſondere Prioritatem zugeſtehet, in die andere diejenigen, welche eine Hypothec cum jure prælationis hatten, z. E. die Weiber intuitu dotis, der Fiſcus intuitu einer aus einem mit dem Debitore geſchloſſenen Contractu habenden Forderung, derjenige, welcher zu Erbauung, Reparatur und Conſervation, auch Erkaufung unbeweglicher Güter Vorſchuß gethan hatte. In die dritte die übrigen Creditores Hypothecarii, und die, welche ein Jus reale durch Arreſt oder Execution erhalten. In die vierte diejenigen, welche perſonaliter privilegiret ſeyn, als, wenn ein Schuldner von einem zu treuen Händen hinterlegten Gute etwas ſchuldig blieben, was zu milden Sachen und Alimenten gehörig, wenn jemand ohne Zinſen geliehen, rückſtändige Kauf-Summe, darauf der Verkäufer nicht geſichert iſt. In die fünfte Claſſe die übrigen Chirographarii und gemeine Gläubiger befriediget.

§. 13.

Allein unſere verbeſſerte Proceß-Ordnung hat hierunter ein weit anders verſehen, und nach Anleitung derſelben dürfen wir nur drey Claſſen conſtituiren. Denn anfänglich fallen die jura prælationis weg. Die tacitæ hypothecæ ſind abgeſchaft, *) und alle Prælation beſtehet in expreſſis und anterioribus hypothecis, wie ſolches weitläuftig in tit. 43. und 45. d. Ordin. ausgeführet, und von uns allbereit im dritten Theile unſerer Einleitung bemerket worden. Mithin machen die ſimplices hypothecarii, und die, welche ſonſt neben der Hypothec ein perſonale Privi-

legium hatten, eine Claſſe aus, und in ſelbiger werden auch zugleich die, welche ein Jus reale erlanget haben, nach der prioritate temporis befriediget. d. Ord. tit. 49. Ein Jus Reale wird auch nur durch Execution und Immiſſion erlangt, ſie mag würklich geſchehen ſeyn, oder pro facta angenommen werden. d. Ord. 47. Die Arreſt-Anlegung hat dieſen Effect gar nicht, und iſt deswegen in tit. 48. d. Ord. der Arreſt-Proceß gänzlich aufgehoben worden. Und, obwohl ſtatt deſſelben, nach Anleitung tit. 51. §. 1. dem Creditori frey geſtellet wird, daß er ſich, wenn der Debitor in Abfall der Nahrung gerathen, bey deſſen Obrigkeit melden, und um Inhibition, daß er ferner nichts alieniren oder verpfände, anſuchen, und ſolche, nachdem er den Abfall der Nahrung einigermaſſen beſcheiniget, erhalten kan, ſo hat doch ſolches keinen weitern Effect, als daß der Debitor die Diſpoſition verliehrt, und dadurch allen Creditoribus proſpiciret, auch kein weiterer Hülfs-Actus wider den Debitorem zugelaſſen wird, die Wechſel-Gläubiger aber werden nicht gehindert, nach Wechſel-Recht zu verfahren. d. Ord. d. l. Nächſtdem iſt in d. Ord. tit. 49. alle ex mero perſonali privilegio herrührende Prioritæt aufgehoben, und alſo die Ordnung bey der Claſſification folgende, daß 1) alle diejenigen, denen ex lege die prioritæt zugeſtanden iſt, 2) diejenigen, welche ein Pignus oder hypothecam expreſſam, ingleichen ein durch Execution erlangtes Jus reale haben, und zwar nach Ordnung des Alters der Hypothequen und des Juris Realis, 3) alle übrigen Gläubiger, ſie mögen ein perſonale privilegium haben, oder bloſſe Chirographarii ſeyn, und zwar pro rata befriediget werden. d. Ord. d. tit. 49. §. un.

*) Reſcr. ad Fac. Jur. Lipſ. dd. 6. Aug. 1743. Die Tacitæ Hypothecæ haben mit denen Landesherrlichen Conſenſen einerley Recht. Solchemnach ſind ſie mit ihren, binnen denen letztern 3. Jahren vor entſtandenen Concurs oder von der Zeit der dießfalls erhobenen Klage aufgelaufenen Zinſen, in eine Claße mit dem Hauptſtamm zu lociren.

§. 14.

Diejenigen, denen ex lege eine Prioritæt zuſtehet, werden in tit. 42. d. Ordin. ſpecifice, und zwar in folgender

Ord-

Ordnung angegeben: 1) Alle dem Concurs zum Beſten aufgewendete Gerichts- und Litis Curatel-Gebühren und was pendente Concurſu zu Erhaltung derer Güter, Beſorgung derer Häuſer und anderer Grund-Stücken, Einbringung der Früchte, Verwahrung des Schuldners Mobilien und dergleichen ausgegeben worden. Indeſſen müſſen die Gerichts- und Litis Curatel-Gebühren nicht unnöthig aufgewendet, auch der Tax-Ordnung gemäß liquidiret ſeyn, und werden hernach, denen Gläubigern, die zur Perception kommen, pro rata gekürzet, d. Ord. Proc. Recogn. d. tit. §. 1. *) Weniger ſind diejenigen Gebühren, welche die Creditores durch die Liquidationes, Beſcheinigungen, Läuterungen und Appellationes verurſachet, hieher zu rechnen, ſondern von einem jeden Creditore, ohne, daß die Maſſa concurſus etwas beytrage, beſonders zu bezahlen, und deswegen in der Liquidation zu ſepariren, ibid. 2) Dasjenige, was bey feindlichen Einfällen, zu Entrichtung der Contribution, ingleichen bey theurer Zeit an Getreyde zu Beſtellung der Felder vorgeſchoſſen worden, ſamt dem Intereſſe moræ, es mag deswegen etwas verpfändet worden ſeyn, oder nicht, ibid. §. 2. 3) Die Begräbniß-Koſten, welche der Richter nach dem Zuſtand des Schuldners Vermögen einrichtet, ibid. §. 3. Doch werden blos die verſtanden, die auf des Schuldners Begräbniß, nicht aber die, ſo zu denen Exequien derer Weiber und Kinder aufgewendet worden. Ord Proc. Vet. tit. 42. §. 6. 4) Diejenigen Unkoſten, die auf die letzte Krankheit des Schuldners, nicht aber deſſen Weibes und Kinder aufgegangen, und welche der Medicus, Chirurgus, Apotheker, die Wärterin, oder der, ſo dem Schuldner die Alimenta gereicht, zu fordern hat. d. Ord Recogn. d. tit. §. 4.

*) Generale dd. 3. Jul. 1748. erläutert die Diſpoſition des §. 1. ad tit. 42. Erl. Proceß-Ordnung, und ordnet:

1) Daß unter denen Concurs- und Sequeſtrations-Koſten, keine andre, als die im angezogenen Spho nahmentlich ausgedruckt ſind, und nach eröfneten Concurs, und angeordneter Sequeſtration, auf die Conſervation des Debitoris mo- und immobiliariſchen Vermögens, und zu Fortführung der Haushaltung, bis zur Auction, oder Subhaſtation,

haſtation, incl. derer Inventur- und Taxations-Gebühren, würklich verwendet, und ad Acta gebührend beſcheiniget worden, fernerhin paſſiret, und bey der Diſtribution, wenn die Maſſa nicht zureicht, denen Percipienten pro rata zugetheilet, und decourtiret werden ſollen.

2) Daß alſo hierzu keinesweges zu rechnen, was in, und nach dem Liquidations-Termine, ein oder anderer Creditor ſelbſt vor Koſten veranlaſſet hat.

3) Auch nicht diejenigen Koſten, ſo bey entſtandenen Particular-Rechtfertigungen derer Creditorum unter ſich entſtanden. Jedoch paſſiren des Curatoris Litis hierbey gehabte Koſten ganz; die Gerichtsgebühren aber nur zur Helfte, von der maſſa concurſus. Succumbirender Litigans aber haftet ad reſiduum, woferne er nicht in totum condemniret worden.

4) Bezahlte Steuern, und onera realia, Depoſiten-Gebühren, Agio vom bezahlten Capital und Intereſſen, onera Juriſdictionis, und dahin gehöriger Verlag, ſind aus der ganzen Concurs-Maſſa zu nehmen, und denen Creditoribus pro rata nicht anzurechnen.

5) Das Steuer-Ærarium, und öffentliche Caßen, ingleichen die Creditores Hypothecarii, erhalten ihre prioritætiſche Forderungen ganz, ohne Anſinnung eines Abzugs, unter dem Nahmen der Concurs- oder Sequeſtrations-Koſten; contribuiren auch zu denen Concurs-Koſten länger nicht, als bis ihre Forderungen, ſowohl quoad paſſum liquidi, als prioritatis, rechtskräftig decidiret iſt, wenn ſie ſonſt weiter nicht mit geſtritten.

6) Judex hat den Sequeſter in Anſehung der Rechnung genau zu obſerviren, widrigenfalls er dem Credit-Weſen ſelber obligat wird, und ſich hernach an den Sequeſter zu halten hat.

7) Sämtliche Concurs- und Sequeſtrations-Koſten, ſie mögen vorzüglich von der Maſſa zu nehmen, oder denen Percipienten pro rata zuzutheilen ſeyn, ſollen vor Abfaſſung der Diſtribuiton förmlich ad acta liquidiret, und gebührend ſepariret ſeyn.

8) Unzuläßige Verzögerungen, oder ungebührliche Häufung der Unkoſten, werden ſowohl dem Richter, als dem Curatore Litis, und denen Advocaten, bey Strafe der Reſtitution des Simpli ad Maſſam von dem Empfangenen und des Tripli, von dem Betrage des geforderten Quanti, wenn ſie gleich noch nichts empfangen haben, aus ihrem eigenen Vermögen; welches zum Armen-Zucht- und Wayſen-Hauſe Waldheim, oder an die allgemeine Armen-Haus-Caſſa ſodann einzuſenden iſt.

9) Dem Richter ſtehet frey, um ſich von aller eigenen Verantwortung zu entſchütten, die etwan ſäumige Curatores Litis & Bonorum, oder auch die Creditores ſelber, auf ihre eigene Unkoſten, ad agendum, zu excitiren.

Vid. plur. N. Banqu. Mand. de ao. 1766. §. 23.

§. 15.

§. 15.

Es gehöret 5) hieher das rückſtändige Miethlohn, jedoch muß der Creditor weſentlich in des Debitoris Dienſten, und in deſſen Brodte geweſen, oder ſtatt deſſen ihme ein gewiſſes Koſtgeld verſprochen worden ſeyn, es wird auch weiter nicht prioritätiſch paſſiret, als wegen derer letztern drey Jahre vor des Schuldners Abſterben oder vor entſtandenem Concurſe, d. Ord. Rec. tit. 42. §. 5. 6) Diejenigen Schulden, welche auf einem Guthe gehaftet, ehe es der Schuldner an ſich gebracht, nach Ordnung der Zeit, da ſie ein Jus Reale gehabt oder erlanget. ibid. §. 6. 7) Die rückſtändige Kaufgelder, weswegen ſich der Verkäufer das Eigenthum oder die Hypothec an dem verkauften Guthe gerichtlich vorbehalten, und Conſens erlanget, ingleichen die rückſtändigen An- und Erbegelder, wenn die Hypothec oder das Dominium reſerviret worden. ibid. §. 7. 8) Die auf unbewegliche Güther haftende Onera realia, *) als Schoß, Steuer, Contribution, Defenſion- und Miliz-Gelder, Decem, Opferpfennige, Erbzinß, Hufengelder, Wachgelder, Lehnwaare u. d. g. ohne Unterſcheid der Zeit, und pro rata, jedoch ſind dieſelben nur von dem Fahrniß prioritätiſch, auch nur von denen letztern 5. Jahren vor entſtandenen Concurſu zu bezahlen, und werden, wenn ſie nicht durch Execution oder gerichtliche Auflagen vorher geſuchet, oder deswegen geklaget worden, bey dem Concurſu gar nicht zugelaſſen, ſondern von dem Einnehmer aus ſeinem Vermögen bezahlet. ibid. §. 8.

*) Reſcript, dd. 30. Jan. 1738. an die Dicaſteria erlaſſen; it. Reſcr. an die Meißniſche Creyß-Steuer-Einnahme, dd. 8. Jul. ej. a. und das Steuer-Ausſchreiben, pro anno 1739. dd. 18. Dec. 1738. No. 2. verfügen, daß Steuern, von in Concurs befangenen Grundſtücken, wenn zu des Aerarii Befriedigung nicht alles einkommt, pro rata angenommen, und Abrechnung darauf gepflogen werden ſolle, damit, ſo viel möglich, dergleichen Reſte vermieden werden.

Reſcript, dd. 15. Febr. 1741. beſiehlet die Deſignations-Urthel, und Diſtributions-Abſchiede, denen Steuer-Einnehmern, ſo mit dergleichen Güthern zu thun haben, ohne Entgeld, in forma probante zu geben.

Generale, dd. 21. Mart. 1748. diſponiret wegen der Steuer-

Reſte, daß ſelbige führohin, wenn ſolche bey einem Concurſu gebührend angegeben, beſcheiniget, ad liquidum gebracht, und im Locations-Urthel prioritætiſch angeſetzet, auch dieſes, quoad hunc paſſum, Rechtskräftig geworden, ſodann die Verabfolgung derſelben ex depoſito, an das Steuer-Aerarium, auch von der Diſtribution, und ehe noch die Diſtributions-Abſchiede ihre Rechtskraft erhalten, geſchehen könne. Die Creyß- oder Unter-Einnehmere aber haben dagegen die Verſicherung zu geben, daß woferne ſich nachgehends ergeben möchte, daß das Aerarium etwa nicht völlig zur Perception kommen, oder doch ein Beytrag zu denen Unkoſten nöthig ſeyn ſollte; dieſes alles aus denen Einnahmen ſofort reſtituiret, und zurück bezahlet werden ſollte. Conf. N. Bauqv. Mand. de ao. 1766. §. 23.

Reſcript. dd. 3. Apr. 1755. Forderungen der General-Acciſe bey Concurſen und ſonſten, ſind gleich denen Cammer-Angelegenheiten, von dem Richter ex officio zu tractiren, und einige Gerichtsgebühren oder Unkoſten, auf keinerley Art und Weiſe, dafür nicht anzuſetzen, noch zu liquidiren.

Reſcr. ad Fac. Lipſ. dd. 22. Oct. 1675. dem Rathe zu Freyberg iſt das Privilegium ertheilet worden, ſich wegen verlegter Steuern, gleich der Ober-Steuer-Einnahme ſich des Iuris Prælationis zu gebrauchen, daher ihm in Concurſen die exceptio Quadriennii, von denen Hypothecariis, nicht opponiret werden kan.

§. 16.

Man rechnet auch ſonſt die wiederkäufliche Zinſen zu dieſer Claſſe. Allein d. Ord. Rec. tit. 42. §. 8. denegiret ihnen dieſe Prærogativ, und ſchreibet ihnen ein bloſſes Jus Reale zu, und zwar nur in dem Falle, wenn ſie gerichtlich conſtituiret und conſentiret worden, mithin werden ſie nach Ordnung der Zeit in der Claſſe, wo die Hypothecarii ſtehen, und zwar nur wegen derer letztern 3. Jahre, vor entſtandenem Concurſu, oder der erhobenen Klage, befriediget, und müſſen piæ cauſæ, und andere, welche Adminiſtratores haben, wegen der vorgehenden Jahre an die Adminiſtratores ihren Regreß nehmen. ibid. Sind nun dergleichen annui reditus ohne gerichtliche Hypothec verſchrieben worden, ſo haben ſich dieſelben auch nicht einmal eines Juris realis zu erfreuen. ibid. *)

*) Das Agio von dargeliehenen Geldern und andern Forderungen, muß bey Concurſem durch ein oder mehrere von Leipziger geſchwornen Senſalen ausgeſtellte Cours-Zettul beſcheiniget werden. Mandat.

dd.

dd. 3. Jul. 1748. §. 4. es können ſich auch die Creditores darüber mit dem Judice vergleichen. ibid. Alsdenn gehört es nicht zu denen Concurs-Koſten, ſondern wird ex Maſſa beſonders bezahlet.

Cap. IV.

Vom Conſiſtorial, Berg- Lehns- und Kriegs-Proceſſe.

§. 1.

Von dem ordinario modo procedendi gehen annoch ab 1) der Conſiſtorial- und Ehe-Proceß, 2) der Proceß in Bergſachen, 3) der Proceß in Lehnsſachen, 4) der Proceß in Kriegsſachen, 5) der Proceß in Handelsgerichte. Und ob wir zwar hiervon ſchon im andern und dritten Theile unſerer Einleitung einen Vorſchmack ertheilet haben, ſo wollen wir doch kürzlich das benöthigte hieher wiederholen, und das ausgelaſſene ſuppliren.

§. 2.

Der Proceſſus in cauſis eccleſiaſticis und matrimonialibus ſoll, nach Anleitung der Ord. Proc. Recogn. append. §. 2. auf die Art, wie in Handwerks- und Policeyſachen, ohne alle Weitläuftigkeit tractiret werden, wenn nicht der Sachen Beſchaffenheit und andere Umſtände eine ordentliche Ausführung erfordern, auch welchen Fall der ordentliche oben beſchriebene modus procedendi beyzubehalten iſt. ibid. Da wir nun allbereit P. II. der Einleitung Exerc. 3. §. 28. ſeqq. von der Gewalt und Gerichtsbarkeit derer Conſiſtorium, wo die cauſæ Eccleſiaſticæ und matrimoniales tractiret werden, von denen dahin gehörigen Cauſis ſelbſt, von denen darunter ſtehenden Perſonen gehandelt haben, ſo iſt hier weiter etwas hinzu zu fügen nicht nöthig, als worinne der modus procedendi von andern divers iſt.

§. 3.

Die Klage in dergleichen Proceſſen darf nicht ſolenn

ſeyn, ſondern es iſt ſchon genung, wenn dieſelbe eine richtige ſpeciem facti, und deutliches Petitum in ſich faſſet. Die Conſiſtoria citiren hierauf nicht immediate, außer in Anſehung derer Amts-Unterthanen, ſondern mediate, jedoch mit Auslaſſung des Worts in ſubſidium juris, Reſol. Grav. de anno 1661. tit. Conſiſt. Sachen. §. 11. P. I. p. 201. Indeſſen muß die Citation ſub præjudicio eingerichtet werden, und alſo eine völlige Sächſiſche Friſt in ſich faſſen. Und der Richter kan ſelbige auch nach Beſchaffenheit der Umſtände auf die perſönliche Erſcheinung mittelſt Injungirung einer Pœn von 5. Thlr. in caſum contraventionis einrichten, damit die Güte deſto beſſern Effect habe. Ord. Proc. Recogn. tit. 1. §. 1. Auf gleiche Art iſt auch dasjenige, was von der Cautione pro expenſis oben erinnert worden, hieher zu ziehen. Eben die Bewandniß hat es mit dem Ungehorſam derer Partheyen, und denen Exceptionibus, und ob zwar die Antwort auf die Klage nicht ſpecifica ſeyn darf, ſondern auf verſchiedene Puncte zugleich affirmando auf andere zuſammen negando geantwortet werden kan, ſo bleibt doch abermals der ordentliche modus procedendi in Anſehung des Beweiſes bey Kräften, mithin werden Interrogatoria zugelaſſen.

§. 4.

Es kommen aber gleichwohl intuitu probationis noch beſonderer Umſtände vor. Denn es kan in cauſis matrimonialibus, und ſuper ſponſalia ſelbſt, kein Eyd deferiret werden, wiewohl dieſe Meynung bloß dem uſui fori zuzuſchreiben iſt, und an ſich keinen Grund hat, wie von andern deutlich gewieſen worden. Nächſtdem werden bey der Beweisführung auch Eltern vor die Kinder zu Zeugen admittirt. Wenn Zeugen, die unter weltliche Gerichte ſtehen, angegeben werden, ſo darf deren ordentlicher Richter dieſelben dem Conſiſtorio nicht ſiſtiren, ſondern er examinirt ſie ad requiſitionem ſelbſt, und ſchicket den Rotulum ein. Reſol. Gravam. 1661. tit. Conſiſt. Sachen §. 11. P. I. p. 201. Wenn aber das Conſiſtorium die Unterthanen einer weltlichen Obrigkeit zur ſummariſchen

ſchen Verhör und Confrontation verlanget, ſo müſſen ſie demſelben ſiſtiret werden. Ferner iſt auch in dieſen Proceſſen der Beklagte ſchuldig, dem Kläger die Documenta nicht nur ad fundantam replicam, ſondern auch ſo gar ad fundantam actionem zu ediren. Im übrigen wird in cauſis matrimonialibus, wenn die Probation gleich nur ſemiplena tantum iſt, das juramentum ſuppletorium dictirt, oder auch der Reus, wenn Judicia vorhanden ſeyn, ad Juramentum purgatorium condemnirt. Conſtit. El. 22. P. 2. Deciſ. El. Nov. 81. P. I. p. 335.

§. 5.

Von denen Urtheln und Abſchieden, welche in Eheſachen, ſo ferne ſie contra matrimonium geſprochen worden, nach denen Päbſtiſchen bey uns angenommenen Principiis nicht in rem judicatam gehen, wird nicht an das Ober-Conſiſtorium, ſondern ad principem appelliret, wie ſolches Ord. Eccleſ. tit. vom Ober-Conſiſtorio P. I. p. 693. enthält. Die Execution derer Abſchiede wird ſo bewerkſtelliget, daß man die Parition durch Mandata pœnalia injungirt, wenn aber dieſe nichts helfen wollen, ſo expedirt der Judex ſecularis auf vorgängige Requiſition die Execution, d. Ord. Eccl. tit. von Conſiſtoriis c. 11. P. I. p. 638. und zwar darf er ſich hierunter, bey Vermeidung 100. Thlr. Strafe, nicht ſaumſeelig erweiſen. Ord. Provinc. de anno 1555. P. I. p. 45.

§. 6.

Es gehört zu denen Conſiſtorial-Proceſſen auch der Deſertions-Proceß, welcher alsdenn, wenn ein Ehegatte den andern böslich verlaſſen hat, angeſtellet wird. Wir haben ſchon im erſten Theile dieſer Einleitung Exercit. IV. §. 36. wenn, und bey was vor Gelegenheit derſelbe ventiliret werden könne, gewieſen, auch dabey bemerket, daß auf vorgängige Inſtanz des verlaſſenen Theils wider den Deſertorem die Edictal-Citation decernirt wird. Dieſe wird entweder dreymal wiederholet, und enthält jedesmal eine Sächſiſche Friſt, oder es werden drey Termine mittelſt Einräumung einer dreyfachen dergleichen Friſt in eine Citation geſetzet, und die erſte Friſt zur Erſcheinung,

die

die andere zu Deducirung derer Urſachen des Außenbleibens, die dritte zu Anhörung der Sentenz eingeräumet. Bleibt nun der Citatus außen, ſo wird er im erſten Termino nach Anleitung der Ord. Proc. Recogn. tit. 10. §. 2. bis auf Ehehaft und behelfliche Widerrede, im andern Termino bis auf die Hülfe erſtanden, und im dritten Termino die Eheſcheidung erkannt.

§. 7.

Wir gehen auf den **Berg-Proceß** fort, und beziehen uns anfänglich wiederum auf dasjenige, was wir in P. II. Exerc. 6. §. 32. ſeqq. von der jurisdictione medallica vorausgeſetzet haben. Der Modus procedendi aber iſt von dem ordinario proceſſu gänzlich unterſchieden, welches ſich aus folgenden Umſtänden ergeben wird. Wir ſetzen deshalb das Mand. reg. vom 26ſten Auguſt. 1713. P. 2. p. 473. zum Grunde, da denn gleich Anfangs zu merken, daß Bergſachen überhaupt nicht leichtlich zur rechtlicher Erörterung und Ausführung gewieſen werden ſollen, als welches nur aus dringenden Urſachen, in weitläuftigen wichtigen und ſehr zweifelhaften Fällen nachgelaſſen iſt. Reſol. Regia d. 7. Jan. 1709. P. II. p. 396. & Mand. §. 19. Es erkläret die Ord. Metall. d. an. 1589. art. 98. P. 2. p. 221. die Sache ganz deutlich, und will, daß, daferne dergleichen Streitigkeiten in Bergſachen entſtehen, ſelbige der Berg-Meiſter, und eventualiter das Bergamt gütlich vergleichen, oder, da die Güte nicht verfangen will, die Sachen an die Berg-Räthe bringen ſoll. Dahero denn auch bey denen dießfalls zu haltenden Verhören, Beſichtigungen und andern Gerichtlichen Actibus keine Advocati zugelaſſen werden ſollen. d. art. 98. d. Reſ. reg. d. l. Vielmehr können dabey ſowohl geiſtliche als andere Perſonen ihre Jura in eigner Perſonen beſorgen. d. Ord. Med. art. 99. Ja, dieweil öfters zankſüchtige Intereſſenten ſich dieſes Vortheils bedienet, und Advocaten mit etlichen Kuxen in die Gewerkſchaft genommen, ſo iſt zu deſſen Abhelfung in d. Mand. reg. §. 19. diſponiret worden, daß auch alsdenn nicht einmal die Advocati admittiret werden ſollen, woferne ſie nicht ſchon ein Jahr

vor

vor entſtandenem Proceſſe in die Gewerkſchaft geweſen ſeyn. Es verfährt alſo hier der Richter de ſimplici & plano, bindet ſich an keine Reguln des Proceſſes, läßt auch keine ſchriftliche Citationes, ſondern nur mündliche ergehen, oder ſolche durchs Kerbholz bewerkſtelligen. d. Mand. reg. §. 20. *)

*) Generale, dd. 25. May, 1731. alle in Bergſachen ertheilte Reſolutiones, ſollen binnen 4. Wochen expediret, und alle Monate eine Specification darüber, zum Cammer- und Berggemach eingeſendet werden, bey Strafe 30. Rhn. Goldfl.

§. 8.

Läſſet ſich aber die Sache durch die Güte nicht abthun, und wird zur rechtlichen Ausführung gewieſen; ſo wird alsdenn keine ſolenne Klage erfordert, ſondern es iſt an einer bloſſen Imploration gnug. d. Mand. reg. §. 1. Auf die Klage muß der Richter anderweit ſuchen, die Sache de ſimplici & plano abzuthun. Er ſtellet Beſichtigungen an, hört den Beklagten, kan auch, wenn er in jure und facto gnug informirt worden, alsbald definitive ſprechen. ibid. Indeſſen, wenn eine ganze Gewerkſchaft wider die andere klagt; und die Sache wird zur rechtlichen Erörterung verwieſen; ſo muß wenigſtens von ſo viel Gewerken, welche 70. Kuxe zuſammen beſitzen, und litis conſortes ſeyn, vor Ausfertigung der Citation, Legitimation angeſchaffet, oder doch wegen derer übrigen cautio rati beſtellet werden, welche hernach, wenn der meiſte Theil der Gewerken bey Fortgang des Proceſſes contradicirt, wegfället, der Proceß wird aufgehoben, und die Caventen müſſen dem Gegentheil die Unkoſten erſtatten. d. Mand. §. 2. in fin.

§. 9.

Die Citation darf nicht an die ſingula membra der Gewerkſchaft nominatim gerichtet werden, ſondern es iſt das nomen collectivum, Gewerkſchaft, gnug, weil dergleichen Sachen nicht ſowohl die Perſonen, als die ihnen verliehene Gänge und Klüfte betreffen, und ſolchergeſtalt actio realis iſt. d. Mand. §. 2. Der Citation wird die Imploration in copia beygelegt, und die erſte enthält einen

Termin

Termin von 6. Wochen nach Abzug des diei inſinuationis und Termini. Die folgenden Citationes, wenn ſie auch gleich ein præjudicium enthielten, dürfen kein weiteres, als vierwöchentliches ſpatium begreifen. d. Mand. §. 3. Die Inſinuation derer Citationen geſchiehet von einem geſchwornen Boten auf die Zechen und Huthäuſer, oder in deren Ermangelung werden ſie an die Kauen angeheftet, welches ad domum inſinuiret iſt. Indeſſen muß ſie doch nach dem Schichtmeiſter in beyden Fällen abſonderlich ad domum oder ad manus inſinuiret werden. d. Mand. §. 3.

§. 10.

Iſt die Inſinuation richtig geſchehen, und deshalb gnugſame Nachricht zu denen Actis gebracht worden; ſo müſſen die Partheyen erſcheinen, wenn auch ſchon der Termin in die Ferien einfiele, immaßen in Berg-Gerichten ſo wenig ein Juſtitium ſtatt findet, als der Bergmann des wöchentlichen Einfahrens befreyet iſt. d. Mand. §. 4. Es dürfen aber doch nicht alle Gewerken in eigner Perſon erſcheinen, ſondern es iſt ſchon gnung, wenn ſich der Schichtmeiſter allein, oder mit einem von denen Gewerken conſtituirten Anwald, oder auch mit einigen Gewerken meldet. Die Legitimation des Procuratoris darf weder ſo ſtricte unterſuchet, noch leichtlich auf beſſere Legitimation erkannt werden, wenn auch gleich Weibsperſonen und Unmündige, denen ſonſt das beneficium reſtitutionis in integrum zuſtehet, mit intereſſiret wären, d. Mand. §. 3. welches ſonderzweifel deswegen geſchiehet, weil der Schichtmeiſter, der allemal erſcheinen muß, ſchon vermöge ſeines Amts und geleiſteten Eydes verpflichtet iſt, der Gewerken Nutzen active und paſſive zu befördern.

§. 11.

Exceptiones dilatoriæ werden im Bergproceſſe gar nicht zugelaſſen, d. Mand. §. 7. immaßen auch ſo gar die cautio pro expenſis wegfället. ibid. §. 5. Es wird keine ſolenne Litis Conteſtation erfordert. ibid. Jedoch müſſen der Antwort die exceptiones peremtoriæ annectiret werden, und dieſes ſoll nicht generaliter, ſondern ſpecifice mit Anführung dienlicher und auf die Sache ſelbſt gerichteter

teter Umſtände geſchehen, damit der Richter alſobald ſehen könne, was beſcheiniget und in der Gegenbeſcheinigung ausgeführet werden ſoll, ja der Richter muß die zu erweiſende Puncte in dem Abſchiede ſelbſt deutlich exprimiren, und darf die Impertinentia nicht conſideriren. ibid. §. 9. Es wird keine ſolenne reaſſumtio litis erfordert, ſondern es ſind ſowohl univerſales als ſingulares ſucceſſores den Proceß in ſtatu quo zu continuiren ſchuldig, ibid. §. 6. Der Beklagte kan ſich zwar die Litis Denunciation bedienen, er muß aber deſſen ohngeachtet ſub pœna confeſſi & convicti antworten, ſub pœna recogniti recognoſciren, und der Litis Denunciat iſt an die formam proceſſus metallici gebunden. ibid. §. 7.

§. 12.

Wenn der Beweis durch Eyde zu erhärten; ſo muß man ſich ſowohl zum juramento delato als relato, ja auch zum purgatorio, binnen 8. Tagen a die publicationis offeriren, auch in eben der Friſt die Gewiſſens = Vertretung mit Uebergebung der Articul unternehmen, woferne nicht die Sentenz a viribus rei judicatæ ſuſpendiret worden. d. Mand. §. 8. Auſſerdem wird nur Beſcheinigung und Gegen = Beſcheinigung erfordert, welche blos auf die in dem Urthel bemerkte Puncte zu richten iſt. Die Articul ſelbſt müſſen binnen 4. Wochen a die rei judicatæ mit denen Nominibus teſtium und dem Directorio übergeben werden. Darauf fertigt der Richter eine Citation zu Abhörung der Zeugen und Recognition derer Documente mittelſt Einräumung einer 4. wöchentlichen Friſt aus, communicirt dem Gegentheil die Articul zu Fertigung derer Interrogatoriorum, und citirt ihn ad videndum jurare, d. Mand. §. 9. Dieſe Friſt kann der Richter nicht prorogiren, woferne nicht etwa über die Unzuläßlichkeit der Zeugen oder Documente Streit entſtehet, immaſſen alsdenn, wenn die Partheyen mit abgewechſelten Sätzen verfahren haben, ein Deciſum, wider welches kein Remedium zugelaſſen wird, erwartet werden muß, indeſſen iſt doch das Examen derer Zeugen, und die Recognition derer Documente, darüber nicht geſtritten wird, nicht aufzuſchieben, ibid. Ungehorſa=

me Zeugen ſind durch Geld- oder Gefängniß-Strafe zu zwingen, ibid. §. 10. Doch ſind diejenigen Zeugen, welche rechtmäßige Urſach haben, und ſolche in termino beybringen, zu diſpenſiren, es ſoll auch der Richter denen Partheyen, da ſie dieſe Zeugen fallen laſſen, zureden, und ſie eventualiter darüber verfahren laſſen, ibid. Auswärtige Zeugen kan der Richter vor inadmiſſibel erklären, wenn nicht der Producent oder deſſen Advocat das Juramentum calumniæ ſchwöret, ibid. §. 11. Die Partheyen dürfen einander nur Documenta communia ediren. Der Tertius wird zur Edition gar nicht angehalten, wenn nicht aus denen Articuln erhellet, daß die Documenta zur Sache nöthig ſeyn, und der Part oder deſſen Advocat das Juramentum calumniæ leiſtet, auf welchen Fall binnen 8. Tagen, bey Verluſt derer Documente, der Richter um Compulſoriales oder Requiſitoriales zu erſuchen iſt. ibid. §. 12. Ueber die geſchehene Recognition darf nicht interloquiret werden, ſondern, wenn ſich dabey ein Mangel ereignet, iſt das Document gleich pro recognitio zu erklären, und wider die Sentenz kein Remedium zuzulaſſen, ibid. §. 13. Nach vollendetem Beweis, wenn die Documenta recognoſcirt oder endlich diffitirt worden, muß der andere Theil ſich in denen Fällen, wo es erlaubt iſt, gleich binnen 4. Wochen darauf der Gegen-Beſcheinigung bedienen, und mit ſelbiger wird es auf eben die Art, wie mit der Beſcheinigung gehalten. ibid. §. 14. Iſt Beſcheinigung und Gegen-Beſcheinigung vollbracht worden, ſo ſetzt der Richter zum Haupt-Verfahren einen 14tägigen Termin, entweder ex officio, oder auf beſchehene Imploration an. Acht Tage nach beſchehener Intimation macht der Kläger den Anfang, und übergiebt ſeinen Satz in duplo, binnen eben der Friſt antwortet der Beklagte, und nach zweyen abgewechſelten Sätzen wird in der Sache geſchloſſen, ibid. §. 15. Worauf der Richter entweder ſelbſt decidirt, oder auf der Partheyen Verlangen und mittelſt Anſetzung eines 14tägigen Inrotulations-Termins die Acta verſchicket. ibid. §. 16.

§. 13.

Das Urthel wird, wenn der Richter nicht ſelbſt decidirt, von dem Scabinatu zu Freyberg, oder, wenn andere paſſus mit unterlaufen, von einem Collegio juridico erwartet. d. Mand. §. 16. Zur Publication des Urthels ſetzt der Richter ex officio einen Terminum an. Nach geſchehener Publication wird dieſelbe zum Effect gebracht, woferne nicht ein Remedium ſuſpenſivum oder devolutivum eingewendet worden. Man muß aber dergleichen remedia ſtante pede einwenden, und wird alſo auf das Decendium nicht geſehen. Wider Citationes, Beſichtigungen und andere Præliminar-Puncte darf man, bey Vermeidung 10. Thlr. Strafe, welche halb von dem Theile, halb von dem Advocato gegeben wird, gar nicht appelliren. Bey andern Appellationibus müſſen 10. Mark Silber, wenn ſie a decreto geſchehen, und 20. Mark Silber, wenn ſie von einem Urthel geſchehen, in caſum ſuccumbentiæ und zwar binnen 4. Wochen von der Zeit der Publication, auch vor Abſchickung des Berichts, bey Verluſt der Appellation, erleget werden, d. Mand. §. 17. & Reſol. Metall. §. 53. Jede Mark beträgt 10. Joachimicos. In Anſehung derer Läuterungen iſt auch dieſes etwas beſonders, daß deren Proſecution in zwey abgewechſelten Sätzen von 8. Tagen zu 8. Tagen geſchehen, und jeder Satz in duplo überreichet werden muß, d. Mand. §. 8. Wenn es bey Appellationen mit denen Succumbenz-Geldern ſeine Richtigkeit hat; So fertigt der Richter zu Ablöſung derer Apoſteln eine Citation aus, die eine Friſt von 8. Tagen in ſich hält, und binnen anderweiten 8. Tagen wird der Bericht an das Berg-Gemach abgeſchicket. Hierauf wird die Appellation ebenfalls ordentlicher Weiſe vor dieſem Collegio in zwey abgewechſelten Sätzen von 8. Tagen zu 8. Tagen juſtificirt, wenn der Princeps ſolches nicht lieber vor dem Appellations-Rathe oder einer beſondern Commißion bewerkſtelliget wiſſen will. ibid.

§. 14.

So iſt alſo der modus procedendi in Berg-Sachen beſchaffen. Es gehet aber hiervon wiederum der Proceß

ab, der Gänge und Klüfte betrift. Dieſen ſoll jedes Orts Berg-Beamter zwar ebenfalls alſobald gütlich zu entſcheiden ſuchen; Wollen aber die Parthepen nicht acquieſciren, oder die Sache iſt ſo beſchaffen, daß ſich des Orts Berg-Meiſter und Geſchworne daraus zu kommen nicht getrauen; So berichten ſie an das Ober-Berg-Amt, dieſes aber referiret die Sache mit Beyfügung eines Gutachtens an das Berg-Raths-Collegium. Dieſes veranſtaltet hernach folgendes: Es ſtellet nemlich die Ordre, daß das Ober-Berg-Amt oder andere Commiſſarii, mit Zuziehung anderer Berg-Verſtändigen Perſonen, von Beamten, Mark-Scheidern, Schicht-Meiſtern und Steigern, welche vorhero beſonders zu verpflichten, in Gegenwart derer Parthepen, die Differenz ſogleich unterſuchen, Befahrung anſtellen, und nach kurzer mündlicher Vernehmung derer gleichfalls gegenwärtigen Intereſſenten, oder deren Gevollmächtigten und Schicht-Meiſter, nach Befinden, ohne Weitläuftigkeit, alsbald in loco auf der Halde, nach abgegebenen votis, ſo vom geringſten bis zum oberſten einzuſammlen, ſecundum majora eine Bergrechtliche Entſcheidung ertheilen, auch wider dergleichen ſolennen Berggerichtlichen Ausſpruch keine Läuterung geſtatten, bey eingewandten Appellationen aber, das in caſum ſuccumbentiæ an 10. Mark Silbers zu deponirende Geld erlegen laſſen ſollen. d. Mand. §. 21. Es giebt auch d. Mand. §. 22. viele beſondere Umſtände ratione des Beweiſes und Gegen-Beweiſes an die Hand, welche wir hieher zu wiederholen, vor überflüßig achten, im übrigen aber noch merken, daß auf den Fall, wenn die Gewerkſchaften einander durchſchlägig worden, oder auch bey der Befahrung der ſtreitige Gang zweifelhaftig, wem er eigentlich zugehöre, befunden wird, der Fort-Bau des ſtreitigen Feldes durch einen Adminiſtratorem beſorget, von denen reditibus mehr nicht, als die Berg- und Hütten-Koſten nach dem Abſchnitt-Zettul, und die Churfürſtlichen Gebühren bezahlet, das übrige aber ad depoſitum gebracht wird. d. Mand. §. 23.

§. 15.

§. 15.

Sonſten ſind die Bergſachen, die Arreſte in Ord. Proc. Recogn. tit. 4. §. 2. circa finem ebenfalls aufgehoben worden. Was die Execution betrift, ſo wird ſelbige entweder in die Ausbeute, oder in ipſas partes metallicas, als Zechen, Pochwerke, Schmelzhütten und dergleichen gethan. In jenem Falle wird, nachdem das Urthel ſeine Rechtskraft erreichet, eine Zahlungs- und, wenn dieſe nicht erfolgt, ein Executions-Termin angeſetzet, hierauf bey der Contumacia des, der zahlen ſoll, eine ſchriftliche Notification an den Austheiler geſchicket, daß Briefzeiger, die von Beklagtens Theil beſchloſſene Ausbeute auf ſo und ſo hoch erſtanden, um die Hülfe darzu erlanget, dahero er ihm ſolche nach Verlauf 14. Tage, und ſoferne Kläger immittelſt nicht anderweit vergnüget würde, auf ſein Angeben gegen Quittung ohnweigerlich abfolgen laſſen, und bis zu deſſen Befriedigung continuiren ſolle. d. Mand. §. 25. In dieſem Falle wird ebenfalls auf vorgehende Imploration des Klägers pro decernenda executione, taxatione und immiſſione, dem Beklagten, mittelſt Einräumung einer 14. tägigen Friſt, die Bezahlung oder Præſtirung deſſen, worzu er condemniret worden, auferlegt, hernach die Taxation von jedes Orts Ober-Berg-Beamten, und zwar bey Berg-Theilen und Zechen, mit Zuziehung zweyer Schichtmeiſter und 2. Steiger, auch des geordneten gewöhnlichen Kuxkränzlers, welche fünf letztere abſonderlich darzu zu vereyden, und allerſeits die Grube vorher zu befahren, auch ſonſt andere benöthigte Nachricht von Vorräthen, Lehnen, Pertinentien, vorherigen Kauf-Pretio, und andern ſolchen Umſtänden einzuziehen haben, bey Particulair-Anſprüchen auf Pochwerke, Schmelzhütten und Tagegebäude hingegen, gleichfalls auf vorhergehende Beſichtigung des Berg-Amts und mit Adhibirung verſtändiger Handwerksperſonen ꝛc. pflichtmäßig unternommen, d. Mandat. §. 26. Dieſe Taxa wird hernach öffentlich bey dem Berg-Amte und der Stadt Rathhauſe angeſchlagen, einem jeden, über die Taxa zu bieten, ja dem Creditori das jus prioritatis dergeſtalt nach-

gelaſſen, daß er, wenn gleich ein extraneus ſchon geboten, binnen 3. mal 14. Tagen denſelben überbieten kan. Wenn der Terminus licitationis vorbey iſt, und der Seiger 12. Uhr geſchlagen hat; ſo wird das taxirte Stück, dem, der das meiſte geboten hat, zugeſchlagen, ohne Abſicht auf das primum licitum, oder auf die Oblationem ad idem, dergeſtalt, daß es auch keiner Special-Subhaſtation, braucht. In ſo ferne aber keiner über die Taxe bietet, ſo wird der pars metallifodinæ dem Creditori nach der Taxe zugeſchlagen, und derſelbe, nach Befinden darinne eingewieſen. Uebertrift ſonſt das licitum die Taxe, und das Creditum, ſo wird der Ueberreſt deponirt, oder der licitans muß, wenn er nicht paratam peccuniam hat, Caution machen. Reicht das licitum zu Befriedigung des Creditoris nicht zu; So kann er den Ueber-Reſt aus dem übrigen Vermögen des Debitoris ſuchen, d. Mand. §. 26. Ueberhaupt aber iſt zu merken, daß die partes metallicæ keiner Execution unterworfen ſeyn, wenn die Schuld nicht vom Bergwerke herrühret, oder der Creditor auf die Bergtheile vom Berg-Amte verſichert worden. d. Mand. §. 28. Oder wenn etwa ein Concurſus Creditorum entſtehet. Und wenn ſolchergeſtalt der Proceß bis auf die Execution getrieben wird; So muß der Beklagte die Onera bis zur Taxation und Execution zahlen, oder, wenn er ſaumſeelig iſt; So iſt der Schicht-Meiſter ſchuldig, dem Kläger Nachricht davon zu geben, und dieſer muß alsdenn entweder die Onera entrichten, oder leiden, daß die Portion ins Retardat geſchrieben wird, d. Mand. §. 27. Deſſen Effect wir ſchon oben P. 2. Ex. 6. §. 18. ſqq. beſchrieben haben.

§. 16.

Endlich, wenn ein Concurſus Creditorum circa partes metallicas entſtehet; So werden die Gläubiger in folgender Ordnung, nach Anleitung d. Mand. §. 29. befriediget: 1) die Löhne der Arbeiter, ingleichen Schmelz- und Hütten-Koſten, 2) die Zehender und andere Churfürſtlichen Gebühren, 3) dasjenige, was zu Erhebung des Werks aus denen Zehenden und Hütten-Caſſen, oder auch von andern mit Vorwiſſen des Berg-Amts an Verlag hergegeben

geben worden, 4) diejenigen, welchen die Gebäude oder Bergtheile von dem Berg-Amte unterpfändlich verſchrieben worden, und die, welche durch Execution ein dinglich Recht erhalten, 5) andere Schulden insgemein in gleicher Claſſe, ſo zur Erbau- und Erhaltung der Bergwerke vorgeſtrecket worden, denen dann endlich 6) bey entſtandenem Concurſu und nicht zulangenden Vermögen des Schuldners alle übrige Gläubiger folgen.

§. 17.

Wir ſollten nunmehro von dem Lehns-Proceße etwas erinnern, indem bey demſelben ſehr viele beſondere Umſtände vorkommen. Nachdem aber dieſe Arbeit bereits von andern præoccupirt worden, und bey uns in Sachſen, vermöge Conſtit. El. 27. P. I. p. 81. auch der Lehns-Proceß an die ſonſt gebräuchliche Art zu procediren gebunden iſt; So halten wir nicht vor nöthig, hierbey etwas mehreres zu erinnern. Und da wir hiernächſt auch dasjenige, was in dem Handels-Gerichts-Proceſſe vorfället, ſchon P. I. Exerc. 9. §. 13. ſqq. abgehandelt haben; So wollen wir gleichfalls der Kürze halber uns darauf beziehen. Ob wir auch zwar uns P. II. Ex. 4. §. 56. in fin. erkläret haben, den Kriegs-Proceß etwas genauer vorzutragen; ſo haben wir dennoch unſern Vorſatz deswegen geändert, weil theils in Civil-Sachen, die vor dem foro militari tractiret werden, die Proceß-Ordnung zum Grunde zu ſetzen, und ſolchergeſtalt der ordentliche modus procedendi beyzubehalten iſt, theils in Criminal-Sachen ebenfalls der modus per inquiſitionem procedendi obſerviret wird, und dasjenige, was in jenen Sachen etwas beſonders iſt, ebenfalls ſchon oben in der angeführten Exercitation bemerket, das aber, was bey Criminal-Fällen gebräuchlich, von Ludovici in ſeinem Kriegs-Proceſſe abgehandelt worden.

Erſter Anhang.

Des Churfürſtl. Sächß. Appellation-Gerichts-Anſchläge und Verordnungen, nach welchen ſich die, vor ſelbigem practicirende Advocaten, zu achten haben.

No. I.

Anſchlag, *de dato*, 4. *Aug. Ao.* 1735.

Demnach bis anhero von denen zum Appellationgerichte verordneten Präſident und Räthen, mit nicht geringem Mißfallen wahrgenommen worden, was maßen die, bey gedachtem Gerichte Praxin übende Advocati und Procuratores, die, wegen des Verfahrens und Abſetzens ehedeſſen ergangene Verordnungen und Mandata, aus einer angemaßten Licenz, Bequemlichkeit und Nachläßigkeit, dergeſtalt außer Augen geſetzet, daß in denen wenigſten Sachen, die zum Abſetzen gegönnete Friſt beobachtet, hingegen unter allerhand nichtigen Vorwand einer unvermeidlichen Correſpondenz mit ihren entlegenen Principalen, Ermangelung gewiſſer, zur Sache gehöriger Acten, und deren Einforderung, Reiſen, auch andern, mehrentheils ungegründeten Prätexten, die Rechtsſachen zu vielen Wochen und Monaten, alles Erinnerns ungeachtet, aufzuhalten ſich unterfangen. Wie denn auch bishero nicht minder beſchwerlich gefallen, daß einige Advocati, die abgeſetzten Sachen, mit Einrückung derer Foliorum nicht ſo fort unterſchrieben, und diejenigen Acta, worauf ſie ſich dann und wann in ihren Sätzen bezogen, zu der Hauptſache bringen, ſondern die Acta, wenn ſie abgeſetzt, zu vielen Wochen und Monaten, ohne ſich weiter darum zu bekümmern, bey der Inſpection liegen laſſen, und dadurch den Verſpruch derſelben hindern. Dieſem Beginnen aber, um ſo viel weniger nachzuſehen ſeyn will, je mehr denen Advocatis zu Einbringung derer rechtlichen Geſätze, zulängliche Friſt verſtattet iſt, und ſich dieſelben, wegen Uebereilung, nicht zu beſchweren haben; als wird denen ſämtlichen, vor dieſem Judicio practicirenden Advocatis, hiermit nochmahln ausdrücklich angedeutet, daß ſelbige dasjenige, ſo in denen dießfalls vorhandenen Mandaten und Anſchlägen anbefohlen, genau zu beobachten, das rechtliche Einbringen, binnen denen nachgelaſſenen Friſten, ohne ſolches durch allerhand Erfindungen zu verſchleifen, gehörig bewerkſtelligen, die Unterſchrift ſo fort, und längſtens binnen 3. Tagen, nach Verfluß der zum Abſetzen gegönneten Friſt, und zwar ſelbſt, und nicht durch die Anwälde oder Schreiber verrichten, die Folia gehörig einrücken, und die Acta, worauf ſie ſich beziehen, vollſtändig zur Sache bringen, oder gewärtig ſeyn ſollen, daß, ſo oft oberwähnten Punkten entgegen gehandelt wird, die Advocaten jedesmal um 5. bis 10. Thlr. auch nach Befinden, höher beſtrafet, und darauf in denen Urtheln erkannt werden ſolle. Zu Urkund, rc.

No. II.

No. II.

Dito, de dato, 10. *Mart.* 1739.

Demnach bis anhero bey dem Appellationgerichte, denen Advocatis auf gewiße Maaße verſtattet worden, die, zu denen ihnen aufgetragenen Rechtsſache gehörigen Acta, zu deſto gründlicherer Ueberlegung und Ausarbeitung derer rechtlichen Geſätze, gegen einen Schein, oder anderes Bekänntniß, in ihre Wohnungen bringen zu laſſen, und man verhoffet, es werde ſolche vergönnete Erleichterung, ſelbige zu richtiger Beobachtung derer, ihnen zum rechtlichen Einbringen geſetzten Tage, und gehöriger Wiedereinlieferung derer Acten angetrieben haben; ſo hat ſich doch, zu nicht geringem Mißfallen, zeithero geäußert, daß obſchon die Advocati, oder ihre Schreiber und Bediente, gegen unläugbare Bekänntniſſe, die Acta bey der Acten-Inſpection erhalten, ſelbige doch, theils nicht zu gehöriger Zeit, theils aber nicht vollkommen, und an denen überkommenen, deutlich angemerkten Voluminibus, wieder überliefert worden, einige auch ſich nicht entblödet, wann ſelbige die, an einer gewiſſen Anzahl empfangene Volumina, der Acten-Inſpection wiederum einzuliefern nicht im Stande geweſen, die verſtümmelten Acta heimlich in die ordentliche Locata zu legen, und das darüber eingezeichnete Bekänntniß, in dem deswegen gehaltenen Regiſter, ohne Vorwiſſen des Acten-Inſpectoris, ſelbſt auszulöſchen, bey wahrgenommenen Mangel aber, allerhand nichtige Entſchuldigungen vorzubringen, auch wohl denen darzu beſtellten und verpflichteten Perſonen, mit unanſtändigen Worten zu begegnen. Wann dann aber dergleichen unordentlichem Beginnen weiter nicht nachzuſehen ſeyn will; alſo wird denen ſämtlichen, bey dem Appellationgerichte practicirenden Advocatis, hierdurch ernſtlich angedeutet, daß ſie diejenigen Acta, ſo ihnen oder ihren Schreibern, gegen Beſcheinigung verabfolget werden, jedesmal zu geſetzter Zeit bey der Acten-Inſpection wiederum vollſtändig, wie ſie ſelbige erhalten, bey 5. Thlr. auch nach Befinden erhöheter Strafe einliefern, keinesweges aber ſolche heimlich, und ohne Vorwiſſen des Acten-Inſpectoris in die Locata zu legen ſich unterſtehen, oder wiedrigenfalls, daß nicht nur obgedachte Strafe von ihnen eingebracht, ſondern auch nach Befinden, ſchärfere Unterſuchung, zumal bey gänzlicher Verlierung derer Acten, nebſt empfindlicher Beſtrafung angeordnet werde, ohnfehlbar gewarten ſollen. Gegeben ꝛc.

No. III.

Dito, de dato, 19. *Febr.* 1745.

Nachdem, vermöge allergnädigſten, von Ihro Königl. Majeſt. in Pohlen ꝛc. und Churfürſtl. Durchl. zu Sachſen ꝛc. des Heil. Röm. Reichs Erz-Marſchalle, auch Deſſelben Reichs in denen Landen des Sächſiſchen Rechtens, und an Enden in ſolch Vicariat gehörende, dieſer Zeit Vicario ꝛc. an das Appellationgerichte ergangenen Befehls, demſelben die Remiſſion, derer daſelbſt in ältern und neuern Zeiten erliegen gebliebenen devolvirten Rechtsſachen, zu veranſtalten oblieget; und dann bey dieſem Gerichte mißfällig wahrzunehmen geweſen, daß die Beſorgung der Remiſſion, und Ablöſung derer Urthel in forma probante, oftermalen aus Fahrläßigkeit derer, denen Partheyen bedient geweſenen Advocaten und Anwälde, unterlaſſen worden; alſo iſt, ſolchem Ungebührniß künftig vorzubeugen, nicht minder aber auch die Remiſſion derer ſämtlichen, bey dem Appellationgerichte bisher erliegen gebliebenen devolvirten Sachen,

des forderſamſten zu bewürken, denen, bey ſothanem Gerichte practicirenden Advocaten und Anwälden, gemeßenſt hierdurch anzudeuten der Nothdurft befunden worden, die, nach der hierunter beſonders gefertigten, und bey allhieſiger Expedition anzutreffender Specification, in anhero, per Appellationes devolvirt geweſenen Rechtsſachen, in rem judicatam ergangene Urthel, ſo ferne jeder ſolcher Advocatorum und Anwälde in dieſen beendigten Sachen, von denen Partheyen ehemahlen bevollmächtiget geweſen, binnen 3. Monaten, von dato an zu rechnen, bey 5. Thlr. Strafe, in denen dermalen, und künftig bey dem Appellationsgerichte anhängigen Appellationesſachen aber, jedesmaln von Zeit des rechtskräftig werdenden Urthels an, ebenfalls binnen 3. Monaten, bey obgeſetzter Strafe, um beglaubte Form deſſelben, zu Bewürkung der Remiſſion, behörig allhier anzuſuchen, und abzulöſen. Dieweilen auch ferner aus denen mehreſten, von vorigen Zeiten allhier erliegenden Actis primæ Inſtantiæ wahrzunehmen geweſen, daß die Urthel in forma probante noch darinnen nicht ertheilet werden mögen, immaßen entweder die Iuſtificationes derer Appellationen, oder die Läuterungen zu proſequiren, annoch rückſtellig, auch weder auf Deſertion, und Unzuläßigkeit derer eingewandten Remediorum, noch Remiſſion der Sachen, hierunter zur Zeit erkannt; ſo hat hiernächſt das Appellationgerichte, zu gleichfallßigen Behuf künftig zu bewerkſtelligender Remiſſion, auch dieſer nur angezeigten Sachen, für nöthig erachtet, darüber ebenmäßig eine abſonderliche Specification auſſetzen, und ſolche bey hieſiger Expedition verwahrlich liegen zu laſſen, mit ausdrücklicher Bedeut- und Anweiſung an die, hierinnen ehemalen bevollmächtiget geweſenen, und noch dermalen bey dem Appellationgerichte practicirende Advocaten und Anwälde, daß von denen, in nur gedachter Specification recenſirten Sachen, diejenigen ſub No. 1. als welche zum Verſpruch hinlänglich präpariret und inſtruiret ſind, des nächſten verſprochen, und die Urthel davon in gewöhnlichen Anſchlag gebracht, ſodann aber dieſelben von ihnen, denen Advocaten und Anwälden, wie obſtehend bereits verordnet, binnen 3. Monaten, von Zeit erlangter Rechtskraft an, in forma probante geſuchet, und abgelöſet; bey denenjenigen Acten und Sachen aber, ſo zum Urthel nicht qualificiret, als welche gleichfalls in nur angegebener Specification, ſub No. 2. anzutreffen, von denenſelben, ſich bey denen Appellationgerichts-Regiſtratoribus, binnen dato und 3. Monaten, angegeben, auch die, nach Gelegenheit noch darinne rückſtändige allhieſige Gebühren abgetragen; unterbleibenden Falls hingegen, jeder um 5. Thlr. geſtrafet, und nach Ablauf ſolcher gedachten Zeit, nach vorher zu denen Acten gebrachten Regiſtratur, worinnen der Anſtand, des darüber nicht abzufaſſen geweſenen Urthels beruhet, dieſelben von dem Appellation-Gerichte, zur Remiſſion abgegeben werden ſollen. Zu Urkund rc.

No. IV.

Dito, de dato, 13. Jan. 1746.

Nachdem von denen, zu dem Appellationgerichte verordneten Präſident und Räthen, nicht ſonder Mißfallen anderweit wahrgenommen worden, daß von verſchiedenen, bey dieſem Gerichte practicirenden Advocatis und Procuratoribus, dasjenige, ſo in Anſehung ihrer Obliegenheit, bey denen allhier anhängigen Rechtsſachen, in denen Landesgeſetzen, Mandaten und öffentlichen Anſchlägen, gemeſſenſt und nachdrücklichſt verordnet, mannichfaltig außer Obacht gelaſſen, beſonders aber in nachher bemerkten Fällen, nicht wenig hintangeſetzet werden wolle, immaßen

1.) Die

1.) obſchon die, zum rechtlichen Einbringen und Abſetzen gegönnete Zeit, in ſo vielen deshalber ergangenen beſondern Mandaten und Anſchlägen, deutlich feſt geſtellet, auch die Advocaten zu deſſen genaueſter Beobachtung, ſo gar unter angehengeten Geldſtrafen, zu wiederhohltenmalen angewieſen worden, dennoch von ihnen hierunter entgegen gehandelt, und das Einbringen derer rechtlichen Sätze, zu vielen Wochen über die ordentliche Friſt aufgehalten und verzögert, auch wohl bey, vom Gegentheil daher ſich befahrender Ungehorſams Beſchuldigung, zu Abkehrung derſelben, und damit dieſe ad Acta nicht gebracht werden könne, die Formalia ſowohl als Acta zurück gehalten, oder auch von gegenſeitigen Advocaten ſelbſt, ſothaner Verzögerung nachgeſehen, und die Ungehorſamsbeſchuldigung deshalber einzureichen, unterlaſſen werde. Geſtalt ferner auch ſeither

2.) einige derer Advocatorum, die ihnen bishero gegen deren ausgeſtellten Schein, in gewiſſermaße geſtattete, die deſto gründlichere Ausarbeitung derer Rechtlichen Geſätze, zur Abſicht gehabte Verabfolgung derer, zu denen ihnen aufgetragenen Rechtsſachen gehörigen Acten in deren Wohnungen, dahin gemißbrauchet, daß ſie die ihnen von der allhieſigen Expedition, jedesmalen nur auf eine beſtimmte kurze Zeit verabfolgeten Acta, öfters zu 4. und mehr Wochen an ſich behalten, auch wohl mit Einſchließung dererſelben, von hier Reiſen übernommen, oder ſolche in andere Privathäuſer, unerlaubter Weiſe communiciret, und des, von Seiten hieſiger Acten-Inſpection beſchehenen Erinnerns, ſothane Acta wieder herbey zu ſchaffen ohngeachtet, dieſelben dennoch, entweder erſt lange hernach, oder unvollſtändig, oder auch im unreinlichen, und dilacerirten Stande, zurück gereichet haben. Demnächſt

3.) bey Unterſchreibung derer Rechtlichen Geſätze, merkliche Saumſeeligkeit zu verſpühren geweſen, indem theils Advocatorum, ſolche Unterſchrift, nach bereits abſolvirtem Verfahren, dem, de dato 4. Aug. 1735. ergangenen Anſchlage, ſchnurſtracks entgegen, zu vielen Wochen, ſondern einige, oder wenigſtens nicht hinlängliche angegebene Verhinderungsurſachen, aufgehalten, endlichen

4.) die Ablöſung derer, in Partheyſachen allhier ergehenden Befehle, öfters, zu derer Principalen merklichen Nachtheil, zu Monaten, und weiter anſtehen laſſen.

Und dann dieſen angeführten Ungebührniſſen, und klar vorſcheinenden Nachläßigkeit, weiter in keine Wege nachzuſehen, vielmehr denenſelben auf das nachdrücklichſte zu begegnen, die Nothdurft allerdings erfordert; als werden alle und jede bey dem Appellationgerichte Praxin treibende Advocati und Procuratores anderweit, ſo wie überhaupt zu genaueſter und ſorgfältigſter Beobachtung, Eingangs angezogener Landesgeſetze, Mandate, auch derer von Zeit zu Zeit ergangenen öffentlichen Anſchlägen, und desjenigen, was ihnen, in Anſehung ihrer Obligenheit, bey denen allhier von ihnen zu führenden Proceſſen, darinnen ſo gemeſſen vorgeſchrieben, alſo hiernächſt auch beſonders alles Ernſts angewieſen:

ad 1.) Die Zeit zum Rechtlichen Einbringen und Abſetzen, jedesmahln bey der im Gegenfall, beſonders in denen Mandaten de dato 18. Aug. 1642. ingleichen de dato 25. Apr. 1672. und öffentlichen Anſchlägen, de dato 30. Jul. 1708. auch 4. Aug. 1735. bereits geſetzten Præjudicio und Strafe, genau zu beobachten, und da von einem Theile ſich hierbey verſäumet würde, der andere ſchlechterdings hierunter nicht conniviren, ſondern jenen ſo fort Ungehorſams zu beſchuldigen, wie denn auch jener ſo-

gleich nach der, ihm zum Einbringen gegönnet geweſenen Friſt, die Acta unweigerlich, bey 5. Thlr. Strafe, zu der allhieſigen Inſpection zurück zu geben hat. Geſtalt dem Acten-Inſpectori hiermit nochmalen ernſtlich, und mit Verweiſung auf ſeine Pflicht, aufgegeben wird, in dem Fall, wenn die Verzögerung des Einbringens klar, und unläugbar, den zu ſpat eingereichten Satz weiter ſchlechterdings nicht ad Acta anzunehmen, vielmehr gegenſeitigen Advocaten, da auch allererſt nachher dieſelben herbey geſchaffet würden, mit ſeiner Ungehorſamsbeſchuldigung hierzu zu admittiren.

ad 2.) haben die Advocati und Procuratores, wann ihnen die Acta, zu Fertigung der rechtlichen Sätze, noch fernerhin aus der allhieſigen Inſpection, auf eine gewiſſe, jedesmal von ihr, zu benennende Zeit verabfolget werden, ſolche Zeit præciſe inne zu halten, die Acta in keinewege an andere Orte vor ſich abzugeben, und weiter zu communiciren, und nach Verfluß der ihnen bemerkten Friſt, bey Strafe von 5. Thlrn. ſo fort, und zwar vollſtändig, auch in dem tüchtigen, guten und reinlichen Stande, wie ihnen ſolche aus der Inſpection abgegeben worden, zurück zu reichen, immaßen, da ſolche ſchadhaft, oder zerriſſen bey deren Zurückgabe ſich finden ſollten, dieſelben, auf desjenigen Advocati Koſten, deme die Schuld hierunter beyzulegen, in tüchtigen Zuſtand hinwieder zu ſetzen ſind, und zugleich dieſer, ſolcher Nachläßigkeit halber, mit 5. Thlr. Strafe anzuſehen. Wie denn hiernächſt

ad 3.) dasjenige, ſo in dem Anſchlage dd. 4. Aug. 1735. wegen Unterſchreibung derer rechtlichen Geſätze, und der Zeit, binnen welcher ſolche zu bewerkſtelligen, deutlich und umſtändlich, unter beygefügter Strafe, verordnet und vorgeſchrieben, hiermit anderweit beſtättiget, und anhero wiederhohlet, beſonders aber der Acten-Inſpector hierbey befehliget wird, ſo bald die im bemeldten Anſchlage beſtimmte Zeit vorbey geſtrichen, den nachher hierzu ſich angebenden Advocatum, weiter nicht zu zulaſſen, ſondern, der unterbleibenden Unterſchrift unerachtet, die Acta ad Collegium zum Verſpruch zu reichen. Und ſoll endlich derſelbe

ad 4.) ſchuldig ſeyn, diejenigen Advocatos, ſo ſich bey Ablöſung derer, in Partheyſachen ergehenden Befehle, Requiſitorialium, und dergleichen, allzuſäumig erweiſen, dem Appellationgerichte jedesmal geziemend anzuzeigen, damit ſelbiges, das dieſerhalb nach Gelegenheit wegen Beſtrafung des Advocati Nöthige, nachher zu verfügen im Stande ſey. Zu Urkund ꝛc.

No. V.

Dito, de dato, 2. May, 1754.

Nachdem denen, zu dem Appellationgerichte verordneten Präſident, Vice-Präſident, und Räthen, vielfältige Anzeige geſchehen, daß von verſchiedenen, bey dieſem Gerichte practicirenden Advocatis und Procuratoribus, dasjenige, ſo in Anſehung ihrer Obliegenheit, bey denen allhier anhängigen Rechtsſachen, in denen Landesgeſetzen, Mandaten, und öffentlichen Anſchlägen, dergleichen nur letzthin unterm 13. Januar. 1746. ausgefertiget, und am 24. Mart. d. an. affigiret worden, auch noch dato in der Acten-Inſpection zu jedermanns Wiſſenſchaft und Nachachtung befindlich iſt, alſo keinem, derer allhier practicirenden Advocaten entfallen, oder nur unbekannt ſeyn kan, gemeſſenſt und nachdrücklichſt verordnet, mannigfaltig außer Acht gelaſſen, beſonders aber in nachher bemerkten Fällen, nicht wenig hintan geſetzet werde, immaßen 1.) viele

1.) viele dieſer Advocaten, die rechtlichen Verfahren ganz ausnehmend verzögerten, und ſtatt der, ihnen zum Einbringen der Sätze nachgelaſſen, reſp. 3. und 4. Tage, ſich wohl 4. 6. und mehr Wochen, ja 4. 5. und mehr Monate Zeit darzu nehmen, ob ſie ſchon Tag täglich, von dem Acten-Inſpectore, an deren Beſchleunigung erinnert würden,

2.) dieſelben, die von der Acten-Inſpection, ihnen zum Behuf des Einbringens communicirten Acta. zu 3. 4. und mehr Wochen, auch wohl zu vielen Monaten, zurück und an ſich behielten, auch alles Erinnerns und Schickens ungeachtet, zur Expedition nicht gehörig wiederum einlieferten, und wann ſodann die Einlieferung erfolge, die Acta und Formalien mehrmalen kothig, oder ſonſt unſauber und zerriſſen wären, ſo, daß man bey der Acten-Inſpection alle Mühe anwenden müſſe, ſolche hinwiederum in Ordnung zu bringen.

3.) Einige Advocati und Anwälde, die Verfahren zu ſich nehmen, und die Sätze, cum Actis an auswärtige Advocaten zur Beantwortung überſchickten, wodurch denn nicht allein das Verfahren nothwendig verzögert und aufgehalten werden muß, ſondern auch, bey ſolcher Gelegenheit, die Formalien und Acten ganz und gar verlohren gehen können.

4.) Die Saumſeeligkeit in Unterſchreibung derer Sätze, abſeiten derer Advocaten, obſchon dieſelben öfters daran erinnert würden, noch bis dato continuirte, und endlich

5.) dieſelben, die in Partheyſachen expedirten Reſcripta, Commiſſorialia, Compulſoriales, Requiſitoriales, Monitoria, Dilations-Scheine, und dergleichen, auch andere, zum Proceß gehörige Ausfertigungen, nicht ablöſeten, ſondern öfters zu etlichen Wochen und Monaten bey der Expedition, auch wohl ganz unabgelöſet, liegen lieſſen.

Und dann dieſen angeführten Ungebührniſſen weiter in keine Wege nachzuſehen, vielmehr denenſelben auf das nachdrücklichſte zu begegnen, die Nothdurft allerdings erfordert; als werden zuförderſt, Eingangs angezogene Landesgeſetze und Mandate, auch von Zeit zu Zeit ergangene öffentliche Anſchläge, und beſonders der zu letzt unterm 13. Jan. 1746. ausgefertigte, und den 24. Mart. ej. an. affigirte, hiermit nochmals wiederhohlet, erneuert, und auf das nachdrücklichſte eingeſchärfet, auch alle und jede, bey dem Appellationgerichte Praxin treibende Advocati und Procuratores anderweit, ſo wie überhaupt zu genaueſter und ſorgfältigſter Beobachtung derſelben, und desjenigen, was ihnen in Anſehung ihrer Obliegenheit, bey denen allhier führenden Proceſſen, darinnen ſo gemeßen vorgeſchrieben, unter der Verwarnung, daß widrigen Falls, nicht nur die, in angeregten Mandatis und Anſchlägen geſetzten Strafen, unnachbleiblich von ihnen eingetrieben, ſondern auch dieſelben nach Befinden erhöhet werden ſollen, ernſtlich hiernächſt auch insbeſondere der Regiſtrator und Acten-Inſpector, dahin ausdrücklich angewieſen, über vorher angezogene Mandata und Anſchläge genau und ſtracklich zu halten, und keinem derer Advocaten hierunter nachzuſehen, ſondern, wenn hinkünftig

ad 1. 2. & 3.) einer, oder der andere dererſelben, die rechtlichen Sätze, in denen hierzu nachgelaſſenen, reſp. 3. und. 4. Tagen, ohne hierüber insbeſondere von dem Collegio erhaltene Nachſicht, nicht einbringen, ferner, die ihm zum Behuf des zu fertigenden Einbringens, Beweiſ-

Beweis- oder Gegenbeweiſes, Salvations- Exceptions- und anderer Schriften, communicirten Acta, nach Ablauf derer hierzu geordneten, oder ihm vermittelſt beſonderer Dilation ertheilten Friſten, nicht gehörigen Orts, oder ſodann unſauber und beſchädiget wieder zur Expedition und Acten-Inſpection einliefern, ingleichen die hieſigen Verfahren, und darzu gehörigen Acta, an auswärtige Advocaten, zu Verfertigung des Einbringens, zu überſchicken, ſich unterfangen würde, den, oder diejenigen, ſo dergleichen Contraventiones begehen, damit die dadurch verwürkte Strafe von ihnen eingebracht werden könne, ſpecifice anzuzeigen, unter der Verwarnung, daß unterbleibenden Falls, ſie, der Regiſtrator und Acten-Inſpector, in weſſen Expedition die Contravention einſchlägt, wenn ſie zur Ungebühr hierunter nachſehen ſollten, ſelbſt in die darauf geſetzte Strafe zugleich mitgenommen, und zu deren Erlegung aus eigenen Mitteln, unfehlbar angehalten werden ſollen. Desgleichen hat der Acten-Inſpector bey denen einkommenden Sätzen, nicht nur den Tag, wenn mit dem rechtlichen Einbringen der Anfang gemacht, ſondern auch, wenn ſolches abſolviret, und im Concept von denen Advocaten, ſowohln nachhero das Mundum von dem Copiſten zur Inſpection eingeliefert worden, darauf zu regiſtriren, von welchem letztern dato an, ſodann dem andern Theile, die zum Einbringen nachgelaſſene 3. und 4. tägige Friſt, zu laufen anfängt. Und ſoll in Zukunft, das zum rechtlichen Verfahren bey dieſem Gerichte geordnete Septiduum duplicatum genau beobachtet, und denen Advocatis, bey deren mehrerſten Theile, das Geſuch um Dilation zum Einbringen, einige Zeit daher faſt zur Gewohnheit worden, führohin, auch wegen vorgeſchützter nöthigen Reiſen, und anderer Hinderniſſe, als welche per Subſtitutionem eines andern Advocati gehoben werden können, nicht leichtlich, und wenn ſolche nach Verfluß derer zum Verſetzen geordneten Tage geſuchet, oder dabey die Termine nicht angegeben worden, ganz und gar keine Nachſicht dießfalls weiter ertheilet werden.

ad 4.) Hat der Acten-Inſpector, ſo bald die Sachen abgeſetzet ſind, die Formalien behörig zu heften, und zu foliiren, nach deſſen Erfolg auch ſolches denen Advocatis, deren Anwälden, und Amanuenſibus anzuzeigen, und bekannt zu machen. Die Advocati hingegen ſollen alsdenn, bey 5. Thlr. und nach Befinden erhöheter Strafe, längſtens binnen 14. Tagen, die Sätze unterſchreiben, und die etwa noch offenen Folia suppliren, nach Ablauf dieſer Friſt aber, die abgeſetzten Sachen, ſo viel deren vorhanden, ſie mögen unterſchrieben ſeyn, oder nicht, von dem Acten-Inſpectore hinweggenommen, und nach einer jedesmal darüber zu fertigenden, und dem Directorio zu überreichenden Specification, alle zuſammen, und nicht einzeln, dem Regiſtratori zum Einſchreiben übergeben, und eingehändiget, diejenigen Advocaten hergegen, ſo ihre Sätze nicht unterſchreiben, bey unnachbleiblicher ernſten Einſicht, dazu weiter nicht zugelaſſen, ſondern in die verwürkte Strafe genommen, und zu deren Erlegung angehalten werden. Endlichen, und

ad 5.) ſollen auch die Advocaten und Procuratores die bey dieſem Judicio in Partheyſachen reſolvirten Reſcripta, Commiſſorialia, Compulſoriales, Requiſitoriales, Monitoria, Dilations-Scheine, Regiſtraturen, und andere zum Proceß gehörige Ausfertigungen, wenn ſolche expediret, längſtens binnen 8. Tagen, inſonderheit auch die bereits vorhandenen unverzüglich gebührend ablöſen, in deſſen Unterbleibung aber ihnen ſolche, auf von der Expedition beſchehene Anzeige, längſten binnen 14. Tagen,

gen, ex officio zugefertiget, und ſie hierüber jedesmal um 5. Thlr. beſtrafet, dieſe auch, nebſt denen Canzleyſportuln und Unkoſten, vermittelſt der Execution, von ihnen eingetrieben worden. Zu Urkund ꝛc.

No. VI.

Dito, de dato, 23. Aug. 1760.

Demnach durch den, während jüngſthin vorgeweſener Belagerung dieſer Königlichen Reſidenz entſtandenen Brand, eine große Anzahl Häuſer, ſo wohl in der Stadt, als in denen Vorſtädten, in die Aſche geleget worden, und zu vermuthen, daß unter denen dabey abgebrannten Einwohnern derſelben, verſchiedene vor dem Appellationgerichte allhier practicirende Advocaten ſich befinden werden, deren einer oder der andere, einige aus der Appellations-Gerichts-Expedition communicirt erhaltene Acta, ſolche Zeit über bey ſich gehabt haben wird, welche bey dieſer Gelegenheit der Gefahr des Brandes ausgeſetzt geweſen; dahero die Nothdurft erheiſchet, zuverläßige Erkundigung einzuziehen, ob die, in deren Advocaten Händen, dieſe Zeit über geweſenen Acten, wie denenſelben, davor möglichſte Sorge zu tragen, ihrer Pflicht nach obgelegen, von Feuer gerettet, oder was etwa an dergleichen Actis, alles dagegen angewandten gebührenden Fleißes ohnerachtet, dadurch verzehret worden. Als wird ſämtlichen, vor dem Appellationgericht practicirenden Advocaten, hiermit anbefohlen, und aufgegeben, des förderſamſten, und längſtens binnen 14. Tagen, von Zeit der Affixion dieſes öffentlichen Anſchlages anzurechnen, eine richtige, eigenhändig unterſchriebene Specification derer, währender oberwähnter Belagerung bey ſich gehabten, aus der Appellations-Gerichts-Expedition communicirt erhaltenen Acten, mit deutlicher Anzeige dererjenigen Sachen und Voluminum, ſo bey dem geweſenen Feuer verbrannt, auch Benennung derer Gaſſen und Häuſer, worinnen ſie, die mit abgebrannten Advocati gewohnt, oder aber die bey ſich gehabten Acten im Feuer verunglücket, wie ein jeder, ſolche von ihm einzureichende Specification und Anzeige, bedürfenden Falls, vermittelſt Eydes zu beſtärken im Stande iſt, bey 5. Thlr. Strafe, zur Appellation-Gerichts-Expedition einzugeben. Wornächſt ermeldte Advocati, alles Ernſtes bedeutet, und dahin angewieſen werden, daferne über Verhoffen, über kurz oder lang, Kriegsunruhen und Gefährlichkeiten, um hieſige Stadt herum, ſich wieder äußern ſollten, ſo fort in Zeiten, alle ſodann bey ſich habende zum Appellationgericht gehörige Acta, zu daſiger Expedition, bey Vermeidung ſchwerer an ſonſt zu gewartender Verantwortung, hinwieder einzuliefern. Wornach alſo dieſelben ſamt und ſonders ſich gebührend zu achten, mithin vor Strafe und Verantwortung zu hüten haben. Dreßden, ꝛc.

No. VII.

Dito, de dato, 27. Nov. 1760.

Nachdem unter den bisherigen Kriegsläuften, die Rechtsſachen bey den Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächß. Appellationsgerichte, ſo wohl die, dem Acten-Inſpectori angewieſene Inſpectionsgebühren ſich ſehr vermindert, und dahero deren Erhöhungen, ſo nöthig als billig befunden worden; als wird allen, vor dem Königl. Pohln. und Churfürſtl. Sächß. Appellationsgerichte practicirenden Advocatis und Anwäl-

Anwälden, mittelſt dieſes öffentlichen Anſchlages bekannt gemacht, daß von dato an, und bis zu weiterer Anordnung, die Acten-Inſpections-Gebühren, mit 8. Groſchen, von jeder Parthey, in jedem Termin, entrichtet werden ſollen. Wornach ſich denn ſämtliche Advocati und Anwälde gebührend zu achten haben. Sign. Dreßden, ꝛc.

No. VIII.

Dito, de dato, 19. Apr. 1763.

Wie oft und ernſtlich, Ihro Königl. Maj. zu Dero Appellation-Gerichte verordnete Präſident und Räthe, die, bey ſolchem Gerichte practicirende Advocaten und Procuratorn, ingleichen den Acten Inſpector und Regiſtrator, ihrer Pflicht und Obliegenheit in Anſehung derer daſelbſt anhängigen Rechtsſachen erinnert, und ſie zu genauer Beobachtung derer dieſerhalb ergangenen Landesgeſetze, Mandate, und Verordnungen angewieſen, ſolches beſagen die, von Zeit zu Zeit bekannt gemachten Anſchläge, ſonderlich der vom 2. May, 1754. mit mehrern. Nun iſt zwar während der Kriegsunruhen, die Gelindigkeit der Schärfe vorgezogen, und die Uebertretung, Eingangs erwähnter Anordnungen, nicht allemal geahndet worden, indem man gewiß geglaubet, es würden weder die Sachwalter und Anwälde, noch der Acten-Inſpector und Regiſtrator dieſe Nachſicht mißbrauchen, ſondern vielmehr, nach nunmehro völlig wieder hergeſtellter Ruhe, nur berührte Geſetze, ihrer Schuldigkeit gemäß, auf das ſorgfältigſte zu befolgen, ohne weiterers Erinnern, von ſelbſt gefliſſen ſeyn. Allein, man muß mißfällig wahrnehmen, daß vorhin gedachte Befehle, faſt gänzlich hintangeſetzet, und außer Obacht gelaſſen werden, hingegen die, in denen ſeitherigen Kriegsunruhen eingeriſſene Vernachläßigung und Unordnung, annoch fortdauert. Da aber dieſes ungebührliche Beginnen fernerweit nicht zu dulten, ſondern ſolchem um ſo nachdrücklicher zu begegnen, je gewiſſer eine völlige Zerrüttung der Appellationgerichts-Verfaſſung, und unerſetzlicher Schaden vor die Partheyen daraus erwächſet. Als werden hiermit alle in denen Landesgeſetzen, Mandaten, und öffentlichen Anſchlägen, ſonderlich dem Anſchlage vom 2ten May, 1754. denen Advocaten und Procuratorn, nicht weniger dem Acten-Inſpector, und Regiſtrator gegebene Vorſchriften, ihrem völligen Inhalte nach, und alſo, ob ſie von Wort zu Wort im gegenwärtigen Anſchlage wiederhohlet wären, erneuert, mithin die Sachwalter und Anwälde, nebſt dem Acten-Inſpector und Regiſtrator, zu derer ſtracklichen Befolgung gemeſſenſt angewieſen, mit der ausdrücklichen Verwarnung, daß unterbleibenden Falls, die, in berührten Verordnungen geſetzten Strafen, von denen ſo ſie verwürkt, unnachbleiblich eingebracht, auch nach Befinden, mit ſchärferer Ahndung, und empfindlicherer Beſtrafung wider ſie verfahren werden ſoll. Hiernächſt iſt zwar in dem Anſchlage vom 13. Januarii 1746. ad No. 2. und in dem, vom 2. May 1754. ad No. 3. bereits verordnet, daß die Advocaten, die, zu Fertigung derer rechtliche Geſätze, Beweiſe, Läuterungen, und anderer Schriften, von dem Acten-Inſpector und Regiſtrator erhaltenen Acta, anderen, oder gar auswärtigen Perſonen, nicht communiciren, ſondern ſelbige in der geſetzten Friſt, gehörigen Orts wieder einliefern ſollen. Nachdem aber, dieſes Verbots ungeachtet, die Advocaten ſich unterfangen wollen, die ihnen aus der Canzley und Acten-Inſpection auf ihr Verlangen mit nach Hauſe gegebene Acten, Bequemlichkeit halber, einander eigenmächtig zuzuſchicken, hieraus aber viel Unordnung, und Unrichtigkeit bey der Canzley und Acten-Inſpection entſtehet; ſo wird denen Advocaten und Anwälden, dieſes Ungebühr-

niß hierdurch anderweit alles Ernſtes unterſaget, und dieſelben, daß ſie ſich aller Privat-Communication, derer zur Canzley und Acten-Inſpection gehörigen Acten, an andere Perſonen enthalten, oder gewärtig ſeyn ſollen, daß nicht nur die geſetzte Strafe an 5. Thlrn. von denen Contravenienten eingebracht, ſondern auch denenſelben keine Acten weiter nach Hauſe verabfolget werden, bedeutet. Wobey dem Acten-Inſpector und Regiſtrator, mit Verweiſung auf ihre Pflicht, aufgegeben wird, hierinne keinesweges zu conniviren, ſondern ſo bald ſie eine von denen Advocaten begangene Contravention bemerken, es behörigen Orts ungeſäumt anzuzeigen. Zu Urkund ꝛc.

No. IX.

Dito, de dato, 12. Julii, 1766.

Demnach bey dem Churfürſtl. Sächß. Appellationgericht mißfällig wahrgenommen worden, daß,

1.) obwohl in dem am 25. Apr. 1672. ergangenen Churfürſtl. gnädigſten Mandat gemeſſenſt verſehen, daß zwiſchen zweyer Partheyen Advocaten, das Septiduum zum rechtlichen Verfahren alſo eingetheilet werden ſolle, daß zu dem erſten Satz, wie auch zu der Exception, einem jeden Advocaten 2. Tage, zu der Replica und Duplica, jeden 1. Tag, zu der Triplica und Qvadruplica jeden ein halber Tag, oder da ſie ſich der Triplic und Qvadruplic, nach Gelegenheit derer Sachen nicht gebrauchen wollten, zu der Replic und Duplic, jedem anderthalber Tag, und mehr nicht, verſtattet, und da einer binnen ſolcher Zeit nicht abſolviret, die Ungehorſamsbeſchuldigung des Gegentheils zugelaſſen, ihm auch, ſolchen Satz zu continuiren, nicht nachgeſehen werden ſolle. Hierüber, als durch den Anſchlag vom 10ten Januarii 1716. zu dem Verfahren vor dem Appellationgericht, ein Septiduum duplicatum bis auf fernerweite Verordnung, verſtattet worden, dabey die ausdrückliche Verfügung geſchehen, daß ſolches gleich den bisherigen Septiduo unter denen Partheyen einzutheilen; nichtweniger noch in dem, am 2. May 1754. abgefaßten Anſchlag, die genaue Beobachtung, derer zum Einbringen nachgelaſſenen reſpective 3. und 4. Tage eingeſchärfet worden; dennoch dieſes von vielen Advocaten und Anwälden gebührend nicht befolget worden. Wann dann ſolcher Hintanſetzung der Churfürſtlichen Befehle und Ordnungen dieſes Gerichts, auf keine Weiſe nachzuſehen; als werden hierdurch alle und jede, die vor dem Churfürſtlich Sächßiſchen Appellationgericht practiciren, ſich nach obgedachten Churfürſtlichen Befehl und Anſchlägen gehorſamſt und ſorgfältigſt zu achten, ſolchemnach, bey dem rechtlichen Verfahren, den erſten Satz, und die Exception, jede in 4. Tagen, die Replicam und Duplicam aber, jede in 3. Tagen, oder daferne ſie ſich der Triplic und Qvadruplic zu gebrauchen nützlich erachten, Replicam und Duplicam, jede in 2. Tagen, und Triplicam, ingleichen Qvadruplicam, jede in 1. Tag, welche Friſten, nach Maaßgabe des Anſchlags vom 2ten May, 1754. in Anſehung der Exceptions- und folgender Sätze, noch den Tag, da das Mundum des vorhergehenden gegentheiligen Satzes zu der Acten-Inſpection geliefert worden, zu laufen anfangen, zu abſolviren, und völlig beendiget, zur Acten-Inſpection einzureichen. Nicht minder der Acten-Inſpector ſeiner Pflicht gemäß, keinem, wer es auch ſey, hierunter das geringſte nachzuſehen, vielmehr, wenn auch keine Ungehorſamsbeſchuldigung eingekommen, demjenigen, der das Verſäumniß zu Schulden kommen laſſen, dem Collegio zur Beſtrafung unverzüglich anzuzeigen, alles Ernſtes bedeutet, unter der Ver-

Verwarnung, daß widrigen Falls von ihnen, die hierauf in denen Anſchlägen, vom 10. Januar. 1716. und 2. May, 1754. geſetzte Strafe derer 10. Thlr. unnachbleiblich eingetrieben, der Satz hingegen, welcher in der darzu obanberaumten Friſt nicht zu Ende gebracht worden, ſofort vor verſäumt geachtet werden ſolle. Da auch

II.) bis anhero verſchiedene, in denen zur Einlaſſung auf neue Klagen, oder Beweisarticul, zu Recognition derer Documente, und anderen dergleichen Praſtantis anberaumten Terminen, die Einbringung ihres erſten Satzes, in der gehörigen Friſt, ganz und gar vernachläſiget, hingegen in der, zu ihrem zweyten Satz beſtimmten, allererſt den Anfang mit dem ihnen obliegenden Einbringen zu machen, ſich unterſaugen, dieſes aber der Abſicht der Geſetze entgegen, nicht nur ihre eigene Mandantes um das, ihnen in denen Rechten heylſamlich gegönnete mehrmalige Gehör in jeden Termin, bringet, ſondern auch hauptſächlich den andern Theil, an der, ihm zu Einbringung ſeiner Gegennothdurft gebührenden Friſt verkürzet, und mancherley Unordnung, Beſchwerde, und Verzug des Verfahrens verurſachet; als wird denen, vor dem Churfürſtl. Appellationgericht practicirenden Advocatis und Anwälden, ferner nachdrücklich auferleget, die Einbringung ihres erſten Satzes, in denen dazu in obigen geordneten 4. Tagen, keinesweges zu verabſäumen, vielmehr in ſolchen, ſo viel möglich, dasjenige, wozu ſie die ergangene Ladung anweiſet, zu bewürken, oder wenigſtens die Exceptiones, wodurch ſie ſolches von ſich abzulehnen, gegründet zu ſeyn vermeynen, an- und auszuführen, widrigen Falls aber zu gewarten, daß nach Verſäumniß des ihnen zugeſtandenen erſten Satzes, ſie mit keinem fernern Einbringen und Sätzen, weiter zugelaſſen, ſondern die Sache gegen ſie, pro concluſa geachtet, und darauf in contumaciam erkannt werde. Dahingegen

III.) Denen, welche ihren erſten Satz vorgeſchriebenermaßen gebührend eingebracht, darinnen aber die Einlaſſung oder Recognition ſofort zu bewerkſtelligen Anſtand gefunden, Inhalts der Erläuterten Proceßordnung, §. 1. ad Tit. XVI. §. 1. ad Tit. XVIII. und §. 1. ad Tit. XXV. dieſelbe noch in ihrem andern Satz nachzubringen, unbenommen bleibet. Sie ſind aber in ſolchem Fall, mit nur gedachten ihren andern Satz nicht bis zum dritten Tag zu verziehen, ſondern, damit dem Gegentheil, vor Ablauf des Septidui duplicati, annoch Zeit ad triplicandum übrig bleibe, denſelben ſchlechterdings innerhalb 2. Tagen, bey Vermeidung obgeſetzter Strafe von 10. Thlrn. zu beendigen ſchuldig. Zu Urkund ꝛc.

No. X.

Dito, de dato, 4. Apr. 1767.

Es haben die, zu dem Churfürſtl. Sächß. Appellationgerichte, gnädigſt verordnete Präſident und Räthe, mehrmaln bemerket, daß verſchiedene derer, bey denen Klagen, Beweiſen, und Gegenbeweiſen, auch andern rechtigen Verfahren inducirten und producirten Documenten, entweder gar nicht, oder doch nur in einer Privatabſchrift, bey denen Acten zu finden geweſen, indem die Producenten ſich begnüget, das Original in gerichtliche Verwahrung zu geben, und deren Production zu denen Sätzen regiſtriren zu laſſen; dabey aber die gerichtliche Vidimirung und Zurücknehmung des Originals, aus gerichtlicher Verwahrung, öfters nicht eher beſorget, bis ſie daſſelbe zu andern Behuf nöthig gehabt.

Wenn

Wenn aber dieſer Nachläßigkeit, und daraus entſtehenden Unordnung nicht länger nachgeſehen werden kan; als wird ſämtlichen, bey dem Churfürſtl. Appellationgerichte practicirenden Advocaten hiermit vorgeſchrieben, und ernſtlich anbefohlen, I.) daß bey allen und jeden rechtlichen Geſätzen, worinnen ein oder mehrere Urkunden produciret werden, der Producent, nebſt der Productions-Regiſtratur, auch das Document ſelbſt in Originali, oder in forma probante, oder durch den Appellationgerichts-Secretarium vidimiret, noch vor dem Schluß des Verfahrens, und ehe die Acten von der Inſpection zum Verſpruch gegeben werden, zu ſolchen Sätzen, bey 5. Thlr. Strafe, heften laſſen ſoll.

Welches auch II.) bey ebenmäßiger Strafe, in denen rechtlichen Verfahren, die bey Affixion gegenwärtiger Verordnung, zwar angefangen, aber noch nicht geſchloſſen, zu beobachten.

Wo aber III.) die Sachen bereits abgeſetzt, und zu Abfaſſung des Urthels eingeſchrieben, oder die Urthel ſchon publiciret, und wider ſelbiges ein Remedium eingewendet, auch angenommen, ingleichen, daferne das eröfnete Urthel ſchon rechtskräftig, jedoch in eben derſelben Sache, anderer Punkte halber noch Termine angeſetzet, ſind die, bey vorigen Terminen producirten Urkunden, in ſo weit es vorhin nicht geſchehen, ſo gleich, und längſtens vor dem nächſten, nach Publication dieſes Anſchlages eintretenden Termin, in der oben ſub. No. I. vorgeſchriebenen Maaße zu denen Acten zu bringen, und der Producent, ehe er ſolches gebührend beſorget, in dem neuen Termin, nicht zu denen Acten und Verfahren zu laſſen, auch hierüber um 5. Thlr. zu beſtrafen, welche Strafe auch, wenn er ſchon in erwähntem neuen Termine ad acta ſubmittiren, oder ungehorſamlich außen bleiben würde, vor verwürkt geachtet, und von ihm eingebracht werden ſoll.

IV.) Bey denen, durch rechtskräftige Urthel, oder geſchloſſene Vergleiche, vor Aushängung gegenwärtiger Anordnung, geendigten Sachen, können die Urthel in forma probante, und Vergleichs-Confirmationes, nicht eher ausgefertiget, noch die Acten zur Remiſſion gegeben werden, bis die Advocaten, welche darinnen gedienet, die Acten nach der Vorſchrift ſub No. I. vollſtändig gemacht.

V.) Wie nun alles, was vorſtehend angeordnet worden, ſo wohl von unmittelbar bey dem Appellationgerichte anhängigen Sachen, als von denen, mittelſt eingewandter Appellation dahin gediehenen, zu verſtehen; ſo wird in Anſehung derer unmittelbaren Sachen, denen Producenten und Reproducenten, noch beſonders auferleget, daß, im Fall die Partheyen, bey Bekanntmachung dieſes Anſchlags, noch im Hauptverfahren ſtehen, es geſchehe ſolches in Schriften, oder von Mund aus in die Feder, ſie ſo fort, und ehe das Hauptverfahren beendiget, diejenigen Documente, ſo ſie in der Sache produciret, und reproduciret, auf die ſub No. I. vorgeſchriebene Art zu denen Acten, bey 5. Thlr. Strafe, bringen ſollen. Wenn hingegen berührtes Hauptverfahren, noch vor Publication dieſes Anſchlags beendiget, oder auch das darüber geſprochene Urthel eröfnet worden, ſind ſie dieſer Anordnung, durch Beyfügung derer Original-Urkunden, oder davon genommenen vidimirten Abſchriften, in ſo weit ſolches vorhero nicht geſchehen, binnen 14. Tagen, von Zeit der Affixion gegenwärtiger Vorſchrift an zu rechnen, unter der Verwarnung, daß im Unterbleibungsfall, der Appellationgerichts-Secretarius die ermangelnden Abſchriften fertigen, und vidimiren ſoll, der Producent aber, bevor er die dadurch veranlaſſete Copiales und Gebühren entrichtet, nicht zu denen

denen Acten gelaſſen, auch überdem um 5. Thlr. beſtrafet werden ſoll, nachzukommen ſchuldig.

VI.) So viel endlich diejenigen unmittelbaren, auch devolvirten Rechtsſachen betrift, wo die Partheyen die Urthel in forma probante, oder Confirmation der Vergleiche, bereits erhalten, haben die, in ſolchen, denen Partheyen bedient geweſene Advocaten gleichergeſtalt die Urkunden, ſo noch bey denen Acten in Originali, oder vidimirter Abſchrift ermangeln, denenſelben beyzufügen, wozu ihnen jedoch eine Friſt von 3. Monath, von Publication dieſes Anſchlages an, geſtattet wird, dieſelben aber dabey verwarnet werden, daß, im Fall ſie in ſolcher Zeit ihrer Obliegenheit nicht behörig nachkommen, der Appellationgerichts-Secretarius ſolches bewerkſtelligen, auch die desfalls veranlaſſete Copiales und Gebühren, von dem, der die Documenta produciret, eingetrieben, und derſelbe darüber noch in 5. Thlr. auch nach Befinden höhere Strafe, genommen werden ſoll. Geſtalten denn,

VII.) Dem Appellationgerichts-Secretario, Acten-Inſpectori, und Regiſtratori, mit Verweiſung auf ihre Pflicht, hierdurch aufgegeben wird, auf die ſtrackliche Befolgung gegenwärtigen Anſchlags, genau acht zu haben, und diejenigen Advocaten, welche demſelben, in denen ihnen geſetzten Friſten, nicht behörig nachkommen, anzuzeigen, damit wegen Eintreibung derer verwürkten Strafen, Gebühren und Unkoſten, die nöthigen Verfügungen ergehen können. Zu Urkund ꝛc.

Zweyter Anhang.

Mandat,

die Abſtellung proceſſualiſcher Weitläuftigkeiten, in geringfügigen Rechtsſachen betreffend. De dato Dreßden, den 28. Nov. 1753.

Wir Friedrich Auguſt, von Gottes Gnaden, König in Pohlen, Großherzog in Litthauen, Reußen, Preußen, Mazovien, Samogitien, Kyovien, Vollhinien, Podolien, Podlachien, Liefland, Smolenscien, Severien und Zſchernicovien ꝛc. Herzog zu Sachſen, Jülich, Cleve, Berg, Engern und Weſtphalen, des Heil. Römiſchen Reichs Erz-Marſchall und Churfürſt, Landgraf in Thüringen, Marggraf zu Meißen, auch Ober- und Niederlauſitz, Burggraf zu Magdeburg, Gefürſteter Graf zu Henneberg, Graf zu der Mark, Ravensberg, Barby und Hanau, Herr zu Ravenſtein ꝛc.

Entbiethen allen und jeden Unſern Prälaten, Grafen, Herren, denen von der Ritterſchaft, Ober- und Landes-Hauptleuten, Ober-Aufſehern, Creyß- auch Amts-Haupt- und Amtleuten, Schößern, Verwaltern, Bürgermeiſtern, Richtern und Räthen in Städten, ingleichen denen Gerichten in denen Flecken, Dörfern, und Gemeinden, und insgemein

gemein denen, welche mit Gerichten beliehen, oder dieſelben ſonſt inne haben oder verwalten, auch allen andern unſerer Unterthanen in Unſerm Churfürſtenthum, denen incorporirten und übrigen hieſigen Landen, nicht weniger denenjenigen, welchen dieſes Mandat vorkommt, Unſern Gruß, Gnade und geneigten Willen, und fügen ihnen zu wiſſen, welchergeſtalt Wir mißfällig wahrgenommen, daß, ohnerachtet bereits in der erläuterten und verbeſſerten Proceßordnung ad Tit. I. §. 6. verſehen, was vor Sachen pro cauſis minutis zu achten; und wie dieſelben alsbald im erſten Termino zu entſcheiden, dennoch zeithero in vielen geringfügigen Sachen von denen Unter-Richtern weitläuftige Proceſſe verhangen, auch öfters von denen Advocatis und Partheyen die Unkoſten dergeſtalt gehäufet worden, daß ſolche nicht allein das Objectum litis gänzlich abſorbiret, ſondern auch jezuweilen gar überſtiegen haben.

Damit nun dieſen, zum Ruin vieler derer Rechte nicht kundigen Partheyen, gereichenden Ungebührniſſen, in Zukunft geſteuert werde; ſo ſetzen, ordnen und wollen Wir, daß,

1.

außer denen im obangezogenen Spho der erläuterten Proceßordnung, deutlich benannten cauſis minutis, unter ſolche künftig zu rechnen, a) alle diejenigen Jura, Servitutes, Præſtationes annuæ und Onera realia, welche nicht incertæ æſtimationis ſind, ſondern in einen Landüblichen Anſchlag gebracht werden können, und nach ſolchem jährlich über Einen bis Zwey Thaler nicht betragen, ingleichen b.) wann zwar die in einer Klage oder Wiederklage enthaltene Forderung, excluſive derer Intereſſen, (außer wenn dieſe letztere das alterum tantum erreichen, als in welchem Fall die Sache pro cauſa ordinaria zu achten) mehr als funfzig meiß. Gülden ausmachet, jedoch von Beklagten daran ſo viel ſchlechterdings, und ohne Vorſchützung einiger Exception, eingeräumet wird, daß das übrige Quantum die Summe derer funfzig Meißn. Gülden nicht überſteiget, oder, wenn c.) etliche von verſchiedenen cauſis agendi herrührende Poſten, deren keine an Capital ſich über funfzig Gülden beläuft, in einer Klage cumuliret worden, und zuſammen über hundert Gülden nicht betragen, und endlich d.) wenn über ein Grundſtück, ſo nach dem letzten Kauf, oder ſonſt beygebrachten wahren Werth über funfzig Gülden nicht werth iſt geſtritten wird.

Und wie ſo wohl

2.

in dieſen, als in allen übrigen cauſis minutis, wie nicht weniger in allen Bau- Geſinde- Dienſtbothen- Commercien- Policey- und Handwerksſachen, indiſtincte, ohne alle proceſſualiſche Weiterungen, zu verfahren, und dießfalls inter Poſſeſſorium & Petitorium kein Unterſcheid zu machen iſt;

Alſo ſoll zwar auch

3.

dem Kläger frey ſtehen, in dergleichen Sachen ſeine Klage auch nur mündlich coram judice competente anzubringen, und dieſe (es ſey dann, daß der Kläger gar nichts zum Beweis vor ſich, auch der Eydes-Delation ſich

 nicht

nicht bedienet hätte; als welchen Falls er damit ſofort abzuweiſen) wann ſie nur quoad tactum deutlich, und quoad fundamentum agendi & medium concludendi ſchlüßig und bündig, angenommen werden; hingegen die Vorladung darauf allemal ſchriftlich und ſub præjudicio geſchehen, dabey aber genug ſeyn, wenn dem Beklagten zur Einlaſſung oder Recognition derer zum Grunde der Klage gelegten, und bey derſelben abſchriftlich zugleich mit zu übergebenden Documente eine Friſt von 14. Tagen, bis höchſtens 3. Wochen, oder in denen §. 1. Tit. IV. ord. Recogn. bemerkten Fällen eine noch kürzere Friſt eingeräumet, und er mit Zuſchickung der Abſchrift von der Klage oder Regiſtratur nebſt deren Beylagen gebührend vorgeladen, die Citation auch Klägern und Beklagten nach Erforderung der neuerläuterten Proceßordung ad Tit. IV. legaliter inſinuiret worden, daß alſo ſolchen Falls wider den außenbleibenden Theil in contumaciam gar wohl erkannt und verfahren werden mag. Jedoch können Wir geſchehen laſſen, daß das mündliche Erfordern, wo es hergebracht, in Sachen, ſo nur ein weniges betragen, oder wo periculum in mora noch fernerhin beobachtet werde.

4.

In Termino hat der Judex unter denen Partheyen nach Gelegenheit und des Richters Ermeſſen, ohne Beyſeyn eines Advocati, die Güte ungeſparten Fleißes zu pflegen, in deren Entſtehung aber, ſie alſofort ex æquo & bono, jedoch denen Rechten und ſeinem beſten Wiſſen und Gewiſſen nach, allenfalls auf vorhergehendes Juramentum Suppletorium oder Purgatorium zu entſcheiden, oder ein Decretum bey Unſern Dicaſteriis, welche in ſolchen Fällen gleichergeſtalt ſofort definitive zu erkennen haben, einzuholen. Es iſt auch ſo wohl derer Unter-Richter, als derer Dicaſteriorum Erkänntniß allemal auf die Judicial- und Extrajudicial-Unkoſten mit zu richten, und ſind ſelbige auf richterliche Ermäßigung entweder von Klägern und Beklagten pro rata, oder von dem ſuccumbirenden Theil, allein einzubringen.

5.

Allermaßen aber dieſes alles auf den Proceſſum executivum oder Cambialem, und dahin, daß auch darinnen, wenn die geklagte Summen geringfügig, Exceptiones illiquidæ, wider ein Documentum quarentigiatum zu attendiren wären, keinesweges zu ziehen, obzleich die Reconvention, wenn ſolche ein mehreres, als funfzig Gülden nicht beträgt, auf die in vorhergehenden §his vorgeſchriebene Art, ebenermaßen zu tractiren iſt; alſo ſoll auch zwar denen Partheyen, in Ermangelung andern Beweiſes, der Eydes-Delation ſich zugebrauchen, unbenommen bleiben, jedoch in ſolchem Fall einige Gewiſſensvertretung im geringſten nicht ſtatt haben, ſondern derjenige, dem der Eyd bey der Klage deferiret wird, ſofort der Acceptation oder Relation halber, bey Verluſt der letztern ſich erklären, und hierauf, nach vorgängigen Juramento calumniæ, die würkliche Leiſtung des deferirten oder referirten Eydes erfolgen, wie dann Beklagter, vor Abfaſſung des Deciſi, oder Verſendung derer Acten, dasjenige, was er zu Ablehnung der Klage anzuführen vermeinet, ebenfalls bey deſſen Verluſt beyzubringen hat.

6.

Wider die ertheilten Beſcheide und Deciſa ſoll keine Leuterung, noch ſonſt einige Einwendung von dem Richter attendiret, oder Be-

richt darauf erſtattet, ſondern ſolche Läuterung oder andere Vorſtellung, im Fall ſie mündlich angebracht, nicht regiſtriret, die dießfalls eingereichte Schreiben hingegen zwar ad Acta genommen, dahingegen derſelben ohngeachtet, ferner denen Rechten gemäß, verfahren werden.

Würde aber

7.

ein oder der andere Theil darwider, wie ihm intra decendium frey ſtehet, appelliren; ſo hat der Judex hiervon unverzüglich, nach Gelegenheit der Sachen, und Gerichte, wo ſolche anhängig, zu Unſerer Landes-Regierung, oder an die Stifts- und übrigen Regierungen, auch wenn die Gerichte Amtſäßig, an das Amt, mit Beyfügung derer Acten und Regiſtraturen, Bericht zu erſtatten; worbey Wir jedoch zu Abſchneidung aller undienlichen Weitläuftigkeit ausdrücklich verordnen, daß an Unſere Ober- und Hof-Gerichte in ſolchen cauſis minutis, führohin nicht appelliret, noch von daraus in dergleichen Sachen etwas verfüget werden ſolle.

Was nun hierauf

8.

Unſere Landes-Regierung zur Reſolution ertheilet, dabey ſoll es ſchlechterdings verbleiben; bey denen übrigen nur angezogenen Collegiis hingegen, wie auch bey denen Aemtern, iſt zwar denen Partheyen, ſich wider die gegebene Reſolutiones, des Beneficii appellationis zu bedienen unbenommen, es ſollen aber, daferne ſolches frivole ergriffen würde, auf die zu Unſerer Landes-Regierung erſtatteten Berichte, die Appellanten nebſt deren Advocatis, bey erfolgter Rejection, auch deſto härter und nachdrücklicher angeſehen und beſtraft werden.

Uebrigens ſoll zwar

9.

von dem Richter der Sachfällige Theil, weder mit der Execution ſelbſt, noch in mode exequendi, zur Ungebühr beſchweret, vielmehr das Liquidum richtig conſtituiret, die Immiſſiones, Sequeſtrationes, Auctiones und Subhaſtationes, ſo viel immer möglich, vermieden, und dargegen, durch Auspfändung, Dationem in ſolutum, præviataxatione Judicis, oder auf eine andere convenable und legale Art, welche dem Schuldner am leidlichſten fällt, dem Kläger zu dem Seinigen ungeſäumt verholfen werden. Würde aber der Beklagte demohngeachtet, ab executione, ohne gegründete Urſachen, zu provociren, oder auch ein Theil, vor Abfaſſung derer rechtlichen Beſcheide und Deciſorum, über den Richter unerhebliche Beſchwerde zu führen, und dadurch, ingleichen durch frivole eingewandte Appellationes wieder ferneres Verfahren, Berichts-Erforderungen zuveranlaſſen, ſich unterfangen, iſt er nicht nur ſelbſt um Geld oder mit Gefängniß unnachbleibend zu beſtrafen, ſondern auch der Concipient dergleichen Appellations- oder Supplicationsſchriften deshalber nachdrücklich anzuſehen, und inſonderheit zu Erſtattung derer Unkoſten, welche in ſolchen Fällen jedesmal nach der Taxordnung anzuſetzen ſind, aus ſeinen eigenen Mitteln anzuhalten.

Endlich ſoll

10.

in dieſen Sachen insgeſammt von dem Richter, excluſive des baaren Verlags, wenn die [illegible]rrung durch mündliche Verhör ſogleich abgethan wird, nur 16. gl. und im Fall er ſelbſt decretiret, 1. Meißn. Gůld. daferne aber

 vero

verfahren werden müſſen 1. Thlr. und wenn er ſelbſt verabſcheidet 1 Thlr. 8. gl. von denen Advocatis hingegen, incluſive der gütlichen Verhör, wenn ſie darzu admittiret worden, vor das Verfahren mehr nicht, denn 16. gl. bis höchſtens 1. Thlr. genommen und bezahlet, auch bey denen nachhero etwan auflaufenden Judicialibus (worunter aber die durch frivoles appelliren, oder zur Ungebühr geführte Beſchwerde, verurſachte Unkoſten, nicht zu verſtehen, ſondern dieſe, wenn ſie der Taxordnung gemäß angeſetzet, ſo fort zu entrichten ſind,) ingleichen Extrajudicialibus, jedesmal nur die Helfte desjenigen, was in der Taxordnung bey andern wichtigen Sachen zu nehmen, erlaubt, gefordert, jedoch von denen Richtern und Advocaten ſolche Sportuln und Expenſen, excluſive des baaren Verlags, nicht eher, als bis nach vorhandener Rechtskraft derer Beſcheide oder Deciſorum erhoben werden. Und damit auch gewinnſüchtige Richter und Advocaten letztere Unkoſten durch unnöthige Schriften und Expeditiones zu häufen keine Gelegenheit finden; ſollen jedesmal die Liquidationes derer Expenſen, bey Verluſt derſelben, denen Acten, ehe deren Einſendung zur Landes-Regierung, oder an ein Dicaſterium erfolget, angefüget, und bey der Moderation nicht darauf, ob das angeſetzte Quantum der Taxordnung gemäß, ſondern ob die Vorſtellung und Ausfertigung nöthig geweſen, oder nicht, geſehen, diejenigen Richter und Advocaten aber, welche ein mehreres, denn geordnet, an Sportuln erhoben, mit der pœna Quadrupli beleget werden.

Würden hingegen

II.

die Richter und Advocati denen Partheyen darum, weil bey ſolchen Sachen wenig Sportuln zu verdienen, die Expeditiones oder rechtliche Aſſiſtenz verweigern, ſo wollen Wir die Advocatos mit der Suſpenſion oder Remotion a Praxi, diejenigen Richter und Gerichtsperſonen hingegen, ſo die Expeditiones gefährlicher Weiſe verweigert, mit der Strafe derer ſäumigen Executorum aus ihren eigenen Mitteln und andern geſchärften Anordnungen nachdrücklich anſehen laſſen.

Wornach ſich alſo Unſere ſämtliche Vaſallen, Beamte, auch alle andere Gerichts-Obrigkeiten, Gerichte, Advocaten, Unterthanen und Schutzverwandten, in Unſeren hieſigen Landen und ſonſt, jedermänniglich zu achten, und dieſem allem gebührend und genau nachzukommen, auch, bey Vermeidung derer geſetzten, und nach Befinden härterer Strafen, darwider auf keine Weiſe zu handeln, oder ſolchem zuwider etwas zu geſtatten und nachzulaſſen haben.

Urkundlich iſt dieſes Mandat von Uns eigenhändig unterſchrieben, und Unſer Canzley-Secret vorgedrücket worden. So geſchehen und gegeben zu Dreßden, den 28. Novembr. 1753.

AUGUSTUS REX.

(L.S.)

Erasmus Leopold von Gersdorf.

Gottlob Friedrich Wilhelm Schäffer.

Erſtes

Erſtes Regiſter.

Welches die Ordnung aller in dem ganzen Werke vorkommende Materien in ſich hält.

Erſter Theil,

Worinnen beſonders das Jus Perſonarum, ſamt denen dahin einſchlagenden Materien, abgehandelt wird.

Exerc. I. Von der Rechts-Gelahrheit und Gerechtigkeit. pag. 1
Ex. II. Von dem in Sachſen gebräuchlichen Rechte. ꞏ ꞏ pag. 9
Ex. III. Von dem natürlichen Zuſtande des Menſchen. ꞏ ꞏ 31
Ex. IV. Vom Ehelichen Stande. ꞏ 54
Ex. V. Von der väterlichen Gewalt. ꞏ 81
Ex. VI. Von dem Stande derer Herren und Knechte ꞏ ꞏ 90
Ex. VII. Von denen Unterthanen überhaupt. 101
Ex. VIII. Vom Rechte der Edelleute. ꞏ 135

Ex. IX. Vom Rechte der Bürger. = 148
Ex. X. Von denen Bauern und dererſelben Dienſten. = = 204
Ex. XI. Von der Infamia. = = 213

Anderer Theil,

Worinnen beſonders die Jura Majeſtatica des Churfürſten zu Sachſen, in Anſehnung ſeiner Unterthanen, vorgetragen werden.

Exerc. I. Von der Geſetzgebenden Gewalt, und dem Rechte in Kirchen-Sachen. = = = 219
Ex. II. Von Schulen und Univerſitæten. ibid.
Ex. III. Von der chriſtlichen Gemeinde und äuſerlichem Gottesdienſt. 315
Ex. IV. Vom Rechte des Fürſten in Kriegs-Sachen. 408
Ex. V. Vom Jagd- Fiſch- und Forſt-Rechte. = = = 476
Ex. VI. Vom Bergwerks- und Münz-Rechte. = = = 514
Ex. VII. Von dem Salz-Regali. 555
Ex. VIII. Vom Rechte in Mühlen-Sachen. 563
Ex. IX. Vom Rechte in Poſt-Sachen. 580
Ex. X. Vom Rechte in Wege-Sachen. 612

Ex. XI. Vom Rechte in Stapel⸗Markt⸗Commercien⸗und Monopolien⸗Sachen. ⸗ ⸗ ⸗ 619
Ex. XII. Von Landesherrlichen Einkünften. 639

Dritter Theil,

Worinnen beſonders das Jus Rerum nach ſeinen Partibus und Speciebus zu befinden iſt.

Sectio I. Von denen Arten, das Eigenthum einer Sache zu erlangen. ⸗ pag. 681

Exerc. I. Von der Eintheilung der Sachen und ihrer Qualitæt. ⸗ ibid.
Ex. II. Von der Occupatione und Acceſſione. ⸗ ⸗ ⸗ 695
Ex. III. Von denen Servitutibus. ⸗ 709
Ex. IV. Von dem Jure pignoris. ⸗ 723
Ex. V. Von dem Jure poſſeſſionis. ⸗ 736
Ex. VI. Von der Tradition, Adjudication und Ceſſion. ⸗ ⸗ 742
Ex. VII. Von denen Geſchenken. ⸗ 749
Ex. VIII. Von denen Verjährungen. ⸗ 758
Ex. IX. Von der ohne Teſtament zugefallenen Erbſchaft. ⸗ ⸗ 768

Ex. X. Von der durch Teſtamente zugefallenen Erbſchaft. ⸗ ⸗ 787
Ex. XI. Von denen Würkungen des Eigenthums und deren Einſchränkung. ⸗ 797

Sectio II. Von dem Jure Rerum. ⸗ 818

Exerc. I. Von denen Verträgen, und der daraus entſtehenden Verbindlichkeit. ibid.
Ex. II. Von dem Lehns⸗Contracte. ⸗ 829
Ex. III. Von Erben⸗Zinß⸗Gütern, Zinß⸗Gütern und Platz⸗Rechte. ⸗ 866
Ex. IV. Von denen Contracten, dadurch man das völlige Eigenthum einer Sache erlanget. ⸗ ⸗ 880
Ex. V. Vom Wechſel⸗Contracte. 900
Ex. VI. Von denen Contracten, dadurch man den Beſitz oder Nutzen einer Sache erlanget. 943
Ex. VII. Von denen Contracten, dadurch man ſich zu einem Facto verbindlich macht. ⸗ ⸗ ⸗ 992
Ex. VIII. Von denen Neben⸗Contracten. 1005
Ex. IX. Von der ex Contractu tertii herrührenden Verbindlichkeit. ⸗ 1021
Ex. X. Von denen Quaſi Contractibus. 1029
Ex. XI. Von denen Arten, ſich von der Verbindlichkeit loß zu machen. 1037

Sect.

Sectio III. Von denen Verbrechen und deren Beſtrafung. 1048

Ex. I. Von denen Verbrechen und deren Beſtrafung überhaupt. ibid.

Ex. II. Von der Art und Weiſe, die Verbrechen zu unterſuchen und zu entdecken. ; ; ; 1062

Ex. III. Von denen allein wider Höhere, und die Republique begangene Verbrechen. ; ; ; 1089

Ex. IV. Von denen Verbrechen, dadurch Leib und Leben Gefahr leidet. 1105

Ex. V. Von denen Verbrechen, da jemand an ſeinen Gütern beleidiget wird. 1126

Ex. VI. Von denen Verbrechen, da jemandes Ehre beleidiget wird. ; 1156

Ex. VII. Von denen Delictis carnis. 1169

Vierter Theil,

Worinnen die Materie von denen Sächſiſchen Collegiis und Judiciis, und dem, bey vorfallenden Rechts-Sachen gebräuchlichen Modo Procedendi enthalten iſt.

Exerc. I. Von denen hohen und niedern Sächſiſchen Collegiis und Judiciis. 1177

Exerc.

Exerc. II. Von der verſchiedenen Gerichtsbarkeit und Competentia fori. ꞉ 1221

Exerc. III. Von dem in Sachſen gebräuchlichen ordentlichen Proceſſe. 1237

Cap. I. Von denen Eſſentialibus. 1238

Cap. II. Von denen Accidentalibus. 1301

Exerc. IV. Von denen Proceßen, die von dem ordentlichen Verfahren abgehen. 1319

Cap. I. Von denen Proceſſibus Summariis, Executivo, Cambiali und Vorbeſchieden. ꞉ ibid.

Cap. II. Von denen Proceſſibus provocatorio, inhibitivo und poſſeſſorio. 1330

Cap III. Von dem Concurs-Proceſſe. 1339

Cap. IV. Vom Conſiſtorial, Berg- Lehns- und Kriegs-Proceſſe. ꞉ 1353

I. Anhang, Anſchläge aus dem Appellation - Gerichte. ꞉ ꞉ 1366

II. Anhang, Mandat wider die proceſſualiſche Weitläuftigkeit, in geringfügigen Rechts-Sachen. ꞉ ꞉ ꞉ ꞉ 1378

Ande-

Anderes Regiſter
Derer vornehmſten Sachen.

A. A.

Abendmahl, vor deſſen Genuß muß man beichten, pag. 359. davon muß man unterrichtet werden, und wo 362. was ſonſt bey deſſen Gebrauch in acht zu nehmen, 363. ob es wegen eines Proceſſes oder Streits zu unterlaſſen, ibid. wo es ausgetheilet werden ſoll, ibid. was ein Prediger bey deſſen Austheilung in acht zu nehmen hat, 364. wie man ſich bey deſſen Genieſſung zu verhalten habe, ibid. wie ein pardonnirter Delinquent zum Abendmahl gehet. ibid.

Abfall der Nahrung entſtehet aus drey Urſachen, 962. wenn er vermuthet wird. 1340.

Abgaben, warum ſie entrichtet werden, 639. wie vielerley ſie ſeyn, ibid. wie rückſtändige bey Concurſen zu lociren. 1351.

Abgebrandte, fremde, wie ſie Allmoſen ſammlen dürfen, 111. einheimiſche ſollen ein teſtimonium haben, 114. wie lange es gelte, ibid. ſollen keinen Handel damit treiben, ibid. dürfen Freybiere brauen, und was dabey in acht zu nehmen. 171.

Abortus, was er ſey, und wie er zu beſtrafen, 1121.

Abſagen, was es heiſſe, und wie es beſtraft werde. 1100.

Abſchiede derer Soldaten, wer ſie gebe, und wie ſie einzurichten. 457.

Abſchriften, die denen Beweisarticuln beygefüget werden, wie ſie zu bezeichnen, 1268. ſollen vollſtändig, nicht Extractsweiſe, auch fremde gleich verdollmetſch beygeleget werden, 1279. ſind nach Production des Originals zu vidimiren. 1281.

Abſon-

Abſonderung vom Tiſch und Bette, wenn ſie geſchehe, 78. wenn ſie nicht zugelaſſen, ib. was ſie vor Würkung habe, ibid. von der våterlichen Familie, wie ſie geſchehe, 89. hebt die våterliche Gewalt auf. ibid.

Abzugsgeld, woher es komme, und wie vielerley es ſey, 104. ob deſſen Eintreibung unrecht oder unbillig ſey, 105. wer davon befreyet iſt. 106.

Acceptation der Wechſelbriefe, wer ſie verrichtet, 920. ob ſie geſchehen müſſe, ibid. ob ſie Gevollmåchtigte und Bediente verichten können, 921. wie ſie geſchieht, ibid. geſchieht nicht vor Præſentation des Wechſels, ibid. wenn ſie nicht gehörig geſchieht, was der Præſentans zu beſorgen, 922. wie es zu halten, wenn ein Wechſel nach der Acceptations-Zeit, doch vor der Verfallzeit einläuft, ibid. wie, wenn die Meſſe prorogirt worden, ibid. was der Præſentans vor ein Recht aus einer richtigen Acceptation erlangt, 925. wie es zu halten, wenn der Præſentans nicht zu erfragen, und man will doch bezahlen. 935.

Acceptation per honor di lettera, was ſie ſey, und warum ſie geſchehe, 926. was der Acceptans dabey in acht zu nehmen hat. ibid.

Acceptilatio wird beſchrieben, und iſt nicht mehr gebräuchlich. 1042.

Acceſſio, was ſie ſey, und wie vielerley, 704. Induſtrialis, wie vielerley, 706. mixta, ob ſie ſich auf die in der Luft hervor ragende Bäume erſtrecke. ibid.

Acht, wie vielerley ſie ſey, 1068. allgemeine und provincialis, was ſie vor Effect haben ibid. was vor welchen Ober- und Unter-Acht haben. 1069.

Achts-Proceß, wenn er ſtatt findet, 1068. worzu er dienet, ibid. wie dabey verfahren werde. 1069.

Accidentien derer Prediger, worinn ſie beſtehen, 341. ob ſie jure perfecto gefordert werden können, ibid. werden in denen Matriculis determiniret. ibid.

Acciſe vid. Land-Accis, General-Acciſe.

Accis Æquivalent was es ſey, und wem es gegeben wird. 660.

Accis-

Accis=Bediente ſollen nicht injurirt werden. 666.

Accis=Collegium, was es beſorge, ſoll ſich nicht in Policey=Innungs=und Handwerksſachen meliren. ibid.

Accis=Commiſſarius, deſſen Amt 667. ſeqq. iſt ſchriftſäßig. 668.

Accis=Inſpector unterſucht die Accis=Unterſchleife, und wie er dabey verfahre, 667. iſt ſchriftſäßig, 668. muß zuweilen die ordentliche Obrigkeit mit zur Unterſuchung nehmen. ibid.

Acciszettul, warum ſie gegeben werden, wenn ſie in die Einnahme geliefert werden müſſen, und was ſonſt dabey zu merken. 664.

Acta ſollen nicht an einzelne Doctores, nicht an auswärtige Collegia, und wenn nicht ans vorige Collegium geſchickt werden, 1287. wer die Unkoſten zur Transmiſſion giebt, ibid. wie ſich der Richter bey der Transmiſſion zu verhalten ibid. wo ſie hinzuſchicken, wenn wieder gewiſſe Collegia excipirt worden, 1288. ſollen in termino inrotulationis Angeſichts der Partheyen verſiegelt, und vor Publication des Urthels nicht wieder geöfnet werden. ibid.

Actio æſtimatoria hat in Injurien=Sachen nicht ſtatt. 1165.

Actio de peculio ob ſie heutiges Tages Nutzen habe. 1023.

Actio exercitoria wird beſchrieben, 1027. ihr Gebrauch. ibid.

Actio inſtitoria, was ſie ſey, und worauf ſie ſich gründe, 1027.

Actio ad Palinodiam iſt abgeſchaft, 1165.

Actio triburoria ob ſie Nutzen habe. 1023.

Actor wird von dem Vormunde beſtellet, 38. womit er ſich legitimire. ibid.

Actorium, wenn es erlöſche, 38. was es erfordere, wenn es von einem tutore ætatis ausgeſtellet wird. 49.

Actuarius, deſſen Amt, 1216. Seine verſchiedene Benennung, ibid. muß ad Praxin legitimirt ſeyn, ibid. iſt zu verpflichten, und wie, ibid. Ob er zuvor regiſtriren kan. ibid. In Aemtern dependirt zugleich von der Cammer, ibid. ſoll keine Gerichtsbeſtallung annehmen,

nehmen, ibid. was ein Actuarius vor Actus expediren kan, 1217. wo er ſie expedire, ibid. wie er ſich bey dem Regiſtriren verhalte, 1218. ob er ein Notarius ſeyn müſſe, ibid. was vor Proceſſualia er ohne Gegenwart anderer Gerichtsperſonen expediren könne, 1219.

Addictio in diem kömmt bey Kauf-Contracten vor, und was ſie ſey, 890.

Adel, Adeliche, iſt der älteſte Stand, 135. wie er eingetheilet werde, ibid. iſt in Sachſen Schrift- oder Amtſäßig, 136. Junge von Adel, deren Qualificirung betr. 146. worinne deſſen Rechte beſtehen, 141. ſqq. ob ſie Schenken und Wirthshäuſer unterhalten können, ibid. müſſen die Brauordnung in Acht nehmen, 144. dürfen den freyen Tiſchtrunk brauen, ibid. ſind vom Bürgereyde frey, müſſen aber Lehnträger ſtellen, 145. ob ſie vor Bürgern eine Præcedenz haben, ibid. ob ſie alleine Lehne beſitzen können, 146. können von ihren Unterthanen Patrimonial-Præſtationes eintreiben, 147. ob ſie ihre dignitatem auf poſteros transferiren, 145. ſollen auf denen Dörfern keine Handwerker halten, 148. ſollen keine bürgerliche Nahrung treiben, ibid.

Adhæſio, wird bey Läuterungen, und wenn, gebraucht, 1313.

Adjudication, iſt eine Tradition, wie ſie geſchicht, und deren Effect, 746.

Adjuncti gehören zur philoſophiſchen Facultät, 300. wie viel deren ſeyn, und wie ſie leſen ſollen. ibid.

Adoptio, was ſie ſey, 84. warum ſie eingeführt, ibid. ob ſie in Deutſchland ſtatt finde, 85. erfordert Landesherrliche Einwilligung, ibid. was ſie vor Würkung habe, ibid.

Adviſo-Brief, was er ſey, und worzu er diene, 915. iſt das Fundament der Acceptation, ibid.

Advocat ſoll ſich gleich bey der Uebergebung der Klage legitimiren, wenn ſie der Kläger nicht ſelbſt überreicht, 1247. was er vorher, ehe er zur Praxi gelaſſen wird,

leiſten muß, 1257. ob der Unterſcheid zwiſchen ihn und einen Procuratorem ſtatt finde, ibid. ihm iſt ohne Vollmacht nichts nachzuſchreiben, 1259. wenn ſeine Vollmacht mangelhaft, kan er de rato caviren, ibid.
Advocatus fiſci, worinne ſein Amt beſtehe, 1066. wenn er ſolches brauche, ibid.
Afterlehn, auf was Art ſolches gegeben wird, 864.
Agende vid. Kirchenordnung.
Agio bey Concurſen, 1352.
Agnati ſind die nächſten tutores legitimi, 45.
Ahnen, wie ſie gerechnet werden, 141. in welchen Fällen man ſie erfordert, ibid.
Alienatio derer, denen unmündigen und minderjährigen zuſtehenden Güter, wie ſie geſchehe, 50. ob, und wenn ſie ein gerichtlich Decret erfordere, ibid. &. 51. auf wie viel Art ſie eingeſchränket werde, 799. ſeqq.
Allmoſen, wem ſie zu geben, 110. ſqq. vid. Bettler, Abgebrandte.
Alluvio, worinn ſie beſtehe, 704. wem das, was durchs Waſſer anwächßt, gehöre. ibid.
Altar-Leute, ob ſie mit unter die Kirchväter gehören, 375. wer darunter verſtanden werde, ibid.
Amicabilis compoſitio ſoll von dem Richter allemal, ehe er die Partheyen zum Verfahren läſſet, vorgenommen werden, 1255. höhere Collegia laſſen zuförderſt verfahren, und warum, ibid. die Vorſtellung ſoll ſpecialis ſeyn, ibid. ſoll durch die Advocatos nicht gehindert werden, ibid.
Amt-Leute, was ſie ſeyn, 1205. deren Urſprung, ibid. dependiren von der Cammer und Landes-Regierung, ibid. ſollen keine Gerichtsbeſtallungen annehmen, ibid. ſind bey der Landes-Regierung zu examiniren, und wie, 1212.
Amt-Saſſen, worinne ſie von Schrift-Saſſen unterſchieden, 137. deren Urſprung, ibid. dieſe Qualitas wird nicht vermuthet, 138. was ſie vor Jura haben, 139. ob und was ſie vor Gerichtsbarkeit exerciren können, 140.

Amts-Capitalia, wie es damit gehalten werden ſolle? und was der Beamte dabey zu beobachten habe? 1206.

Amts-Rechnungen, wie ſelbige zu fertigen, und was der Beamte dabey zu beobachten, 1207.

Anatociſmus, was es ſey, 952.

Anatomie, zu deren Behuf ſind die Cörper denen Mediciniſchen Facultæten auszuliefern, 300. welche Cörper nicht zu anatomiren, ibid.

Anhängig machen, was es ſey, 531.

An die Hand und Halfter geben, was es bedeute. 972.

Anſchlag, öffentlicher, ob er bey Veräuſerungen derer Pupillen und Minorum Güter nöthig, 50.

Antichreſis findet bey Pfand-Verſchreibungen ſtatt, 727. wie vielerley ſie ſey, und worinn ſie beſtehe, ibid. ob der, dem ſie zuſtehet, die Beſchwerden, und Abgaben vom Pfande geben müſſe, 729.

Anvertrauet Gut ſoll nicht untergeſchlagen werden, 1102. ſqq. Die Strafe, wenn es geſchieht, nach Unterſcheid der untergeſchlagenen Summe, ibid. ob die Reſtitution von der Strafe befreye. 1104.

Anverwandte, wenn und wie ſie von einander erben, 775.

Appellation, was bey dem Handels-Gerichte davon zu merken, 161. kan in Sachſen nicht an die Reichs-Judicia gerichtet werden, 1197. was ſie vor Effect habe, 1314. wenn und bey wem ſie einzureichen, ibid. ob ſie vor Notario und Zeugen geſchehen könne, ibid. auf ſolche muß Bericht erſtattet, und Appellant zu deſſen Ablöſung, auch wie citiret werden, 1316. auf wie viel Art ſie rejicirt wird, ibid. wenn ſie angenommen worden, muß ſie juſtificirt werden, und wie, 1317. darf nicht introducirt werden, 1314.

Appellations-Gericht, warum es geordnet worden, 1197. iſt das höchſte Judicium ratione der Juſtiz, ibid.

Apoſtoln bedeuten einen Bericht, 1314. wie ſie zu ſuchen, ibid. wenn jemand zu deren Ablöſung zu citiren, ibid. deren Auslöſung iſt ein fatale, und was erfolge, wenn ſie nicht geſchieht, ibid. deren Abgang muß denen Partheyen notificirt werden, und warum, 1315.

1315. ob ſie der Parthey communicirt werden, und wenn ſie darum anſuchen muß, ibid. dimiſſorii und teſtimoniales ſind nicht gebräuchlich. ibid.

Apotheken ſollen viſitirt werden, und durch wem? 185.

Apotheker ſollen ihre officin gut verſorgen, 185. ſind zu vereyden, ibid.

Archi-Diaconus war ehedeſſen vicarius des Biſchöffs, 317. iſt heutiges Tages von denen Diaconis nur dem Range nach unterſchieden, ibid.

Armer, wer alſo zu nennen, 1301. vor ſelbige muß der Verlag vorgeſchoſſen werden im Proceſſe, und von wem? 1303.

Armen-Caßen, 113.

Armen-Anſtalten, gehören vor die Erbgerichte, 113.

Armen-Recht, wird beſchrieben, 1301. wer ſolches erlangen will, muß die Armuth beſcheinigen, juſtitiam cauſæ demonſtriren, und den Armen-Eyd ſchwören, ibid. ſqq. auch das juramentum calumniæ leiſten, 1302. worinne es beſtehe, 1303. iſt etwas perſonales und erſtrecket ſich nur auf gegenwärtige Sache, 1304. wenn es aufhört, ibid. wer es erlangt, darf keinen auſſergerichtlichen Vergleich ſchlüſſen, ibid.

Arreſte werden nicht mehr angelegt, haben auch kein jus reale. 1347.

Articul bey Beweiſen, wie ſie beſchaffen seyn ſollen, 1268. denen iſt das Directorium derer Zeugen und Documenten, auch derer letztern Abſchriften beyzufügen, ibid. eliſivi, was ſie ſeyn, 1269. wenn jemand über deren Irrelevanz oder Impertinenz ſtreitet, wie es zu halten. 1277.

Aſſecuranz, was ſie ſey. 898.

Aſſecurationes des Landes, in Eccleſiaſticis & Politicis, derer Sächſiſchen Regenten, 238.

Aſſignation der Wechſel-Zahlung kan niemand aufgedrungen werden, 933. wenn ſie geſchehen muß, ibid. ob dadurch der Schuldner ſich von der Verbindlichkeit befreye, ibid. wenn der aſſignirte Gläubiger ſeinen Regreß an den Schuldner nehmen kan, 934.

Atteſtat der Bettler und Abgebrandten, wie es beſchaffen ſeyn müſſe, 111. & 114.
Auction geſchiehet, wenn in Fahrniß Execution geſchehen, und ſie nicht eingelöſet wird, 1295. wie ſie geſchehe, ibid.
Auditeur, worinne ſein Amt beſtehe 468. ob er ein Notarius ſeyn müſſe. ibid.
Auer-Ochſen, Patent wegen Auslaſſung derſelben, aus dem Moritzburger Auergarten, 489.
Aufbau der Häuſer, eigenmächtiger, reſtringiret, 205.
Aufgebot bey Ehen, was vorher gehen müſſe, 65. wie ofte und warum es geſchehe, ibid. kan nicht unterlaſſen, auch ohne Diſpenſation nicht eingeſchränket werden, ibid.
Ausbeute, wer ſie genieſſe, und was davon gegeben werde, 532. wie dieſelbe zu tractiren, ibid.
Ausländiſche Bettler, was ausländiſche, oder fremde Bettler ſeyn? 109. ſ. auch Bettler.
Ausſchuß-Tag, was er ſey. 1186.
Ausſetzung der Kinder, wie nach Gelegenheit des Orts und der Gefahr beſtraft. 1121.
Auszugs-Leute, wer ſie ſeyn, und, ob ſie Dienſte thun. 205.
Autochiria vid. Selbſt-Mord.

B. B.

Bader ſollen examinirt und vereydet ſeyn, 185.
Banditerey, wie ſie zu ſtrafen, 1120 & 1123.
Banniti können nicht Bürger werden, 153.
Barbiere ſollen examinirt und vereydet ſeyn, 185. worinne ſonſt ihre Pflicht beſtehe, ibid.
Bau-Anſchläge, und Bau-Koſten Herrſchaftlicher Gebäude, was dieſerhalben verordnet, 643.
Bau-Dienſte, vid. Dienſte.
Bauer-Güter, auf was vor Art Auszüge darauf geſetzt werden können, 805. ſollen an Bürger nicht veräuſert werden, 806. die Limitation hiervon ibid. ſeqq.

Baum-

Baum=Zucht, Mandat wegen Cultivirung derer Obſt= und wilden Bäume, 504.

Bauren ſind freye Leute, 204. geben ihren Gerichts=Herrn onera, ibid. dürfen ſich nach Belieben nicht anders wohin begeben, ibid. worinne ſie ſich von Bürgern unterſcheiden, ibid. müſſen Dienſte leiſten, 205. wie die Bauern eingetheilet werden, ibid.

Becker, ihnen ſoll eine Ordnung vorgeſchrieben, auch viſitiret werden, 190.

Bediente, wenn ſie vor ihre Herrſchaft Waaren ausnehmen, ob ſie die Herrſchaft bezahlen müſſe, 1022.

Bedingung, unmögliche, bringt bey Verlöbniſſen keine Verbindlichkeit zuwege, 57. wie vielerley ſie iſt, 825.

Befehdung wird beſchrieben, 1099. deren Strafe, ibid.

Begräbniß, wer die Art zu begraben determinire, 387. wo ſie ſeyn ſollen, ibid. ob ſie etwas heiliges in ſich halten, ibid. ſqq. ob, und wo ein Privatus eigene Begräbniſſe haben kan, 389. wie vielerley das Begräbniß ſey, ibid. die dabey gebräuchliche Ceremonien, 398. wer ehrlich oder unehrlich zu begraben, ibid. ſqq. wer die Unkoſten trage, 400. vid. Exequien.

Begräbniß=Koſten, ſind bey Concurſen in die erſte Claße zu lociren, 1349.

Beichte, Privat-Beichte, iſt eine freye Sache, und ſoll aus keinem Zwange geſchehen, 359. ſoll indeſſen doch nicht abgeſchaffet werden, ibid. dabey ſoll der Prediger keine ſpecialia tractiren, ibid. ob ein Prediger, was gebeichtet worden, bey ſich behalten müſſe, ibid. wer zur Beichte zu laſſen, 360. die dabey in acht zu nehmende Ordnung. ibid. wenn, und wo ſie geſchehe, 361. Amt des Predigers bey der Beichte, ibid. auf ſolche muß der Gebrauch des heiligen Abendmahls ſchlechterdings folgen, 362.

Beicht=Geld, ob deſſen Entrichtung eine Gutwilligkeit oder Nothwendigkeit ſey, 341.

Beklagter, was er bey Opponirung derer Exceptionen in acht zu nehmen hat, 1262.

Beneficium competentiæ, was es ſey, und wem es zuſtehe, 974.

Beneficium diviſionis, hat ein Bürge, 1008. wie er ſich deſſen begebe. ibid.
Beneficium excuſſionis, kömmt Bürgen zu, 1008. wie man ſich deſſen begebe. ibid.
Beneficium cendarum actionum, wem es zukomme, wenn, und wider wen es gebraucht werde. ibid.
Berg-Amt, was es vor Sachen entſcheide, 545. ſqq. ſtehet unter dem Berg-Gemache, 1204. wie weit ſich deſſen Jurisdiction erſtrecke. ibid.
Bergbauende, worinne ihre Privilegia beſtehen. 543.
Bergbediente, wer darunter gehöre, 536. müſſen alle verendet ſeyn. ibid.
Berg-Decret, Neues, wegen der Kupfer-Werke, 537.
Berg-Diebe, wie ſie zu beſtrafen. 542.
Berg-Gemach, iſt das höchſte Gericht in Bergwerks-Sachen, 547. mit dem Cammer-Collegio vereiniget, aber doch von ſelbigem unterſchieden, 1192. was es eigentlich beſorge, ibid.
Berg-Proceſſe ſollen in Güte abgethan werden, 1365. ob Advocaten dabey zugelaſſen werden, ibid. erfordert eine bloſſe Imploration, 1357. wie die Legitimation anzuſchaffen, ibid. Formalia und Inſinuation derer Citationen, ibid. bindet ſich nicht an die Ferien, 1358. die Legitimation ſoll nicht ſtricte unterſucht werden, ib. was er vor Exceptiones zulaſſe, und vor eine Einlaſſung, auch litis reaſſumtion erfordere, 1358. ob die Litis Denunciation zugelaſſen ſey, ibid. was vor Beweis, und wie zu führen, 1359. wo das Urthel geſprochen, und wie es publicirt wird, 1361. ob er remedia ſuſpenſiva und devolutiva zulaſſe, und wie dabey zu verfahren, ibid. die beſondern Umſtände, wenn über Gänge und Klüfte geſtritten wird, 1362. wie die Execution, ingleichen Auction und Subhaſtation geſchiehet. 1363.
Berg-Sachen, haben ein beſonder forum, 545. wornach ſie zu entſcheiden, 548. ſollen nicht leicht zur rechtlichen Erörterung und Ausführung verwieſen werden, 1356. laſſen keine Anlegung des Arreſts zu. ibid.

Berg-Schöppen-Stuhl, wo er ſey, und was er erörtere. 548.

Bergwerke, ſind ein Regale, 514. darf ein Privatus nicht eröfnen, 515. müſſen gemuthet, auch darüber die Lehn beſtätigt werden, 516. ſqq. wie viel, und was ſie vor Theile haben, 520. ſind fleißig zu viſitiren. 536.

Beſcheide, was ſie ſeyn, 1289.

Beſichtigung, wie ſie bey der nuntiatione novi operis geſchehe, 740. wie ſie bey den todten Cörpern unternommen wird, 1073. kann als ein Beweis gebraucht werden, und wie, 1285. kann ein Richter ex officio verordnen, ibid. auf weſſen Koſten ſie geſchieht, ibid. wer bey ſelbiger ſeyn muß. ibid.

Beſoldung derer Prediger, wenn ſie verdient iſt, 342. muß, wenn ſie verdient, bezahlet werden, wenn gleich der Zahlungs-Termin noch nicht gekommen. ibid.

Bettler, ſind auf Straſſen nicht zu dulden, 109. fremde ſind aus dem Lande zu ſchaffen, gefänglich einzuziehen, und zu ſtrafen, 110. dürfen mit Vorbewuſt der Obrigkeit auf gewiſſe Maaße Allmoſen ſammlen, 111. einheimiſche ſind von ihrer Obrigkeit zu ernähren, 112. wenn ſolches geſchehen ſoll, wie ſie beſchaffen ſeyn müſſen. ibid.

Beth-Stunden, wer ſie anordnet. 387.

Beweis, deſſen Friſt beym Handels-Gerichte, 161. wegen der Brau-Gerechtigkeit, 170. wegen verjährten Rechts, Handwerker zu ſetzen, 181. was er ſey, 1265. darwider hat keine Läuterung oder Appellation ſtatt, ibid. wie vielerley er ſey, 1266. um ſelbigen muß man ſich, ehe man klagt, bekümmern, ibid. was vor Arten des Beweiſes man auf einmahl brauchen kan, ibid. deſſen ordentliche Friſt, ibid. ob ſie ſuſpendirt wird, wenn einigen Exceptionibus dilatoriis noch nicht genung gethan worden, ibid. ob die Beweis-Friſt verlängert werden kan, 1267. wie der Beweis zu fertigen, 1268. die Ausfertigung auf ſelbigen muß fleißig urgirt werden, ibid. wie man den Beweis durch

Eyde führe, vid. Eyd. Wenn man durch Zeugen beweißt, wie der Beklagte und die Zeugen zu citiren, 1274. wenn in termino einer oder der andere derer Partheyen ausbleibt, was erfolge, 1276. ob man den Beweis durch Zeugen anticipiren könne, 1278. vid. Zeuge. Wie er durch briefliche Urkunden geführet wird, 1279. ſqq. ingleichen durch den Augenſchein, 1285. ſqq. in Rechnungs- und Haushaltungs-Sachen, 1286. wie über vollführten Beweis erfahren wird, ibid. vid. Haupt-Verfahren.

Beyſchlaf, frühzeitiger, wird nicht geſtraft, wenn das Kind im ſiebenden Monat gebohren iſt, 33. wie er ſonſt beſtraft wird, 60.

Bibliothek, bey Univerſitäten, darzu ſollen Buchhändler einige Verlagsbücher und die promovirende etwas Geld geben, 312. ſoll zum gemeinen Gebrauch offen ſeyn. ibid.

Billard-Spiel, was bey deſſen Gebrauch zu merken, 816.

Bienen, ob ſie wild ſeyn, und man ſie occupiren könne, 699.

Bier, die Einſchleifung des fremden iſt bey Strafe verboten, 175. wer welches, und auf was Art er es einführen dürfe. ibid.

Bier-Zwang, ſtehet denen Städten zu, und wider wen, 165. erſtreckt ſich nicht auſſer der Meile, ibid. auſſer was die von Adel und ihre Unterthanen betrift, ibid. wenn deswegen Streit entſtehet, wie zu verfahren, ibid.

Blut-Freundſchaft, was ſie ſey, 63. ſqq. wie weit ſie die Ehe hindere, ibid. dabey wird computatio canonica. und paritas graduum in acht genommen. ibid.

Blut-Schande, wird beſchrieben, und nach Unterſchied der Perſon, an der ſie begangen worden, beſtraft. 1175. ſeqq.

Bona fides, was er ſey, 760. wird bey Verjährungen erfordert, und bey welchen. ibid.

Bonorum Poſſeſſio, was ſie ſey, und ob ſie heutiges Tages Nutzen habe. 780.

Böttger ſollen das Gefäß nach Dreßdner Gebind fertigen, 172. Strafe, wenn ſie es nicht thun, ibid. ſollen jeden, der es verlangt, bey Tage und Nacht in ſeinem Hauſe binden, flicken und arbeiten. 190.

Bothen, ſollen denen Poſten nicht ſchaden, und was ſie deshalb in acht zu nehmen, 610.

Brand-Caße, Mandata wegen errichteter General-Brand-Caße. 115.

Brau-Convention iſt ſuſpendirt. 170.

Brauen, iſt dem Bürgerlichen Stande allein zugeeignet, 162. das Befugniß haben groſſe und kleine Städte, 165. wie man es durch Verjährung erlange, 170. binnen welcher Zeit man das Befugniß erweiſe, ibid. ob die Poſſeſs deshalb ſtatt finde, 170. wie oft man brauen kan, und was dabey in acht zu nehmen, 172. Strafe deſſen, der über die geſetzte Zahl brauet, ibid. vom Brauen muß Trank-Steuer entrichtet werden, und wieviel, 173. doch ſollen ohne Landesherrlichen Vorbewuſt keine neue onera darauf geleget werden. ibid. niemand ſoll heimlich brauen, 175. wer Steuer-frey brauen dürfe, 163. ſeqq. des Erndte-Trinkens, 174.

Brau-Gerechtigkeit, iſt ein privilegium reale, 171. kan von denen Gütern nicht veräuſert werden, ibid. kan vermiethet, und ad tempus verkauft werden. ibid.

Brau-Hauß, ſoll binnen der Meile kein neues errichtet werden, 165. iſt ſo zu bauen, daß kein Schade zu beſorgen. 174.

Brau-Ordnung, daran ſind die von Adel gebunden, 144. & 163. darauf ſind alle, die bey dem Brauen zu thun haben, zu vereyden. 172.

Briefe ſollen nicht auf die Puquete geheftet, ſondern beſonders gegeben werden, 585. dergleichen ſollen Paſſagier nicht mitnehmen, auch niemand einſchlieſſen, und wie ſie die Poſt-Meiſter hierbey zu verhalten, 586. wie ſie zu überſchreiben, ibid. davon muß Porto gegeben werden, und wer davon frey ſey, ibid. kan ein jeder ſelbſt abfordern. 589.

Brief⸗Träger, iſt zu verpflichten, und was er vor ſeine Mühe bekömmt. 589.

Brod, wird denen Predigern und Küſtern als ein Zugang gegeben, 340. wie es beſchaffen ſeyn müſſe. ibid.

Burg⸗Friede, was darunter zu verſtehen, 684. wie deſſen Bruch beſtrafet werde, ibid.

Bürge, ob er vor Intereſſen, Schäden und Unkoſten hafte, 1007. wenn wider ihn geklagt werden kan, 1008. was er vor beneficia hat, ibid. wie er ſich derſelben begebe, ibid. kan den Gläubiger ad agendum provociren, 1009. dieſer muß ihn, wenn er bezahlt wird, jura ceſſa geben, ibid. wer ſich verbürgen könne. 1010.

Bürgſchaft, was ſie ſey, 1005. ob ſie vom conſtituto unterſchieden ſey, ibid. iſt eine obligatio ſubſiduaria, 1006. wofür und auf was Art ſie geſchiehet, ibid. ob ſie continuire, wenn der Gläubiger dem Schuldner Stundung giebt. 1007.

Bürger, wenn der Bürger⸗Stand angefangen, 148. worinne er ſich von andern Ständen unterſcheide, ibid. ſeqq. wie vielerley Bürger ſeyn, 150. ſeqq. ſollen ſich in Waffen üben. 155.

Bürger⸗Eyd, davon ſind Adeliche frey, wenn ſie Güter in Städten beſitzen, 145. wer mehr davon frey ſey. 154.

Bürgerliche Nahrung ſoll auf denen Dörfern nicht getrieben werden. 148.

Bürger⸗Recht, ob zu deſſen Erlangung jemand gezwungen werden kan, 152. wer es erlangen könne. 153. wer ſolches verſtatte, 154. zu deſſen Verſtattung können Obrigkeiten nicht gezwungen werden, ibid. was bey Erlangung deſſelben nöthig, ibid. wie es vom Stadt⸗Rechte unterſchieden ſey. ibid.

Buchdrucker, ſollen ohne Cenſur nichts drucken, 253. was ſie ſonſt bey dem Druck der Bücher in acht zu nehmen haben, ibid. ſollen examinirt und vereydet ſeyn, 311. ſollen ohne Vorwiſſen keine Carmina drucken, ibid. und überhaupt keine fremde Werbe⸗Mandata. ibid.

Buch-Händler, müſſen Verlags-Bücher nach Dreßden ſchicken, 312. ihre Verlags- und privilegirte Bücher ſollen nicht nachgedruckt werden, ibid. müſſen davon in die Univerſitæts-Bibliothek geben, ibid.

Buß-Tag, wer ihn ſetze, und warum. 387.

C. C.

Calender, wer ſolchen reformiren könne, 386. Streit deswegen mit dem Pabſte. ibid.

Cambium ſiccum, was es ſey. 936.

Cammer-Collegium iſt mit dem Berg-Gemache vereiniget, aber von ſelbigem unterſchieden, 1192. was es beſorge, 1193. wie es wegen einiger ſtreitigen Negotiorum mit der Landes-Regierung aus einander geſetzet worden. 1194. ſeqq.

Cancellarius iſt eine Academiſche Würde, 304. was er vor Qualitæten haben ſolle, ibid. ſein Amt, ibid. hat ein doppeltes Votum, ibid. ſein Rang, ibid.

Captur, wenn ſie wider Verbrecher ſtatt finde, 1075. was ein Richter, ehe er ſie anordnet, in acht zu nehmen hat, ibid. wenn ſie unrechtmäßig geſchehen, muß ſie der Richter mit Gelde verbüſſen. ibid.

Cartel, mit verſchiedenen Puiſancen, wegen derer Deſerteurs, von denen Trouppen. 459.

Caſus, wer ſolchen trage. 827.

Caßen, Männer- Weiber- Wittwen- Jungfer- Caßen und dergleichen verboten. 818.

Catecheten, wer ſie ſeyn, 334. müſſen von dem Conſiſtorio confirmirt ſeyn, ſtehen aber unter der weltlichen Obrigkeit. ibid.

Catechiſmus, daraus ſollen alle und jede, ehe ſie zum heiligen Abendmahl gehen, examiniret werden, 362. darüber ſollen auch ſonſt in der Kirche Examina und Predigten gehalten werden. ibid.

Cauſæ Minutæ, wie in denenſelben zu verfahren.

Caution, wenn ſie denen Verbrechern zu machen erlaubet wird, 1077. wie ſie von ihnen gemacht wird, ibid. pro expenſis muß der Kläger vor Ausfertigung der Citation

tation beſtellen, 1247. deren Quantum determinirt alsdenn der Richter. ibid.

Cautio rati, ob ſie ein Ehemann, wenn er vor ſeine Frau im Gerichte erſcheinet, angeloben dürfe, 39. geloben alle die an, ſo ein mandatum præſumtum haben, 1260. deren Summe determinirt der Richter, ibid. iſt verfallen, wenn das factum nicht ratihabiret wird. ibid.

Cenſur, ohne ſolche ſoll nichts gedruckt werden, 253. wie ſie einzurichten. ibid.

Cenſus reſervativus, was er ſey, 867. ingleichen Conſtitutivus, ibid. redimibilis und irredimibilis rührt von Päbſtlern her, 868. was jeder ſey, 869. darf nicht höher, als gewöhnliche Zinſen, geſetzt werden, ibid. wie redimibilis bey Concurſen zu lociren. 1352.

Ceremonien, wenn jemand darinne abgehet, ob er von der chriſtlichen Gemeinde auszuſchlüſſen, 241. woher ſie entſtanden, und warum ſie eingeführt worden, 315. warum es nöthig, ſolche durch Geſetze zu determiniren, 325. wer ſie anordne, und was er bey der Anordnung zu beobachten. 316.

Ceſſio, was ſie ſey, 747. wie ſie geſchehen ſolle, ibid. ſonderlich, wenn Hypotheken abgetreten werden, 748. ob dadurch eine Novatio geſchehe. 1043.

Ceſſio bonorum, wird beſchrieben, 965. auf was Art und Weiſe ſie verrichtet werde, ibid. ihr Nutzen, 967. iſt mit einer Unterſuchung des Vermögens verknüpft, ibid. hindert das Wechſel-Recht nicht, ibid. benimmt den Schuldner die Diſpoſition über das Seinige, 968. wie der Richter verhüte, daß der Schuldner nicht diſponire, ibid. befreyet vom Schuld-Thurm, 972.

Chur-Rede, was ſie ſey. 990.

Citatio, an die Pupillen und minores, wird dem Vormunde inſinuirt, 49. Edictalis wird bey dem Deſertions-Proceſſe erfordert, 80. wie die edictalis bey Concurſen beſchaffen ſey, 1342. wie die Citation bey dem Handels-Gerichte beſchaffen, und wie ſie zu inſinuiren, 158. & 159. warum eine Citation nöthig ſey. 1247.

was

was der Richter vor deren Ausfertigung zu beſörgen hat, ibid. realis, was ſie ſey, und ob ſie in bürgerlichen Fällen zu brauchen, 1248. wenn mediata und immediata gebraucht wird, 1249. wie mediata geſchieht, ibid. was monitoria und arctatoria vor Effect hat, ibid. arctatoria enthält allemal ein præjudicium, ibid. die Citation auf die Klage ſoll allemal arctatoria, und auf perſönliche Erſcheinung gerichtet ſeyn, ibid. die Requiſita einer Citation, 1250. niemand iſt auf einen Sonn- oder Feſt-Tag zu citiren, ibid. alle Citationes ſub præjudicio müſſen eine Sächſiſche Friſt enthalten, ibid. wenn der Termin kürzer ſeyn kan, ibid. müſſen richtig inſinuiret werden, 1251. durch wen, und an wem die Inſinuation geſchehe, ibid. was eine richtig inſinuirte Citation vor Effect habe. 1252.

Claſſen, in wie viel Claſſen die Gläubiger bey Concurſen eingetheilet werden. 1347. ſqq.

Clauſula ſalutaris, was ſie ſey, und ob ſie Nutzen habe. 1245.

Cognati, ob ſie zur tutela legitima gelaſſen werden. 45.

Collegia, hohe in Sachſen, wie ſie überhaupt unterſchieden. 1180.

Collegium Medico-Chirurgicum, deſſen Errichtung, und Mandat dieſerhalb, 186.

Colonus, was er ſey, und wie er ſich von einem Pachter unterſcheide. 984.

Commercia ſind einem Lande zuträglich, und wie ſie zu befördern. 628.

Commercien-Deputation, Anordnung, Einrichtung, und Erweiterung derſelben, und dieſerhalb ergangene Patentes. 157.

Commiſſarius dependirt von dem Committente, muß ſich nach der gegebenen Vorſchrift richten, und ad cauſam legitimiren, 1223. ob er von denen Partheyen zur Commißion vorgeſchlagen werden kan, 1224. Auf wie viel Art er gegeben wird, ibid. ſetzt bey der Expedition die Proceß-Ordnung zum Grunde, 1225. wie er citirt, ibid. ob er jemand vor ſich ſubſtituiren kan. ibid.

Commiſſiones, ſollen absque cauſæ cognitione nicht angeordnet werden. 1224.

Commodatum, was es ſey, 946. deſſen beſondere Eigenſchaften. ibid.

Comparatio literarum zu Ablehnung der eydlichen Diffeſſion iſt abgeſchaft. 1283.

Compenſation, ob und wenn ſie wider Wechſel zugelaſſen, 941. wird beſchrieben, 1044. wenn ſie ſonſt ſtatt finde. ibid.

Competenz, eines Richters, wird aus dem foro des Beklagten ermeſſen, 1232. vor einen incompetente judice darf man ſich nicht einlaſſen, ibid. vid. forum.

Communio, bringt einen Quaſicontractum zuwege, 1031. worinne die Verbindlichkeit beſtehe, ibid.

Communitæt, was ſie ſey, 294. was derſelben zum Beſten geordnet, 295. wer darüber die Beſorgung, ingleichen die Ober-Aufſicht habe. ibid.

Concubinatus, iſt verboten, und ſtrafbar. 1174.

Concuſſio, wird beſchrieben, und wie ſie zu beſtrafen. 1151.

Concurs-Koſten, gerichtliche und auſſergerichtliche, ſind in der erſten Claſſe zu lociren, und werden denen percipirenden Gläubigern pro rata gekürzt, 1349. was unter ſelbige verſtanden werde. ibid.

Concurs-Proceß, wenn derſelbe zu eröfnen, 1339. ſqq. an ſelbigen müſſen ſich alle Creditores halten, ihre Forderung ſey beſchaffen, wie ſie wolle, 1340. doch wird jede nach ihrer Eigenſchaft erörtert, ibid. hebt die facultatem diſponendi auf, 1341. zu ſelben muß ein Curator bonorum beſtellet werden, ibid. erfordert eine Edictal-Citation an alle Gläubiger, 1342. auswärtige Creditores, ſo ſich dabey melden, müſſen einen Procuratorem ad Acta beſtellen, ibid. wenn man ſich bey dem Concurſe melden müſſe, 1343. wie bey ſelbigen die Forderungen klagbar zu machen, ibid. ſind zu unterſuchen, und deshalb ein Curator litis zu beſtellen, 1344. wie viel Friſt zur Unterſuchung gegeben wird, 1345. ob durante concurſu jemand von denen Gläu-

bigern

bigern bezahlt werden kan, 1346. was vor Sachen nicht zum Concurs gehören, ibid. in was vor Ordnung die Gläubiger zu befriedigen. 1347.

Conditio cauſa data, cauſa non ſecuta, wird beſchrieben, 1034. deren Fundament, ibid. ob ſie Nutzen habe. ibid.

Condictio ſine cauſa, was ſie ſey, 1036. Exempel derſelben, ibid. hat keinen Nutzen, ibid.

Confirmation, gerichtliche, ob ſie die ermangelnde Solennitæten bey Veräuſerung der Pupillen-Güter ſupplire, 51. derer Kirchen-Diener, wie ſie geſchehe, 328.

Confrontation, was ſie ſey, und wenn ſie geſchiehet, 1080.

Confuſio, wird beſchrieben, und wenn ſie geſchehe, 1047.

Conſens, auf wie viel Art derſelbe ertheilet werde, 821. ob ſtillſchweigende und vermuthete Einwilligung einerley ſey, 822. wer ſeine Einwilligung verbindlich machen will, muß freyen Gebrauch der Vernunft haben. ibid.

Conſilium oder Rath, ob er eine Verbindlichkeit nach ſich ziehe, 998.

Conſilium Academicum, wie vielerley es ſey, 310. was jedes erörtere, ibid. wer bey jeden gegenwärtig ſeyn müſſe. ibid.

Conſiſtorium, iſt ein geiſtlich Gerichte, 401. wieviel deren ſeyn, ibid. wer es ordne, und warum, 402. ob es nöthig, ibid. ſqq. ob Theologi hineingenommen werden müſſen, 403. ob der Fürſt davon dependent ſey, ibid. darinne ſollen Politici ſeyn, und warum, ibid. wovor es zu ſorgen hat, ibid. was vor Perſonen und Sachen dahin gehören, 404. ſqq. ſoll ſich in weltliche Händel nicht mengen, 405. wieweit es Verbrechen unterſuche und ſtrafe. ibid.

Conſiſtorial-Proceß, iſt ohne Weitläuftigkeit zu tractiren, 1353. erfordert keine ſolenne Klage, ibid. der Beweis bey ſelbigem läßt keine Eydes-Delation zu, 1354. wie die dabey angegebene Zeugen zu verhören, ibid. wie die Documenta zu ediren, ibid. wie die Appellationes

ones eingerichtet, und die Executiones bewerkſtelligt werden. ibid.

Contraband, wie zu verfahren, wenn die Acciſe etwas contrabandiret hat, 668.

Contract, was er ſey, 819. iſt von Pacto nicht unterſchieden, 820. erfordert der Contrahenten Einwilligung, ibid. woraus eine verbindliche Einwilligung erkannt werde, ibid. ſqq. über was vor Sachen er geſchloſſen werden kan, 823. ob, und was vor Bedingung er zulaſſe, 825. dabey ſoll niemand betrüglich handeln, auch keine culpam admittiren, ibid. wie ſich der Contractus do ut facias von der Locatione operarum unterſcheide, und ob er Nutzen habe, 898. ob ein tertius aus eines andern Contract obligiret werden könne, 1021. worauf ſich die Quaſi contractus gründen. 1029.

Contractus æſtimatorius, wird beſchrieben, 1004. worinne er eigentlich beſtehe. ibid.

Contractus Socidæ, was er ſey, und deſſen Eigenſchaft, 991.

Contribution, wer das Recht ſie zu fordern hat, und wie ſie eingetrieben wird, 643. warum ſie gegeben wird, und von wem, 644. wer davon befreye, und wenn er es thun ſoll, ibid. wie vielerley ſie ſey, 645. ſo ſie die Perſon betrift, iſt niemand frey, ibid. Exception hiervon, ibid. ſo die Güter betreffen, ſind vielerley, 646. wie vielerley ſie in Sachſen ſeyn, 648. die bey feindlichen Einfällen vorgeſchoſſen worden, iſt bey Concurſen prioritätiſch zu lociren. 1349.

Contumacia, beyder Partheyen, circumducirt den Termin, und wird beſtraft, 1253. des Klägers im erſten Termine, was ſie nach ſich zieht, 1254. des Beklagten bringt ihm bey citationibus arctatoriis allemal ein præjudicium zuwege, ibid. wie ſie im Deſertions- und Achts-Proceß angeſchuldiget werde, ibid.

Conventicula domeſtica, in Religionsſachen, ſollen nicht geduldet werden. 23.

Coßäthen, wer ſie ſeyn, 205.

Courtage, was es ſey, 939.
Crimen ambitus, wird beſchrieben, 1100. es zu ſtrafen, ibid.
Crimen annonæ, was es ſey, und wie es zu ſtrafen, 1150.
Crimen Dardanariatus, wird beſchrieben, und deſſen Strafe angezeiget, 1150.
Crimen de reſiduis, worinn es beſtehe, und wie es beſtraft werde, 1102. vid. anvertrauet Guth.
Crimen falſæ monetæ, wird beſchrieben, 1097. deſſen verſchiedene Gradus und Strafe. ibid.
Crimen falſi, iſt vom falſo unterſchieden, und wie es zu ſtrafen, 1150.
Crimen læſæ Majeſtatis iſt zweyerley, 1094. worinne es eigentlich beſtehe, und deſſen Strafe. ibid.
Crimen repetundarum, was es ſey, und wie es beſtraft wird, 1102.
Culpa, wie viel Gradus ſelbige habe, und woraus man ſie erkenne, 826. einige kurze Regeln von der Præſtatione culpæ. ibid.
Cultivirung derer Obſt- und wilden Bäume anbefohlen. 504.
Curatela, vid. Vormundſchaft.
Curator bonorum iſt bey Concurſen nöthig, und warum. 1341.
Curatorium, was es vor einen Effect habe, und wenn es aufhöre. 36.
Curator litis, iſt bey Concurſen zu beſtellen, und worinne deſſen Amt beſtehe, 1344. ihm kan der Eyd nicht deferirt werden. 1343.
Currende, was ſie ſey, und zu was Ende ſie geordnet worden. 280.

D. D.

Damnum infectum, was es ſey, und wie es abgewendet werde. 741.
Damnum Injuria datum, vid. Schaden.
Darlehn, was es ſey, 947. wer es geben könne, ibid. ob ein Minor obligirt iſt, wenn er dergleichen auf-

nimmt, ibid. ob Kirchen und Communen, ibid. ob Weibs-Perſonen, 949. ob unter väterlicher Gewalt ſtehende, ibid. ob jemand zu einem Darlehn gezwungen werden kan, 950. ob man Zinſen davon nehmen könne, 951. wenn es wieder bezahlet wird, 955. muß in ſolchen Münz-Sorten geſchehen, wie es empfangen worden, 956. ob man ſich deswegen zum Arreſt verbinden könne, 960. wer Waaren geliehen, ob er ſie vindiciren kan. ibid.

Datio in ſolutum, wird beſchrieben, und wenn ſie geſchehe, 1039. muß mit des Gläubigers Einwilligung geſchehen. ibid.

Decanus iſt der Inſpector ſeiner Facultæt, 306. ſein Amt und Qualitæten. ibid.

Decem, was er ſey, 338. gehört dem Prediger, ibid. wie und wenn er zu geben, ibid. von was vor Früchten. ibid.

Declaration einer Sentenz, wie ſie zu ſuchen. 1310.

Decreta gehen in rem judicatam, 23. haben eine verbindliche Kraft, ibid. ſind bey Veräuſerung derer Pupillen-Güter nöthig, 50. wer ſie in ſolchem Falle gebe, ibid. wenn ſie dabey nicht nöthig ſeyn, 51. ob ſie vor der Veräuſerung oder hernach gegeben werden. ibid.

Defenſion, iſt Verbrechern nachzulaſſen. 1080.

Degentragen, Mandat wider das unbefugte Degentragen, 124.

Delegation, wird beſchrieben, und iſt eine Art der Novation. 1043.

Delictum, Delinquent, wornach ein Verbrechen erörtert wird, 1049. wird beſchrieben, 1050. deſſen Römiſche Eintheilung hat keinen Nutzen, 1051. iſt allemal publicum, 1052. erfordert deliberationem animi. ibid. wer es begehen könne, ibid. wo begangene Verbrechen unterſucht werden, 1062. wer einen Verbrecher arretirt, ob er ihn an das forum delicti ausliefern muß, 1063. wie wider Verbrecher verfahren wird, 1064. ſqq. ſoll blos inquiſitorie geſchehen, 1071.

1071. wenn ein Verbrecher auf verſprochene Gnade bekennt, ob es ihm was helffe, 1080. wie er ſeine Unſchuld erweiſet, 1081. ob er confeſſus und convictus zugleich ſeyn muß, ibid. muß, was er bey der Tortur geſtanden, ratificiren, 1087. ob die Eintheilung der Verbrechen in capitalia & non capitalia richtig ſey, 1089. wenn ein Verbrecher die Inquiſitions-Koſten trägt. 1146. Delicta communia derer Soldaten, 474.

Denunciation, giebt zur Inquiſition Anlaß, und wie ſie beſchaffen ſeyn muß. 1072. ob der, ſo zu einem Duell provociret worden, denunciren müſſe, 1111. iſt in Injurien-Sachen zu brauchen, und wie, 1165. ob man nach Remiſſion der Injurien denunciren müſſe. 1168.

Deponiren, ſolches kann ein Schuldner thun, wenn der Gläubiger ſich zu Verfall-Zeit nicht zahlen läſſet, und was er dadurch erlanget, 959. Einige Fälle, wenn man gerichtlich etwas deponiren muß. 995.

Depoſitum, was es ſey, 992. kann eine Weibs-Perſon übernehmen, ibid. ſoll nicht genutzt werden, ibid. wie es zu halten, wenn es verſiegelt übergeben worden, und offen gefunden wird, 993. wie vielerley es ſey, 994. ſqq. miſerabile, was es ſey, ibid. wie es mit denen gerichtlichen depoſitis zu halten, 996. ob man das Jus retentionis an ein Depoſitum exerciren könne, 997. muß bey Concurſen in natura reſtituirt werden. ibid.

Deſerteur, wer davor zu halten, 455. wie ſie und deren Verheeler zu ſtrafen, ibid. werden ausgewechſelt, 459.

Deſertions-Proceß, weswegen er angeſtellet wird, 80. wenn man ihn anſtellen könne, ibid. erfordert eine Edictal-Citation, und wie ſie einzurichten, 1355. wie wider den Auſſenbleibenden ſonſt verfahren wird. ibid.

Diaconi, woher ſie entſtanden, 317. ihr ehmaliges Amt, ibid. ſind heutiges Tages würckliche Prieſter, ibid. worinne ſie von Paſtoribus unterſchieden. ibid.

Dicaſteria, wie ſie ſich bey Zuerkennung der Strafen zu verhalten haben, 1057. wie ſie über die an ſie geſchickte Sachen deliberiren, 1211. wenn wider ſie excipirt worden, ob ſie ſprechen können, 1288. wie balde ſie die eingeſchickten Acta befördern müſſen. ibid.

Dieb, einbrechender, kann getödtet werden, 1134. gewaltſamer, wenn er bey der That getroffen wird, iſt gleich mit dem Galgen zu beſtrafen, ob er gleich nicht ſo deutlich bekennet, oder man ihn erſt durch Steckbriefe erlanget, 1137. wider denſelben wird ganz kurz verfahren, 1141. wie es mit dem zu halten, der zur Rotte gehört, aber bey der That nicht angetroffen wird, 1142. ob er Gnade erlangt, wenn er ſeine Complices freywillig entdeckt, ibid. wie fern der Erſatz oder Remiſſ des Geſtohlnen einen Haus-Dieb von der ordentlichen Strafe befreyet, 1143. beydes muß mit dem Gefängniß verknüpft ſeyn, und dieſes vor Vernehmung auf Articul geſchehen, Reſtitutio und remiſſio aber kan hernach geſchehen, 1145. wenn dieſes richtig, der Dieb will aber die Summa nicht geſtehen, wie es zu halten, 1146. wenn er die Inquiſitions-Koſten erſetzt, ibid. ob ſeine Erben den Werth der geſtohlnen Sachen vergüten müſſen, ibid. wie die zu ſtrafen, welche Diebe verheelen, Anſchlag geben, partiren helfen, die geſtohlne Sachen auf- und annehmen, 1147. ob er ein Dieb ſey, der geſtohlne Sachen wiſſentlich an ſich handelt. 1148.

Diebſtahl, Berg-Holz-und Wild-Diebe, wie ſie zu ſtrafen, vid. ſuo titulo, wird beſchrieben, 1133. wird nach Gröſſe der entwendeten Summe, und nachdem er öfters wiederholet worden, ingleichen mit Abſicht auf die Art, wie man ihn begangen, beſtraft, 1134. was vor eine Summe zu Dictirung einer Lebens-Strafe zureicht, 1143. wie Obrigkeiten dem Diebſtahle vorbauen ſollen, 1135. ſqq. Strafe des gewaltſamen Diebſtahls, 1137. Bienen, Pferde-Diebſtahl, ingleichen an todten Cörpern, an Miſſethätern, am Pfluge, an Garten-Gewächſe, unter Eheleuten, wie zu beſtrafen. 1149.

Dien-

Dienſte, auf wie viel Art ſolche die Bauren leiſten, 205. wie vielerley ſie ſeyn, ibid. woraus man ſie erörtere, ibid. wenn darüber Streit entſteht, wer decidiret, ib. in Heu und Grummet, 206. wie alsdenn verfahren wird, 207. ob ſie gegen gewiſſes Dienſt-Geld verjähret werden können, 208. Bau-Dienſte, wenn und warum ſie geleiſtet werden, ibid. wem deren Erörterung zuſtehe, ibid. zu was vor Gebäuden ſolche zu leiſten, ibid. was vor Dienſte darunter begriffen werden, 209. ob Schutt- Grund- und Holz-Fuhren, ibid. Jagddienſte, wie ſie beſchaffen ſeyn, 211. Lehndienſte, vid. ſuo titulo. Wachdienſte, wem und wenn ſolche zu leiſten, 210. ob bey Krankheiten, und wenn die Gerichtsfrau in Wochen iſt, ibid. wie der Landes-Herr von Amts-Unterthanen Dienſte fordert, 211. ob er ſie von mittelbaren Unterthanen fordern könne, 212. wie dieſe zu leiſten. ibid.

Dienſt-Zwang, worinne er beſtehe, 92. was dabey in acht zu nehmen, 93.

Diffamatio, was ſie ſey, 1330. ob ſie injuriam in ſich faſſen müſſe, ibid. muß erwieſen werden, ibid. deswegen provocirt man ad agendum, und bey welchem Judice, ib. der Diffamans muß hernach entweder klagen, oder ihn wird ein ewig Stillſchweigen auferlegt, 1332. ſqq. wie ſonſt dabey verfahren wird. ibid.

Diffeſſio, derer beym Beweis inducirten Documenten, wie ſie bey propriis und alienis geſchehe, 1282. muß quoad contenta & ſubſcriptionem geſchehen, ibid. dabey wird auf die Zeit der Unterſchrift nicht geſehen, ibid. auch nicht, ob das Documentum alienum iſt, ibid. wer ein extendirtes Document unterſchrieben, wird zur Diffesſion nicht gelaſſen, ibid. wenn man ſich zur Diffeſſion offerirt, und ſie hernach nicht leiſtet, was erfolge, ibid. kan per comparationem literarum nicht gehindert werden, 1283. ob man darwider recognitionem per teſtes brauchen könne. ibid.

Dilation, der gerichtlichen Termine, muß tempeſtive geſucht, und die Hinderniß beſcheinigt werden, 1254.

wie und wenn man die Hinderniß per modum leuterationis oder appellationis beybringe, ibid. der Beweis-Friſt wird nur zweymal und wie ertheilet, 1267. denen, welche reſtitutionem in integrum haben dreymal, und wie, ibid. wenn man ſie ſuchen muß, ibid. wenn nichts reſolvirt wird, ob ſie denegata oder conceſſa iſt, ibid. wie ſie zu rechnen, ibid.

Diſcontiren, was es ſey, 931.

Diſpenſation, wegen der Trauerzeit, wer ſie ertheile, 55. wenn ſie ertheilet wird, 56. wenn ſie wegen verbotener Grade der Ehe gegeben wird. 63.

Diſputationes, ſollen auf Academien fleißig gehalten werden, 301. wie viel bey jeder Facultät zu halten, und was bey jeder beſonders zu merken, ibid. ſqq. ſollen alle halbe Jahr ins Ober-Conſiſtorium geliefert werden, 302.

Doctrin vid. Lehre.

Documenta, wie ſie bey dem Handels-Gerichte zu ediren und zu recognoſciren, 160. ſqq. wenn man ſie bey dem Beweiſe braucht, und ſie ſind ſchon in Actis, müſſen die Folia bemerkt, ſonſt aber Abſchrift darzu gebracht werden, 1279. noviter reperta, ob ſie nach geführtem Beweiſe zuzulaſſen, ibid. privata müſſen recognoſcirt werden, ibid. nicht aber publica, ibid. dieſe können auch nicht diffitirt werden, ibid. gerichtliche Producta ſind irrecognoſcibel, ibid. Documenta, ſo ſchon einmal recognoſciret worden, beweiſen auch in alia cauſa, ibid. privata müſſen, in originali producirt werden, ſonſt verſäumt man ſich daran, 1281. ob man originalia im Judicio laſſen muß, ibid. deren Recognition muß ſub pœna recogniti geſchehen, ibid. Mangelhafte ſind irrecognoſcibel, ibid. wider alle Documenta kan man Exceptiones ausführen, ibid. privata können diffitirt werden, 1282. vid. Diffeſſio. Wenn man ein Document nicht beſitzt, wie deſſen Edition geſucht wird, 1284. vid. Editio. Communia, was ſie ſeyn, ibid. wie Documenta beſchaffen ſeyn müſſen, wenn man executive daraus klagen will. 1325. ſq.

Dörfer

Dörfer, worinne ſie ſich von Städten unterſcheiden 148. darinne ſoll keine Bürgerliche Nahrung, nemlich Brauen, Jahrmärkte, Handwerker getrieben werden. ibid.

Domainen, was ſie ſeyn, 640. was ein Fürſt vor Recht daran habe, ibid. ob ſie veräuſert oder verjährt werden können. 641. ſq.

Donatio, was und wie vielerley ſie ſey, 750. mortis cauſa, wie ſie einzurichten, ibid. wird wie ein Legatum beurtheilt, ibid. inter vivos, wer ſie bewerkſtelligen kan, 751. ob Eheleute, 752. was man bey Schenkungen vor eine Form in acht nehme, 753. ſqq. ob und wie Gerade verſchenket werden könne, 754. ob donatio omnium bonorum gültig ſey, 755. ob die Schenkungen acceptirt werden müſſen, 756. ob man ſie revociren könne. 757.

Dotales, wer ſie ſeyn, 336. müſſen die Pfarr-Güter beſtellen, ibid. ſtehen unter dem Conſiſtorio, ibid. darüber hat der Pfarrer die Unter-Gerichte. ibid.

Duelle, derer Soldaten, wo und wie ſie zu unterſuchen, 472. können auf keine Art defendiret werden, 1108. werden beſchrieben, ibid. wie ſie von Recontres unterſchieden ſeyn, ibid. werden aus der Provocation erkannt, 1109. wie ſie zu ſtrafen, wenn es bey der Provocation geblieben, ibid. wenn duelliret worden, und keine Entleibung erfolget, wie es zu ſtrafen, 1112. wie, wenn eine Entleibung geſchehen, 1113. wer Duellanten verhehlt, oder zum Duelle anhetzt, oder zuſieht, wie er zu ſtrafen, 1114. wenn keine Entleibung vorgegangen, und die That wird geleugnet, iſt auf keine Peinlichkeit zu erkennen, 1116. Strafe des Duelles wird nicht verjährt, ibid. wer über Duell erkennet, 1234.

Duell-Mandat, was vor Perſonen darunter begriffen, 1112. & 1116. darauf kan keiner von Adel einen Bürger belangen, 1164.

Durchmarſch, ob und wie ſolcher fremden Völkern zu verſtatten, 412. ſqq. wie es mit denen dabey entwendeten Sachen zu halten, 701.

E. E.

Edelſteine, Mandata wider die Ausführung, und rohe Verarbeitung derſelben, 538.

Edicta, werden aus eigner Bewegniß gegeben, 23. haben vim legis, ibid. darunter werden Patente begriffen, ib.

Editio, derer zum Beweis nöthigen Documente, wenn ſie geſucht wird, 1284. wer ſie ſucht, muß gnugſame Indicia wider den Beſitzer angeben, oder den Eyd deferiren, und de calumnia ſchwören, ibid. wenn der Kläger edirt, ib. wenn Beklagter, ib. wenn der tertius, ibid. die Edition muß ſub pœna editi, auch in originali geſchehen, wenn der deferirte Eyd nicht geleiſtet wird, 1285. wenn der Product oder der tertius keines von beyden thut, was ſie ſich vor Nachtheil zuziehen, ibid.

Ehe, was ſie ſey, 54. deren Endzweck, ibid. wer ſich verehelichen könne, ibid. andere, wird nicht erlaubt, wenn nicht der Tod des Ehegatten erwieſen iſt, 55. wird in der Trauer-Zeit nicht verſtattet, ibid. vor ſelbiger müſſen ſich die Eltern mit denen Kindern der Erbſchaft halber vergleichen, ibid. in die Ehe müſſen die Eltern willigen, 59. ob ſie wegen des ermanglenden Conſenſes zu annulliren, 60. wie weit ſie durch Blutfreundſchaft und Schwägerſchaft gehindert wird, 61. ſqq. mit des Bruders oder der Schweſter Tochter iſt verboten, 63. ingleichen mit der verſtorbenen Frauen Schweſter Tochter, ibid. derer Soldaten, was dabey erfordert wird, 77. wenn ſie getrennet wird, vid Eheſcheidung. Wenn ſie ganz ungültig iſt, 78. hebt die väterliche Gewalt auf, 89.

Ehebrecher, verliert die Mitgift, 80.

Ehebruch, deswegen wird die Ehe getrennet, 79. wird beſchrieben, 1170. wenn er geſtraft werden ſoll, muß er vollzogen ſeyn, ibid. iſt ſimplex und duplicatum, 1171. wie beyderley Art geſtraft wird, ibid. ob Remiſſion des unſchuldigen Theils die Strafe lindere, ibid. wenn die ordentliche Strafe verjähret wird. ibid.

Eheleute, ſollen ſich nicht eigenmächtig ſondern, 78. ob und wie ſie von einander erben, 776. ſq.

Ehe-

Ehemann, iſt ſeines Weibes Vormund, 36. ob er cautionem rati angelobt, wenn er vor ſeine Frau im Gerichte erſcheint, 39. 1260. wenn er ſeiner Frauen Vormund nicht ſeyn kan, 41. ob er gerichtlich darzu zu beſtätigen, 42. was er an der Mitgift vor Recht erlangt, 70. was vor Recht er an Paraphernal und Spillgeldern hat, 73.

Eheſcheidung, wenn ſie geſchehe, 79. aus was vor Urſachen, ibid. was ſie vor einen Proceß erfordere, 80. ob nach ſelbiger die anderweite Ehe ſtatt habe, ibid.

Eheſtiftung, wie vielerley ſie ſey, 70. ihr Unterſcheid, ibid.

Eheweib, wenn ſie einen Vormund braucht, vid. Weibsperſon, Vormund. Wenn ſie die Mitgift verliert, 71. was ſie deswegen vor Privilegia hat, 72. ob ſie die Mitgift währender Ehe wieder fordern kan, ibid. wie vielerley ſie Güter habe, 73. ob ſie von dem Hochzeitgeſchenke participire, 76. was ſie vor eine Strafe zu gewarten, wenn ſie den Mann das Seinige durchbringen hilft, oder Gelegenheit darzu giebt, 977.

Ehre, wer ſie conſervire, 209. wer die verlohrne reſtituire, ibid.

Eigenthum, was es ſey, 695. iſt ſimplex oder condominium, ibid. eminens und vulgare, 696. worinne eminens beſtehe, ibid. vulgare, iſt plenum oder minus plenum, ibid. Eigenthum iſt auch naturale und civile, 697. revocabile und irrevocabile, 698. wie viel Arten ein Eigenthum zu erlangen ſeyn, ibid. worinne die Würkungen des Eigenthums beſtehen, 797. die Macht das Seinige zu veräußern kan eingeſchränkt werden, 799. wie ſolches durchs Geſetz geſchehe, 800. wie durch Teſtamenta. 817.

Einheimiſche Arme, was Einheimiſche Arme ſeyn, 112.

Ein-Kindſchaft, iſt aus deutſchen Geſetzen zu beurtheilen, 86. warum ſie geſchehe, ibid. iſt ein Pactum, ibid.

Einlaſſung, wird bey dem Handels-Gerichte durch Litis Denunciation nicht gehindert, 159. wird beſchrieben,

und bringt einen Quaſi Contractum zuwege, 1037. muß der dilatoriſchen Exceptionum ohngeachtet eventualiter geſchehen, 1261. ſq. muß nicht general ſondern deutlich auf alle Umſtände der Klage gerichtet ſeyn, 1263. ſonſt wird man pro confeſſo & convicto gehalten, ibid. muß affirmando oder negando, wenigſtens neſciendo, auch ohne Zuſatz, geſchehen, ibid. ein dabey begangener Irrthum kan noch im letzten Satze corrigirt werden, ibid. wenn ſie nicht recht eingerichtet worden, wie der Advocat geſtraft, ibid. muß mit Vorſicht negative geſchehen, und warum, ibid.

Einquartirung, iſt ein onus reale, 436. wer davon befreyet ſey, ibid. wer ſolche mit Gelde vergüte, ibid.

Eiſen, ſoll in die Eiſenkammern geliefert, und allda das benöthigte erkauft werden, 541.

Elend-Thiere ausgeſetzt, und zu ſchonen, 489.

Elle, Einführung einerley Elle, Mandat davon, 620.

Eltern müſſen in das Verlöbniß der Kinder willigen, 58. ſqq. können die Kinder, wenn ſie die Einwilligung nicht erfordern, enterben, ibid. des Vaters Conſens iſt ſchon gnug, 60. ſollen ohn Urſach bey dem Verlöbniß nicht diſſentiren, ibid. können eine vollzogene Ehe nicht ohne Unterſcheid hinterziehen, ibid. wie ſie von denen Kindern erben, 775.

Emancipatio, ob ſie in Deutſchland ſtatt habe, 98.

Emenda, wird beſchrieben, 1075. worinne ſie beſtehe, ibid. wenn ſie gegeben wird. ibid.

Emphyteuſis, deren Eigenſchaft, 866. vid. Erbzinß.

Erbe-Gelder, ſind bey Concurſen in die erſte Claſſe zu lociren, und wenn, 1351.

Erb-Kuckuß, was er ſey, und was es damit vor Bewandniß habe, 519.

Erb-Pacht, was er ſey, 988. iſt von Erbzinß nicht unterſchieden, 989. ſqq.

Erbſchaft, in wie viel Zeit die denen Kindern deshalb zuzuſtehende Klage verjähret werde, 763. wem ſolche zu falle, wenn kein Teſtament gemacht worden, 768. wie Kinder und welche von ihren Eltern erben, 769.

wie

wie Eltern von Kindern, 775. wie nahe Anverwandten von einander erben, ibid. wie Eheleute, 776. was der Mann von der Frau erbt, 777. wie die Frau vom Manne, ibid. ob gewiſſe Collegia und der Fiſcus erben, 779. nach was vor Recht die Erbſchaft beurtheilet wird, ibid. ob man durch Verträge Erbſchaft erlangen könne, 781. muß angetreten werden, 782. wenn und wie dieſes geſchehe, 783. ob man ſich von der Erbſchaft losſagen könne, 786. wer eine gemeinſchaftliche Erbſchaft adminiſtrirt, macht ſich denen übrigen verbindlich, und worzu, 1032. wem und worzu ſich der obligirt, der ſie antritt, 1033. wie er ſich dabey verhalte, ibid.

Erb-Zinß iſt von der Emphyteuſi unterſchieden, und hat einen deutſchen Urſprung, 866. warum er eingeführt worden, 867. giebt kein Eigenthum, 870. ſondern einen Nießbrauch, ibid. deſſen Eigenſchaft, 874. iſt ein Erb-Pacht, ibid. warum er mit der Emphyteuſi vermiſcht worden, ibid. worinne er von ſelbiger abgehe, 875. ſqq. warum man hernach ein Eigenthum bekommen, 876. ſq. kommt heutiges Tages mit denen Lehnen überein, und worinne, 877. ob er von ſchlechten Zinß haupſächlich unterſchieden ſey, 874. ob ein Hauptunterſcheid aus dem Sächßiſchen Rechte beyzubringen, 878.

Erde, Weiße, ſ. weiße Erde.

Erklärung derer Geſetze ſetzt eine Erkänntniß voraus, und was ſie ſey, 19. Ob ſie von der Declaration differire, ibid. wie vielerley ſie ſey, 14. iſt allemal doctrinalis, ibid. wie ferne ſie denen Rechtsgelehrten zukommt, ibid.

Erndte-Trinken, Reglement, wegen Abbrauung deſſelben, und was dabey zu beobachten, 174.

Erz-Kauf, was er ſey, und warum man ihn geordnet. 533.

Eßwaaren, deren Vorkauf iſt verboten, und wie, 632.

Eviction, wenn ſie geleiſtet wird, 887. wer ſie fordert, muß litem denunciren, ibid.

Exceptio, was vor welche bey dem Handelsgerichte zugelaſſen werden, 159. ſq. non numeratæ pecuniæ findet allda nicht ſtatt, ibid. ob ſie wider Wechſel gebraucht werden kan, 940. wirft das onus probandi auf deſſen Gläubiger, 1017. in was vor Fällen man ſie brauchen kan, 1019. ob ſie nach Ablauf zweyer Jahre zuzulaſſen, ibid. ſq. inepti libelli, wenn ſie gegründet, bringt dem Advocat Strafe zu wege, 1246. wenn ſie nicht zu regardiren, ibid. dilatoriæ und peremtoriæ, was ſie ſeyn, 1262. jene müſſen vor die Litis Conteſtation angebracht werden, und liquid ſeyn, auch eventualiter die Einlaſſung erfolgen, ibid. fori declinatoriæ können ſchriftlich opponirt, auch bey der Läuterung und Appellation urgiret werden, ibid. peremtoriæ werden der Einlaſſung annectirt, 1264. ſollen nicht general ſeyn, ſondern ihr Fundament angeführet werden, ibid. darunter gehört exceptio ſpolii, ibid.

Excitatorium, was es ſey, und wo es gebraucht wird, 1337.

Executio, wie ſie beym Handels-Gerichte geſchiehet, 162. wird poſt rem judicatam veranſtaltet, 1293. vor ſelbige gehet ein Hülfs-Præceptum her, ibid. vid. Hülfs-Præceptum. Kann wegen Schulden ohne vorgängige Conſtitutionem liquidi nicht geſchehen, 1294. bringt ein Jus reale zuwege, ibid. durch was vor Exceptiones ſie gehindert wird, ibid. der Creditor kann das objectum executionis wählen, ibid. wie ſie in die Fahrniß geſchieht, 1295. wie in unbewegliche Güter, 1296. mit ſelbiger wird die Immiſſion zugleich verrichtet, ibid. auf ſelbige folgt die Subhaſtation, 1297. wie ſie in die Nomina geſchieht, 1300. ob und wie ſie in den uſum fructum geſchieht. ibid.

Exequien, determinirt der Fürſt, 390. die dabey vorfallende Solennitæten überhaupt, ibid. bey welchen die Glocken zu läuten, die Kirchen-Muſic einzuſtellen, und Trauer-Bekleidung zuzulaſſen, 391. wer Lichter dabey brauchen könne, und wie viel, 392. wer ſich dabey einfinden ſolle, 393. ob Eſſen dabey zu geben,

und von andern Aufwand, ibid. ſollen ehrlich ſeyn, 398. vid. Begräbnis.

Exhæreditatio, ob und wie man jemanden enterben könne, 794. muß gewiſſe Urſachen haben, ibid. wie ſie von Eltern wegen nicht erforderten Conſenſes in die Ehe geſchiehet, ibid.

Expectanz, bey Lehn-Gütern, ob ſie erlaubt ſey, 844. wer ſie erhalten, wenn er die Inveſtitur ſuchen muß. ibid.

Expromiſſor, wird beſchrieben. 1006.

Extract, eines Documenti, ſo man beym Beweiſe braucht, wie er zu fertigen, 1279.

Extra-Poſten, was die, ſo ſich ſolcher bedienen, in acht zu nehmen haben, 590. wie viel Pferde darzu zu nehmen, wie viel Perſonen darauf fort zu ſchaffen, und wie viel Sachen mit zu nehmen, 591. wie es bey Ankunft auf der andern Station damit zu halten, ibid. ſqq. wie es zu halten, wenn ſie nicht mit Poſt-Pferden ankommen, 592. müſſen vor die Poſt-Häuſer fahren, ibid.

Eyd, wenn ein Vormund ſelbigen vor ſeinen Pfleg-Befohlnen ſchwören muß, 49. ob er die ermangelnde Solennitæten bey Veräuſerung derer Pupillen-Güter ſupplire, 51. was in Anſehung deſſen bey dem Handels-Gerichte beſonders vorfällt, 161. ob er ein Contract ſey, 1011. ob es recht ſey zu ſchwören, 1012. was er ſey, 1013. muß bey etwas religiöſen geleiſtet werden, ibid. warum man ſchwöre, 1014. erfordert beyder Theile Einwilligung, ibid. wie und auf was Art man ſchwöre, 1015. bringt keine neue Verbindlichkeit zuwege, ſondern confirmirt nur die alte, 1016. was hieraus folge, 1017. wenn er über die Klage deferirt werde, 1269. wenn über die Replic, ibid. der Beklagte kan ſich deſſen über exceptiones peremtorias bedienen, ibid. wie die Eydes-Delation einzurichten, ibid. muß acceptirt oder referirt, oder das Gewiſſen mit Beweis vertreten werden, 1270. ob er revocirt werden könne, ibid. wenn ſich der Beklagte auf die

Delation erklären muß, und wenn er die Zeit verſäumt, was er vor Nachtheil habe, ibid. der Beklagte muß ſich auf die Puncte, worüber er deferirt worden, ſub pœna confeſſi & convicti einlaſſen, ibid. wenn der Deferens im Schwörungs-Termine nicht erſcheint, hat er ſich an den Eyd verſäumt, ibid. wenn ein acceptirter Eyd geſchworen werden muß, 1271. müſſen noch die Erben des Defuncti leiſten, ibid. wenn ein Eyd referirt werden kan, ibid. ein Deferens muß vor Leiſtung des Eydes de calumnia, ein Referens dieſes und den Haupt-Eyd zugleich ſchwören, ibid. was erfolge, wenn die Parthe yen nicht erſcheinen, oder nicht ſchwören, ibid. ein Eyd muß in eigner Perſon und in loco judicii, auch vor 12. Uhr geleiſtet werden, 1272. wie unmündige und minderjährige ſchwören, ibid. ob ihre Litis Conſortes oder ihr Vormund vor ſie ſchwören kan, ibid. wie Univerſitates, und die ſub nomine collectivo genommen werden, ſchwören, ibid. wenn man mit einem Ceſſionario zu thun hat, ob dieſer oder der Cedens ſchwöre, ibid. juramentum editionis iſt ſchlechterdings zu ſchwören, 1284. Suppletorium, was er ſey, und wenn er dictirt wird, 1289. wie und wenn er geſchworen wird, 1290. ob man ſich deſſen wegern könne, ibid. wenn der Schwörende in termino auſſen bleibt, was erfolge, ibid. Purgatorium, wenn er einem Verbrecher zu dictiren, 1082. was bey Leiſtung deſſelben in acht zu nehmen, 1083. zieht die Erſtattung derer Unkoſten nach ſich, ibid. was er ſey, und wenn er in Bürgerlichen Fällen dictirt wird, 1289. ſqq. darwider hat keine Gewiſſens-Vertretung ſtatt, ibid. kann ſowohl, als das Suppletorium dictirt werden, wenn aus Handels-Büchern geklagt wird, ibid. juramentum in litem, was es ſey, 1291. darwider hat keine probatio in contrarium ſtatt, ibid. Zenonianum, was es ſey, ib. Minorationis, was es ſey, ibid. hat keinen Effect. ibid.

F. F.

Fabriquen, ſind dem Lande zuträglich, und wie ſie befördert werden, 633. Privilegia derer, die ſolche anlegen,

legen, ibid. Woll-Fabriquen, wie ſie befördert werden, 635.

Factum, wer ſolches verſprochen, ob er ſich per præſtationem intereſſe frey machen könne. 824.

Facultæten, Juriſtiſche, haben Facultatem decidendi, aber die Deciſa ſind keine Geſetze, 1209. ſollen nicht eigenmächtig interpretiren, ibid. woher ſie entſtanden, vid. Dicaſteria. 1210.

Fähren, die Einkünfte davon hat der Fürſt, und warum, 676. ſoll kein privatus halten, ibid. beſondere Dinge wegen der Wittenbergiſchen Fähre, 677.

Färber, ſollen nicht mit freſſenden Farben, noch mit Indigo färben, 189. Färber-Röthe, ſoll im Lande angebauet, und darzu von denen Obrigkeiten aller Vorſchub gethan werden, ibid. Seyden-Färber, was ſie bey ihrer Arbeit in acht zu nehmen haben, ibid. Schwarz-Färber, was ſie nicht färben dürfen, ibid. wie weit ſie denen Tuchmachern kein Nachtheil zuziehen ſollen, ibid.

Falſum, wie es vom Crimine falſi unterſchieden ſey. 1150.

Faſahne, Mandat wegen der Faſahnerien, Ausſetzung und Hegung derſelben, 486.

Feld-Prediger ſollen vor andern zu Kirchen-Aemtern befördert werden, 324.

Felle, damit ſollen die Fleiſcher nicht handeln, 190. damit ſoll niemand in der Leipziger oder Naumburger Meſſe handeln, der nicht privilegirt iſt, oder es hergebracht hat, ibid. wie deren Vorkauf verboten, 632.

Felonie, was ſie ſey, 864. wie ſie begangen wird, ibid. wenn ſie den Verluſt des Lehns zuwege bringt. ibid.

Ferien, hindern den concurſum judiciorum nicht, auſſer auf dem Lande. 1250.

Feſt-Tage, wer ſie ordne. 386.

Feudum vid. Lehn.

Feuer-Anlegen, Mandat wider das vorſetzliche Feuer-Anlegen. 1127.

Feuers-Gefahr, wie ſolcher vor zu bauen, wie ſie abzuwenden, und wie es zu halten, wenn ſie ſchon würklich

da

da iſt, 1128. ſqq. Neueres Mandat wegen beſſerer Beobachtung der General Feuer-Ordnung, 1129.
Fidei commiſſum familiæ, was es ſey, und worinne deſſen Eigenſchaft beſtehe. 817.
Fide juſſio, vid. Bürgſchaft.
Fiſcus, der Univerſitæt, was darinne geſammlet, und daraus bezahlet wird, 313. wie er verwahret wird, ibid. wie die Rechnung darüber zu führen, ibid. ob fiſcus und ærarium differire, 678. wer das Recht hat einen fiſcum zu halten. ibid.
Fiſche, ſind nach einem gewiſſen Maaſſe und Gewichte zu verkaufen, 512. wie dem Unterſchleiſe vorzubauen. ibid.
Fiſchen, auf was Art ſolches getrieben werden ſoll, 508. ſqq. wodurch ſelbiges befördert und conſervirt wird, 511. wie der Nachtheil zu verhüten. ibid.
Fiſch-Recht, iſt ein Regale, 507. wenn ein Privatus ſolches üben könne, ibid. wie die, ſo ſich daran vergriffen, zu ſtrafen. ibid.
Fleiſch, vom geſchlachteten Vieh ſoll zur Waage gebracht, und Steuer davon entrichtet werden. 190.
Fleiſcher, ſollen eine Taxe haben, 190. ſollen vereydet ſeyn, und worüber, ibid. ſollen nicht mit Fellen handeln. ibid.
Fleiſch-Steuer, was ſie ſey, 648. zu Vermeydung des Unterſchleifs ſollen die Einnehmer, auch Fleiſcher und Schlächter, vereydet ſeyn, ibid. wie und wenn, auch wo ſie gegeben wird, 650. wer davon frey ſey. 652.
Flöſſen, wie es mit demſelben zu halten. 501.
Forenſis, was er ſey, 152. ob er als ein anderer Unterthan betrachtet wird, ibid.
Forum, wie vielerley es ſey, 1233. domicilii, wie vielerley und ob es Nutzen habe, ibid. habitationis hat heutiges Tages ſtatt, ibid. contractus, was es ſey, und wo es ſich finde, 1234. rei ſitæ, wenn es ſtatt finde, ibid. connexitatis cauſarum, was es ſey, 1235. ob und wenn man das forum prorogiren könne, ibid. ſqq. privilegiatum wird entweder der Perſon oder der Sache gegeben. 1236.

Forſt-

Forſt-Ordnungen, werden erzehlt, 492.
Forſt-Recht, was es ſey, 489. was vor Rechte darunter gehören, 490. ſqq.
Fourage, wem und wenn ſie gegeben wird, auch worinne ſie beſtehe, 425.
Frey-Biere, wer ſolches thun könne, 163. ſq. & 164.
Frey-Meiſter, was er ſey, 199.
Friedens-Bruch, wird beſchrieben, 1098. deſſen Strafe, ibid.
Fructus, was und wie vielerley ſie ſeyn, 707. worinne der Nutzen ihrer Eintheilung beſtehet, ibid. ſqq.
Fuhrleute, ſollen denen Poſten nicht ſchaden, und was ſie deshalb in acht zu nehmen, 610. ob ſie vor den Schaden deſſen, was ihnen anvertrauet worden, ſtehen müſſen, 611.
Fürſt, was demſelben vor Recht in Anſehung ſeiner Unterthanen zuſtehen, 219. ſqq. warum er von ſeinen Unterthanen Abgaben fordere, 639. warum er Miniſters und Obrigkeiten habe, auch Judicia anordne, 1177. ſqq.
Fuß-Steig, wenn er als eine Servitut gegeben wird, worinne er beſtehe, 719.

G. G.

Garn, auf was Art deſſen Vorkauf verboten, 630.
Garnmaaß, einerley, ſoll eingeführet werden, 620.
Gebete, wer dieſelben anordne, 353. vor wem ſolche in der Kirche abgeſchicket werden, ibid. müſſen vor den Patron gethan werden, ibid. ob vor den bloſſen Gerichts-Herrn, ibid. dabey ſind alle hochtrabende Titul zu meiden, ibid.
Geburts-Brief, was man dadurch erweiſe, 195. deren Inhalt, ibid. kan denen Legitimatis nicht geweigert werden, ibid.
Gefängniß, wie es beſchaffen ſeyn ſoll, 1076. wenn mehrere auf einmal drinne zu verwahren, wie es zu halten, ibid. derer Duellanten, wie es beſchaffen ſeyn ſoll, 1116.

Gefängniß=Strafe, was ihr vor Strafen gleich kommen, 1057. in welchen Fällen ſie nicht zu dictiren, ibid.
Gefäſſe, ſoll nach Dreßdner Gebind gemacht werden, 172. wie es zu zeichnen, ibid. ſollen zünftige Meiſter fertigen, ibid.
Gegen=Beweis, deſſen Friſt beym Handels=Gerichte, 161. wird ſonſt eben ſo, wie der Beweis geführt, 1268. vid. Beweis. Iſt erlaubt, wenn er gleich nicht reſerviret worden, ibid. wenn er nicht ſtatt findet, ibid. deſſen Friſt, ibid.
Gegen=Vermächtniß, iſt anders, als bey denen Römern, 73. wer es ſetze, ibid. gereicht zur Sicherheit der Mitgift, ibid. ob ſolches die Frau nebſt der Mitgift bekomme, ibid.
Geheimde Cabinet, iſt das höchſte Collegium in Sachſen, 1181. worinne es mit dem geheimden Raths=Collegio überein komme, ibid. worinne es ſich von ſelbigem unterſcheide, ibid. was es beſorge, ibid.
Geheimder Kriegs=Rath, was er beſorge, 1191. wie er mit Publication der Ordonanzen verfahre, ibid.
Geheimde Raths=Collegium, worinne es vom geheimden Cabinette unterſchieden ſey, 1181. was es eigentlich beſorge, 1182. wie ferne man von dem Kirchen=Rathe ſeinen Recurſum dahin nehmen könne, ibid.
Gehölze, vid. Holzung.
Geiſtliche, können Bürger werden, 151. ihren Wittwen iſt die Wohnungen in Städten nicht zu verſagen, ibid. ihnen ſind ſtatt des Tiſch=Trunks gewiſſe Fäſſe Steuerfrey zu paſſiren, 163. müſſen deshalb einen von dem Superintendenten unterſchriebenen Zeddul haben, ibid. ob ſie Bürge werden können, 1010.
Geldſtrafe, findet in delictis carnis nicht ſtatt, 1057. ſoll Studioſi nicht dictirt werden, ibid. wenn ſie zu milden Sachen anzuwenden, und wenn ſie dem Fürſten oder Gerichts=Herrn gehört. ibid.
Geleite, warum es gegeben wird, 615. 673. wer es giebt, 615. ſoll kein Gleits=Bedienter erhöhen, 673. dieſer Abgabe ſoll ſich niemand entziehen, und wie die

Verbrecher zu beſtrafen, 674. wie ſich Reiſende dabey zuverhalten, ibid. wer davon frey ſey, und mit was vor Bedingung, 675. ſq.

Generalate bey der Sächß. Armee, deren Errichtung, Abſchaffung, und dieſerhalb ergangene Mandata, 438.

General-Acciſe, was ſie ſey, und wovon ſie gegeben wird, 659. davon iſt niemand befreyet, 660. die Exception hiervon, ibid. die Beſchaffenheit der Sache, wovon ſie gegeben wird, 662. wie ſich die, ſo ſolche Sachen einbringen, zu verhalten haben, 665. ſq. ob die Dörfer davon frey ſeyn, 669. andere Exempel der Accis-Freyheit, ibid.

General-Brand-Caſſe, Mandata dieſerhalb, 115. ſq.

General-Feuerordnung, de an. 1719. 1127. ſq. Neueres Mandat zu deren beſſern Beobachtung, de an. 1744. 1129.

General-Pardon, vor deſertirte Soldaten, 457.

General-Superintendent, vor ſelbigen müſſen die ſpecial-Superintendenten Lehr und Leben halber Rechenſchaft geben, 246. worinne deſſen Amt bey Kirchen-Viſitationen beſtehe, ibid. iſt gleichſam Metropolitanus, 318. deſſen übriges Amt. ibid.

Gerade, ob und wie ſie verſchenkt werden kan, 754. ſq. gehört denen Weibsperſonen bey Erbſchaften, und warum, 772. was vor Perſonen ſie eigentlich bekommen, ibid. wie die Sachen, die man als Gerade betrachtet, beſchaffen ſeyn müſſen, 773. was vor Sachen darzu gehören, 774. ob ſie durch letzte Willen veräußert, inter vivos verſchenkt, oder verkauft werden kan, ibid.

Gerber, Lohgerber, ſollen wieder andere Gerber geſchützt werden, 190. Weiß- und Sehmiſch-Gerber ſollen die Felle allein auf Sehmiſch- und Weiß-Arbeit fertigen, ibid.

Gerechtigkeit, äußerliche, iſt der Zweck der Juris prudenz 6. deren gemeine Eintheilung hat keinen Nutzen, 7. ſoll gleich durchgehend ſeyn, außer, wo es nicht auf

meum und tuum ankommt, ibid. wird mit Exempeln erläutert, ibid. ſqq.

Gerichte, wer die Macht ſolche zu beſtellen habe, 233. warum ſie nöthig ſeyn, ibid. Patrimonial-Gerichte, dependiren von der Landes-Regierung, 1207. was der Endzweck der Gerichte ſey, und wie er befördert werde, 1208.

Gerichts-Bothen, worzu man ſie brauche, 1220. ſind zu verpflichten. ibid.

Gerichts-Diener, worinne ihr Amt beſtehe, 1220.

Gerichts-Folge, worinne ſie beſtehe, 107. derſelben darf ſich niemand entziehen, ibid. die ſolche vor ſchändlich halten, ſind zu ſtrafen, ibid. ob ſie andere Bauren-Dienſte unter ſich begreiſe, 208.

Gerichts-Herr, hat den Dienſtzwang über ſeine Unterthanen, 94. was er vor gerichtliche Actus vor ſeinen eigenen Gerichten expediren könne, 1217. kan actus voluntariæ jurisdictionis ohne Actuario expediren, ibid.

Gerichts-Verwalter, wenn er nicht ſelbſt decidiren kan, ſondern die Acta verſchicken muß, 1209. iſt Richter und Actuarius zugleich, 1216. muß ad Praxin legitimirt ſeyn, ibid. wird mit dem Gerichts-Herrn vor eine Perſon gehalten, 1223. ſeine Macht wird ex mandato beurtheilet, ibid. ſoll zur Saat- und Erndte-Zeit keine Gerichts-Tage halten, 1250.

Geſchlecht, Männliches und Weibliches haben gleiche Jura, 35. worinnen eines dem andern vorgezogen wird, ibid. ſqq.

Geſchütz, ſoll von Reiſenden in Wildbahnen und Gehölzen nicht geführet werden, 483.

Geſchworne, was ſie ſeyn, und worinne ihr Amt beſtehe, 524.

Geſetz, deſſen Erklärung, vid. Erklärung. Wie deren Application beſchaffen ſeyn ſolle, 5. geht nur auf actiones humanas, 6. und zwar auf neceſſarias und permiſſas, ibid. nicht auf licitas, ibid. zulaſſendes iſt ein Jus, ibid. wie Geſetz und Recht differire, 10. was es ſey, ibid. muß publiciret werden, ibid. Fälle, da

da es mehr als einmal publicirt wird, ibid. verbindet gleich nach der Publication, 12. geht nur auf zukünftige Fälle, 13. wenn es auf vergangene geht, ibid. erfordert allemal einen Obern, ibid. verbindet bloß die Unterthanen, 14. warum es nöthig iſt, 219. wie ſich der Geſetzgeber bey deſſen Gebung zu verhalten hat, ibid.

Geſinde, ſind freye Leute, und dienen um Lohn, 94. ſoll ſich nicht an zwey Herren auf einmal vermiethen, ibid. was es vor Lohn bekomme, 95. was es in ſeinem Dienſte beſorgen müſſe, ibid. ſqq. ſoll nicht entlaufen, und ſich nicht ſelbſt Recht ſprechen, 97. ſoll den Dienſt ordentlich aufſagen, ibid. wie ſich die Herrſchaft gegen ſelbiges aufführen ſolle, 98. ſqq. die mit ſelbigen vorfallenden Streitigkeiten ſollen ſummariſch tractirt werden. ibid.

Getreyde, wie deſſen Verkauf vermieden wird, 629. wenn es bey theurer Zeit vorgeſchoſſen worden, iſt es bey Concurſen in die erſte Claſſe zu lociren, 1349.

Gevattern, wer dieſes Amt übernehmen könne, 357. ob diverſe Religionsverwandten darzu genommen werden können, ibid. wie viel derſelben zu nehmen, 358.

Gewandſchnitt, deſſen ſoll ſich denen Tuchmachern zum Schaden niemand unterfangen, 189.

Gewerke, was ſie ſeyn, und wie ſie ſich bey Bauung der Bergwerke zu verhalten, 523. ob ſie über ihre Bergtheile diſponiren können, 534.

Gewicht, einerley, ſoll eingeführet werden, 620.

Gewohnheit, wird dem geſchriebenen Geſetze entgegen geſetzt, 19. hat mit dem Geſetz einerley Effect, ibid. erfordert gleichförmige Actus, ibid. ob gerichtliche Actus nöthig ſeyn, 21. erfordert eine gewiſſe Zeit, 19. ingleichen des Fürſtens Conſens, 20. Urſachen, warum ein Fürſt conſentirt, ibid. Gewohnheit muß erwieſen werden, ibid. wie der Beweis beſchaffen ſeyn müſſe, ibid. ob ein Richter die Gewohnheit, bezeugen könne, ibid. wie ſie von der Obſervanz unterſchieden, 21.

Giftmiſcherey, wie ſie zu beſtrafen, 1121. & 1123.

Giro, was es ſey, 917. & 918.

Gläubiger, ſollen, wenn ihr Schuldner nicht ſolvendo iſt, zum Vergleich angemahnet werden, 970. wenn ſie darzu willig seyn, werden majora in acht genommen, 971. vid. Remiſſ. Wie ſie in Concurs-Proceſſen zu claſſificiren, 1347. wie, wenn über partes metallicas ein Concurs entſteht, 1364.

Glaubensbekänntniß, daraus wird die Religion beurtheilt, 239. wornach es zu verfertigen, ibid. ob es von Theologis nothwendig approbiret werden müſſe, ibid. die Erörterung derer darüber entſtehenden Uneinigkeiten kommt dem Fürſten zu, ibid.

Glücksſpiele verboten, 812.

Gnaden-Jahr, wer ſolches bekomme, 345. wie es ſich von anno deſervito unterſcheide, ibid. deſſen Urſprung, ibid. wie darinne ſuccedirt wird, ibid. worinne es beſteht, ibid. bekommen die Erben eines Küſters nicht, ibid.

Gnaden-Meiſter, wer alſo zu nennen, 200.

Gold-Arbeiter, was dieſelben bey Fertigung ihrer Arbeit beſorgen müſſen. 187.

Gold-Händler, was ſie bey ihrer Arbeit in acht zu nehmen haben, 187.

Goldſchmiede, ſollen ſich nach der Kleider-Ordnung richten, 184. was ſie bey ihrer Arbeit zu beſorgen haben. 187.

Gottes-Dienſt, öffentlicher, wird denen Jüden nicht verſtattet, 254. wenn er verſtattet werden muß, 255. muß zuweilen ex pacto verſtattet werden, 256. kann ohne Ceremonien nicht beſtehen, 315. wer denſelben determinire, und was dabey zu beobachten, 316. am Sonntag, ſoll durch keine weltliche Geſchäfte gehindert werden, 350. ob demſelben das Büchſen- und Bogen-Schieſſen entgegen ſey, 352. ob man die Verächter deſſelben mit weltlicher Strafe belegen kann, 366. ob es nöthig, daß darzu ein beſonderer Ort gewidmet werde, ibid. vid. Tempel.

Got-

Gottes-Kaſten, worzu er diene, 375. was und wenn es darein geſammlet werde, ibid. wie er zu verwahren. ibid.

Gotteslåſterung, wird beſchrieben, 1090. deren verſchiedene Gradus und Strafe. ibid.

Gouvernements-Gerichte, ſtehen unter dem geheimden Kriegs-Rathe, 1204. wie weit ſich ihre Gerichtsbarkeit erſtrecke. ibid.

Grab, wie es zu fertigen und zu verwahren, 390.

Grånzen, wie der, ſo Landes-Grånzen verrůckt, zu ſtrafen, 1098, wie, wenn Privat-Grånzen verrůckt worden. 1151.

Groß-Mutter, kann ihrer Enkel Vormůnderin werden, 45. was ſie thun můſſe, wenn ſie es werden will. ibid.

Gůter, woran man Erb- und Lehn-Gůtern erkennt, 687. ſollen angebauet werden, 688. verlaſſene, was dabey zu merken, ibid. Privilegia derer, ſo ſie zur Cultur bringen, 690. ſq. durch unglůckliche Zufålle ruinirte, wenn und wie ſie anzubauen, 692. Privilegia derer, ſo ſie wieder anbauen, ibid. ſq. was zu beobachten, ehe die Privilegia ertheilet werden. 694.

H. H.

Habitatio, wenn ſie als eine Servitus gegönnet wird, wie ſie beſchaffen ſey. 717.

Halbe Lehn, 744.

Hals-Gerichte, wenn es gehalten wird, und wie, 188.

Hammer-Meiſter, deſſen Pflicht. 541.

Hånſeln, derer Lehr-Jungen iſt verboten. 197.

Handels-Bůcher, wenn ſie vim plenam probandi haben, und wenn nicht. 1290.

Handels-Gerichte, wer ſolches anleget, 158. was vor Sachen dahin gehören, ibid. wer vor ſolchem verklaget werden könne, ibid. im ſelbigen werden keine ſchriftliche Producta angenommen. 160.

Handels-Sachen, ſollen ex æquo & bono tractiret werden, 158. welche dahin gehören, ibid. wo ſie entſchieden werden, ibid.

Handſchrift, was ſie ſey, 1017. warum ſie gegeben wird, ibid. derſelben kan exceptio non numeratæ peccuniæ opponirt werden, ibid.

Handwerker können ſtrafen, ſo weit es die Articul erlauben, 18. auſſerdem ſtraft die Obrigkeit nach denen Geſetzen, ibid. Reichs-Mandat wider die Mißbräuche bey denen Handwerken, 180. & ſeqq. ob ſie auf denen Dörfern geduldet werden, 149. & 181. wenn ſie allda erlaubt ſeyn, dürfen ſie keine eigene Zunft halten, ſondern dependiren von Innungen in Städten, 181. werden denen Städten zum Schaden binnen der Viertel-Meile nicht gelitten, ibid. was vor Handwerker eigentlich denen Dörfern erlaubt ſeyn, ibid. wenn ſonſt die Städte die Treibung des Handwerks nicht hindern können, ibid. ſind geſchenkt und ungeſchenkt, und wie beyde von einander unterſchieden ſeyn, 183. ſollen ihre Profeßion nicht mißbrauchen, die Preiſſe nicht ſteigern, und ſich nach denen Taxen und Ordnungen richten, 184. was die zu beobachten, die bey ihrer Arbeit stark Feuer halten, 193. ingleichen die, ſo im Holze arbeiten, und Späne machen, ibid. die bey Feuers-Brünſten helfen können, ſollen erforderten Falls gleich parat ſeyn, ibid. wer zur Erlernung eines Handwerks gelaſſen werde, vid. Lehr-Junge. An deſſen Erlernung ſoll niemand durch Verurſachung übermäßiger Koſten gehindert werden, 197. Handwerker müſſen ſich nach denen Judicatis der Obrigkeit richten. 203. ſollen dem Lande und Obern zum Schaden nicht verſchwiegen ſeyn, ibid. add. Handwerks-Geſell, Innung, Meiſter-Recht.

Handwerks-Geſell, muß ſeine Lehr-Jahre vorbey haben, 198. muß frey geſprochen werden und einen Lehr-Brief bekommen, ibid. ob das ſogenannte Geſellen-machen erlaubt ſey, ibid. muß ſich Arbeit ſchauen laſſen, den Handwerks-Gruß in acht nehmen, eine gewiſſe Zeit wandern, oder das ermangelnde verbüſſen, ibid. ſoll kein Geſchenk, auch keine gute Montage halten, vielweniger betteln, ibid. ſoll im Handwerke nicht

aufſtehen, andere Geſellen auch nicht auftreiben, oder unredlich machen, 202. wie er das Meiſter-Recht gewinne. via Meiſter-Recht.

Handwerks-Lade, worzu das darinnen befindliche Geld anzuwenden, 198.

Handwerks-Sachen, ſollen ſummariſch tractiret werden, 194.

Häuſel-Groſchen, was er ſey, wer ſolchen gebe, und wem er gegeben wird. 340.

Häußler, wer ſie ſeyn. 205.

Haupt- und Neben-Laden, bey Handwerken, Unterſchied derſelben aufgehoben, 203.

Haupt-Verfahren, geſchieht über geführten Beweis und Gegen-Beweis, 1286. was vor ein Termin darzu erfordert wird, ibid. wie über Zeugen-Verhör verfahren wird, und wie viel Spatium jede Parthey zu Einbringung ihrer Nothdurft habe, ibid. wie das Verfahren über Beweis durch Documente geſchieht. ibid.

Hauſieren, verbothen, 638.

Haushaltung, wer dergleichen anfängt, wird von väterlicher Gewalt befreyet, 89. wie ſie beſchaffen ſeyn müſſe, ibid.

Haushaltungs-Sachen, wie der Beweis deswegen geführt wird, 1286.

Hazard-Spiele, Verboth derſelben, 814.

Heer-Geräthe, was es ſey, und was darzu gehöre, 770. von wem, und warum es eingeführet worden, 771. wem es zukomme. ibid.

Heer-Paucker, ſ. Trompeter.

Heege-Säulen, warum ſie geſetzt werden, 493. wie ſie zu ſetzen, und zu erhalten. ibid.

Herrſchaft, ſoll dem Geſinde das Lohn nicht ſteigern, 95. ſoll dem Geſinde nicht nachſehen, ibid. ſoll demſelben Kundſchaft geben, ibid. ob ſie kranken Geſinde das Lohn bezahlen müſſe, 98. ſoll es zu keiner Arbeit brauchen, als dazu es ſich vermiethet, 99. ſoll das Lohn richtig geben, ibid. ob die Herrſchaft obligirt wird, wenn das Geſinde Waaren vor ſich ausnimmt, 1022.

Heuſchrecken, Mandat wegen derſelben, 115.

Heu- und Grummet-Dienſte derer Unterthanen, Mandat dieſerhalb, 206.

Hirſch-Stangen, abgeworfene, ſollen an die Forſtbedienten eingeliefert werden, 482.

Hochverrath, wird beſchrieben, 1094. wer ihn begehe, wider wen, auch wie er begangen werde, ibid. deſſen Strafe, 1095. ob der, ſo einen Hochverrath weiß, und ſtill ſchweigt, zu beſtrafen ſey, ibid.

Hochzeit, wenn ſie gemacht werden könne, 67. ſoll nicht in Pfarr-Wohnungen ausgerichtet werden, ibid.

Hochzeit-Geſchenk, was es ſey, 76. wem es zugehöre, ibid. ob es zur Mitgift oder Gerade gehört, ibid. wie hoch, wer, und wem man ſchenken kan, ibid. & 807.

Hof-Gerichte, in Wittenberg, wer es geordnet, 1198. hat mit der Landes-Regierung concurrentem jurisdictionem, ibid. wenn es Seſſion hat, ibid. deſſen Aſſeſſores, ibid.

Holzung, Holz, ſoll geſchonet werden, und wie, 494. Feuer-Holz, wie es zu ſchlagen, 496. Bau-Holz, wem ſolches käuflich zu laſſen, 497. wie der Ruin der Holzung vermieden wird, 502. wie ſie zu befördern, 504.

Holz-Diebe, wie ſie zu beſtrafen, 506.

Holz-Markt, wird zweymal in Königlichen Heyden gehalten, und was der Käufer zu beobachten. 495.

Holz-Nutzung, iſt als Laaßgut zu betrachten, 498. wie ſich die Beſitzer derſelben zu verhalten haben. ibid.

Hoſpital, worzu es dienet, 119. hat privilegia piæ cauſæ, ibid. darüber hat der Synodus die Inſpection. 120.

Hoſpital-Inſpectores, wer ſie ſeyn, und ihre Verrichtung. 122.

Hoſpital-Meiſter, wie er beſchaffen ſeyn ſoll, und was er zu beſorgen hat. 121. ſqq.

Hoſpital-Proviſor, wer er iſt, und deſſen Verrichtung, 122.

Hüfner, wer ſie ſeyn. 205.

Hülfs-Præceptum, geht vor die Execution her, 1293. was es vor eine Friſt in ſich faſſe, ibid. wie es einzurichten, wenn jemand etwas thun ſoll, 1294. wenn er etwas nicht thun ſoll, ibid. wenn er eine Sache abtreten ſoll, ibid. wenn er ein Debitum bezahlen ſoll, ibid.

Hufen, Unterſcheid derſelben, 212.

Hufen-Geld, was es ſey, und wer es gebe, 212.

Hufen-Groſchen, wer ſolchen bezahle, an wen, und wovor. 340.

Huldigung, was ein Unterthan vermöge derſelben ſchuldig iſt, 102. wie vielerley ſie iſt, ibid. iſt überflüßig. ibid.

Hunde, ſoll niemand in Wildbahnen und Gehölzen bey ſich führen, 483. Bauer-Hunde ſollen, damit ſie dem Wilde nicht ſchaden, geknüppelt ſeyn, 490. bey Vieh-Seuchen. ꝛc. 132.

Hurerey, iſt von der Unzucht unterſchieden, 1174. wie diejenigen, ſo ſie treiben, beſtraft werden. ibid.

Hypothec, vid. Pfand.

J. I.

Jactus, was er ſey, 1028. wie er geſchehe, ibid. wer ihn vergüte. ibid.

Jagd, zu welcher Zeit ſie geſchehen ſoll, 478. wenn ſolches Abfall leide, ibid. wie vielerley ſie ſey, und was zu jeder gehört, 488. kommt denen Officieuren nicht zu, vid. Ober-Officieur.

Jagd-Dienſte, vid. Dienſte.

Jagd-Recht, wem es zuſtehe, 476. wie es Privat-Perſonen erlangen, 477. ſoll auf fremden Boden nicht unternommen werden, ibid. die darauf geſetzte Strafe, 480. iſt vom Forſt-Rechte und der Wild-Bahn unterſchieden, 489. ob es verjährt werden kan, und wie, 763.

Jawort, was es ſey, 57. iſt vom Verlöbniſſe unterſchieden, und nicht verbindlich. ibid.

Immiſſio, was ſie ſey, 1296. geſchieht zugleich mit der Execution, ibid.

Inceſtus, vid. Blut-Schande.

Incolæ, wie ſie von Bürgern unterſchieden ſeyn, 150.

Indebitum, wird beſchrieben, 1033. wie vielerley es ſey, ibid. worinne es eigentlich beſtehe, ibid. muß eben wie ein Darlehn wieder bezahlt werden. ibid.

Indicia, derer Verbrechen, wie vielerley ſie ſeyn, 1082.

Indoſſat, was man ihm vor Exceptiones opponiren könne, 919.

Indoſſement in bianco, iſt verbothen, und was es ſey, 917.

Indoſſiren, was es ſey, 911. wenn es geſchehen kan oder muß, 916. auf wie viel Art es geſchehe, 917. wie es einzurichten, ibid. ob ein tertius einen Wechſel ohne Indoſſement præſentiren könne, ibid. wenn prima, ſecunda, tertia, gegeben wird, ob ſie alle zu indoſſiren, 918. ob ein Indoſſat ihn weiter indoſſiren kann, ibid. der Effect des Indoſſirens, 920.

Indult, muß zuweilen ein Vaſall ſuchen, und warum, auch was bey deſſen Suchung in Acht zu nehmen. 846.

Indultum moratorium, ob und wenn das Wechſel-Recht aufhebe, 940. wer es ertheilt, 963. wie vielerley es iſt, ibid. wer es erlangen will, was von ihm erfordert wird, ibid. deſſen Effect, 964. iſt von der Nachſicht der Gläubiger, die ſie ihren Schuldnern geben, unterſchieden, 965. ob es jure retorſionis gebraucht werden kann. 964.

Infamia, in wie vielerley Verſtande ſie genommen wird, 213. ſqq. iſt juris und facti, 214. Juris, wie vielerley, ibid. wer ſolche contrahire, ibid. Facti, was ſie ſey, 215. wen dieſe trift, ibid. der Effect der Infamiæ, 216. ob und worinne ſie von der levis notæ macula unterſchieden ſey, ibid.

Infitiatio, Diſpoſition darvon, wird aus denen Römiſchen Rechten beybehalten. 1264.

Inhibition, was ſie ſey, 1338. wo ſie gebraucht wird, ibid. muß clauſulam juſtificatoriam in ſich faſſen, ibid. wie ſie ertheilet wird, ibid. was ſie vor einen Effect hat, ibid. ob darwider remedia ſuſpenſiva ſtatt finden, 1339. wie die dadurch verwürkte Strafen einzutreiben. ibid.

Inhibitoriales, ſ. Appellation. 1317.

Inju-

Injurien, werden beſchrieben, 1156. auf wie vielerley Art ſie geſchehen, ibid. ſetzen den Gebrauch der Vernunft zum Grunde, ibid. ingleichen animum injuriandi, 1157. ob man Prediger, Obrigkeiten, Profeſſores Injuriarum belangen könne, 1158. ob man mittelbahrer Weiſe jemand ſchimpfen, und dieſer deshalb klagen könne, 1159. bey Beſtrafung derſelben müſſen die ſchimpfende und geſchimpfte Perſonen unterſchieden werden, 1160. wie höhere Stands-Perſonen wegen Verbal-Injurien zu ſtrafen, ibid. wie wegen Drohungen, 1162. wie, wenn es zur Thätlichkeit kömmt, ibid. wenn es an privilegirten Orten geſchiehet, oder in des Injuriati Behauſung, wird die Strafe erhöhet, ibid. wenn Injurien mit einem Ueberfalle verknüpft ſeyn, wie ſie zu beſtrafen, 1163. wie Studioſi, ingleichen die, ſo bürgerlichen Standes ſind, zu ſtrafen, 1164. ſqq. Injurien dürfen nicht retorquirt werden, 1165. auch kan man deshalb nicht æſtimatoriſch oder ad palinodiam klagen, ſondern es wird auf Rügen-Art verfahren, ibid. was die Remiſſio injuriarum vor Effect habe. 1162.

Innung, ſoll confirmirt ſeyn, 18. ob Amtleute ſelbige beſtättigen können, ibid. wenn und woher ſie entſtanden, 180. ob ſie auf dem Lande zu leiden, 181. wer eigentlich Innungen beſtättige, 183. worinne der Nutzen derſelben beſtehe, 201. ſqq. deren Gewalt wird aus denen Innungs-Articuln ermeſſen, 203.

Innungs-Articul, deren Erklärung und Verbeſſerung ſteht dem Landes-Fürſten zu, 184. von deren Verbindlichkeit kann ein Fürſt diſpenſiren, 200. auch Obrigkeiten können aus billigen Urſachen davon abgehen, 203. ſollen nicht unvernünftig ſeyn. 202.

Innungs-Sachen, wem deren Erörterung zuſtehe, 183. ſollen ex æquo & bono tractiret werden. 194.

Inquiſition, wo ſie veranſtaltet wird, 1062. wie ſolche unſere Vorfahren bewerkſtelliget haben, 1065. ob die Anklagen dabey noch gebräuchlich, 1066. ſqq. kan auf Denunciation und gemeinen Ruf veranſtaltet werden,

den, und wie beydes beſchaffen ſeyn müſſe, 1072. generalis, worinne ſie beſtehe, 1073. geht dahin, daß man von dem Verbrechen und deſſen Autore Nachricht erlange, 1074. ſpecialis, worinne ſie beſtehe, 1075. ſqq. was hauptſächlich erfordert wird, wenn ſie ſtatt finden ſoll, 1079.

Introtulations-Termin, wenn und warum er angeſetzt wird, ingleichen was er vor eine Friſt braucht. 1288.

Inſinuation, derer Citationen, durch wen ſie geſchehen ſoll, 1251. wie vielerley ſie ſey, ibid. an wen ſie geſchehe, ibid. deswegen muß beglaubte Nachricht zu denen Actis gebracht werden, 1252. oder der Richter, wenn ſich ein Mangel äußert, vor allen Schäden ſtehen, ibid.

Inſuln, ob ſie in Sachſen dem Fürſten, oder Privatperſonen gehören, 705. ſqq.

Interdicta, was und wie vielerley ſie ſeyn, 740.

Intereſſe, iſt von Zinſen unterſchieden, 955. was es eigentlich ſey, ibid.

Interims-Wechſel, was er ſey, und wer ihn ausſtelle, 913.

Interpretatio, vid. Erklärung.

Interrogatoria, wider ausländiſche Zeugen, wenn ſie einzureichen, 1275. was ſie ſeyn, 1277. wie vielerley, ibid. was bey deren Fertigung in acht zu nehmen, ibid. wenn man ſie ordentlicherweiſe übergiebt, ibid. wie es zu halten, wenn über deren Unzuläßichkeit geſtritten wird, ibid.

Intervention, wird beſchrieben, 1304. iſt principalis und acceſſoria, ibid. wer interveniren will, muß ſein Intereſſe beſcheinigen, ibid. wenn man principaliter interveniren muß, ibid. wie die acceſſoria beſchaffen ſey. ibid.

Invaliden, Mandata und Reſcripta dieſerhalb, und ihrer Verſorgung wegen, 466.

Inventarium, bey Kirchen, wie vielerley es iſt, 378. ſoll bey Erbſchaften gemacht werden, und warum, 784. wer von deſſen Fertigung frey ſey, ibid.

Inve-

Inveſtitur, iſt bey Kirchen-Dienern nöthig und nützlich, und warum, 328. wer ſie bewerkſtellige, und wer die Koſten darzu giebt, ibid. ob Inveſtitur bey Erb-Gütern ſtatt finde, 743. bey Lehn-Gütern, was ſie ſey, und wie ſie geſchehe, 843. muß renovirt werden, und wenn, 845. was bey deren Renovation in acht zu nehmen. 847. abuſiva, 845.

Inventio, was ſie ſey, und wie vielerley, 702. wie ſich der, welcher verlohrne Sachen findet, zu verhalten hat. ibid.

Iter, vid. Fußſteig.

Juden, können aus Landesherrlicher Macht in einem Lande auf- und angenommen werden, 153. ſind aber weder zum Bürger-Recht, noch zum Ankauf unbeweglicher Güter zu laſſen, ibid. haben keinen freyen Gottesdienſt, 254. wie ſie eigentlich in Sachſen geduldet werden, 637.

Juramentum, vid. Eyd.

Jurisdictio, patrimonialis, iſt ein privilegium derer von Adel, 143. woher ſie entſtanden, ibid. & 1230. wird beſchrieben, und woraus man ſie erkennet, 1229. academica, iſt nur auf perſonas reſtringirt, und geht gemeiniglich nur auf cauſas civiles, 308. die Leipziger Univerſität hat criminalem, ibid. wer unter dieſer Gerichtsbarkeit gehöre, ibid ob man derſelben renunciren könne, 309. was vor Sachen beſonders dahin gehören, ibid. militaris, wem ſie zuſtehe, 467. ob ſie prorogirt werden könne, 469. was vor Perſonen und Sachen darunter gehören, ibid. ſqq. wie ſie in Jagd- und Forſt-Sachen beſchaffen ſey, 505. metallica wie ſie verwaltet werde, und was vor Sachen dahin gehören, 543. ſqq. wie ſie bey dem Poſt-Weſen beſchaffen, 608. ſqq. wem ſie auf der Land-Straſſe zuſtehe, 617. was unter Land-Straſſen-Sachen begriffen ſey, ibid. & 1231. der Gebrauch jeder Jurisdiction dependirt von des Fürſten Vergünſtigung, 1221. was Gerichtsbarkeit ſey, ibid. ob merum Imperium davon zu ſondern, ibid. voluntaria, was ſie ſey, und was

darzu

darzu gehört, 1222. was zur contentioſa gehört, ibid. jene erfordert keine competentiam judicis, ibid. Exception hiervon, ibid. ob der Unterſcheid in ordinariam & extraordinariam, propriam & non propriam Nutzen hat, 1223. ob man ſeine erlangte Gerichtsbarkeit einem andern wiederum auftragen, und dieſer wiederum ſubſtituiren könne, 1225. Eccleſiaſtica, ob ſie Grund habe, 1226. ob die Sachen, ſo dahin gehören, genuin ſeyn, 1227. was zum Ober- und Unter-Gerichten gehört, ibid. Ober- und Geiſtliche Gerichte müſſen ausdrücklich vergönnet werden, und ſind unter der generalen Benennung der Gerichte nicht begriffen, 1228. Exception hiervon, 1229. Adminiſtratoria, was ſie ſey, ibid. woraus ſie erkannt werde, 1230. Zaun-Gerichte und Straſſen-Gerichte werden beſchrieben, 1231. verſchiedene Arten privilegirter Gerichtsbarkeit, 1232.

Jus aggratiandi, wem ſolches zuſtehe, 231. wenn es überhaupt nicht zu brauchen, ibid. ſoll bey Todſchlägen nicht ſtatt finden. ibid.

Jus circa ſacra, vid. Kirchen-Recht.

Jus compaſcui, vid. Koppel-Weyde.

Jus deliberandi, ſteht denen Erben zu, und wie lange, auch was es vor Effect habe. 783.

Jus optandi, vid. Kühr-Recht.

Jus paſcendi, worinne es beſteht, und wie weit es ſich erſtrecke, 720. ob ſich der, ſo es vergönnet, die Weyde zugleich bedienen könne, ibid. iſt vom jure compaſcui unterſchieden, und wie, 721.

Jus patronatus, woher es ſeinen Urſprung habe, 321. an deſſen Gebrauch ſoll niemand gehindert werden, ibid. was es ſey, 322. aus was vor Stücken es beſtehe. ib.

Jus prælationis, iſt abgeſchaft. 1347.

Jus protimiſeos, wird beſchrieben, und was es vor Effect habe, 891. ob ein Landes-Herr ſolches jemand wider eines Beſitzers Willen geben könne. 896.

Jus reluendi, ob ein Schuldner ſolches bey ſubhaſtirten Gütern brauchen könne, 1299.

Jus repræſentationis, was es ſey, 775. ob es bey Lehns Gütern ſtatt findet. 857.

Jus retractus, was es ſey, und wem es zuſtehe, 892. ſqq. vid. Retractus.

K. K.

Kannengieſſer, haben in Sachſen vier Handwerks-Laden, 191. ſoll über die Zinn-Probe halten, und dürfen alle Zinn-Arbeit, ſo die Probe nicht hält, und nicht gehörig gezeichnet iſt, wegnehmen, ibid. was ſie ſelbſt bey Einkauf und Verarbeitung des Zinnes in acht zu nehmen. 542.

Kauf-Contract, wird beſchrieben, 881. dabey ſoll alles aufrichtig zugehen, auch die Beſchaffenheit der Sache entdeckt werden, ibid. ob er ſchriftlich gefertiget werden muß, 882. muß wegen unbeweglicher Güter gerichtlich vollzogen werden, ibid. ob er keine Verbindlichkeit hat, wenn die Confirmation fehlt, 883. wer nach deſſen Vollziehung das periculum und commodum der Sache hat, 884. wer einen Kauf-Contract ſchlüßen kann, ibid. über was vor Sachen er geſchloſſen werden kann, 885. erfordert Gleichheit zwiſchen der Sache und dem Preiße, 887. die Ungleichheit giebt Gelegenheit zur Reſciſſion, ibid. ſqq. läſſet verſchiedene Pacta zu, welche erzählet werden, 890. ſqq. vid. Jus Protimiſeos, Retractus, Lex commiſſoria, Addictio in diem.

Kauf-Gelder, wenn die rückſtändigen bey Concurſen in die erſte Claſſe zu lociren. 1351.

Kaufmannſchaft, war bey denen alten Deutſchen unbekannt. 157.

Keſſel-Brauen, iſt bey Strafe verboten. 174.

Ketzer, ob ſie zum Bürger-Rechte zu laſſen. 153.

Ketzerey, wird beſchrieben, 193. ob ſie ein Verbrechen, und zu ſtrafen ſey. ibid.

Kinder, ungebohrne, wenn man ſie vor gebohren hält, 32. wie legitimi und illegitimi unterſchieden ſeyn, 33. wie vielerley illegitimi ſeyn, ibid. ob die nach öffentlichem Verlöbniß, doch vor der Hochzeit, und die nach

des Vaters Tode gebohrne legitimi ſeyn, ibid. müſſen bey Strafe der Enterbung derer Eltern Einwilligung in ihre Ehe erfordern, 58. wie ſie von ihren Eltern erben, 769. ſqq. ob und was ſie in die Erbſchaft einwerfen. 786.

Kirche, was ſie ſey, 237. hat keine Herrſchaft noch Zwang, ibid. ihr Endzweck, 315. kann nicht ohne Ceremonien ſeyn, ibid. wer darzu gehört, 317. wie weit ſie bey Ernennung eines Kirchen-Dieners concurriret, 323.

Kirchen-Bann, woher er entſtanden, 366. wider wen er gebraucht wird, ibid. iſt in Sachſen approbiret, ibid. wer darüber diſponirt, 367. vor ſelbigen muß eine Admonition hergehen, ibid. worinne des Banns Effect beſtehe, 369.

Kirchen-Buſſe, was ſie ſey, und wie ſie geſchehe, 370. dabey ſollen alle ſchimpfliche Umſtände wegbleiben, ibid. gründet ſich auf Gewohnheit, und ſoll neuerlich nicht eingeführet werden, ibid. iſt nicht in Geld-Strafe zu verwandeln. ibid.

Kirchen-Güter, Kirchen-Geld, wie vielerley Kirchen-Güter ſeyn, 373. wer die Aufſicht darüber habe, 375. ob und wie man ſich um deren Erlangung bemühen ſolle, 377. was bey Ausleyhung des Kirchen-Geldes erfordert wird, 380. wie die Veräuſerung der Kirchen-Güter geſchehe. 383.

Kirchen-Ordnung, wer ſie mache, 316. warum ſie nöthig ſey, ibid. warum die Proteſtanten ſolche nöthig gehabt. 317.

Kirchen-Rath, was es vor ein Collegium ſey, 1188. iſt mit dem Conſiſtorio verknüpft, und doch von ſelbigem unterſchieden, auch wie, 1189. ob man deſſen Decretis an den Geheimden Rath provociren könne, ibid. dieſes Collegii Gewalt, und was es beſorge. ibid. ſqq.

Kirchen-Raub, iſt dreyerley, und wie er zu ſtrafen. 1149.

Kirch-Rechnung, wenn ſie zu halten, 247. darüber iſt die Gemeinde zu hören, 385. wer bey deren Abnahme

me ſonſt nöthig ſey, ibid. muß von dem Superintendenten unterſchrieben werden, ibid. wenn ſie der Gerichts-Herr allein unterſchreibt.

Kirchen-Recht, was es ſey, 236. entſpringt aus der Landes-Herrſchaft, ibid. ſeqq. ſoll nicht gemißbraucht werden, 237. was bey deſſen Gebrauch zu beobachten, ibid. wie viel Stücke darzu gehören, ibid. iſt dem Imperio ſubordinirt, 1188. wie beſonders, was es begreift, erwähnet. 1190.

Kirchen-Stühle, gehören zu denen unbeweglichen Gütern, 373. wer die Beſorgung darüber habe, und wie ſie zu bauen, ibid. ſind nicht erblich, doch haben die Erben das Vorkauf-Recht vor Fremde, ibid. Exempel einiger erblichen Kirchen-Stühle. ibid.

Kirchen-Vorſteher, deren Qualitates, und ihr Amt überhaupt, 375. worinne ihr Amt beſonders beſtehet, 377. müſſen Inventaria fertigen, und was dieſe vor Effect haben, 378. wie ſie zu fertigen, 379. ſoll ausſenſtehende Schulden und Reſte fleißig eintreiben, ibid. wie er ſich bey Auslehhung der Kirchen-Güter zu verhalten, 380. wie er ſie verpachten könne, 382. wie weit er bauen und repariren könne, ibid. wie er ſich bey Veräuſerung der Kirchen-Güter zu verhalten, 383. ſoll über ſolche Güter entſtandene Streitigkeiten in Güte abzuthun ſuchen, 384. muß jährlich Rechnung ablegen, dabey aber iſt aller unnöthiger Aufwand zu vermeyden. 385.

Kirſchner ſollen ſich nach der Kleider-Ordnung richten, 184. ob ſie zu vereyden, 188.

Klage, was bey Fertigung derſelben in acht zu nehmen, 1242. was ſie ſey, ibid. ſoll nicht Articul-Weiſe gefertiget werden, ibid. kan mit oder ohne Supplication übergeben werden, 1243. muß ein deutlich factum und richtig medium concludendi in ſich faſſen, 1244. vid. medium concludendi. Ob es wohlgethan ſey, daß man die Replic mit in die Klage bringet, ibid. wie das petitum in der Klage einzurichten, 1245. ihr dürfen keine Clauſuln angehangen werden, auch nicht ein-

einmahl ſalutaris, ibid. ſoll nicht gleich als inept erkannt, und, wenn ſie gar nicht zu ſalviren, ſolches gleich im erſten Urthel bemerket werden, 1246. ob man in einer Klage viel Special-Klagen zuſammen faſſen könne, ibid. ob, wenn, und wie die Klage geändert oder gebeſſert werden kan. 1247.

Kläger, ſoll, ehe die Citation ausgefertiget wird, Caution pro expenſis beſtellen, wenn er nicht angeſeſſen iſt, 1247. ob er ſeine Klage in termino wiederholen müſſe. 1262.

Kleider-Ordnung, warum ſie gegeben wird. 808. Neue, 809.

Klingebeutel, 376.

Knechte, ſind freye Leute, 92. trieben bey denen alten Deutſchen die Handwerker, 179. vid. Geſinde, Dienſt-Zwang.

Knechtſchaft, Römiſche, iſt in Deutſchland nicht gebräuchlich, 90. deren Urſprung, 91. wie vielerley die Knechtſchaft iſt. ibid.

Knopfmacher, dürfen keine Innung haben. 183.

Kohlen, aus was vor Holz, und wie ſie gebrannt werden ſollen, 500.

Koppel-Jagd, wer ſie habe, und wie ſie zu üben, 477.

Koppel-Weyde, worinne ſie beſtehe, 721. ob ſie in dubio als eine Gutwilligkeit, oder als eine Servitut zu betrachten. ibid.

Krieg, was er ſey, 408. wer das Recht ihn zu führen habe, und warum, ibid. wenn man ſolchen brauchen ſolle, 409. ob Reichs-Stände das Jus belli haben, 410. was das Jus belli vor andere Jura unter ſich begreiſe, 411. wie der Krieg zu führen ſey, 413. ſeqq. wer im Kriege dienen müſſe, ibid. ſqq. wem die darinne occupirte Sachen gehören. 700.

Kriegs-Articul, Sächſiſche. 446.

Kriegs-Sachen, was vor ein modus procedendi dabey in acht genommen wird, 1365.

Kukuß, was er ſey, 523. was bey deſſen Verkauf zu merken. 534.

Ku-

Kukuß=Kränzeln, was es ſey, 535. iſt zwar verboten, doch wird es auf gewiſſe Maaße wieder zugelaſſen. ibid.

Kühr=Recht, was es ſey, auch wenn und bey was vor Perſonen es ſtatt finde. 785.

Kupfer, altes, ſoll nicht aufgekauft, und nicht ausgeführet werden. 191.

Kupfer=Schmiede, denen zum Schaden ſoll niemand mit Kupfernen oder Meßingenen Waaren handeln.

Küſter, ſind geiſtliche Perſonen, 332. von wem ſie gewählt werden, ibid. müſſen præſentirt, confirmirt und inveſtirt werden, ibid. können auch Handwerks=Leute ſeyn, und wie ſie das Handwerk treiben dürfen, ibid. ſollen nicht predigen, 333. anbey über ihr Amt nicht beſchweret werden, ibid. worinne ihr Amt beſtehe, ibid. bekommen Oſter=Eyer und Brod mit zum Salario. 340.

L. L.

Laaß=Güter, woher ſie entſtanden, 871. werden eben, wie ein Pacht beurtheilet, ibid. wie lange ſie zu verpachten, ibid. ſind allemal revocabel, ibid. ob aus ſelbigen Erb=Zinß=Güter werden können. ibid.

Lade bey Handwerken, ſ. Haupt=Lade.

Läuterung, was in Anſehung derſelben bey dem Handels=Gerichte beſonders vorfalle, 154. wird beſchrieben, 1310. wenn ſie nicht admiſſibel, ibid. iſt wider ein Urthel nur einmal erlaubt, 1311. wenn ſie einzureichen, ibid. muß die Gravamina ſpecifice in ſich halten, ibid. kann von dem Richter angenommen oder rejicirt werden, 1312. was im letzten Falle nöthig, ibid. in jenem Falle muß ſie proſequirt werden, ibid. wie ſolches geſchieht, ibid. wenn es nicht geſchieht, was erfolge, ibid. wie über die Läuterung verfahren wird, ibid. derſelben muß man nicht renunciren, und warum. 1313.

Land=Acciſe, was ſie ſey, 655. was von denen Waaren, die ihr unterworfen, zu merken, ibid. von was vor Waaren ſie gegeben wird, 656. davon ſind die

von Adel auf gewiſſe Maaße frey, 657. einige Waaren haben vor ſich die Immunitæt, und welche, 658.
Land-Erben, wenn ſie bey Erbſchaften, mit Lehns-Folgern concurriren, wie es zu halten, 858.
Landes-Kind, was ein Landes-Kind ſey, 101.
Land-Lehn-Waare, 854.
Landes-Verweiſung, wie weit ſich ihr Effect erſtrecke, 1059.
Landes-Regierung, in welchen Fällen das Cammer-Collegium derſelben nicht eingreifen ſoll, 1194. ſqq. dirigirt alle Juſtiz- und Policey-Sachen, 1196. deren übrige Gewalt, ibid. hat mit der Wurzenſchen Stifts-Regierung, denen Ober- und Hof-Gerichten concurrentem juriſdictionem, aber doch allemal die höchſte Inſtanz, 1198.
Land-Miliz, worinne ſie von anderer Miliz unterſchieden, 416.
Land-Saſſen, wer ſie seyn, 136. wie vielerley ſie ſeyn, ibid. dergleichen ſind in Sachſen alle Lehn-Leute. ibid.
Land-Siedelleihe, was ſie ſey, 990.
Lands-Mannſchaften auf Univerſitæten ſind gänzlich verboten, 286.
Land-Stände, auf wie viel Art ſie bey der Landes-Deliberationen concurriren, 1184. und wie weit ſich in jedem Falle ihre Macht erſtrecke, 1185. ſqq. werden in den engern und weitern Ausſchuß getheilet, und welche zu beyden gehören, 1186. ſqq. werden, wenn ſie erfordert worden, ausgelöſet, 1187. wie ſie convocirt werden, ibid. was ſie vor Qualitæten haben müſſen. ibid.
Land-Steuer, was ſie ſey, 670. wird nach Schocken gegeben, ibid. von was vor Gütern ſie gegeben wird, 672. wird nur von gangbaren Schocken entrichtet, 671.
Land-Straſſe, deren Gebrauch ſtehet jedem frey, 612. wie breit ſie ſeyn ſoll, ibid. vor deren Gebrauch muß Geleite gegeben werden, und wer es giebt, ibid. wer die Gerichtsbarkeit auf der Straſſe hat, 617. wie die Sicherheit auf ſelbiger befördert wird. ibid. ſqq.

Land-Tage, ſind einer Republique nützlich, 1183. woher ſie entſtanden, ibid. warum ſie gehalten werden, ibid. in was vor Ordnung die Deliberation an ſelbigen vorgenommen wird, 1187.

Leben, woraus es geſchloſſen wird. 32.

Legatum, was es ſey, 795. durch ſolche ſoll die Erbſchaft nicht erſchöpft werden, ibid. was die Rechte vor ein Mittel darwider geordnet haben, ibid.

Legitima, vid. Pflicht-Theil.

Legitimatio, wie vielerley ſie ſey, 87. Deutſche und Römiſche iſt unterſchieden, ibid. wie und warum ſie in Deutſchland geſchehe, ibid. wer legitimirt werden könne, ibid. per tactum pallii, was ſie ſey, ibid. per ſubſequens matrimonium, was dadurch erlanget werde, 88. per Reſcriptum principis, was ſie vor Würkungen habe. ibid.

Lehn, über Bergwerke, wie ſie geſchehe, 516. wer damit beliehen wird, 518. in die halbe Lehn nehmen, was es ſey, und was dabey erfordert wird, 744. Lehne über andere Güter, ob ſie aus dem Longobardiſchen Rechte zu beurtheilen, 829. deren und ihrer Benennung Urſprung, 830. werden nicht vermuthet, und warum, ibid. wenn deren Qualitæt zweifelhaft iſt, wem indeſſen die Poſſeſſ zugeſprochen wird, ibid. in wie viel Verſtande ein Lehn genommen wird, 831. was es ſey, ibid. wie vielerley, ibid. ob der Unterſcheid inter feudum novum & antiquum einen Nutzen habe, ibid. ſqq. ingleichen inter nobile & ignobile, 833. ferner inter regale & non regale, ſeculare & Eccleſiaſticum, 834. & 835. weiter inter legium & non ligium, 835. in curte & extra curtem, ibid. woher die feuda oblata rühren, und worinne ſie von denen datis abgehen, 836. feuda impropria werden erzählt, ibid. ſqq. wenn ein Lehn verkauft wird, wohin das dafür erhaltene Geld anzuwenden, 839. wer Lehne gebe, 841. wer ſie erlangen könne, 842. wie die in Lehn zu gebende Sache beſchaffen ſeyn muß, 843. auf wie viel Art man ein Lehn erlange, ibid. wie Lehne verjähret werden, 855.

ob man durch Teſtamenta darüber diſponiren kan, 856. wenn es vom Erbe zu ſondern, 858. ob und wie es veräuſert werde, ibid. wenn man deſſen verluſtig wird, 864. an wem es hernach fällt. ibid.

Lehn=Brief, wie er einzurichten. 850.

Lehn=Dienſt, worinne er beſtehe, 860. werden nach Ritter=Pferden geleiſtet, ibid. ob ſie in Perſon zu leiſten, ibid. auf weſſen Koſten. ibid.

Lehn=Eyd, wenn und von wem er geleiſtet werde. 848.

Lehn=Folge, ob ſie durch Teſtamente ausgemacht werden kann, 856. wenn die Aſcendentes ſolche haben, ibid. haben deſcendentes und zwar nur maſculi, 857. ob Seiten=Verwandte ſolche haben, ibid. ob legitimati per ſubſequens matrimonium, ibid. ob jemand die Lehns=Folge allein acceptiren, und der Erbſchaft in die Erb=Güter ſich begeben könne, 858. ſqq. wie es ſonſt nach des Vaſallen Tode gehalten wird, wenn Lehns=Folger und Land=Erben concurriren. ibid.

Lehn=Folger, kan ein unrichtig veräuſert Lehn revociren, aus was vor Grunde und auf was vor Art, 863. wie viel ihm Zeit darzu gegeben wird. ibid.

Lehn=Herr, iſt dem Lehn=Manne fidem ſchuldig, 860. ohne ſeine Einwilligung darf das Lehn nicht veräuſert werden, 861. ob er dem Vaſallen den erlittenen Schaden bey dem Lehn=Dienſte erſetze, 860. wenn er nach begangener Felonie das Lehn bekömmt. 864.

Lehn=Mann, muß in Sachſen dem Lehn=Herrn huldigen, 102. iſt ein Land=Saſſe, 136. iſt dem Lehn=Herrn im Kriege zu dienen pflichtig, und darf keine fremde Dienſte annehmen, 414. wer ein Lehn=Mann werden kann, 842. muß inveſtirt werden, und ob ſeine perſönliche Erſcheinung hierbey nöthig iſt, 843. muß die Inveſtitur renoviren, und wenn ſolches geſchehe, auch was er dabey zu beſorgen, ibid. muß ein Lehn=Brief, und bey was vor Strafe löſen, 850. ob er Lehn=Waare bezahle, und wenn, 853. muß dem Lehn=Herrn fidem præſtiren und Dienſte leiſten, 860. was vor Dienſte, und wie ſie geleiſtet werden, ibid. vid. Lehn=Dienſte.

[illegible]

Wenn er zwey Lehn-Herrn hat, wie er ſich bey dem Dienſte zu verhalten, ibid. wenn er das Lehn veräuſſern will, muß er des Lehn-Herrn Einwilligung ſuchen, 861. wenn ſolches geſchehen muß, ibid. was er ſonſt vor Recht an das Lehn habe, 864. wie er das Lehn verliere. ibid.

Lehns-Proceß, in ſelbigem wird die im gemeinen Rechte ausgemachte Art zu verfahren in acht genommen, 865.

Lehn-Sachen, woraus ſie erörtert werden, 865.

Lehn-Schein, was er ſey, und warum er gegeben wird, 850.

Lehn-Schulden, woher ſie bezahlt werden, und was darunter gehöre. 859.

Lehn-Stamm, was er ſey, und worinn er beſtehe, 838. wird nicht vermuthet, 839. wie er geſetzt wird, ibid. ob Mitbelehnte ſolchen vor ſich ausmachen können, ibid. ob die Inveſtitur nöthig ſey, wenn ein Lehn-Herr ein Recht daran erlangen will, 840.

Lehn-Träger, denſelben müſſen Adeliche ſtellen, wenn ſie Güter in Städten beſitzen, 145. eben auf ſolche Art ſollen Geiſtliche welche ſtellen, 151. warum derſelbe nöthig ſey, ibid. ob auch Weibs-Perſonen die ſich ankaufen, zu deſſen Stellung ſchuldig ſeyn. 154.

Lehn-Waare, was ſie ſey, und wenn ſie bezahlt wird. 853.

Lehre, öffentliche, ſoll der Bibel gemäß ſeyn, 240. was derſelben entgegen, kan ein Fürſt abſchaffen, ibid. ob die, ſo darinne verdächtig ſeyn, zu dulden, ibid. ob eine Diſcrepanz in Ceremonien ein Abgang von der öffentlichen Lehre zu nennen, 241. wie wider die, ſo in der Lehre nicht richtig ſeyn, oder ihr Leben nicht darnach einrichten, verfahren werde. 249.

Lehr-Junge, ſoll ſeine Lehr-Jahre aushalten, 194. wenn er vor der Zeit davon lauft, ob er hernach die ermangelnden Lehr-Jahre ergänzen müſſe, ibid. ſoll einen Geburts-Brief haben, 195. ob legitimati oder ex publicis ſponſalibus nati aufzunehmen, ibid. Ehr-loſe werden ganz ausgeſchloſſen, 196. ob jemand der Eltern Profeßion an Erlernung eines Handwerks hindere, ib.

ſollen nicht gehänſelt werden, ſind aber bey der Lade vorzuſtellen, und wie ſie aufzudingen. 197.
Leibeigenſchaft, was ſie ſey, 90. iſt keine Römiſche Knechtſchaft, ibid.
Leibes-Früchte, Mandat wider deren Abtreibung, Umbringung oder Wegſetzung, 1122.
Leib-Gedinge, abſorbirt die Mitgift, 74. wer es ſetze, und in was vor Gütern, ibid. worinne es beſtehe, ibid. eine Frau kann wählen, ob ſie daſſelbe, oder die Mitgift haben will, ibid. wird nicht gegeben, wenn das Einbringen nicht erwieſen iſt, 75. ob es erfordere, daß die Mitgift ins Lehn verwendet ſey, ibid. ob es zu reichen, wenn die Frau die Mitgift nach des Mannes Tode einbringen will, ibid.
Leib-Renthen-Lotterie, ſ. Tontine.
Leinweber, wie weit ſie denen Tuchmachern keinen Schaden thun ſollen, 189. ſollen wegen der Leinwand die Gewehr leiſten, und ſie ſtempeln laſſen. ibid.
Lenocinium, wird beſchrieben, und wie es zu ſtrafen, 1176.
Leuterung, was dieſerhalb zu beobachten, 1310. ſqq.
Levis notæ macula, was ſie ſey, und ob ſie gegründet, 208. woher ſie ihren Urſprung habe. ibid.
Lex Aquila, was er ſey, und ob er heutiges Tages Nutzen habe, 1153.
Lex Commiſſoria, findet bey Pfand-Verſchreibungen nicht ſtatt, 729. wird bey Kauf-Contracten gebraucht, 890.
Licita, auf ſubhaſtirte Güter, wie ſie geſchehen ſollen, 1298. wie lange ſie erlaubt ſeyn. ibid.
Licitant, der das meiſte gebothen, wenn er das Gebot bezahlt, 1298. wenn er es zu rechter Zeit nicht bezahlt, wie es zu halten. ibid.
Litis Conteſtatio, vid. Einlaſſung.
Litis Denunciatio, wird beſchrieben, 1305. wo man ſie brauchen kann, ibid. wer litem denunciren kann, und warum er es thut, 1306. wenn es geſchehen muß, ibid. befreyet den Denuncianten nicht vom Proceſſe, ibid. wie es zu halten, wenn ſich der Denunciat nicht darauf einläſſet. ibid.

Lohn, Geſinde-Lohn, wie hoch es geſetzt worden, und darf nicht geſteigert werden, 95. wenn es bey Concurſen in die erſte Claße zu ſetzen, 1351.
Lotterien, Einlegung in fremde und ausländiſche unterſaget, 812. Leib- und Familien-Renthen-Lotterie, ſ. Tontine.

M. M.

Maaſſen, was ſie ſeyn, und wie vielerley, 522.
Magiſter domus, was er ſey, und worinne ſein Amt beſtehe. 293.
Mahl-Gäſte, wie ſie ſich in der Mühle zu verhalten, 576.
Mahl-Schatz, bekömmt das Conſiſtorium, wenn verlobte getrennet werden. 64.
Majorennitæt, wenn ſie anfange. 43.
Malz-Dörren, ſollen Manns-Perſonen verrichten, 174.
Malz-Häuſer, ſind ſo zu bauen, daß kein Schade zu beſorgen, 174.
Malz-Kaſten, ſollen geeichet und geſtempelt ſeyn, 172.
Mandata, wen ſie verbinden. 23.
Mandatum, vid. Vollmacht.
Manufacturen, vid. Fabriquen.
Märkte, ſind ohne Privilegio auf Dörfern nicht zu dulden, 149. deren Urſach und Eintheilung, 623. wöchentliche kan eine Obrigkeit ſetzen, worzu ſie dienen, und wenn ſie zu halten, ibid. Jahr-Märkte, wer ſie ſetze, 624. dieſe geben auch fremden die Freyheit zu kaufen und zu verkaufen. ibid.
Marſch, derer Soldaten, wie ſolcher einzurichten, und was dabey in acht zu nehmen, 460. wie ſich die Soldaten dabey zu verhalten, ibid. wie er geſchehe, 463. ſoll ohne jedermanns Schaden bewerkſtelliget werden. ibid.
Maulbeer-Bäume, ſ. weiße Maulbeer-Bäume.
Mäurer, dependiren wegen des Lohns vom Bau-Herrn, 192. ſollen mit dem Lohne zufrieden ſeyn, ibid. wenn ſie auf der Arbeit ſeyn ſollen, ibid. dürfen die arbeitenden Geſellen ohne Vorbewuſt des Bau-Herrn nicht wieder wegnehmen.

Mäyen, ſollen bey Strafe nicht mehr gehauen, und in die Kirchen geſetzt werden. 503.
Medium concludendi, in einer Klage, was es ſey, 1244. worauf es ſich gründe. ibid.
Meile, wie ſolche zu rechnen, 166. ſqq.
Meiſter-Recht, was vor deſſen Erlangung vorhergehe, 200. wer ſolches haben will, muß muthen, das Meiſter-Stück fertigen, Bürger werden, und ein Meiſter-Eſſen geben, ibid. doch ſoll übermäßiger Aufwand dabey vermieden werden, ibid. ein Fürſt kann ſolches unmittelbar vergönnen, ibid. wer ſolches nicht gehörig erlanget, wird nicht geduldet, und die Exception. 201.
Meiſter-Stück, davon iſt niemand, der Meiſter werden will, frey. 200.
Memorialia, wie es wegen deren unmittelbaren Uebergebung zu halten, und von dem Mißbrauch derſelben, 1179.
Menſchen, auf wie viel Art ſie im natürlichen Stande betrachtet werden. 32.
Menſchen-Raub, wie er zu beſtrafen, 1149.
Meſſen, wer ſie ertheile, 625. geben ab- und zu reiſenden völlige Sicherheit. 626.
Meß-Freyheit, wer ſie genieſſe, 626. in welchen Sachen ſie ſtatt finde, 627. worinne ſie eigentlich beſtehe. ibid.
Metalle, an edlen hat der Fürſt den Vorkauf, 550.
Meyer-Höfe, was ſie ſeyn, 990.
Meyn-Eyd, wird beſchrieben, 1094. deſſen Strafe, ibid.
Mieth-Contract, was er ſey und wie vielerley, 978. ob jemand zum vermiethen gezwungen werden könne, 979. ob jemand einzumiethen gehindert werden kann, ibid. ob es allemal nöthig, daß vor die Miethe ein gewiſſer Lohn geſetzt werde, ibid. wie lange ein Mieth-Contract daure, 980. ob er ſtillſchweigend renovirt werden könne, ibid vid. Relocatio. Ob der, ſo etwas gemiethet, jemanden ſubſtituiren, oder den Nutzen mit einem andern theilen könne, 981. die Beſchaffenheit

der

der zu vermiethenden Sachen, 982. wenn man operas vermiethen will, wie ſie beſchaffen ſeyn müſſen, 983. wie der Lohn, ſo vor die Nutzung gegeben wird, beſchaffen ſeyn muß, ibid. ſqq. wenn und wie er bezahlt wird, 984. wenn ein Mieth-Contract expiriret, 987. ob man etwas auf ewig vermiethen kann. 988.

Miniſteriales, wer ſie geweſen, und ob es noch jetzo dergleichen giebt. 135.

Minor, wenn er einen gerichtlichen Eyd thun kann, 49. ob er wieder Willen einen Vormund annehmen müſſe, 47. ob er ſich durch Contracte verbindlich mache, 50. was bey Veräuſerung ſeiner Güter in acht zu nehmen, ibid. ob und wenn er einen Contract hinterziehen könne, 51. iſt wegen zugefügter Læſion in integrum zu reſtituiren, 52. muß aber die Læſion erweiſen, ibid. deſſen übrige Jura. 53.

Minorennität, wenn ſie angehe und aufhöre, 43.

Mißbräuche bey denen Handwerken, Mandata dargegen, 180. & ſqq

Mißwachs, Generale deshalber, 115.

Mitbelehnſchaft, was ſie ſey, 850. ohne ſolche hat in Sachſen keine Lehns-Folge ſtatt, ibid. muß erneuert werden, und wenn, ibid. wer ſolche hat, kan ein unruhig veräuſert Lehn revociren, auch wie und wenn, ibid.

Mitgift, gehört mit zum Weſen der Ehe, 69. wer ſolche gebe, ibid. ob ſie aus dem Lehn zu reichen, ibid. was ein Ehe-Mann vor Recht daran erlange, 70. ob er ſie veräuſern kann, ibid. wie es nach geendigter Ehe damit gehalten wird, 71. was ſie vor Privilegia hat, 72. ob ſie währender Ehe zurück gefordert werden kan, ibid. wenn eine Ehe-Frau ſolchen verliehrt, ibid. & 71. item 80. wie deren Einbringen erwieſen wird, 80. wie darinne Erbe genommen wird. 71.

Monitorium, was es ſey, 1337. deſſen Effect. ibid.

Monopolia, vid. Vorkauf.

Montirung derer Soldaten, Ordonnanzen und Verordnungen dieſerhalb, 422.

Mord-

Mord, an Eltern, Kindern, Eheleuten, nahen Anverwandten, wie er zu ſtrafen. 1120.

Mord-Brenner, welche dergleichen ſeyn, und wie ſie zu ſtrafen. 1126.

Morgen-Gabe, was ſie ſey, 76. wenn und wem ſie gegeben wird, ibid. wie vielerley ſie ſey, ibid. bekommen ſonderlich adeliche Wittben. 777.

Mühlen, darf ein jeder auf dem Seinigen bauen, 563. doch muß er einen Zinß bezahlen, 564. ausländiſcher Gebrauch reſtringiret, 569. deren Bau kan auch ein Fürſt einſchränken, und wie ſolches bey uns geſchehen, 565. ſqq. durch deren Erbauung ſoll niemand ein Damnum gegeben werden, und wie ſolches zu verſtehen, 569. ob man die Mühlen an derer Oerter bringen, und ſie ändern könne, 570. wie ſie zu bauen ſeyn, 571. ſq. müſſen beſichtigt werden, und wie es geſchehe, 572. ſind wohl zu verwahren, 573. wer darinne mit arbeitet, iſt zu verpflichten, 576. von was vor Beſchwerden die Mühlen frey ſeyn, 578. ob ſie fahrende Haabe, oder unbewegliche Güter ſeyn, 579.

Mühl-Knappen, ſollen ordentlich gelernet haben, und wie ſie ſich verhalten müſſen, 576.

Müller, ſollen denen untern Mühlen das Waſſer nicht zurück halten, 574. deren ſämtliche Pflichten, ibid. ſqq. ihr Lohn, 578. ob ſie mit Mehl handeln können, 579. ſind ehrlich. ibid.

Munera, was und wie vielerley ſie ſeyn, 156.

Münzen, wie ihnen der rechte Werth zu geben, 551. was vor Perſonen bey deren Fertigung nöthig ſeyn, 552. haben zweyerley bonitatem, und worinne ſie beſtehe. 956.

Münz-Fuß, iſt in Deutſchland dreyfach, und wie jeder von dem andern unterſchieden. 959.

Münz-Recht ſteht dem Fürſten, und keinem Privato zu, 549. was ſolches vor andere Special-Rechte unter ſich begreife, 553.

Münz-Verfälſchung, vid. crimen falſæ monetæ.

Muß-

Nußtheil, was es ſey, 76. wem es zuſtehe, ibid. worinne es beſteht, 777.
Muſterung, wie ſolche geſchehe, und was dabey in acht zu nehmen, 464.
Muthen, was es ſey, und wie damit verfahren werde, 516. fürs freye muthen, was es ſey, und wie es geſchehe, 517.
Muth-Zettul, was er ſey, und warum er gegeben wird. 848.
Mutter, kann ihrer Kinder Vormünderin werden, und unter was vor Bedingung. 45.

N. N.

Näher-Geltungs-Recht, vid. Jus protimiſeos.
Negotiorum geſtio, wird beſchrieben, 1030. auf was Art ſie geſchehen müſſe, ibid. ob ſie ſich auf Beförderung des Nutzens gründe, ibid. was vor eine Verbindlichkeit daraus zwiſchen beyde Contrahenten erwächſt. ib.
Nießbrauch, derer Deutſchen, worinn er beſtehe, 713. derer Römer, wie er beſchaffen, ibid. was er unter ſich begreife, 715. wie der, ſo ihn hat, die Sache cultiviren müſſe, ibid. wer ihn hat, muß Caution machen, und, wenn er davon befreyet iſt. 716.
Nominatio autoris, wird beſchrieben, 1307. wenn man ſie braucht, ibid. wer falſch nominirt, wie er geſtraft wird. ibid.
Notarius, von wem er gemacht wird, 303. ſoll von einer Juriſten-Facultæt examiniret, und von der Landes-Regierung approbiret ſeyn. 1218.
Nothtaufe, wenn ſie ſtatt findet, 354. wer ſie verrichte, und wie, 355. ſoll confirmirt werden. ibid.
Nothwehre, iſt erlaubt, 1107. auch wider einen einbrechenden Dieb, ibid. was dabey in acht zu nehmen, ibid. der Exceſſ wird willkührlich geſtraft, ibid. wer ſie vorſchützt, muß den Ueberfall erweiſen, ibid. ſoll nicht gemißbraucht werden. 1108.
Notificatio, ſo dem Kläger wegen geſchehener Ausfertigung auf die Klage gegeben wird, iſt nicht ſchlechterdings nöthig. 1253.

Novatio, was ſie ſey, 1042. auf wie viel Art ſie bewerkſtelliget wird, ibid. ſqq. ob Ceſſio ein Novatio ſey, 1043. muß allemal die alte Obligation caſſiren, ſonſt wirds eine Aſſignation, ibid.

Nullitæt, kann durch ein remedium ſuſpenſivum urgirt werden, 1253. wie vielerley ſie ſey, und wenn ſie urgirt werde, ibid. ob ſie die Execution hindere, ibid.

Nunciatio novi operis, was ſie ſey, und wie ſie geſchehe, 740. erfordert eine Beſichtigung, und wie dieſe zu bewerkſtelligen. ibid.

O. O.

Ober-Berg-Amt, ſtehet unter dem Berg-Gemache, 1204. wie weit ſich deſſen Jurisdiction erſtreckt. ibid.

Ober-Conſiſtorium, iſt mit dem Kirchen-Rathe vereiniget, 401. ob es mehr als die andere Conſiſtoria ſey, 406. deſſen Aſſeſſores, ibid. die dahin gehörigen Sachen, 407. was es beſorge, ibid. woher es entſtanden, 1202. was vor Crenße dahin gehören. ibid.

Ober-Hof-Gerichte, zu Leipzig, woher es entſtanden, 1198. hat mit der Landes-Regierung concurrentem jurisdictionem, ibid. deſſen Aſſeſſores, und wenn es Seſſion halte, ibid. warum es ſo heiſſe, 1200. ob es mehr ſey, als das Wittenbergiſche Hof-Gerichte.

Ober-Läuterung, was ſie ſey, 1313. wird nur in denen höchſten Judiciis gebraucht, ibid. wenn ſie zugelaſſen wird, ibid. iſt ſtatt der Appellation an die höchſten Reichs-Judicia, ibid.

Ober-Officieur, ſollen ſich des Jagens und Fiſchens nicht anmaſſen, 442. was bey ihren Avancements in acht genommen wird, 444. wenn ſie dimittiret ſeyn, wo man ſie belange. 471. ſqq.

Ober-Poſt-Amt, von wem es dependire, 1205. deſſen Gerichtsbarkeit. ibid.

Obligatio, was ſie ſey, 818. woher der Unterſcheid inter naturalem & civilem entſtanden, 819. muß mutuo diſſenſu wieder aufgehoben werden, 1037. wie ſie ſonſt erliſchet, 1038. ſqq.

Obreptio, was ſie ſey, 22. ſtehet denen Reſcriptis entgegen. ibid.

Obrigkeit, in Städten, was ſie zu beſorgen hat, 154. worüber ſie die Gaſt-Wirthe zu vereyden hat, 177. ſollen dahin ſehen, daß Reiſende nicht überſetzt werden, und deshalb eine Taxe machen, 178. eben dergleichen haben ſie bey Handwerkern in Anſehung der Preiſſe zu thun. ibid.

Obſervanz, was ſie ſey, 21. macht kein Recht, ibid. & 4.

Obſtagium, was es ſey, und worinne es eigentlich beſtanden, 960. iſt abgeſchaft, ibid.

Obſt-Deuben, deren Beſtrafung, 1149.

Occupatio, wird beſchrieben, 699. wie viel Arten derſelben seyn, ibid. wie es mit denen im Kriege occupirten Sachen zu halten, 700.

Oeconomus, was er ſey, 295. beſorgt den Tiſch in der Communitæt, ibid. darf niemand vor ſich an den Tiſch nehmen, auch niemanden auf der Stube ſpeiſen, ibid.

Opfer-Pfennige, deren Urſprung, worinne ſie beſtehen, und wer ſie giebt. 340.

Ordination, wird bey Kirchen-Dienern gebraucht, und was ſie vor Effect habe, 327. ob ſie eine bloſſe Ceremonie, und ob etwas darvor zu entrichten ſey, ibid. darauf muß die Confirmation folgen, 328. iſt mit dem Religions-Eyde verknüpft. ibid.

P. P.

Pactum, wie vielerley es bey denen Römern geweſen, und wie es ſich vom Contracte, unterſchieden, 819. vid. Contract.

Pagament paſſiren, was es ſey. 913.

Paraphernal-Gelder, was ſie ſeyn, 73. was ein Ehemann vor Recht daran habe. ibid.

Pares Curiæ, haben bey uns keinen Nutzen, 865.

Paſquille, was ſie ſeyn, 1156.

Paſſagier, was ſie in acht zu nehmen, wenn ſie mit der Poſt reiſen wollen, 581. ob ſie einen Vorzug im Sitzen vor ein ander prætendiren können, 582. wie viel Sachen, und was vor welche ſie mit nehmen dürfen, 584. ſollen andern keine Paquete und Briefe mit nehmen, 586. haben Perſonal-Sicherheit auf Poſten zu genieſſen. 607.

Paſtor, darzu kömmt keiner, der nicht zuvor Diaconus geweſen, 317. concurrirt mit bey der Wahl eines Diaconi, ibid. thut die Haupt-Predigten, ibid.

Patent, wird denen Schriftſaſſen immediate zugefertiget, 24. ſelbigen müſſen die Beamten die Befehle beylegen, ibid. wenn ſie Kirchen- und Schul-Sachen betreffen, ſoll das Conſiſtorium mit dem Gerichts-Herrn communiciren. ibid.

Pathen-Geld, deſſen Urſprung, 358. wieviel zu geben, ibid. & 808. wem es gehöre, 358. deßwegen muß dem Kinde, Hypothec beſtellet werden, ibid. zu was vor einem Peculio es gehöre. 1025.

Patricii, woher ſie entſtanden, 150. wie vielerley ſie ſeyn, ibid.

Paucker-Patent, ſ. Trompeter.

Peculium, wird beſchrieben, 1024. iſt militare, und gehört dem Kinde allein, ibid. paganum profectitium, gehört dem Vater, ibid. adventitium, daran hat der Vater einen Nießbrauch, wenn es ordinarium iſt, nicht aber bey dem extraordinario, 1026.

Perduellio, vid. Hochverrath.

Perlen-Muſcheln, deren Fang, und Fiſcherey, in einigen Flüſſen und Gewäſſern des Voigtlandes. 513.

Permutatio, vid. Tauſch.

Pennaliſmus, was er ſey, 285. woher er entſtanden, ibid. iſt ſcharf verboten. ibid.

Pertinentien, ſollen von denen Haupt-Gütern nicht ſchlechterdings veräuſert werden, 671. was ſie ſeyn, und wie ſie darzu gemacht werden, 802. warum deren Veräuſerung nicht zuzulaſſen, 804. wenn ſie nicht ordentlich veräuſert worden, können ſie wiederrufen werden, ibid.

Peruquen von Drath, von wem, und unter was Umſtänden ſolche zu tragen, 194.

Pfahl-Bürger, wer dergleichen ſeyn, 151. wer darzu gerechnet werde, ibid.

Pfand, in wie vielerley Verſtande es genommen wird, 723. ob der, ſo es bekömmt, ein Eigenthum erlangt, ibid. auf wie viel Art es conſtituirt wird, ibid. was vor Sachen

chen verpfändet werden können, 724. ob eine Verpfändung aller Güter auch auſſenſtehende Schulden in ſich begreiſe, ibid. unbewegliche Güter müſſen gerichtlich verpfändet werden, und wo, 725. fahrende Haabe wird auſſer gerichtlich verpfändet, iſt aber dem Creditori würklich zu tradiren, 727. wie es mit Verpfändung derer Jurium und Nominum zu halten, ibid. ob und wie einem Gläubiger die Nutzung des Pfandes zugeſtanden werden könne, 728. ſqq. bey Pfanden ſoll ſich lex Commiſſoria nicht finden, 729. ob der Unterſchied inter pignus judiciale & prætorium einen Nutzen habe, 730. ſtillſchweigend Pfand hat in Sachſen gar keinen Nutzen, 731. ſqq. was ein Creditor vor ein Recht durch Pfand-Verſchreibung erlangt, 733. ſqq. auf wie viel Art er das Pfand-Recht verliere, 735. ein Pfand kan der Schuldner allemal einlöſen, ibid. ob ein Debitor den dritten Beſitzer des Pfandes verklagen kan, 944.

Pfand-Contract, was er ſey, und worinne deſſen Eigenſchaft beſtehe, 943.

Pfändung, hindert die Verjährung, 779. wie ſie unternommen werden müſſe, ibid. wie es mit Pfändung des Viehes zu halten, wenn es Schaden thut, 1155.

Pflicht-Theil, kann durch Teſtamente nicht genommen werden, 792. was er ſey, wem er gehöre, und worinne er beſtehe, ibid. ſqq. kann gar nicht beſchweret, auch nicht aufgehoben werden. ibid.

Pfuſcher, bey Handwerkern, wer ſie ſeyn, und ob ſie zu dulden. 201.

Pignus, vid. Pfand.

Plantagen von weiſſen Maulbeer-Bäumen, anzulegen, befohlen, 505.

Platz-Recht, was es ſey, 879. woher es entſtanden, ibid. worinne es beſtehe. ibid.

Poeten, wer ſolche creire, 303.

Policey-Sachen, was darunter begriffen werde, 155.

Poſt-Amt, von wem es dependire, 1205. deſſen Gerichtsbarkeit, ibid.

Poſt-Bedienten, ſind zu vereyden, 602. deren Pflichten,

 ibid.

ibid. ſqq. deren Privilegia, 606. haben eine Perſonal-Sicherheit. ibid.

Poſt-Charten, ſollen nicht violirt oder beſchädigt werden, 589.

Poſten, wie vielerley ſie ſeyn, 581. worzu ſie eigentlich dienen, ibid. wer damit reiſen will, was er in acht zu nehmen, ibid. wie viel Reiſende auf einmahl mitzunehmen, 583. wie es mit Fortſchaffung und Verwahrung derer ihnen anvertrauten Sachen zu halten, 584. ſqq. was bey reitenden Poſten in acht zu nehmen, 593. wie vorzubauen, daß kein Schade darauf geſchehe, 597. ſollen ihren richtigen Cours halten, und was dabey zu merken, 598. ſqq. wie weit ſie ſich der Neben-Wege bedienen können, 600. wie und wenn ihnen andere Wagen ausweichen müſſen, ibid. ihnen ſind die Thore gleich zu öfnen, und ſie gleich über die Flüſſe zu bringen, 601. wie die zu ſtrafen, welche ſie attaquiren, ibid. die bey Poſten vorkommende Privilegia, 604. die derſelben anvertraute Sachen haben eine beſondere Sicherheit, 608. wie die beym Poſt-Weſen ſich ereignende actiones abzuthun, ibid. ſind von der Acciſe nicht frey. 663.

Poſt-Häuſer, wie ſie beſchaffen ſeyn ſollen, 604. haben auf gewiſſe Maaſſe Gaſt-Gerechtigkeit, 605.

Poſtillen, deren Urſprung, 347.

Poſtillion, ſoll vor ſich keine Reiſende mit nehmen, und iſt zu vereyden, auch bey befundenem Meyneyd zu ſtrafen, 583. ſoll ſeine ordentliche Mondur tragen, 601. auſſer ihme ſoll niemand ein Poſt-Horn führen, ibid.

Poſt-Meiſter, wie er ſich zu verhalten, wenn er Mangel an denen Poſt-Stücken merkt, 585. was er zu beſorgen, wenn Briefe, Paquete und andere Sachen nicht abgeholet werden, und liegen bleiben, 590. ob ſie vor die Sachen, die der Poſt anvertrauet worden, ſtehen müſſen. 595.

Poſt-Recht, worinne es beſtehe, 580. iſt ein Regale, ibid. ob es die Reichs-Stände üben können. ibid.

Poſt-Säulen, Mandata davon, 615.

Poſt-Wagen, wie er beſchaffen ſeyn ſolle, 583. wie er zu bepacken, 584.

Poſt-Wege, ſind im Stande zu erhalten, und wie, 601.

Poſſeſſ, was ſie ſey, 736. wie vielerley, ibid. wie man ſie erlange, 737. wie man ſie beybehalte, 738. worinne ihr Effect beſteht, ibid. wie man derenthalber klagt, 739. ſqq. wenn man darauf klagt, ſoll man auch ſeines Rechts zugleich vergewiſſert ſeyn, und warum, 1333. wie die Poſſeſſ beſchaffen ſeyn muß, wenn man damit fortkommen will, 1334. wenn ſie richtig iſt, muß darauf, ohne Abſicht aufs Petitorium erkannt werden, 1336.

Præceptor, wie er ſich in Land-Schulen bey Annehmung eines Schülers zu verhalten hat, 272. ſoll ſich nach der Capacite des Scholaren richten, 274. worinne deſſen Pflicht beſtehe, ibid. & 276. ſqq. deſſen Qualitæt und Amt, 275. muß examinirt und confirmirt ſeyn, 276.

Præſcriptio, vid. Verjährung.

Præſentans, wer er ſey, 912. kann einen Wechſel ſelbſt oder durch andere erheben, 917. wenn er indoſſiren muß, ibid. vid. Indoſſiren. Was er zu beobachten, wenn der Wechſel nach der Acceptation-Zeit, doch noch vor der Verfall-Zeit einläufft, 922. wenn er mit der Zahlung nachſiehet, und Schaden vermuthet, wie er ſich zu verhalten, 929. wie er es halte, wenn er den Acceptanten nicht ausfragen kann, 935.

Præſentation, der Wechſel, welche auf Meſſen gerichtet ſind, wenn ſie geſchehen ſoll, 921. wie, wenn ſie auſſer denen Märckten einlaufen, 923.

Præſentation, iſt bey vocirten Kirchen-Dienern nöthig, 326. wo ſie bewerckſtelliget wird, ibid. iſt mit dem Examine verknüpft, und wie, auch wo ſolches geſchehe, ibid.

Præſent-Geld, ob es vom Lehn, oder vom Erbe zu bezahlen. 859.

Præſumtio, was ſie ſey, 1265. wie vielerley, ibid. ob ſie probationem in contrarium zuläßt. ibid.

Prævaricatio, wird beſchrieben, und wie ſie zu beſtrafen. 1151.

Precaria, was ſie ſeyn, 946. deren Urſprung und Eigenſchaft, ibid.

Precarium, was es ſey, 945. iſt vom commodato nicht ſehr unterſchieden, ibid. wie es von precariis differire. 946.

Prediger, wenn er nicht trauen darf, 65. ſoll im Pfarr-Hauſe keine Hochzeit ausrichten, 67. ſoll unter dem Schein der Religion niemand benachtheiligen, noch ſeinem Affecte Raum laſſen, 252. was vorher gehen muß, ehe ſie ihr Amt verwalten können, 321. die Prediger wählt die Gemeinde, ibid. vid. Wahl. Wenn auf einmal mehrere ernennet werden, iſt der Beſte zu wählen, 324. deren Qualitates, und wie ſie ſich bey ihrem Amte zu verhalten, 329. ſqq. ob und wenn ihnen jemand ſubſtituiret werde, 331. vid. ſubſtitutio. Haben die freye Wohnung im Pfarr-Hauſe, 335. ob ſie ſolche vermiethen dürfen, ibid. wie weit ſie ſolche im baulichen Weſen erhalten müſſen, ibid. haben den Nießbrauch in die Pfarr-Güter, ibid. genieſſen die Einkünfte von Pfarr-Aeckern und Wieſen, 336. dieſe können ſie vermiethen, ibid. durch wen ſie ſolche beſtellen laſſen, ibid. haben den Nießbrauch von Pfarr-Hölzern, und wie ſie ſolche nutzen können, 337. müſſen vor Erhaltung der Pfarr-Gränzen ſorgen, ibid. was ſie vor Zugänge aus derer eingepfarrten Güter haben, 338. ſqq. worinne ihre auſſerordentliche Zugänge beſtehen, 341. ſqq. ihnen ſoll ihr Salarium richtig gereicht, auch ihnen ohne Proceß darzu geholfen werden, 342. Privilegia derer Prediger, 343. ſollen Inventaria über die Pfarr-Güter halten. 378.

Predigten, deren Urſprung, 347. warum über Evangelia und Epiſteln gepredigt wird, ibid. die dabey zu brauchende Methode ſoll ans Ober-Conſiſtorium geſchickt werden, 348. wie die Predigten einzurichten, ibid. ſind binnen gewiſſer Zeit zu endigen, ibid. Freytags ſollen Buß-Predigten gehalten werden, 349.

Prima, wenn ſie bezahlt iſt, verliehrt ſecunda ihre Kraft, und wie man ſich deshalb proſpicire, 914.

Privi-

Privilegium, was es ſey, 24. giebt blos ein Geſetzgeber, ibid. wenn davor ein Canon zu bezahlen, muß mit dem Cammer-Collegio communicirt werden, ibid. wie vielerley es ſey, 25. ob es odioſa gebe, ibid. iſt vom jure ſingulari unterſchieden, ibid. muß ſtricte interpretirt, oder die Erörterung dem Fürſten überlaſſen werden, ib. ob es durch Verjährung zu erlangen, 26. kan wiederrufen werden, ibid. wenn ſie über Bücher ertheilet worden, müſſen ſie denenſelben vorgeſetzt werden, 312. ſind allemal revocable, ibid. wer darüber erkenne, ibid.

Prob-Predigt, wer ſie thue, 322. warum ſie nöthig ſey, ibid. darf kein Patron ohne des Superintendenten Vorwiſſen erlauben, ibid. ob ſie ein Subſtitutus thun müſſe, 331.

Proceß, wie er in Handels-Sachen vollführet wird, 158. ſqq. wie wegen ſtreitiger Dienſte, 207. wie in Kriegs-Sachen, 475. & 1365. in Lehn-Sachen hat er nichts beſonderes, 865. accuſatorius bey denen Römern, 1064. ob er heutiges Tages gebräuchlich, 1066. ſqq. bannitorius, vid. Achts-Proceß. Wie er in Injurien-Sachen geführt wird, 1165. ſqq. was der Proceß ſey, 1238. conventionalis ſtützt ſich auf ein Pactum, ibid. legalis, regularis und irregularis wird beſchrieben, und worinne beyde von einander abgehen, 1239. deſſen Eintheilung in ordinarium & executivum, 1246. wie er in Anſehung derer zu ventilirenden Sachen eingetheilt wird, 1241. was er vor Eſſentialia hat, 1242. ſummarius, wenn er gebräuchlich, und wie vielerley, 1319. hat keinen Nutzen, 1320. in welchen Sachen es keines Proceſſes braucht, ſondern ex æquo & bono verfahren wird, ibid. Executivus, was er ſey, 1325. wie vielerley dieſer ſey, und wenn man ihn brauchen kan, ibid. gründet ſich auf Documenta, und wie ſie beſchaffen ſeyn müſſen, ibid. wer ihn brauchen kan, und wider wen, 1326. wenn der erſte Termin in proceſſu executivo iſt, wird eben ſo, wie bey dem Beweiſe durch Urkunden, verfahren, 1327. ſqq. was er vor Exceptiones zuläſſet, 1328. wie man ſie, wenn ſie li-

quid ſeyn, opponiret, ibid. provocatorius, wenn er gebraucht wird, und worinn er beſtehe, 1330. vid. Diſſamatio, Provocatio ex Læſi contendat. Poſſeſſorius, wenn er angeſtellet wird, 1333. wie vielerley er ſey, ibid. poſſeſſorius ſummariſſimus, ſetzt blos factum poſſeſſionis zum Grunde, 1334. erfordert keine ſolenne Klage, ibid. Citatio iſt arctatoria, ibid. braucht nur eine Beſcheinigung, dieſe kann anticipirt werden, und läßt imperfectas probationes zu, 1335. inhibitivus, wenn man ihn braucht, und wo er angeſtellet wird, 1336. erfordert eine Beſcheinigung des facti turbativi und qualitatis cauſæ, ibid. wird durch ein Monitorium eröfnet, und durch Excitatoria und Inhibition continuirt, ibid. wie in termino verfahren wird, 1338. ſqq. ob remedia ſuſpenſiva zuläßig ſeyn, 1339.

Procurator, wie er von einem Advocato unterſchieden ſey, 1257. muß ſich mit einer Vollmacht legitimiren. ibid.

Profeſſores, dürfen eine gewiſſe Anzahl Bier Steuerfrey brauen, 164. ſollen ihr Amt ordentlich verwalten, und ihre Lectiones gehörig abwarten, 297. wenn ſie ſolche ausſetzen können, ibid. ſollen deshalb ſich einem Examini neglectuum unterwerfen, ibid. ſollen nicht perſubſtitutos leſen, 298. ſollen promoti ſeyn, ibid. wider ſelbige haben Injurien-Proceſſe nicht ſtatt, ibid. ſollen keine bürgerliche Nahrung treiben, oder die onera davon tragen, ibid. wie es mit deren Ernennung bey vacanten Profeſſionen zu halten, ibid. wie viel deren in jeder Facultæt ſeyn ſollen, und wie ſie ſich bey dem Leſen zu verhalten, 299. ſqq.

Promotiones, Academiſche, ſollen würdigen ohne Unterſcheid wiederfahren, und alle überflüßige Ausgaben geſparet werden, 303. wie die Candidati promovendi beſchaffen ſeyn ſollen, und was ſie vor der Promotion zu thun haben, ibid. ſqq.

Prorogatio, der Gerichtsbarkeit, was ſie ſey, 1235. iſt erlaubt, und zuweilen nicht zu vermeyden, ibid. iſt nicht erlaubt, wenn ſich favor cauſæ findet. 1236.

Profe-

Proſecutions-Termin, zur Läuterung, muß der Leuterant ausbringen, 1312. was vor eine Friſt darzu zu ſetzen. ibid.

Proteſtatio, wider ein Urthel, ſo ſie Effect habe, 1310.

Proteſtiren, bey Wechſeln, wenn und warum es geſchehe, 922. & 924. wie es geſchehe, 924. darüber muß ein Inſtrument gefertiget, und dem Traſſanten oder Indoſſanten geſchicket werden, ibid.

Provocatio, ex L. ſi contendat, was ſie ſey, 1332. geſchieht deswegen, damit man ſeine Exceptiones ſalviren will, ibid. bey was vor einem Judice man provocirt, ibid. was der Provocant in acht zu nehmen, ibid. der Provocat muß entweder repliciren, oder Provocant wird mit ſeinen Exceptionibus wider die Anſprüche geſichert. ibid.

Provocation zu Duellen, wie ſie an einheimiſchen beſtraft wird, 1110. wie wider flüchtige Provocanten zu verfahren, ibid. wie wider fremde Provocanten, 1111, wie der, ſo ſich darauf ſtellet, zu beſtrafen, ibid. ob er die Provocation denunciren müſſe, ibid.

Prudenz, was ſie ſey, 2.

Q. Q.

Qualificirung, Mandat wegen Qualificirung derer in Dienſte zu nehmenden jungen von Adel, und anderen Perſonen, 146.

Quarta Falcidia, was ſie ſey, wem ſie zukomme, und in welchen Fällen. 796.

Quartier, derer Soldaten, wie ſolches beſchaffen ſeyn müſſe, 427. wer das Quartier wähle, 429. wer mit deren Anweiſung zu thun habe, und wie dieſe geſchehe, ibid. ob das Quartier zu verändern, ibid. ſqq. daraus ſoll der Soldat nicht abweſend ſeyn, auch ſich zu rechter Zeit darinne einfinden, 432. wie die Repartition derſelben geſchehe. 434.

Quaſi contractus, worauf ſie ſich gründen, 1029. werden erzählt, ibid.

Quaſi uſus fructus, was er ſey, und in was vor Sachen er ſtatt finde, 717.

Quinquennium, ob man ſolches noch heutiges Tages auf Academien in acht nehmen müſſe, 30.

R. R.

Ratihabitio deſſen, was ein Advocat, der eine mangelhafte Vollmacht gehabt, eingebracht, wie und wenn ſie geſchehen könne, 1259.

Rationes decidendi, wenn ſie denen Urtheln beyzufügen, 1289.

Raths-Wahl, ſ. Städte.

Reaſſumtio litis, wird beſchrieben, 1308. muß von dem Mandatario ohne Weitläuftigkeit geſchehen, und wie, ibid. wie Succeſſores ſingulares ſolche bewerkſtelligen, ib.

Recht, Sächſiſches, geht von andern ab, 9. aus wieviel Stücken es beſtehe, 27. ob das alte in Obſervanz ſey, ibid. wie Recht und Geſetz differiren, 10. Völker-Recht, iſt vom natürlichen nicht hauptſächlich unterſchieden, 13. natürliches, verbindet alle Menſchen, 15. göttliches, allgemeines, verbindet alle Menſchen, ob es dergleichen gebe, und woraus man es erkenne, 16. Ceremoniale und forenſe hat heutiges Tages keine Verbindlichkeit, 15. Menſchliches, wie vielerley es ſey, 17. Römiſches, wie es recipirt ſey, 29. hat wenig Nutzen gebracht, ibid. Päbſtiſche, ſtreitet mit der Religion, ibid. Longobardiſche ſchickt ſich auf Deutſchland nicht. ibid.

Rechtsgelahrheit, deren gemeine Beſchreibung iſt philoſophiſch, 1. wird beſſer beſchrieben, 2. worinn ſie beſtehe, 3. deren Endzweck. 6.

Rechtsgelehrte, Römiſche æmulirten mit denen Philoſophis, und waren meiſtens ſtoici, 1. wie vielerley ſie ſeyn, 3. wie ſie ſich bey Erklärung der Geſetze zu verhalten haben. 4.

Rechts-Sachen, geringfügige, Mandat dieſerhalb, was dahin gehöret, und wie in ſelbigen zu procediren, 1366.

Rechnungs-Sachen, wie der Beweis deshalb geführet wird. 1286.

Recognition, wird beym Handels-Gerichte durch die Litis

tis Denunciation nicht gehindert, 160. muß allda allemal ſub præjudicio geſchehen, ibid. was vor Documenta recognoſcirt werden müſſen, vid. Documenta. Muß im Productions-Termine ſub pœna recogniti geſchehen, 1281. ingleichen quoad contenta & ſubſcriptionem, von Mund aus in die Feder, und in loco judicii, ibid. ob man ſich bey ſelbiger die Exceptiones reſerviren muß. ibid.

Recognitio per teſtes, zu Ablehnung der eydlichen Diffeſſion, wenn ſie zugelaſſen wird, und was ſie vor Effect hat, 1283.

Recommendation, ob ſie eine Verbindlichkeit nach ſich ziehe, 999.

Reconvention, wird beſchrieben, 1309. iſt an das forum conventionis gebunden, und ſetzt connexitatem cauſæ zum Grunde, ibid. wenn ſie angeſtellet wird, ibid. darzu müſſen beſondere Acten gehalten werden, ibid. ob der Reconveniendus Caution machen müſſe, ibid. hindert den Fortgang der Convention nicht. ibid.

Rector Academicus, iſt das Haupt der Univerſitæt, 305. wer Rector werden könne, deſſen Qualitates und ſein Amt, ibid. was vor Sachen er vor ſich erörtern kan, und bey welchen die übrigen Membra concurriren müſſen. ibid.

Regiſtratores, Annehmung derſelben denen Beamten und Obrigkeiten erlaubt, 1220.

Regiſtratur, ſoll niemand fertigen, der nicht darzu verpflichtet iſt, 1218. ob die, ſo Superintendenten in Ehe- und Schwängerungs-Sache gefertigt, fidem verdienen, ibid. die Requiſita einer Regiſtratur, 1219. wenn ſie von denen Partheyen oder Gerichts-Perſonen zu unterſchreiben, ibid. ob ſolcher Geſtalt nicht unterſchriebene keine Gültigkeit haben. ibid.

Reichs-Abſchiede, haben vim legis, 27. werden per pactum gemacht, ibid. was ſie ſeyn, ibid. müſſen vom Kayſer und vom Reiche zuſammen gemacht werden, ib. wie weit ſie die Reichs-Stände verbinden, ibid.

Reichs-Judicia, wie weit ſie ſich nach denen Provincial-Geſetzen richten müſſen. 28.

Rei vindicatio, was ſie ſey, 798. ob ſie eingeſchränkt werden könne, ibid. was der, ſo ſie anſtellt, zu erweiſen und in acht zu nehmen hat. ibid.

Relegation, davon können ſich Studioſi durch Annehmung derer Kriegs-Dienſte nicht befreyen. 309.

Religion, wie weit ſie ſich nach dem Intereſſe der Republique richte, 236. ſoll in jeder Republique determiniret ſeyn, und warum, 238. wie ſie zu determiniren, ibid. leidet keinen Zwang, ibid. wird aus denen Glaubens-Bekänntniſſen erkannt, ibid. die derſelben zuwider laufende Dogmata ſollen verworfen, und nicht öffentlich gelehret werden, 251. unter den Schein der Religion ſoll man niemanden benachtheiligen, 252. die davon abgehen, ſollen niemand auf einige Art wehe thun, 253. ob jemand davon abgehe, kömmt auf des Fürſten Erkänntniß an, 254. wer derſelben zuwider etwas vorträgt, kann zu Raumung des Landes angehalten, auch, wenn er dabey mit delinquirt, geſtraft werden, ibid. was vor Religionen ein Fürſt im Lande dulden müſſe, 255. muß ſie zuweilen ex pacto dulden, 256. ob zu Erhaltung derſelben von denen Unterthanen ein Eyd gefordert werden könne. ibid. ſqq.

Religions-Eyd, wer ſolchen leiſten müſſe, 256. ob er ungerecht oder unbillig ſey, 257. warum er erfordert wird, 259. ob er einen Gewiſſens-Zwang in ſich halte. 260.

Religions-Verſicherungen derer Sächſiſchen Regenten, 238.

Relocatio, was ſie ſey, 980. auf wie lange ſie vermuthet werde, und wie ſie geſchehe. ibid.

Remiſſ, ſollen die Gläubiger denen durch Unglück verarmten Schuldnern geben, 970. was dabey in acht zu nehmen, ibid. dabey haben majora ſtatt, und wie dieſe betrachtet werden, 971.

Remittens, wer er ſey, 912. wie er ſich gegen den Traſſanten verhalte, 913. ſqq. wenn er die Wechſel an den Ort, wo ſie zu bezahlen, überſchicken muß. 914.

Rencontre, wird beſchrieben, und wie ſie ſich von Duellen unterſcheide, 1108. wird nach Gelegenheit der Umſtände härter und geringer beſtraft, ibid. wie ſich die Obrigkeit, wenn ſie davon Nachricht erlanget, zu verhalten habe, auch auf den Fall der Nachläßigkeit zu ſtrafen ſey. 1115.

Repertorium Actorum, ſoll ſowohl denen Criminal- als Civil-Acten vorgeſetzet werden. 1288.

Replic, ob es wohlgethan ſey, daß man ſie mit in die Klage bringt. 1244.

Repudium, aus was vor Urſachen es geſchehen könne. 64.

Reſcripte, gehen nicht in rem judicatam, auſſer, wenn ſie deciſiva ſeyn, 22. ſoll ein Unter-Richter ſchleunig expediren, ibid. was ein Richter ſonſt dabey zu beſorgen. ibid.

Reſidenz, wie der, ſo Fürſtliche Reſidenzen beleidigt, zu beſtrafen. 684.

Reſignatio judicialis, was ſie ſey, bey was vor Gütern ſie ſtatt finde, und wie viel Stücke ſie erfordert. 743.

Reſtitutio in integrum, ſtehet denen Unmündigen und Minderjährigen zu, 52. ob und wenn zuförderſt eine Verletzung erwieſen werden muß, ibid. wenn ſie einem Minori nicht zuſtehet, ibid. ob die Reſtitutio des Minoris ſeinem Litis Conſorten zum Nutzen gereiche, ib. ob jemand wider Verjährungen reſtituiret werden kan, 765. ob man ſich derſelben, als ein Remedium ſuſpenſivum bedienen könne. 1317.

Retour-Briefe, was ſie ſeyn, 935. wie ſie einzurichten. ibid.

Retractus legalis, was er ſey, und wem er zuſtehe, 884. gentilitius, wem er zuſtehe, und bey was vor Gütern er ſtatt finde, 893. ſqq. kann nicht cedirt werden, 894. in was vor Fällen er ſtatt finde, ibid. conventionalis, was er ſey, und was er vor Effect habe. 895.

Reviſio, wird als ein Remedium ſuſpenſivum nicht erlaubt. 1317.

Revocatio eines veräuſerten Lehns, wenn ſolche ſtatt finde, 862. wem ſolche und auf wie vielerley Art ſie ihm zuſtehe,

ſtehe, ibid. binnen welcher Zeit man revociren könne, und was dabey zu præſtiren, ibid. wenn man gar nicht revociren kann. ibid.

Reu-Kauf, was er ſey, und was er vor einen Effect habe. 890.

Ricambio, was und wie vielerley es ſey, 938.

Richter, muß die geſetzten Strafen in acht nehmen, 9. ob er reſpectum perſonæ haben kan, ibid. ob ſein Zeugniß bey Gewohnheit gelte, 20. wird beſchrieben, 1209. ob ihn an ſeinem Anſehen was abgehet, wenn er nicht Facultatem decidendi und exequendi hat, ibid. wie alt er ſeyn ſoll, 1212. was er wiſſen müſſe, ibid. muß nicht verdächtig ſeyn, ſonſt kann man ihn recuſiren, und wie, 1211. ob er Aſſeſſores brauche, und ohne ſolches nichts verrichten könne, 1212. muß Jurisdiction haben, und competens ſeyn, 1221. was er bey dem Verſuch der Güte in acht zu nehmen, 1255. kann in einigen Sachen gleich von Anfang ex bono & æquo durchfahren. ibid.

Ritter-Pferde, was ſie ſeyn, 414. wie hoch ſie mit Gelde bezahlet werden. ibid.

Ritterſchlagen, bey wem und wie es geſchehe. 135.

Röthe, ſ. Färber-Röthe.

Rolands-Säulen, was ſie bedeuten, 156.

Rotulus, in ſolchen werden die Zeugen-Auſſagen gebracht, 1278. iſt ex officio zu publiciren, und wenn denen Partheyen die Abſchriften zu ertheilen. 1286.

Rügen-Sachen, Reſcripta dieſerhalb, und wie in ſelbiger zu procediren, 1239.

Rück-Bürge, wird beſchrieben. 1006.

Rutzſcher-Zinſen, warum ſie eingeführet worden, und was ſie ſeyn. 873.

S. S.

Sabbath, Mandata und Verordnungen wider deſſen Entheiligung, 350. & ſqq

Sachen, was und wie vielerley ſie ſeyn, 681. Res communes, ob es dergleichen gebe, und was dahin gehöre, 682. ſqq. Gemeinde-Sachen, was ſie ſeyn, 683.

Sac

Sachen ſind überhaupt cörperlich oder uncörperlich, 685. auf wie viel Art jede betrachtet wird, und was zu jeder gehöre, ibid. ſqq. die Eintheilung in bewegliche und unbewegliche iſt nöthig zu wiſſen, 686. uncörperliche können beweglich und unbeweglich ſeyn. 687.

Sachſen-Buſſe, vid. Emenda.

Sachſen-Spiegel, was er in ſich faſſe. 27.

Sacramenta, deren ſind zwey, 354. wie deren Verächter anzuſehen, 366. ſqq. ob man deren Verachtung mit weltlicher Strafe anſehen könne. ibid.

Sacramentiren, iſt verboten, und deſſen Strafe. 1091.

Salz, wie vielerley es ſey, 555. deſſen Grabung und Auskochung iſt ein Regale, ibid. in Sachſen hat der Fürſt darüber das Monopolium, 558. ſoll ein jeder aus denen Salz-Caſſen holen, ibid. dergleichen ſoll nicht heimlich eingeſchleppet werden, ibid. die von Adel dürfen Hälliſches Salz holen und verkaufen, 560. & 561. davon muß Licent entrichtet werden, 560. von dem, was durch und anderwärts hingefahren wird, ſoll nichts verkaufet, und deshalb genau acht gegeben werden. 562.

Salz-Brunnen, werden beſchrieben, und ihre Eintheilung bemerket. 557.

Salvus conductus, was er ſey, und warum er gegeben wird, 1077. wird ohne Caution nicht ertheilet, ibid. generalis, worinne deſſen Effect beſtehe, ibid. ſpecialis, was er vor Nutzen bringe, ibid. wenn er überhaupt aufhöre. ibid.

Sätze, aus wie viel ein rechtlich Verfahren beſtehe, 1256. wie ſie eingebracht werden, ibid. im erſten ſind die Partheyen, bey Strafe, mit Vor- und Zunahmen, auch adeliche von ihren Häuſern zu benennen. 1262.

Schachte, was ſie ſeyn, und was bey deren Bau in acht zu nehmen. 522.

Schaden, wenn jemand den andern an ſeinen Gütern in eigener Perſon Schaden thut, wie er zu erſetzen, 1153. wie es zu halten, wenn der Schaden durchs Geſinde oder durch Vieh gethan wird, 1154. wenn Vieh Schaden

den thut, kan es gepfändet werden, 1155. Schaden muß erwieſen werden, und wie, 1291.
Schadlos-Bürge, wird beſchrieben, 1006.
Schatz, was er ſey, und wem er gehöre, 703. muß zuverläßiger weiſe gefunden werden. ibid.
Schenken, wie weit die von Adel ſolche unterhalten können, 144. neue ſollen nicht angeleget werden, 149. der Stadt Dreßden Privilegium wider die Winkel-Schenken. 176.
Schichten, was ſie ſeyn, 523.
Schicht-Meiſter, was er ſey, und wer ihn ſetze, 524. ſeine Pflicht, 525. ſoll mit dem Steiger nicht colludiren, 524.
Schilling, Hauer-Recht, was es ſey, 990.
Schneider, ſollen ſich nach der Kleider-Ordnung richten, 184. ſollen weder mit Seyden noch mit Tuch handeln, 189. ob ſie zu vereyden ſeyn, ibid.
Schöppen, deren Urſprung, 1214. deren Qualitæten und Amt, ibid. deren vielerley Arten, 1215. Land-Schöppen, was ſie zu beſorgen, ibid. was Dorf- und Feld-Schöppen. ibid.
Schöppen-Stühle, deren Alter, 1210. werden erzählt, ibid. haben Jura patria conſervirt, ibid. ſprechen in peinlichen Sachen allein, ibid. von wem der Wittenbergiſche geordnet ſey, und was er vor Aſſeſſores habe. ibid. vid. Dicaſteria.
Schoß, wer ſolchen entrichte. 156.
Schriftſaſſen, worinne ſie von Amtſaſſen unterſchieden ſeyn, 137. ihr Urſprung, ibid. dieſe Qualitas wird vermuthet, 138. ihre Jura, 139.
Schulden, ſo auf einem Gute gehaftet, ehe es jemand an ſich gebracht, ſind bey Concurſen in die erſte Claſſe zu lociren, 1351.
Schuldner, der durch Unglück in Abfall der Nahrung gerathen, ſoll nicht ruinirt werden, 962. hat deswegen verſchiedene Privilegia, ibid. wie er ſich zu verhalten, wenn ihm die Gläubiger Remiſſ geben wollen, 970. wenn er die Privilegia genieſſen will, muß er nicht flüch-

tig werden, 974. wie wider die Flüchtigen zu verfahren, ibid. ſqq. Strafen derer Schuldner, die durch eigene Verwahrloſung um das ihrige gekommen, 976. ingleichen derer, die betrüglich gehandelt, ibid.

Schuld-Thurm, was er ſey, 972. ob darauf ordentlich geklagt werden müſſe, ibid. darinne muß der Schuldner alimentirt werden, und wer ihn alimentire. ibid. ſq.

Schulen, derer Nothwendigkeit, 269. Land-Schulen, wieviel Schüler darinne ſeyn, 270. was ſie darinne genieſſen, ibid. ihre Qualitæten, ibid. wer ſie ernenne, 272. darinne ſoll Gottesfurcht ſonderlich beygebracht werden, 273. wie ſich die Præceptores im dociren zu verhalten, 274. Pflichten der Schüler und ihre Strafe, ibid. Pflichten derer Præceptorum, 278. worauf in allen Schulen hauptſächlich zu ſehen, 273. ſollen öfters viſitirt und Examina angeſtellet werden, 279. wem deren Viſitation zuſtehe, ibid. ihnen zum beſten ſollen auch öfters Schul-Predigten gehalten werden, ibid. was in deutſchen Schulen zu treiben, und von denen Præceptoribus in acht zu nehmen, 273. ſqq. wie es in Particulair-Schulen zu halten, ibid.

Schüler, ihnen ſoll mit Stipendiis geholfen werden, 280. was ihnen ſonſt zum beſten geordnet. ibid.

Schürfen, was es ſey, wie es vorzunehmen, und wie es vergolten wird. 515.

Schützen-Geſellſchaften in Städten, ſollen in gute Ordnung und Verfaſſung geſetzet werden. 156.

Schuſter, ſollen ſich nach der Kleider-Ordnung richten, 184.

Schwägerſchaft, was ſie ſey, und wie weit ſie die Ehe hindere, 62.

Schwarz-Färber, vid. Färber.

Scontriren, was es ſey, und wie es damit zugehe, 931. was in Sachſen beſonders davon zu merken 932. wie lange es geſchehen kan, ibid. hebt alle Verbindlichkeit zwiſchen den Gläubiger und Schuldner auf. 933.

Secunda, wenn ſie bezahlt iſt, gilt prima nichts, und wie man ſich deshalb proſpicire, 914. auf ſolcher muß, wo prima anzutreffen, verzeichnet werden. 918.

Secundanten, bey Duellen, wie ſie zu beſtrafen, 1114.
Selbſt-Mord, war bey den Römern erlaubt, und warum, 1105. ob man die Cörper der Selbſt-Mörder eine Strafe exequiren ſolle. ibid.
Senatus Conſultum Macedonianum, woher es ſeinen Urſprung habe, und was es mit ſich bringe, 949.
Senatus Conſultum Vellejanum, was es ſey, und wem es zuſtehe, 939.
Senſerie, was es ſey, 939.
Septiduum, binnen ſolchen ſind die rechtliche Verfahren zu endigen, 1256. ob es verlängert werden könne. ibid.
Sequeſtrum, was es ſey, 994. wie vielerley, ibid. wenn es ſtatt finde. ibid.
Service, worinne er beſtehe, und wer ihn bekomme. 424.
Servitut, was ſie ſey, 709. ob ſie in faciendo beſtehen könne, ibid. einige Exempel, ibid. wie vielerley ſie ſey, 710. wie ſie vergönnet, und auf wie viel Art ſie conſtituiret werde, 711. ſqq. Reales ſetzen vicinitatem und contiguitatem voraus, 718. prædiorum ruſticorum werden erzählt, 719. ſqq. prædiorum urbanorum, 721. auf wie viel Art Servitutes verlohren werden, 722.
Seuche, ſ. Vieh-Seuche.
Seyden-Färber, vid Färber.
Seyden-Würmer, Mandat und Nachricht zu deren Zucht und Gewinnung der Seyde. 636.
Simonie, wird beſchrieben, 1101. wie ſie zu beſtrafen. ibid.
Societas, was ſie ſey, und was ſie vor einen Effect habe, 898. dahin gehören auch Wittwen- Leichen- Verſorgungs- Feuer- Caſſen, welche aber ſämtlich Landesherrliche Approbation erfordern. 899.
Sodomiterey, wird beſchrieben, und wie ſie zu beſtrafen. 1175.
Soldaten, ſind an die Kirchen- und Ehe-Ordnungen gebunden, 68. ſollen ſich ohne Vorwiſſen ihres Vorgeſetzten nicht verehlichen, ibid. deren Qualitates, 420. ſollen ſich an dem Verordneten begnügen, 423. was ihnen zu reichen, 424. wie ſie zu ſtrafen, wenn ſie noch nicht

nicht geſchworen haben, 438. ob ſie Handwerker treiben können, 440. ſind auf die Landes-Geſetze gewieſen, 441. worzu ſie nach denen Articuls-Briefen verbunden ſeyn, 444. ſqq. ſollen ohne Paß nicht aus dem Quartiere ſeyn, 454. deren übrige Pflichten, ibid. ſqq. worinne ihre Privilegia beſtehen, 455. wo ihre Exceſſe unterſucht werden, 467. wer unter der Benennung eines Soldaten begriffen wird, 470. haben ein beſonder forum, 467. wie lange ſie deſſen genieſſen, 471. wenn ſie dimittirt worden, wo ſie zu belangen, ibid. ſq. ob ſie Bürge werden können, 1010.

Specification, eydliche, hat bey Erbſchaften eben den Nutzen, den ein Inventarium hat, 784.

Spiele, ſind an ſich nicht böſe, 813. wie vielerley ſie ſeyn, ibid. wenn und wie ſie erlaubt ſeyn, 816. wer darauf leihet, oder ſchuldig wird, ob daraus eine Verbindlichkeit entſtehe. ibid.

Spiel-Gelder, was ſie ſeyn, 73. werden nicht vermuthet, ibid. was ein Ehemann vor Recht daran habe, ibid.

Spolium, wie man deshalb klage, 741. muß vor allen Dingen reſtituiret werden, ibid. wenn man deshalb excipirt, muß es mit andern peremtoriis zugleich geſchehen, ibid.

Stadt-Recht, was es ſey, wer es gebe, und was es vor Rechte unter ſich begreife, 154. ſqq.

Staffetten, was dabey in acht zu nehmen. 594.

Stamm-Güter, was ſie ſeyn, 801. ob und wie ſie veräußert werden können, ibid. ſqq.

Stapel-Recht, iſt ein Regale, 619. worinne es beſtehe, ibid. wie es verſtattet werde, 621. ſq. der Stadt Leipzig und Hayn deshalb zuſtehendes Privilegium, ibid. iſt vom Markt-Rechte unterſchieden, 623.

Status, des Menſchen, was er ſey, und wie vielerley, 31. natürlicher, was und wie vielerley, 32.

Statuta, deren Urſprung, 17. wer ſelbige mache, und was darzu erfordert wird, ibid. ob ſie ein Geſetz ſeyn, ibid. Innungen können Statuta machen, ſie müſſen

aber confirmirt werden, 18. auch vernünftig ſeyn, 202. ob Statuta denen Landesgeſetzen entgegen ſeyn können, 18.

Steck-Briefe, was ſie ſeyn, und wenn ſie gebraucht werden, auch wie ſie einzurichten, 1077. was die Obrigkeiten, wenn ſolche præſentiret werden, in acht zu nehmen haben. ibid.

Steiger, wer ſie ſeyn, und was ſie zu verrichten haben. 526. ſq.

Stein-Kohlen, Mandata wegen deren Brüche, und der Aufſuchung derſelben, 540.

Stellionatus was darunter verſtanden werde, 1152.

Stempel-Pappier, 647.

Steuer-Cataſtra, wie ſie einzurichten. 670.

Steuer-Collegium, was es beſorge, 1201. deſſen Aſſeſſores, ibid.

Steuer-Schocke, wie ſie eingetheilet werden, 670.

Stipendia, ſind denen Studioſis zum beſten geordnet, 290. beſonders ſollen arme und Landeskinder damit verſehen werden, ibid. wer ſie auszahle, 293. worinne ſie beſtehen, 294. gehören ad pias cauſas, 296.

Stipendiat, was er, ehe er zum Stipendio gelangt, beybringen muß, 291. worzu er ſich verbinden, und wie die Obligation beſchaffen ſeyn muß, 292. ſoll ordentliche Profeſſores vor andere hören, ibid. ſoll fleißig predigen, und was dabey in acht zu nehmen, ibid. ſind zu examiniren, von wem und was dabey in acht zu nehmen, 293.

Stöhrer, vid. Pfuſcher.

Stollen, was ſie ſeyn, und was davon zu merken, 520. ſq.

Strafe, wie ſich ein Unter-Richter dabey verhalte, vid. Richter. Ob Handwerker ſtrafen können, vid. Handwerk. Wer eigentlich die Macht zu ſtrafen habe, 231. warum Strafe nöthig iſt, ibid. wer davon befreye, und in welchem Falle, ibid. vid. Jus aggratiandi. Was man eigentlich ſtrafen ſolle, 1053. die Strafe ſetzt Beſſerung zum Grunde, 1054. warum und wie man ſtrafen müſſe, 1055. ſq. ob die Strafe mit dem Ver-

brechen Proportion haben muß, ibid. wie ſie eingetheilet wird, 1056. wo ſie zuerkannt wird, 1057. wer zuerkannte Strafen ändern oder lindern kan. 1060. ſq.

Straßen-Bereuter, worinne ihr Amt beſtehe, 618.

Straßen-Raub, wird beſchrieben, und wie er zu ſtrafen. 1124.

Strohflechten, Reſcript dieſerhalb, 194.

Studioſi, müſſen ſich inſcribiren laſſen, 284. ob es gut ſey, daß ihnen ein Eyd abgefordert wird, ibid. die neuen wurden vor dieſen von denen ältern übel tractirt, 285. ſollen nicht tumultuiren, 286. auch Injurien nicht eigenmächtig rächen, 287. wie ſie ſich ſonſt verhalten ſollen, 288. wie viel ihnen zu borgen, ibid. vor welche Sachen man Vorſchuß vor ſie thun kan, 289. was ihre Schuld-Verſchreibungen vor Requiſita haben ſollen, ibid. ſind aus einem Wechſel nicht obligirt, nebſt der Ausnahme, ibid. wenn ſie etwas darauf bezahlen, können ſie ſolches wieder fordern, ibid. wenn es Landes-Kinder ſeyn, ſollen ſie zwey Jahr auf einheimiſchen Academien ſtudiren, 290. wo ſie verklagt werden, 364.

Stummer, kan zu Hauſe getrauet werden, 66.

Stuprator, kan wider Willen und vor Gerichte getrauet werden, 66. muß die Geſchwächte heyrathen oder dotiren, und in beyden Fällen, das Kind alimentiren, 1173. wenn er die Wahl verliert, ibid. wenn er die Dotation nicht verrichten darf. ibid.

Subfeudum, vid. Afterlehn.

Subhaſtation, wenn ſie vorgenommen werden kan, 1297. vorher müſſen qualitates und acceſſoria fundi ſpecificirt, ein Patent gefertiget, an drey Oertern öffentlich angeſchlagen, auch wohl der Termin durch die Zeitungen öffentlich bekannt gemacht werden, ibid. wie es in termino mit denen Licitis zu halten, 1298. kan nur bis 12. Uhr geboten werden, ibid. nach was vor einem Seiger man ſich richten müſſe, ibid. bey ſelbigem hat oblatio ad idem nicht ſtatt, ibid. wie es zu halten, wenn niemand oder nur einer bietet, 1299.

ob der Debitor ſein ſubhaſtirtes Guth reluiren könne, ibid.

Sublocatio, was ſie ſey, 982. muß mit Vorwiſſen des Vermiethers geſchehen, ibid.

Subreptio, was ſie ſey, 22. ſtehet denen Reſcriptis im Wege. ibid.

Subſtitutio, wenn ſolche bey Kirchen-Aemtern geſchehe, 340. wer ſubſtituirt wird, ob er eine Prob-Predigt thun darf, ibid. ob ſie cum ſpe ſuccedendi geſchehen müſſe, ibid. bey Teſtamenten, was und wie vielerley ſie ſey, 794.

Sumtus Studioſorum, wenn ſie von dem onere conferendi frey ſeyn, und wenn nicht, 786.

Superficies, vid. Platz-Recht.

Superintendens, hat ein Biſchöfliches Amt, 318. warum er nicht Biſchof heiſſe, ibid. deſſen Qualitates, 319. deſſen Amt, ibid. ſeqq. ob und in welchen Sachen er eine Jurisdiction habe, ibid. wo er ſie hat, kan ihm die erſte Inſtanz nicht genommen werden, und ſeine Regiſtraturen haben ſemiplenam fidem, ibid. darf vor ſich niemand vom Gebrauch derer Sacramenten ausſchlüſſen, ibid. was er bey denen Prob-Predigten beſorgen müſſe, 322.

Supplication, kan einer Klage beygeleget werden, und was ihr Inhalt ſey, 1243. wird als ein remedium ſuſpenſivum nicht erlaubt, 1317.

Symbolum, vid. Glaubens-Bekänntniß.

Syndicat, wer ſolches ertheile, 1261. wie es gefertiget werden müſſe, ibid. ob die Conſtituentes dem beneficio excuſſionis, und diviſionis renunciren müſſen, ibid. wenn es verliſchet. ibid.

Synodus, Special-Synodos, dürfen die Superintendenten ohne Befehl nicht halten, 246. warum Synodus gehalten wird, 249. ſqq. was derſelbe beſorge, ibid. wie es mit dem darinne verabhandelten zu halten. 250.

T. T.

Taufe, wer taufen könne, 354. ſoll nicht aufgeſchoben werden, ibid. ob ſelbige, wenn ſie zweifelhaft, zu wieder-

derholen, 355. iſt auch nicht aufzuſchieben, wenn wegen des Vaters Streit entſteht, 356. ob man die Eltern, daß ſie ihre Kinder taufen laſſen, zwingen könne, ibid. was zur Taufe hauptſächlich erfordert wird, 357. wie ſie zu verrichten, ibid.

Tauſch, was er ſey, 897. wie vielerley, ibid. kömmt dem Kauf=Contracte nahe, und wenn er gar in ſelbigen degenerire, ibid.

Tempel, war zur Patriarchen und erſten Chriſten Zeit unbekannt, ja der Nahme verhaßt, 371. was er ſey, ibid. wenn und woher die Tempel entſtanden, ibid. wurden aus Privat=Abſichten erbauet, und mußten deshalb eine Einſchränkung leiden, 372. wem die Diſpoſition ratione des Baues und der Reparatur zukommt, ibid. woher ſie repariret werden, und wer die Unkoſten trage, ibid. ob der Patron um die Reparatur wiſſen müſſe. ibid.

Tertius, ob derſelbe aus eines andern Contract obligirt werden kan, 1021. warum und wenn ſolches geſchehe, ibid. ob er zum Erſatz deſſen, was ein anderer durch Unglück verlohren, zuweilen angehalten werden könne. 1028.

Teſtament, ob ſolches dem natürlichen Rechte gemäß ſey, 787. wenn und auf was Art es bekannt worden, ibid. was es ſey, 788. iſt publicum, und was darzu erfordert wird, ibid. Privatum iſt zweyerley, und was es vor Solennitæten erfordere, 789. Minus ſolennia werden erzehlt, 790. wer ein Teſtament machen könne, 791. darinne muß allemal ein Erbe eingeſetzt werden, und auf wie viel Art es geſchehe, 792. durch Teſtamente kan man den Pflichttheil nicht benehmen, ibid.

Tiſch=Trunk, dürfen die von Adel brauen, auch ihre Schenken damit verlegen, 144. & 163. ob ſie ſich ſolchen in die Städte zuführen laſſen können, 144. davon ſoll nicht Maaßweiſſe verkauft, auch denen Unterthanen nichts davon verlaſſen werden. ibid. Ob der Ehren=Trunk drunter begriffen ſey, ibid. & 164. iſt

denen Geiſtlichen, Profeſſoribus und andern Steuer⸗frey zu brauen zugeſtanden, 163. ſqq.

Tod, des Ehegatten, muß erwieſen werden, wenn man ſie wieder verheyrathen will, und wie ſolches geſchehe, 56. wenn vermuthet wird, daß jemand geſtorben ſey, ibid.

Todſchlag, deswegen ſoll kein jus aggratiandi ſtatt finden, 231. wird beſchrieben, 1106. ob es nöthig, lethalitatem vulneris zu unterſuchen, ibid. wird eingetheilt, 1107. zu deſſen Beſtrafung wird eigentlich dolus erfordert, ibid. iſt nicht ſtrafbar, wenn er zufälliger Weiſe geſchiehet, 1118. wie er beſtraft wird, wenn er culpoſe begangen worden, ibid. ſq. Strafe des vorſetzlichen Todſchlags, 1120. ſq.

Tontine und Leib⸗ auch Familien⸗Renten⸗Lotterie, 648.

Tortur, was ſie ſey, 1084. wenn ſie zu brauchen, ibid. ob darwider Defenſion oder Appellation ſtatt findet, ib. wer torquirt werden kan, und wer nicht, 1085. deren Gradus werden erzehlet, 1086. wie ſie vorzunehmen, ibid. ob ſie wiederholet werden könne, 1087.

Tradition, was ſie ſey, 742. iſt juris gentium, ibid. bey unbeweglichen Gütern muß ſie gerichtlich geſchehen, 743. iſt propria und impropria, 744. ob Symbolica eine ficta ſey, ibid. brevis manus, wie ſie geſchehe, 745. Symbolica, auf wie viel Art ſie geſchehe, 746. in welchen Fällen keine Tradition erfordert wird. 749.

Trank⸗Steuer, muß von jeden Brauen entrichtet werden, und wie viel, 173. ehe ſolche nicht entrichtet worden, darf nicht untergezündet werden, ibid. was ſie ſey, 652. wenn ſie gegeben wird, ibid. wer ihr unterworfen, oder davon befreyet ſey, 654.

Transactio, wird beſchrieben, 1045. wird eben ſo, wie res judicata beurtheilet, ibid. ob ſie wegen Verletzung hinterzogen werden kan, ibid. wenn ſie gerichtlich geſchehen muß, ibid. worüber man ſich vergleichen könne, 1046. wie es zu halten, wenn ſich die Creditores mit ihrem Debitore vergleichen wollen, vid. Remiſſ.

Traſſant, wer er ſey, 912. wenn er des Remittenten Schuldner wird, 913. wenn er deſſen Gläubiger wird, ibid.

ibid. muß vor alle Schäden ſtehen, ibid. was derſelbe ſonſt beym Wechſel-Negotio in acht zu nehmen hat, ibid. wenn er mehr, als einen Wechſel ausſtellet, was er zu beobachten, 914.

Trauer-Kleidung, Mandata zu Einſchränkung der übermäßigen Trauer, 394. ſq.

Trauer-Zeit, wie lange ſolche unter Eheleuten daure, 55. binnen ſelbiger darf ohne Diſpenſation ſich niemand verheyrathen, ibid.

Trauung, was vor ſelbiger hergehe, 65. muß in der Kirche geſchehen, 66. wenn ſie im Hauſe geſchehen kan, ibid. ob und wenn ſie vor Gerichte geſchehen könne, ibid. zu welcher Zeit ſie nicht geſchehen darf, ibid.

Tribut; vid. Contribution.

Trinken, ſ. Erndte-Trinken.

Trompeter und Paucker-Mandata, wider den Mißbrauch derer Trompeten und Paucken, 439.

Tuchmacher, von wem ſie nicht zu beeinträchtigen, 189. haben den Vorkauf der Wolle, ibid. ſollen keinen Woll-Ausſchuß verkaufen, ibid.

Tumultuiren im Lande, Mandat darwider, 1125.

Tutela, vid. Vormundſchaft.

V. U.

Vaſall, vid. Lehn-Mann.

Vater, kann vor ſeine Kinder im Gerichte erſcheinen, 83. & 1260. ob er aus ſeines Kindes Contract pro quantitate peculii verklagt werden könne. 1023.

Väterliche Gewalt, was ſie ſey, 81. wem ſie zuſtehe, ibid. worauf ſie ſich gründe, 82. Römiſche und Deutſche iſt unterſchieden, ibid. worinne beyde Arten beſtehen, ibid. & 83. ob ſie in Sachſen ſtatt habe, 83. woraus ſie entſtehe, 84. wenn ſie in Deutſchland aufhöre, 89.

Venia ætatis, ob ſie die Macht zu veräuſern mit ſich bringe, 52. ob und wie die reſtitutio in integrum darwider ſtatt habe, ibid.

Veräuſerung, vid. Alienatio.

Verbrechen, vid. Delictum.

Verfahren, rechtliches, wie es geſchehe, 1256. aus wie viel Sätzen es beſtehe, ibid. geſchieht von Mund aus in die Feder, ibid. iſt an das Septiduum gebunden.

Verfall-Tag, bey Wechſel-Briefen, 926. ſqq.

Verjährung, derer Servitutum, 713. was ſie überhaupt ſey, 758. wie ſie bey ganzen Völkern geſchehe, 759. bey Privat-Perſonen, was ſie erfordere, 760. muß einen titulum haben, und ob der pro herede dahin zu rechnen, 761. die zuverjährende Sache muß tradirt ſeyn, und ob eine gerichtliche Lehns-Auflaſſung erfordert werde, ibid. was vor Sachen nicht verjährt werden können, 762. wie es mit Geſtohlnen und mit Gewalt genommenen Sachen gehalten wird, ibid. die verſchiedene Zeit der Verjährung bey beweglichen und unbeweglichen Gütern und Servitutibus, 763. bey actionibus und delictis, 764. bey Commun- und Kirchen-Sachen, 765. ob wider die Verjährung reſtitutio in integrum ob ignorantiam ſtatt finde, ibid. erfordert continuam poſſeſſionem, und was dieſe ſey, 766. wird gerichtlich und auſſer gerichtlich gehindert, und wodurch ibid. ſqq. wenn ſie gar nicht ſtatt findet, 767. wie Lehne dadurch erlanget werden, 855. binnen welcher Friſt, delicta carnis verjähret werden, 1171.

Verkäufer, ſoll die wahre Beſchaffenheit der zu verkaufenden Sache entdecken, 881. muß die Sache ad uſum habilem præſtiren, 885. auch, wenn ſie mangelhaft, dieſelbe wieder annehmen, oder das Intereſſe leiſten, 886. ſie auch wider alle Anſprüche gewähren, 887.

Verlaſſung, bösliche, bringt die Eheſcheidung zuwege, 79. wie ein böslicher Verlaſſer geſtraft wird, 80. ob dadurch die Mitgift verlohren werde, ibid. ob ſie das Erb-Recht, ingleichen die anderweite Ehe aufhebe. ibid.

Verlöbniß, was es ſey, 57. wie vielerley, ibid. wird nicht recht de præſenti & de futuro eingetheilet, ibid. können unter möglichen Bedingungen geſchehen, ibid. öffentliches, was es ſey, 58. erfordert Conſens der Eltern, oder, wo dieſe nicht mehr da ſeyn, Zeugen, ibid. & ſq.

& ſqq. heimliches, wird mit Enterbung, auch ſonſt beſtraft, ibid. wenn nur der Vater conſentirt, iſt das Verlöbniß bündig, 60. wie derer Partheyen Einwilligung beſchaffen ſeyn ſoll, 61. wie weit Anverwandſchaft oder Schwägerſchaft ein Verlöbniß hindert, 62. ſqq. davon können die Partheyen ohne rechtmäßige Urſach nicht wieder abgehen, 64. wenn ſich jemand verſchiedene mahl verlobt, welches Verlöbniß dem andern vorzuziehen, 65. wenn zum Verlöbniß der concubitus kommt, wird es beſtraft, ibid. aus was Urſachen ein Verlöbniß getrennet wird. 64.

Verlobte, ſollen ſich vor der Trauung nicht fleiſchlich vermiſchen, ſonſt werden ſie geſtraft. 68.

Verſicherungen des Landes, und der Religion, derer Sächſiſchen Regenten, 238.

Vernehmung, derer Inquiſiten, gehört zur Special-Inquiſition, 1080. geſchiehet ſummariſch und auf Articul, auch, was bey beyden in acht zu nehmen. ibid.

Verſio in rem, wenn ſie ein Gläubiger bey Darlehnen erweiſen muß, 948. wenn ſolche geſchehen, kann ein tertius wider ſeinen Willen obligirt werden, 1023.

Verſtorbene, wenn ſie begraben werden ſollen, 390. wie ſie zu begraben, vid. Exequien. Was bey deren Durchführung durch andere Gerichte vorkömmt. 401.

Vertretung des Gewiſſens mit Beweiſe, was ſie ſey, 1273. wenn man ſie braucht, ibid. iſt an das fatale probationis gebunden, in Articul zu verfaſſen, und wie dieſe einzurichten, ibid. ob Interrogatoria und ein Haupt-Verfahren dabey erlaubt ſeyn, ibid. wenn ſie nicht gut ablauft, wie es hernach zu halten, ibid.

Veſtungs-Bau, wenn und wie ſolcher zu dictiren, 1059.

Urpheden, was er ſey, wer ihn leiſte, und wie der, ſo ihn bricht, geſtraft wird. 1076.

Via, vid. Weg.

Vice-Actuarii, und Regiſtratores, deren Annehmung und Verrichtungen, 1220.

Vieh-Seuche, Mandata wegen derſelben, und deren Abwendung, 124.

Vieh-Trift, wenn ſie Jure Servitutis zugeſtanden wird, was dabey zu merken. 719.

Vielweiberey, ob ſie dem göttlichen Geſetze entgegen ſey, 55. iſt verboten, und ſoll auf Sächſiſchen Academien nicht vertheidigt werden, ibid. wie ſie beſtraft wird, 1172. iſt nichts anders als ein Ehebruch. ibid.

Viſitation, der Kirchen, was ſie ſey, 241. worinnen ihr Nutzen beſtehe, ibid. ob ſie aus einer Biſchöflichen Gerichtsbarkeit herkomme, 242. wie vielerley ſie ſey, ibid. ſqq. wer ſie verrichte, und wenn, 243. ob ſich ein Patron derſelben anmaſſen könne, ibid. wer zu ſelbiger zu ziehen, und wo ſie zu verrichten, 244. iſt nach der Inſtruction zu verrichten, ibid. ob ein Kirchen-Viſitator die Delicta denunciren, und deshalb berichten könne, 245. ob und warum etwas dafür gefordert wird, 247. die deshalb erforderten Unkoſten, wie ſie billig einzurichten, ibid. woher und wenn ſie bezahlt werden, 248. derer Viſitationen halber iſt zum Synodo Bericht zu erſtatten, 249. Schul-Viſitation, von wem und wie ſie unternommen wird, 243.

Viſitator, bey Acciſen, warum er geſetzt werde, und worinne ſein Amt beſtehe, 666.

Ungehorſams-Beſchuldigung, ſ. Contumacia.

Unglücks-Fälle, wenn jemand dadurch etwas verliehrt, ob ein tertius zu Vergütung des Schadens angehalten werden kan. 1028.

Univerſitæten, woher ſie entſtanden, und was ehedeſſen auf ſelbigen tractiret worden, 281. deren ſind zwey in Sachſen, und bey was vor Gelegenheit ſie entſtanden, 282. ob ſolche ohne Kayſerlichen Conſens errichtet werden können, 283. werden beſchrieben, 284. haben das Recht, bey Vacanzen andere Profeſſores zu denominiren, 292. diejenigen, ſo darzu gehören, formiren ein Corpus, 304. was ſie vor Strafe dictiren können, 309. wie weit ſie in Injurien- und Duell-Sachen erkennen dürfen, ibid. Leipziger Univerſitæt hat die Criminal-Juriſdiction. und ſoll von niemand darinne beeinträchtiget werden, 310. ſonſt haben ſie die Cenſur der Bücher,

cher, 311. ſollen keine fameuſe Schriften einſchleichen laſſen, ibid. ſollen eine gute Bibliothec haben, ibid. ihre Einkünfte, 323. haben einen Fiſcum und ſetzen deshalb vor ſich einen Verwalter, ibid. unter wem ſie ſtehen, 314. wie ferne ſie von dem Kirchen-Rathe und der Landes-Regierung dependiren, 1203.

Unkoſten, des Proceſſes, ſollen nicht leicht compenſiret werden, 1292. ſind Tax-mäßig zu liquidiren, ibid. wenn ſie zuerkannt worden, ob darüber ein Verfahren zu veranlaſſen, ibid. müſſen bezahlt werden, ehe man ſich weiter einläſſet, ibid. diejenigen Unkoſten, ſo auf die letzte Krankheit des Debitoris gewendet worden, ſind bey entſtandenem Concurſe gleich in die erſte Claſſe zu lociren, 1349.

Unmündige, wer das Recht der Unmündigen habe, 34. wie vielerley Unmündige ſeyn, 43. wenn ſie minder und volljährig werden, ibid. ihre Rechte, 53.

Unterthan, was er ſey, 101. was er vor Pflichten in acht zu nehmen, ibid. ſqq. muß dem Fürſten treu und gehorſam ſeyn, 103. ſeqq. ob er von dem Fürſten übel ſprechen dürfe, ibid. ob er wider den Fürſten Zeugniß ablegen könne, 106. wie vielerley Unterthanen ſeyn, 123. & 135. dürfen keine fremde Kriegs-Dienſte annehmen, 415. warum er einem Landes-Herrn Abgaben reichen muß, 639.

Unzucht, wird beſchrieben, 1172. wenn ſie gewaltſam geſchiehet, wie ſie zu ſtrafen, ibid. wie, wenn ſie an Kindern, Wahnwitzigen, Gefangenen, Verſtorbenen begangen wird, ibid. wenn ſie mit beyder Willen geſchicht, wie zu ſtrafen, 1173. deswegen kann man auch Privat Satisfaction, und was vor welche ſuchen, ibid. vid. Stuprator.

Vocation, muß ein Prediger haben, 324. ſoll rechtmäßig ſeyn, und woraus man ſolches erkenne, ibid. unrechtmäßige, wie vielerley. ibid. wird weiter beſchrieben, 325. ob ſie rechtmäßig ſey, wenn man vorher ſeine Dienſte angeboten, ibid. wer vocirt worden, muß præſentirt und ordinirt werden. 326.

Vogelfang, wenn und wie ſolcher zu treiben, 485. wieder, ſo das erforderte dabey nicht in acht nimmt, zu ſtrafen, ibid.

Vollmacht, was in Anſehung derſelben bey dem Handels-Gerichte beſonders vorkömmt, 159. was ſie ſey, 997. was vor eine Verbindlichkeit daraus entſtehe, 998. darf nur wegen ehrlicher Handlungen gegeben werden, 1000. iſt gerichtlich, oder auſſergerichtlich, ibid. wer ſie übernimmt, muß ſich nach der gegebenen Vorſchrift richten, ibid. ob der, ſo general Vollmacht hat, auch ſpeciale und ſehr nachtheilige Actus verrichten könne, ibid. dergleichen Actus werden erzählt, ibid. ob ein Mandatarius ſubſtituiren könne, ibid. Vollmacht ſoll umſonſt übernommen werden, doch muß man den Mandatarium indemſiren, 1002. wie eine Vollmacht einzurichten, ibid. wenn ſie aufhöre, 1003. gerichtliche muß von dem Ausſteller eigenhändig unterſchrieben, oder vor Gerichte errichtet werden, 1258. die ſonſt dabey gebräuchliche Clauſuln ſind überflüßig, ibid. iſt nicht nothwendig zu beſiegeln, ibid. Vollmacht wird zuweilen vermuthet, und in welchen Fällen, 1260. doch muß alsdenn de rato cavirt werden, ibid. gerichtliche Vollmacht kan absque cauſæ cognitione nicht wiederrufen werden, ibid. wird durch eigenes Erſcheinen des Principals nicht aufgehoben. ibid.

Vorbeſchiede, was ſie ſeyn, 1321. wo ſie gebräuchlich, und in welchen Sachen, ibid. wie die Partheyen darzu zu citiren, ibid. wie ſie erſcheinen müſſen, ibid. wenn verfahren wird, wie es geſchehe, 1322. vor deſſen Endigung darf der Advocat ohne Vergünſtigung nicht wegreiſen, ibid. wo die Verhören vorgenommen werden, und wenn, 1323. wie es zu halten, wenn die Güte verfängt, ibid. wie wenn ſie nicht ſtatt findet, ibid. wer die darzu erforderte Unkoſten, und wie er ſie bezahlt. 1324.

Vorkäufe ſind nicht zu dulden, und wie deren vielerley Arten vorgebauet worden, 628. ſqq.

Vormund, dergleichen müſſen Weibs-Perſonen haben,

und in welchen Fällen, 37. ſqq. ob er Sachen, die ein Special-Mandat erfordern, allein verrichten könne, ibid. & 39. item 49. wo er einer Weibs-Perſon zu beſtätigen, 42. womit er ſich legitimire, ibid. Ehelicher Vormund, wenn er im Gerichte vor ſeine Frau erſcheint, ob er cautionem rati angeloben müſſe, 39. wenn mehr als ein Vormund iſt, ob ihrer aller Conſens nöthig ſey, 38. & 48. zu welcher Zeit er ſeinen Conſens gebe, 43. & 48. Unmündige und Minderjährige müſſen Vormünder haben, 44. ob es die Mutter oder Großmutter ſeyn kan, 45. alle Vormünder müſſen beſtätigt werden, und warum, 46. wer ſie beſtätige, ibid. muß angeſeſſen ſeyn, ibid. ob eines Pupillen Gläubiger oder Schuldner jenes Vormund ſeyn könne, ibid. ein Vormund darf ſeines Pflegbefohlnen Sachen nicht auſſerhalb Landes ſchaffen, ibid. muß ein Inventarium fertigen, und Caution machen, 47. deſſen Güter ſind dem Pflegbefohlnen ausdrücklich zu verpfänden, ibid. ob er in Sachſen einen Eyd leiſten müſſe, ibid. muß jährlich Rechnung ablegen, ibid. wie er ſich bey der Adminiſtration zuverhalten habe, 48. was ihm bey Veräußerung des Pupillen-Güter obliege, 50. ſq. wie er geſtraft wird, wenn er wegen ſeines Pflegbefohlnen Fatalia verſäumt. 52.

Vormundſchaft, wie vielerley ſie ſey, 36. & 44. ſq. wie vielerley die Weibliche Vormundſchaft ſey, 36. wo und warum ſie eingeführet worden, ibid. wer vi legis die Vormundſchaft übernehmen muß, 45. wenn ſie übernommen worden, entſteht ein Quaſi Contractus, was dieſer vor Verbindlichkeit nach ſich ziehe, ibid.

Vorſtädter, wer ſie ſeyn, 151.

Urthel, wo ſie geſprochen werden, 1287. wenn der Richter vor den Proceß ſchwebt, das Urthel nicht ſelbſt machen kan, ibid. wie vielerley ſie ſeyn, 1289. wenn ihnen die rationes decidendi beyzufügen, ibid. wie die Zinſen zu determiniren, 1291. was ratione der Unkoſten bey ſelbigen in acht zu nehmen, ibid. müſſen in derer Partheyen Gegenwart entſiegelt, und publicirt wer-

werden, 1292. wie es zu halten, wenn beyde Partheyen ausbleiben, ibid. was vor ein Termin zur publication angeſetzt wird, ibid. wer den Urthels=Verlag bezahlt, ibid. über deſſen Publication iſt eine richtige Regiſtratur zu halten, ibid. wie es in Concurs-Proceſſen beſchaffen ſeyn ſoll, 1345.

Uſus, wenn er als eine Servitut gegeben wird, was er in ſich begreiſe, 873.

Uſusfructus, vid. Nießbrauch.

W. W.

Waaren, Accis, vid. Land=Accis.

Wach=Dienſte, vid. Dienſte.

Wagen, müſſen denen Poſten ausweichen, 600. wenn dergleichen mehr einander begegnen, welcher ausweicht, 613.

Wahl, durch ſelbige allein gelangt man zu einem Kirchen=Amte, 311. verrichtet die ganze Gemeinde, ibid. warum hernach nur einzelne Perſonen gewählet, ibid. wenn viel zu einem Predigt=Amte ernennet worden, wer dem andern bey der Wahl vorzuziehen, 324.

Waſſerbeſchädigte, ob und wie ſie Allmoſen ſammlen dürfen, 111. & 114.

Waſſerleitung, wenn ſie als eine Servitus gegönnet wird, was ſie in ſich faſſe, 719.

Wechſel, ſtellen nicht bloſſe Kaufleute aus, ſondern alle die, denen es nicht verboten, 901. ob Bauren ſolche ausſtellen können, 902. ob geiſtliche, ibid. ob Weibsperſonen, 903. ob minderjährige, ibid. wie alt die letztere ſeyn müſſen, wenn ſie Wechſel ausſtellen wollen, ibid. ſollen ihr Alter nicht betrüglich anders angeben, ibid. wer ſonſt Wechſel von ihnen ſich geben läßt, verliert ſeine Forderung, 905. wenn er gleich noch von einer perſona habili unterſchrieben worden, ibid. ob majorennes, die unter väterlicher Gewalt ſtehen, ſich durch Wechſel verbinden, 906. ob Studioſi, ibid. was zu einem Wechſelbrief erfordert wird, 907. ſind einige oder traſſirte, 908. jene ſind

ein

ein mutuum, ibid. wenn ſie von vielen unterſchrieben worden, ſind ſie in ſolidum obligirt, 909. wie aus eigenen Wechſeln geklagt werde, 910. wenn traſſirte præſentirt und acceptirt werden müſſen, 911. traſſirte Wechſel, wie ſie beſchaffen, 912. wenn prima, ſecunda und tertia gegeben wird, wie es zu halten, 913. & 918. wenn die acceptirte Wechſel zu bezahlen ſeyn, und zwar die, ſo in der Meſſe einlaufen, und a viſta lauten, 927. die auf etliche Tage-Sicht geſtellet ſeyn, ibid. die auf uſo gerichtet, ibid. die a dato lauten, ibid. wie es zu halten, wenn die Wechſel an den Ort, wo ſie hingeſchicket werden, nicht zahlbar ſind, 902. ein traſſirter Wechſel kan vor der Verfall-Zeit ohne Gefahr nicht bezahlet werden, 928. auf wie viel Art er bezahlet werde, 930. ſq. wenn ſie verjähret werden, 940. ob wider Wechſel exceptio non numeratæ pecuniæ zugelaſſen werde, ibid. wenn exceptio compenſationis ſtatt findt, 941. wenn exceptio ſolutionis, 942.

Wechſel-Contract, was er ſey, 900. hat einen Italiäniſchen Urſprung, und iſt denen Commercien ſehr vortheilhaftig, ibid. wer ihn celebriren könne, 911. ſeqq.

Wechſel-Cours, was in Anſehung deſſen zu merken, 937.

Wechſel-Recht, ob es wider die Erben des Schuldners ſtatt habe, 906. ſolches bringen bloße Handels-Obligationes zuwege, 908. nicht aber Handelsbücher, ib. hat wider fidejuſſores ſtatt, wenn ſie ſich gleich nur in ſubſidium verſchrieben haben, 909. wenn es expiriret, ibid. wird durch Appellation nicht gehindert, ibid. wie weit es ſich bey eigenen Wechſeln erſtrecke, 935. wie weit bey traſſirten, 936. was vor Exceptiones darwider ſtatt finden, 939. ob es durch indultum moratorium ſuſpendirt werde. 940.

Wechſel-Zahlung, wenn die Wechſel zahlbar ſeyn, 926. ſq. wie es Traſſat damit halte, wenn das Geld nicht

 abge-

abgefordert wird, 928. muß der Jude dem Chriſten im Hauſe leiſten, ibid. auf wie viel Art ſie geſchehe, 930. geſchicht gemeiniglich per Caſſa, und in was für Gelde, ibid.

Weg, wie vielerley derſelbe ſey, 612. wenn er als eine ſervitus gegönnet wird, wie er beſchaffen ſeyn muß, 719.

Wege-Lagerung, wird beſchrieben, und wie ſie zu ſtrafen, 1100.

Wege-Säulen, warum ſie geſetzt werden, 614. wer ſie ſetze und erhalte, ibid.

Wehmutter, dergleichen ſoll in allen Städten und Dörfern ſeyn, 355. ſind wegen der Noth-Taufe vom Prediger zu unterrichten, ibid.

Wehr-Geld, was es ſey, 1118. wird wegen nachläßiger Entleibung oder Verwundung entrichtet, ibid. die Summe deſſelben, wenn eine Entleibung geſchehen, ibid. ingleichen wenn eine Verwundung oder Zerſtümmelung der Gliedmaßen erfolget, 1119.

Wehrhaft machen, bey wem und wie es geſchehe, 135.

Weibsperſonen, verehlichte, ſind in Vormundſchaft des Mannes, 36. überhaupt brauchen alle Weibsperſonen in gerichtlichen Sachen einen Vormund, 37. die Exception hiervon, ibid. wenn ſie mehr, als einen Vormund haben, ob ſie ſolche adhibiren müſſen, ibid. können ohne Vormund letzte Willen machen, 39. müſſen aber einen haben, wenn ſie über unbewegliche Güter diſponiren, ibid. unverehlichte können über bebewegliche Güter ohne Vormund diſponiren, ibid. ob dieſe ohne Vormund etwas verſchenken können, 40. wie weit verehelichte über bewegliche Güter mit oder ohne Vormund diſponiren, idid. dieſe können den ehelichen oder einen andern Vormund brauchen, doch nach Unterſcheid der Sache, 41. wenn dieſe ohne Vormund ein Darlehn contrahiren können, und wenn nicht,

42. indeſſen ſind ſie ex mutuo allemal obligirt, wenn verſio in rem zu erweiſen, ibid. Weibsperſonen uͤberhaupt ſollen von der Ehe mit Soldaten abgemahnet werden, 68. wenn ſie unbewegliche Guͤter ankaufen, muͤſſen ſie Lehntraͤger ſtellen, 842. ob ſie Buͤrge werden koͤnnen und wie, 1010.

Weich-Bild, was es ſey, 156. woraus es erkannt werde, ibid.

Wein-Schenken, neue, ſollen nicht angelegt werden, 176.

Wein-Steuer, neue, deren Bewilligung, und Ausſchreiben, 653.

Weiße Erde, Mandata und geſchaͤrfte Verbothe wider deren Ausfuͤhrung, 539.

Weiße Maulbeer-Baͤume, davon ſollen Plantagen angeleget, und Seide gezogen werden, 505.

Werbung, ſoll von fremden nicht unternommen werden, und wie ſie davon abzuhalten, 416. wie ſie in Sachſen geſchiehet, 418. ſqq. wer geworben werden darf. 420.

Wetterſchlag, Generale deshalber, 115.

Wetten, was ſie ſeyn, 757. ſind erlaubt, und wie ſie geſchehen ſollen. ibid. im Spiele verboten, 814.

Wieder-Bezahlung, derer, waͤhrender Muͤnz-Zerruͤttung contrahirten Schulden, wie es damit gehalten werden ſolle, 957.

Wiederkauf, kann nicht verjaͤhret werden, 763. was er ſey, und was er vor Effect habe. 885.

Wieder-Wechſel, was er ſey, und wie vielerley, 938. andere dabey vorkommende Umſtaͤnde. ibid.

Wild-Bahn, was es ſey, 489. daran ſoll niemand Schaden thun, 490.

Wild-Diebe, wie ſie und ihre Verheeler zu ſtrafen, 481.

Wind-Brüche, wie es mit denenſelben in Pfarr-Hölzern zu halten, 337. was ſonſt dabey zu merken. 498.

Wirthe, müſſen denen Reiſenden den Schaden erſetzen, 177. & 1036. ſollen unbekannten und umlaufenden Plackern, auch andern verdächtigen keinen Aufenthalt geben, 177. müſſen die bey ihnen einkehrende Reiſenden der Obrigkeit ſpecificiren, und ſind deshalb zu vereyden, ibid. müſſen bey graſſirenden Krankheiten von denen Fremden Atteſtata fordern, ibid. ſollen Reiſende nicht überſetzen, ſondern ſie nach der Taxe richten, 178. ſollen Schlägereyen angeben, 179. ſollen kein Karten- und Würfel-Spiel verſtatten, ibid. wie viel ſie borgen können, ibid. wie lange ſie Gäſte ſetzen dürfen. ibid.

Wirths-Häuſer, wie weit die von Adel ſolche halten können, 144. & 176. ſind denen Städten zum Nachtheil nicht zu dulden, 144. neue ſollen nicht angelegt werden, ibid. ſetzen ein Privilegium zum Grunde, ibid. wenn darinne nicht unterzukommen, ob andere nicht privilegirte die Reiſenden einnehmen können, ibid. können per præſcriptionem erlangt werden, ibid. dergleichen Privilegium haben die Poſt-Meiſter, in Anſehung der Poſt-Häuſer, ibid. ſind von würklicher Einquartierung frey, 178.

Wittwe, Adeliche, kan vor ihren Manne entweder als eine Adeliche oder als eine bürgerliche Wittwe erben, 777. ob ſie des Mannes Schulden bezahlen müſſe, ibid. bürgerliche, wie ſie Erbe nimmt. 779.

Wolle, deren Vorkauf, und wie verboten, 631.

Wollen-Spinner, wie weit ſie denen Tuchmachern keinen Schaden thun ſollen. 189.

Wucher, verſchiedene Arten deſſelben, 952. iſt bey harter Strafe verboten, 953. ob es ein Wucher ſey, wenn man 6. pro 100. nimmt, und wie es alsdenn zu halten, 954. wie der Wucher erwieſen wird. ibid.

Wü-

Wüſtungen, ſollen zum Anbau befördert werden, 671. wie es mit denen davon erhobenen Nutzungen zu halten, 689. ſqq.

Z. Z.

Zahlung, wird beſchrieben, 1038. hebt alle Verbindlichkeit auf, ibid. wer, und wem man zahlen könne, ibid. die Zahlung muß in ſpecie geſchehen, und was dieſes ſey, 1039. darf nicht particular ſeyn, ibid. muß zur geſetzten Zeit und an dem verſprochenen Orte geleiſtet werden, ibid. wie es damit gehalten wird, wenn ſie ein Gläubiger nicht annehmen will, ibid. wie man ſich verhalte, wenn ein gerichtlich Verbot da iſt, den Gläubiger nicht zu bezahlen, 1041.

Zauberey, wird beſchrieben, 1092. deren verſchiedene Gradus, und wie ſie beſtraft werden, ibid. ob ſolche in einem Bündniſſe mit dem Satan beſtehe, ibid.

Zechen, wie ſie zu muthen, und zu leyhen, 516. ſqq. wem ſie zu leyhen, ibid. ob Schicht-Meiſter dergleichen beſitzen können, ibid. wer die Aufſicht darüber hat. 526.

Zeugen, müſſen auf erhaltene Citation erſcheinen, 1274. können ſich excuſiren, und wenn, ibid. ausländiſche, ſollen nicht leicht angegeben, auch nach Befinden vor ihrer Citation das juramentum malitiæ geleiſtet werden, ibid. werden von ihren ordentlichen Richter abgehört, und kann ſich der Product auf ſeine Koſten allda zur Verendung einfinden, 1275. denen Zeugen müſſen Reiſe- und Zehrungs-Koſten von dem Producenten gegeben werden, wie viel, und wenn es erleget werden müſſe, 1276. ob die Zeugen praducirt werden müſſen, ibid. der Product kann wider ſelbige excipiren, 1277. ob deshalb ein beſonder Urthel einzuholen, und wie es zu halten, wenn der Product darauf beſteht, ibid. der Richter kann auch Zeugen ex officio verwerfen, ibid.

wie die Zeugen vernommen werden, 1278. deren Ausſage iſt in einen Rotulum zu bringen, ibid. ob man angegebene Zeugen fallen laſſen, und andere angeben könne. ibid.

Ziegeuner, Mandata wider ſelbige, und, um ſelbige im Lande nicht zu dulden, 108.

Zimmerleute, dependiren wegen des Lohns vom Bau-Herrn, 192. ſollen mit dem Lohne zufrieden ſeyn, ibid. ſollen kein Holz und Späne mit nach Hauſe nehmen, ibid. wenn ſie auf der Arbeit ſeyn müſſen, ibid. dürfen ohne Vorbewuſt des Bau-Herrn von der Arbeit nicht weggenommen werden, ibid.

Zinn, was bey deſſen Einkauf und Verarbeitung in acht zu nehmen, 542.

Zinngieſſer, ſ. Kannengießer.

Zinſen, ob Kirchen mehr als gewöhnliche Zinſen nehmen können, 380. Kirchen-Zinſen laufen ultra alterum tantum, ibid. ob ſie bey Concurſen mit dem Capitale in einer Claße zu bezahlen, ibid. wie hoch man bey Wechſeln Zinſen nehmen könne, 936. wie hoch man ordentlicher weiſe Zinſen nimmt, 951. ob man Zinſen von Zinſen nehmen kann, 952. müſſen nebſt dem Capitale zugleich und in einerley Münz-Sorten bezahlet werden, 959. wie die Zinſen in Urtheln anzuſetzen, 1291. was vor welche im Concurſe paſſiren, 1345.

Zinß-Güter, derer Deutſchen, wie vielerley, 869. geben kein Eigenthum, ibid. wer ſie vor dieſen beſeſſen, 870. ſqq. worinne eigentlich ihre Natur beſtehe, 872.

Zoll, vid. Geleite.

Zunft, vid. Innung.

Zubuſſe, was ſie ſey, von wem und wie ſie gegeben. 529. ſqq.

Zwitter, ob es dergleichen gebe, 34. müſſen beſichtigt werden, und warum, ibid.

Zwang-Mühlen, denen zum Schaden iſt keine neue Mühle zu bauen, 565. dergleichen ſind alle Mühlen, die ein Fürſt baut, und warum, 566. ſqq. wenn und wie ſie erlauben müſſen, das anderwärts gemahlen werde, 568. wie die beſtraft werden, die ohne Vergünſtigung anderwärts mahlen. ibid.

ERRATA

im Erſten Theile.

Pag.	26	lin.	19	vor:	depentirt,	lege:	dependirt
—	33	—	32	—	propablen,	—	probablen
—	35	—	20	—	materia,	—	matria
ibid.		—	32	zwiſchen:	auf Geſetzgeber,	inſeratur:	den
—	40	—	3	vor:	diſpenſiren,	lege:	diſponiren
—	47	—	2	—	von,	—	vor
—	53	—	6	—	conſumiret	—	conſummiret
ibid.		—	19	—	futoros,	—	futuros
—	66	—	21	—	ad,	—	dd.
—	72	—	2	—	retenſionis,	—	retentionis
—	92	—	16	—	in dem,	—	jedem
ibid.		—	19	—	auch,	—	auf
ibid.		—	ead.	nach:	Ober-Aemter,	inſeratur:	gegen Erſtattung der Unkoſten und Revers
ibid.		—	25	—	Perſon,	inſeratur:	nochmahls
—	93	—	8		haben.	adde:	Conf. Exerc. X. § I. ibique Mandata dd. 6. Nov. 1766. & 31. Mart. 1767.
—	97	—	32	vor:	p. 133. h.	lege:	p. 99. h.
—	104	—	36	—	domini,	—	dominii
—	105	—	5	—	Untethanen,	—	Unterthanen
—	116	—	20	—	Mobilien,	—	Immobilien
—	117	—	3	—	determiniret,	—	determiniren
ibid.		—	20	in dem Worte:	Mandato,	deleatur	o finale
ibid.		—	33	vor:	Obergerichte,	lege:	Erbgerichte
—	118	—	9	—	unterſchriebenen,	—	unterſchreibenden
ibid.		—	24	—	negiret.	—	urgiret
—	123	—	8	—	odentlichen,	—	ordentlichen
—	125	—	25	—	die	—	der
—	129	—	11	—	exirren,	—	eruiren
—	132	—	30	—	Milchwrek	—	Milchwerk

Pag. 138 lin. 13 zu: Ord. Proc. Sax. Rec. ſetzt: Tit. XL. §. 1. ſeqq.

— 155 — 27 vor: Freye, lege: Bey

— 158 — 22 — Reciſsiones, — Reſciſsiones

— 159 — 8 — deleatur: nach

ibid. — 34 vor: comuliret, — cumuliret

— 160 — 19 — vericiſiciret, — verificiret

— 161 — 8 — judiciatæ, — judicatæ

— 169 — 21 — erfordert, — erforderte

ibid. — 33 — aeram, — aeream

— 170 — 2 — pér ſcriptionem, — pèr præſcriptionem

— 174 — penult. — noch — nach

— 182 lin. 39 zwiſchen: Hauſe auch, inſeratur: dürfen

— 187 — 14 — Doctor, Bullatus, deleatur comma

ibid. — ead. vor: Empicus, lege: Empiricus

— 188 — 12 zwiſchen: und zu, inſeratur: ihnen

— 190 — 14 vor: ver- lege: vor-

— 192 — 21 nach: werden ſolle. adde: welches alles corroboriret wird, in dem Generale dd. 2. Jul. 1746.

ibid. — 28 vor: herumführende Italiäner, lege: herumführenden Italiänern

— 197 — 3 zwiſchen: und bey, inſeratur: ſelbige

— 199 — 24 — daß denen, — von

ibid. — 37 vor: denen §. 9. dem, lege: denn §. 9. den

— 211 — 30 — Jag-Dienſte, — Jagd-Dienſte

— 213 — 23 nach: remittiren. adde: Conf. Mandata, dd. 6. Nov. 1766. & 31. Mart. 1767. ſupra ad §. 1. p. 204. ſq. h.

— 217 — 20 ebenfalls, lege: allenfalls

ibid. — 34 u. ſ. f. adde: Conf. Notata, ad Ex. IX. §. 57. p. 196. ſupr. h.

Im Zweyten Theile.

Pag. 231 lin. 16 vor: geringe, lege: geringere

— 238 — 23 — 1750. — 1705.

— 247 — 20 — Viſitatines, — Viſitationes

ibid. — 26 — Viſiationes, — Viſitationes

eadem linea — imperi, — Imperii

— 257 — penult. — cesſiret, — cesſire

— 271 — 4 — genißen, — genießen

— 281 — 20 — Sudiren, — Studiren

— 284 — 25 zwiſchen: damit in, inſeratur: ſie

— 294 — 13 — Profeſſor der Theologiæ, deleatur: der

— 295 — 35 vor: dieſes, lege: dieſer

— 296 — ult. nach: gründet. adde: Confert. Notata, ad P. III. Sect. I. Exerc. IV. §. 10. infra p. 231. h.

— 299 — 31 vor: lingue, lege: linguæ

— 324 — 32 — Meritten — Meriten

— 331 — 27 — Anticeſſori, — Anteceſſori

— 332 poſt §phum 20. adde: Confer. Notata, ad §phum 13. ſupra p. 325. h.

— 335 — 23 vor: Hingen, lege: Hingegen

— 339 — 4 — zehen, — zehend

— 347 — 14 — ergiebt, — giebt

— 349 — 14 zwiſchen: No. 2. aufs neue, inſer. enthaltene Diſpoſition

— 354 — 10 — kan auch, — er

— 361 — 4 vor: insgemein, lege: in Geheim

Pag.

Pag. 367 lin. penult. — Effectes, lege: Effectus

— 376 — 7 — Lynchk. — Lynck.

— 382 — 38 — Gollatore, — Collatore

— 385 lin. pen. — Scription, — Subſcription

— 395 — 12 — Plevreſſen, — Pleureuſen

— 396 — 21 — Stif-Kinder, — Stief-Kinder

— 397 — 19 — Schnalen, — Schnallen

— 400 — 25 — Reſcipt, — Reſcript

— 412 — 37 — Churfürſt Friedrich Wilhelm, lege: Herzog Friedrich Wilhelms, als Chur-Adminiſtrator; und ſo überall, wo Verordnungen von dieſem Herrn vorkommen. Auch lin. ſq. vor: 1694. lege: 1594.

— 414 — 15 — anſehnliche, lege: annehmliche

— 415 — 10 — Montierung, — Montirung

— 419 poſt lin. 35 adde: Conf. Gen. dd. 25. Apr. 1767. ad §. 14. p. 422. b.

— 424 — 28 vor: Commandier- lege: Commandir-

— 427 — 2 — Regimenter, — Regimentern

— 433 — 17 nach: 2004. adde: befohlen, daß

— 458 — 30 vor: Reſcipt, lege: Reſcript

— 460 — 18 — Cheff, — Chef
und wo dieſes Wort wieder vorkommt.

— 464 — 18 — Defragirung, lege: Defrayirung

— 465 — 5 — ander, — anderen

— 468 ad fin. §. 48. adde: der General-Auditeur dirigiret das General-Kriegs-Gerichte.

— 480 — 20 vor: menagirer, lege: menagiren

— 481 — 23 — Heilin, — Heil. in

— 489 — 21 zwiſchen: an denen Anhaltiſchen Gränzen, lege: an denen, an den Anhaltiſchen ꝛc.

— 513 — 3 vor: zuförderſt, lege: zuförderſt

— 531 — 22 — ihren, — ihrer

ibid. — 30 — betreffent, — betreffend

— 540 — 10 — Denuncianten, — Denunciaten

— 542 — 33 — ſie, — ſich

— 569 — 15 — ibid. — ibi:

— 579 — 4 — Intercelle, — Intereſſe

— 601 — 26 — Mondur, — Montur

— 611 ad §. 38. adde: Generale dd. 14. Aug. 1725. wiederholet dieſes alles, und ſchärfet denen innländiſchen Kutſchern und Bothen, ſonderlich den 16. und 17ten Articul der Poſt-Ordnung, und denen Ausländiſchen, den 18ten derſelben, mit wörtlicher Wiederholung, bey 10 thlr. Straſe, nochmals ernſtlich ein.

Hof-Poſt-Amts-Verfügung, dd. Dreßden, den 1. Sept. 1767. benahmet diejenigen Bothen, Lohn- und Land-Kutſcher, welchen erlaubet wird, Briefe, Gelder und Packete, unter 20. Pfund mitzunehmen.

— 657 ad §. 16. adde: Conf. Generale dd. 6. Oct. 1767. welches ordnet, wie es wegen der Impoſtirung verſchiedener in hieſige Lande eingehenden ausländiſchen Waaren und Feilſchaften gehalten werden ſolle

— 660 lin. 5 vor: viele, lege: Sechs

Im Dritten Theile.

Pag.	697	lin. 6	zwiſchen:	wann die,	inſer.	einer
—	698	— 15	vor:	peccunia,	lege:	pecunia
—	699	— 12	—	ſo,	—	ſtehet
—	705	— 21	—	Flüſſen,	—	Inſuln
—	711	— 24	—	Uſufructiarius,	—	Uſufructuarius
—	720	— 29	—	ſervitutis,	—	ſervientis
—	722	— 12	—	acceſſoriam,	—	confeſſoriam
—	724	— 11	—	conſtitutuum,	—	conſtitutum
—	726	— 30	—	noch,	—	nach
—	740	— 26	—	nuntiatio,	—	nunciatio
—	745	— 35	zwiſchen:	uns in,	inſer.	nur
—	748	— 30	vor:	competendem,	lege:	competentem
—	758	— 10	—	es	—	er
—	762	— 19	—	mære,	—	meræ
—	764	— 18	—	p. 45.	—	p. 713.
ibid.		— 23	—	permiſive,	—	permiſſivæ
—	765	— 24	—	reſtituto,	—	reſtitutio
ibid.		— 31	—	factis,	—	facti
—	767	— 13	zwiſchen:	kan mit,	inſer.	er
—	773	— 9	vor:	unbeweglich,	lege:	beweglich
—	781	— 9	—	poſſesſiones,	—	poſſesſionis
—	785	— 20	—	Berger,	—	Beyer
—	788	— 25	—	Judice;	—	Juſtiz
ibid.		— 30	—	compedens,	—	competens
—	789	— 6	del.	ſich		
ibid.		— 10	vor:	ihn,	—	ihm
—	801	— 6	—	Banqverouttier.	—	Banqveroutir.
ibid.		— 13	—	Baus	—	Brau.
—	809	— 11	—	die,	—	der
—	814	— 14	—	Paſſette	—	Baſſette
—	823	— 3	—	Betrag,	—	Betrug
—	825	— ult.	—	ſuſpenſive,	—	ſuſpenſivæ
—	827	— 22	—	Contactus,	—	Contractus
ibid.		— 31	—	Chyrographum,	—	Chirographum
—	832	— 14	—	Reche,	—	Recht
—	833	— 25	—	das,	—	daß
—	837	— 6	—	ementum,	—	emptum
—	839	— 15	—	nicht,	—	nichts
—	840	— 6	—	Lehn-Geld,	—	Lehn, Geld
—	842	— 30	del.	ſich		
—	843	— 32	vor:	verlanzet,	—	erlanget
—	850	— 13	—	wider,	—	weder
—	861	— 32	—	dacto,	—	pacto
—	863	— 27	—	contitionibus,	—	conditionibus
ibid		— 31	zwiſchen:	ſtehet die,	inſer.	ihnen
—	871	— 11	vor:	der,	lege:	den
—	872	— 3	—	verwehrte,	—	verwährte
ibid.		— 22	—	ſeibiaen,	—	ſelbigen
—	874	— 28	—	Meckeln,	—	Mecheln
—	877	— 7	—	ergreifen,	—	ergriffen
—	879	— 34	—	außer,	—	ohne
—	889	— 10	zwiſchen:	mir Freyheit,	—	die
—	892	— 34	vor:	congrugi,	—	congrui
—	895	— 20	—	axitum,	—	avitum
—	896	— 18	—	Verkauf,	—	Vorkauf

Pag.

Pag. 898	lin. 18	—	Doufeur,	lege:	Douceur
— 936	— 21	—	Notam,	—	Not. ad.
— 943	— 20	—	jener,	—	jeder
— 950	ad fin. §. 10.	adde	*) Conf. Mandat, zu wieder Aufhelfung hieſiger Lande, dd. 23. Mart. 1763. ſupr. ad Sect. I. Exerc. IV. §. 1. p. 723. h.		
— 952	— 9	zwiſchen:	verſchrieben darauf,	inſer.	ihr
— 954	— 25	—	nicht findet,	—	ſtatt
— 959	— 5	dele:	Reduktions-Tabelle		
— 970	— 31	vor:	qvalificirte,	lege:	qvalificire
— 971	— 17	—	competentice,	—	competentiæ
— 988	— 14	—	reſtituiret,	—	conſtituiret
— 992	— pen.	—	accuraten,	—	accurateren
— 993	— 13	zwiſchen:	wenn Res,	inſer.	es
— 1007	— 2	—	Verbrechen hat,	inſer.	begangen
ibid.	— 29	—	vergeſſen,	lege:	vorgeſehen
— 1009	— 25	zwiſchen:	er ſich,	inſ.	vor
— 1010	— 28	vor:	qvia,	lege:	qva
— 1011	— 18	—	Vellegani,	—	Vellejani
ibid.	— 33	—	Bürger,	—	Bürgen
—	— 36	—	Surtags-	—	Suntags-
— 1014	— 15	—	halten,	—	halte
— 1016	— 13	—	ſtehet,	—	fehlet
— 1018	— 34	—	guarentiatum,	—	guarentigiatum
— 1019	— 25	—	Friſt-Reden,	—	Friſt, reden
— 1029	— 31	—	additionem,	—	aditionem
ibid.	— 33	—	acceptionem,	—	acceptationem
— 1039	— 16	—	ſolatione,	—	ſolutione
— 1040	— pen.	—	acipiendi,	—	accipiendi
— 1047	— 17	—	recht,	—	nicht
— 1057	— 15	—	Stafen,	—	Strafen
— 1058	— 16	—	Verbrechen,	—	Verbrechern
— 1061	— 31	zwiſchen:	Landes Verweiſung verwandelt,	inſ.	in Geld
— 1079	— 29	oder	lin. 31, dele: die Inquiſition		
— 1098	— 13	vor:	verſehen,	lege:	verhetzen
— 1101	— 4	—	Beſitzung,	—	Beſetzung
— 1102	— 22	dele:	wenn		
— 1123	— 14	vor:	davon,	—	damit
— 1137	— 36	—	occedendi.	—	occidendi
— 1140	— ult	nach:	Gefängniß,	adde:	beſtraft
— 1147	— 21	zwiſchen:	vor Execution,	inſer.	der
— 1151	— 8	vor:	Dartanariatus	lege:	Dardanariatus
— 1152	ad fin. §. 27.	adde:	Confer. Notata, ad Sect. I. Ex. XI. §. 14. & 15. ſupra p. 812. ſqq. h.		
— 1154	lin. 30	vor:	Demnach,	lege:	Darnach
— 1168	— 32	—	Honorationes,	—	Honoratiores
ibid.	— 38	—	plorata,	—	pro rata
— 1171	— 29	—	adulteria,	—	adultera

Im Vierten Theile.

Pag. 1179	— 12	vor:	Juſticia,	lege:	Judicia
— 1141	— 33	—	Invigelanz,	—	Invigilanz
— 1200	— 10	—	Camere,	—	Cameræ
ibid.	— —	—	cocerniren,	—	concerniren
— 1233	— 10	—	privilegiarum,	—	privilegiatum, Eben ſo p. 1236. lin. penult.

Pag.

Pag. 1254	lin. 33	—	recognitio,	lege:	recognito
— 1264	— 13	—	bone,	—	bonæ
— 1289	— 27	—	allen,	—	alle
— 1289	— 34	—	rationis,	—	rationes
— 1298	— 11	—	von,	—	man
— 1304	— 29	—	acceſſoriæ,	—	acceſſorie
— 1309	— 6	—	ſeperatæ,	—	ſeparatæ
— 1348	— 37	—	Schaumb.	—	Schœnium
— 1355	— 8	—	Judicia,	—	Indicia

In denen Anhängen.

Pag. 1367	lin. 5	vor:	Rechts-Sache,	lege:	Rechts-Sachen
— 1369	— 31	—	ſondern,	—	ſonder
— 1372	— 48	—	ſöllen,	—	ſollen
— 1374	— 33	—	alſo,	—	als
— 1375	— 45	—	noch den Tag,	—	nach dem Tag
— 1376	— 8	—	Præſtantis,	—	Præſtandis
ibid.	— 45	—	rechtigen,	—	rechtlichen
— 1380	— 34	—	qvarentigiatum,	—	gvarentigiatum
ibid.	— 35	—	Reconfention,	—	Reconvention
— 1381	— 29	—	mode,	—	modo

Mandat, zu Einſchärfung und Erläuterung der, unterm 26. Sept. 1705. ins Land publicirten Conſtitution von anvertrauetem Gute, dd. Dreßden, den 17. Dec. 1767.

machet ermeldete Conſtitution, durch neuen Abdruck derſelben, anderweit bekannt, ſchärfet deren genaueſte Beobachtung, einem jedem, dem fremdes Gut anvertrauet iſt, ernſtlich ein, verwarnet vor die darinne geſetzte Strafe, womit ein jeder Verbrecher, ohne alle Milderung, unnachbleibend beleget werden ſoll, und verfüget:

1) Daß künftighin, jedem, der fremdes Geld und Gut einzunehmen, zu verwahren und zu verwalten verordnet werden ſoll, dieſe geſchärfte Conſtitution ſowohl, als gegenwärtiges Erläuterungs-Mandat, vor würkliche Leiſtung des Eydes, deutlich vorgeleſen, und daß ſolches geſchehen, nicht allein der Eydes-Notul, ſondern auch der darüber zu fertigenden, von dem verpflichteten, wenn er des Schreibens erfahren, mit zu unterſchreibenden Regiſtratur inſeriret, auch dieſem ein Abdruck oder Abſchrift der Conſtitution und dieſes Mandats eingehändiget werden ſoll.

2) Wenn ein dergleichen Bedienter von dem ihm anvertrauten Geld oder Gütern ſeine Beſoldung, vor deren gewöhnlichen Zahlungszeit voraus weggenommen; ſo ſoll dergleichen Unternehmen, vor eine würkliche Veruntrauung geachtet, nach der Schärfe beſtrafet, und hierbey dem Verbrecher diejenige Summe, welche zur Zeit dieſer Veruntrauung noch nicht verdient geweſen, zur Strafe angerechnet werden. Gleichergeſtalt, wenn einer ſtatt des aus der Caſſe an ſich genommenen Geldes einen Schuld-Schein einlegte, oder wenn er die von Zinß- oder anderen Schuldleuten

würklich

würklich abgetragene Poſten, fälſchlich unter die Reſte brächte; ſollen ſothane Ungebührniſſe nach der Strenge der Conſtitution beſtrafet werden.

3) Künftig ſoll auch dem Verbrecher, weder der Erlaß, noch der Erſatz des veruntraueten Gutes, zu ſtatten kommen.

4) In Zukunft ſoll derjenige, welcher mit dergleichen veruntrauetem Gelde oder Gute, wiſſentlich, daß es dergleichen ſey, Parthiererey getrieben, und durch Verheelung, Verkauf, oder auf andere Art, Einhundert Meißniſche Gülden, oder drüber, wahren Gewinſtes davon genoſſen, mit zehenjähriger Veſtungsbau- oder Zuchthaus-Strafe; wenn er nur Funfzig Gülden, und drüber, jedoch noch nicht Einhundert Gülden Gewinſt gehabt, mit fünfjähriger; wenn es nur Dreyßig Gülden, und drüber, jedoch unter Funfzig Gülden wären, mit dreyjähriger; wenn es Zehen Gülden, und drüber, jedoch unter Dreyßig Gülden, mit zweyjähriger dergleichen Strafe beleget; und endlich, wenn der Gewinſt noch nicht Zehen Gülden betrüge, mit willkührlicher Gefängniß-Strafe angeſehen werden.

5) Wenn die Beſtättigung des Verbrechens durch unbeſcholtene Zeugen nicht zu erlangen wäre, iſt unter andern auf derer Mitſchuldigen, und Hehler, Ausſage, Briefe, Bücher, und dergleichen, allerdings das Abſehen zu richten; in Anſehung des quanti und modi aber, auch des Inculpaten bloßes Bekänntniß, welches erforderlichen Falls durch die in der Peinlichen Gerichts-Ordnung beſtimmte Mittel, von ihm herauszubringen, als hinreichend zu achten.

6) Werden alle Rechts-Collegia, ingleichen alle Beamte und Obrigkeiten, auf dieſes Mandat, und die in demſelben enthaltene Decisiones ausdrücklich gewieſen, ſich im Sprechen, Verfahren, und ſonſt, gebührend darnach zu achten.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schaumburg, Johann Gottfried, 1703-1746

D. Joh. Gottfried Schaumburgs Einleitung zum Sächsischen Rechte Vierter Theil, worinnen die Materie von denen Sächsischen Collegiis und Judiciis, und dem, bey vorfallenden Rechts-Sachen gebräuchlichen Modo Procedendi, enthalten ist
Bd.: 4

Dreßden ; Leipzig [1768]

J.germ. 172-3/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10552540-4
VD18 12356689-001